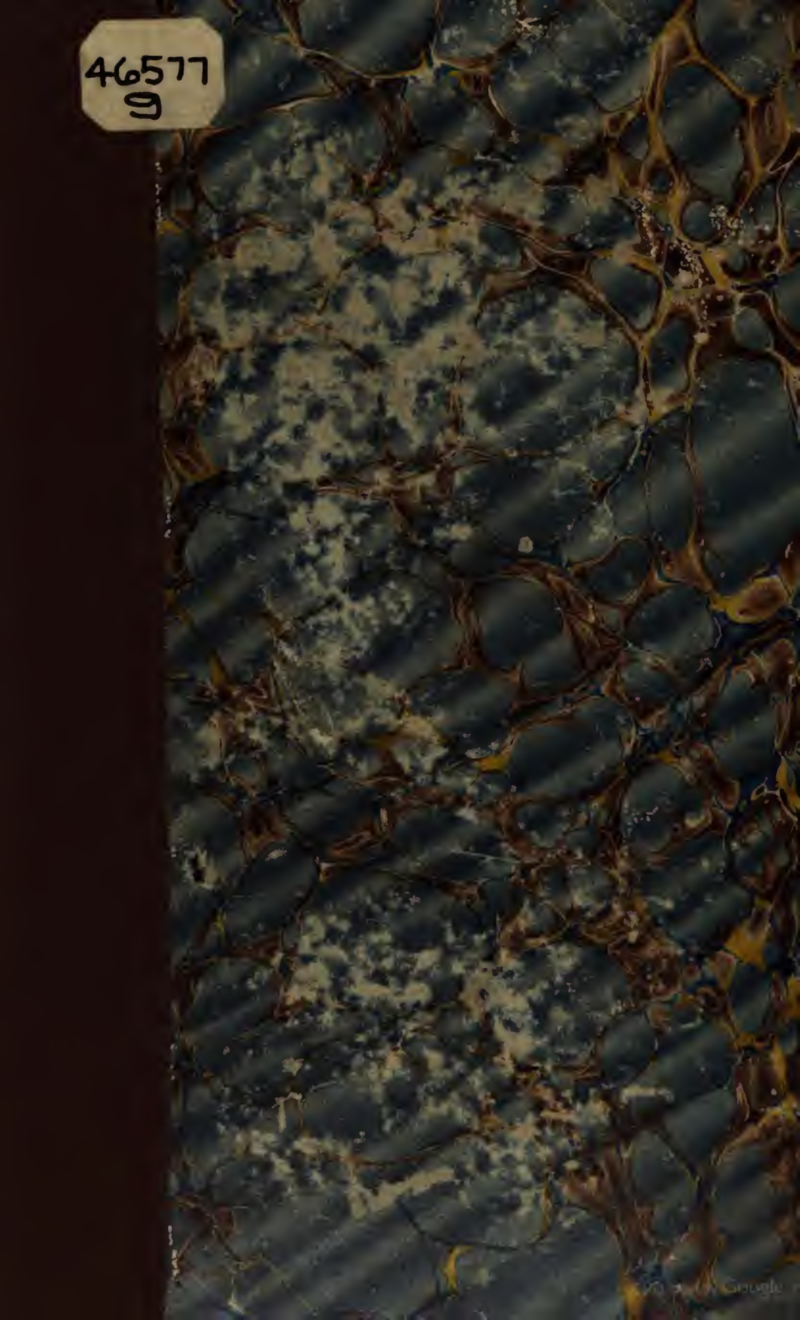

46577
9


ACADEMIÆ HARVARDIANÆ SIGILLUM.
VE RI TAS
1638.
FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.
Rec. July 19.
1853.




ACADEMIÆ HARVARDIANÆ SICILLUM
VE RI TAS
1638.
FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.
Rec. July 19, 1853.

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Neunter Band:

Alexius.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1843.

Sanct ALEXIUS Leben

in

acht gereimten

mittelhochdeutschen Behandlungen.

Nebst

geschichtlicher Einleitung

so wie

deutschen, griechischen und lateinischen Anhängen.

Herausgegeben

von

Hans Ferd. Massmann.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1843.

Ich wæne, ir nû wênic lebe,
die junc der erden richtuom
lieȥen durch des himels ruom.
Wolfram von Eschenbach.
Parcival 116, 22.

Vorrede.

Von den hier mitgetheilten gereimten acht mittelhochdeutschen Behandlungen des Alexiuslebens erscheinen *A* - *E.* und *G.*, und zwar von allen Seiten (Prag - Wien - Neuburg - Grätz - Insbruck - München - Strafsburg - Heidelberg - Hamburg u. s. w.) zusammengeholt, zum ersten Male im Druck: Abfassung *C.* nach dreyen, *A.* nach zweyen, *B. D. E. G.* je nach einer Handschrift. Auch *F.* und *H.* nach einer. Letzteres wieder nach der Heidelberger Handschrift selber. *F.*, das vom neuen wie vom alten Abschreiber bedeutend gelitten hatte, erscheint (hoff' ich) hier in erträglich gesäubertem Gewande; also auch, namentlich in dieser Umgebung, wie zum ersten Male. Wäre es nur in und an sich erträglicher.

Dafür tröste der Wiedergewinn von *D.*, das in Strafsburg auch der erneuten Nachsuchung bey gegenwärtigem Anlasse für immer verloren scheinen mufste und nun in Insbruck wieder auftauchte; zwar in mehrfach verderbter Gestalt, doch half hier manche Anführung aus der Strafsburger Handschrift im Glossare von Oberlin, der jene sowohl dafür als bei seiner „Diatribe de Conrado Herbipolita" noch vor sich hatte, trefflich nach. Andres mufste ergänzt werden, sowohl in *D.* als in den übrigen, die auch nur in Einer Handschrift vorlagen. So fehlten bey *G.*, auch in *A.* nicht wenige Reimzeilen ganz: alle ergänzen zu wollen war aber bedenklich.

Die Zusammenstellung so verschiedener und so verschiedenzeitiger Behandlungen eines und desselben Gegenstandes wird nicht ohne Nutzen seyn, und lehrreich für die Geschichte der Sprache: nicht minder der Dichtkunst und Literatur. Namentlich dürfte dieſs in Betreff des Aufschlusses über die zwiefache Quelle von *A.* und ihre wohlgeführte Durchschlingung seyn: gewiſs ein anschaulicher Beweis von der sinnigen Ökonomie der mittleren Zeiten und Menschen, ferner ein lebhaftes Beyspiel für die Abschwächung der Legenden (gleich den Sagen) im Verlaufe der Zeiten, ein Spiegelbild für unsre Zeiten und Neigungen, welche Romane — nach ganz anderm Zuschnitte oder Alkoholometer verlangen.

Solche Stoffe können nur durch allseitige Hinzuziehung und umsichtige Würdigung auch der lateinischen und griechischen, französischen und welschen, englischen und spanischen Behandlungen des Mittelalters (leider liegt kein angelsächsischer Alexius vor) zu richtigen Ergebnissen und Erkenntnissen führen; dann aber auch sicherlich. Aus diesem Grunde durften die Anhänge, von denen **A. C. D. F. H. L.** überdieſs gleichfalls zum ersten Male aus ihren Handschriften als bisher ungelesen abgedruckt werden, nicht fehlen.

H. F. Massmann.

Inhalt.

I. Nachweisung.

II. Die deutschen Gedichte.

III. Anhänge.

I.

Nachweisung der Quellen.

1. Die acht deutschen Gedichte.

Die hier mitgetheilten acht mittelhochdeutschen, gereimten Behandlungen der sinnigen Legende vom heiligen Alexius sind nach ungefährer Zeit- und Werthfolge [1]) diese:

A. Die ohne Zweifel älteste Bearbeitung ist uns in zweyen Handschriften aufbewahrt:

a) zu Grätz: am breiten Rande dieser Pergament-Handschrift (8°), welche auch Heinrich's Litaney (aus dem zwölften Jahrhundert) enthält, wie sie Hoffmann in seinen Fundgruben (II, 215 - 238) abdruckte, läuft von Bl. 1*b* bis Bl. 95*b* von späterer, wie es scheint, weiblicher Hand (des vierzehenten Jahrhunderts) jenes Leben des heiligen Alexius fort, wovon

b) die Prager Universitätsbibliothek (XVI. G. 19) noch eine Papierhandschrift des 15ten Jahrhunderts besitzt [2]). In dieser letzteren beginnt der Text

Daz iſt ſand allex leben

Nnu wil ich begynnen
Ein red fur pringen
Von einō heyligen man
Der zu got vil lieb gewan
Als von recht zu ſeinem ſchepher
Im was durch ſeinen willen vn mar
Werltleich ruem vnd er
Er mocht nichtz mer
Wann des hymelreichs er gert
Des ward er auch gewert
Des helf vns der reich
Das wir im werden geleich

Ees was zu rom geſezzen
Ein herre vil v'mezzen
An ern vnd an frumchait
An allen tugenden wol werait
Er was geporn vil recht
Von furſtleichem geſlecht
Gepriones waan ſeÿ mag
Nu merkeht recht was ich ewch ſag
Er was der aller trewiſt man
Den die werlt ye gewan
Ewfemianus was er genant
In romſchen reich wol erchant

---

[1]) Daſs bey ihrer Anordnung ein weiterer innerer Grund wesentlich vorwaltete, wird das Folgende ergeben.

[2]) Daſs dieser Text mit *a)* gleich sey, wurde weder in den Altdeutschen Blättern II, 90. noch in den Fundgruben (II, 215 etc.) bemerkt. — Anfang und Schluſs jeder Handschrift wird hier ausführlicher mitgetheilt, um die Handschriften aus ihnen selbst zu kennzeichnen.

Auch trug pey den zeiten vil ſchon
Theodoſius die romiſch chron
Der mit ern des reichs phlag
Die weil er lebt manigen tag
Der het auch lieb diſen man

Dar umb er in zu geuatern gewan
Vnd zu ſeinem prueder arſenius
Sy hueben ſeinen ſun honorius
Aus der tauff nach chriſten E
Was ſchol ich euch nu ſagen mer.

Das Gedicht schliefst in dieser Handschrift

Ygleichs got loben began
Vmb die grozzen wunder
Die geſchehen warn beſunder
Das volkch ſchied froleich von dann
Paidew von weib vnd man
Wart got lob vil geſungen
Paidew von alten vnd von jungen
Mit geleichem mund
Got vns des gund

Das wir tailhaft werden
Paidew in hymel vnd in erden
Des gepecz der heyligen
Die er des hymelreichs nicht hat
v'czigē

Hie hat das puech ein end
Got vns ſein genad ſend
amen [1]).

In der Grätzer Handschrift schliefst der Schreiber oder — die Schreiberinn (und Dichterinn??) weiter:

Hie hat daz mer ain endo
nu recht auf euer hende
vñ bitet daz d' berde rat
die ditz puechel getiht vñ geſchriben hat.

daz ſeu got d' reich
pringe in daz himelreich [2]).
nu ſprecht alle amen.

Diese (Grätzer) Handschrift ist in bayrischer Mundart geschrieben; sie gibt *e* für æ, *eu* für iu, *ei* für ê, *ai* für ei u. s. w., *p* für b, *b* für w [3]). Sie beginnt:

In nomine patris t filij 1*b*
t ſpiritus ſancti
So bil ich an heben vñ peginnen.
ain red vuer pringen.
vō aim vil hailigē man.
der got vil lieb geban
als vō recht ſein ſepher [4]) 2*a*
im bart durh ſein billen vnmere
berltleich reichtū vñ ere.
er enaht nichtes mere

wand [5]) deſ himel reiches deſ er
gert.
deſ bart auch er gebrt. 2*b*
deſ helf vnſ got der reich.
daʒ bier dem da berden geleich.
amen.

Ez baſ ze roem geſeʒʒen
ain herre vil vermeʒʒen
an eren vñ an vrumchait.

---

[1]) Hienach folgt Daz iſt ſand chriſtoffen leben.

[2]) Der Reim riche : himelriche schmeckt nach der Schreiberinn; besser 15 : 16 der riche : geliche. In VI (1533 : 34) heifst es anders: Bittent got fur den tihter vnde den ſchriber, daz er ſû behuete vor ſchande vnde ſunden ſwer.

[3]) *Bas*, *baz*, *bart*, *bol*, *bil*, *geban*, *pebach*, *erbach*, *bach*, *pebig*, *pebaren*, *bain* unde *bachen*, *be* unde *be*, *bielten*, *ber*, *bert*, *gebert*, *berden*, *borden*, *erburbe*, *entbart*, *berſen*, *bider*, *berlt*, *belt*, *beſen* (bſen), *benich* (*ben'ch*), *miſſebende*, *ſber*, *ſbe* u. s. w.

[4]) Auch ſhol, ſhied; ſcholden, ſchat etc.

[5]) Sonst band. Einige Male auch war (478) bitwen orden (1026), doch bitbe borden (1025).

zu alle tvgenden gar perait.
er baſ gepoeren vil rechte. 3*a*
vō vuerſtleichē geſlechte.
ſcipiones waren ſein mag
mercht baʒ ich eu ſag.
er baſ d' aller teuriſt man.
den deu berlt ſie ain geban.
eufemianꝰ baſ er genant
in rōmiſchem reich bol pechant. 3*b*
pei den zeiten trueg rœmiſche chrōn
archadius vil ſchōn
u. s. w.

B. Die hienach die meiste Altersfrische verrathende, so wie die ursprünglichen Sagenzüge bewahrende Behandlung findet sich in einer Papierhandschrift der Wiener Hofbibliothek (N. 3007, früher Cod. nov. 297. 16°) vom Jahre 1472 [1]), Bl. 243*a* - 253*a*, und beginnt:

In eynē buche mā vns laſſz 243*a*
das hy vor czu rome eӯ herre was
Geweldig vnd reich
Des lebins ſchon vnd tagūtlich
Drey tawſent man dinten yn vor
Nach ſeynes htzen willekor
Was her ſy hys vnd en gebot
Ir gortil worn en vor golde rot
Al ir gewant was edil vnd ſeydin
Do worn ſy gepreyſet eyn
Dor bey hatte her ſulche togūt
Das ſeyn alder vnd ſeyne iogunt
Den gerechten wol geſil
Ouch phag h' das das h' nicht hil
h' machte dy armē dicke fro
Drey tiſche worn geſatczt alſo
Das man dy ſpeyſe muſſe ſetczin
Der eyne der dynte dem armē weyſzē
Der ander den witwen alz h' hys
Der dritte nicht des rechtin lys
Dorob' ſatczte her dy pilgerā vnd geſte
u. s. w.

Schluſs auf Bl. 252*b*:

Nw bete wir den gutē man
De ſeӯ lebin alſo began
Das wir ſeӯ muſſen geniſſen
An allis wedir driſſen
Alſo das wir an arge liſt
Morgen kōmē do hyn .... [2]) 253*a*
Vnde beſitzen das *ew* ......
Das ym got hat gege ...
Vnd mit ym lebin an e ....
An allis miſſe wende
Das vns das geſchen mu...
Das helfe vns Alexius der .....
In allir heiligen namen
Nv ſprechit allir Amen.

C. Die dritte, manchen sinnigen Sagenzug noch bewahrende, Behandlung ist uns in dreyen Handschriften erhalten:

---

[1]) Diese Handschrift meynen Meyer und Mooyer Altdeutsche Dichtungen S. 2. Die Handschrift ist schlecht geschrieben. Sie hat war (st. was ....) hatt (st. hart: 499) vn wande we' (st. unwandelbære 328); mude (194) h' leip (233), Formen wie ſpeiten (301) trewgete (439) hil (14 im Reim) ſeczin (17); verderbte Reime (350. 375. 377. 413. 448; 73. 106. 143. 155), verdorbene Zeilen (131. 136), miſsverstandene Umstellungen (119. 415), Fehlen ganzer Zeilen (144. 164. 232. 242. 426). — Die Handschrift niederdeutscht: vorherrschend *i* in den Flexionen, eben so her, ſeyn*es* ſelbis lebin (182); en, hen. Sonst *ey* statt î, *ew*, *eu* st. ou, *i* st. ie, *u* st. uo, *y* st. ie, *o* st. u, *ó* st. û; *hoff*, *weyßen*, ſchat*czis;* woſte (st. weſte, wiſte), *b*as (st. bis). Vom Reime merke man: ſaʒ : was (176) ſpiſe : vliʒe (334); gewar : klâr (138) dar : zwâr (293. vgl. 323), êren : herren (35), rûch : bruch (483), dô : nuo (113); ſtille : willen (261) wære : offenbæren (411, vgl. 417); haben : ſagen (497); ſîdîn : în (9), kleider : leider (28) u. s. w.

[2]) Bl. 253*a* rechts abgerissen.

a) zu Kloster Neuburg bey Wien (N. 1244: Pergament des 14ten Jahrhunderts 16°) [1]).

Ueberschrift (roth) 12*b*:

So hebt nv̊ an daz buchlin von Sancto Alexio.

Anfang:

EIN himel blv̊m iſt vz geſant
Durch die w'lt in elliv lant
Ze wvnder vnd ze lere
Vnd auch ze grozer ere [2])
Allen gotes kinden
Die mvgent dar an vinden
Driv dink die div blvm hat
Von natvre wa ſie ſtat
Die blv̊me div hat ſůzen ſmak
Ir glanz d' lůhtet durch den tak
Ir fruht die bringet nuczes vil
Nv merket w' ſie kvnnen wil
Der ſol ir anvank verſtan
Vnd ſol ir mittel wol durchgan
So vind er in ir ende ein fruht
Die fruh iſt all' dinge genuht

Als ich die blv̊men v funden han 13*a*
Mit ganz' warhei âne wan
So was ze rome in der ſtat
Ein edel hochborn ſenat
Evfemianus was ſin nam
Er hat ein frauwen als im gezam
Die fraw engloes was genant etc.

Schluſs:

Da treit ſin ſele der eren kron 20*b*
Die âne alle miſſetat 21*a*
Der reine menſche ervohten hat
Die ſelben kron wil got geben
Allen den die hie in leben
Die werlt vñ die ſv̊nde ſmehent
Vñ ſich ſelbe zv gote nehent
Die ſelben kron die mv̊z vns geben
Vnd vf erde ein reinez leben
Der ez gab alexio
Amen. Laus ſit domino
Iheſu xp̄o filio
Et ſpiritu paraclito
Qui regnat ſine termino
In phenni gaudio
Benedicamus domino
In celo t in ſeculo.
Amen.

(roth) Hie endet ſich daz buch lin von ſancto. Alexio.

b) in der Heidelberger Papierhandschrift N. 417.

Anfang 119:

Hie hebt ſich an ſant alexen lebñ
dem got di ewig freud hat gebñ [3])

AIn himel plum iſt auz geſant
Durch di werlt in ellew lant
Cze wunder uñ ze lere
Und auch zu grozzer ere

---

[1]) Seit 4. Juny 1656 dort.
[2]) Eigentlich *lere* wiederholt, nur *l* durchstrichen.
[3]) Wilken's Katalog theilte S. 471 nur diese Ueberschrift mit.

Allen gotes chinden
Die mugēt daz an vinden
Drew dinc di dew plume hat
Von nature wa ſi ſtat
Die blume di hat ſuzzē ſmack
Ir gelancz der leicht durch dē tage
Ir frucht di bringet nuczez vil
Nu merket wer ſi chennē wil
Der ſol ir anevanck v'ſtan
Und ſol ir mittel wol durch gan
So vintt er in ir ende ain frucht
dew frucht iſt aller dinge genucht

Als ich di blume fundē han
Mit ganczer worhait ane wan
So waz ze Rom in der ſtat
Ein edel hochgeporn ſenat
Eufemianus waz ſein nam
Er hiet ain frawen alz im gezam
die frawe Engloes [1]) waz genāt
u. s. w.

Schlufs:

Da treit ſein ſele der ere chron
Di an alle miſſetat
Der raine menſche ervohten hat
Die ſelben chron wil got geben
Allen den di hie in leben
Die werlt und ſunde ſmehent
Und ſich zu got nehent
Di ſelben chron muz uns geben
Und hie auf erden ain rainez leben
Der ez gap Alexio
Amen laus ſit domino [1])
Jeſu Chriſto filio
Et ſpiritu paraclito
Qui regnat ſine termino
In perhenni gaudio
Benedicamus gaudio
In celo & in ſeculo
Amen
Finito libro ſit laus & gloria Xpō.

c) in München, auf der k. Hof- und Staatsbibliothek (Cod. germ. 717. Papier 4°. vom J. 1347, je zwey Reime in einer Zeile) [2]):

Anfang: 5*b*

Daz iſt ſant Alex⁹ leben
Got mûz vns ſin gnad geben

Ain himelblûm iſt vs geſant
durch die wält in ålliv lant
Ze wnder vnd ze ler
vnd auch ze grôſſer er
Allen godes kinden,
div mûgent dar an vinden
Driv ding die div blûm hăt,
von nat' wie ſi ſtăt

---

[1]) Dieser Uebergang, gehalten gegen die der folgenden Handschrift, eben so die Schlufsunterschrift, die Schreibung des Namens Engloes etc. zeigen, dafs diese Heidelberger Handschrift mit der Neuburger aus derselben Quelle schöpfte.

[2]) Die Handschrift enthält viel geistlicher Gegenstände in gebundener und ungebundener Rede, unter Anderm den himmlischen Hof (9*b*: Prosa), von den fünfzehen Zeichen vor dem jüngsten Tage (12*a*: Prosa), Leben der h. Margareta (16*b*: gereimt Wie div gv̊t ſant Margaret. Ir lebñ ze got geriht het Das ſchraib ir lob ze m'en an, D' brieſter was ein gût' man Genant was er theotim⁹ Hie hebt ſich an das bûch alſus. Năch der zit das warer got etc.), von den sieben Tagzeiten (36*a*: Gedicht), von den sieben Freuden Mariā (50*a* ain liet daz d' Rort' ſang: Maria mûter rainev meit Den ſunder troſt der cryſtenhait vf erde. Ich man dich ſiben ſâlikait Der frăwden din die dir got gab der werde), Suso (78*a*), vom Ritter mit den Nufsen (96*b*) mit dem Sperber (98*a*), Cato (106*a*: Wâren die kündigere), der Minne Fergedank (123*a*) u. s. w.

Div blům div hât ſüzen ſchmak
ir glanz d' lůhtet dᵃch dē tak
Ir fruht bringet nutzes vil,
nv m'ket w' ſi kennē wil
Der ſol irn anvang v'ſtân,
vnd ir mitel wol durch gân
So vint er in ir end ain fruht,
div ſ'ht iſt all' ding genvh' [1])

Als ich die blůmē funden hân,
mit gāz' warhait ân wân
Ain edel hochgeborn ſenat
was ze rom in der ſtat
Eufemian⁹ was ſin nam
er het ain frawen als im zam
Div fraw Egloes was genāt.
u. s. w.

Schluſs: 9*b*.

da trât div ſel der eren kron
Die er an alle miſſetât
der rain menſch ervohten hât
Die ſelben chron wil got geben
allen die im hie lebē
Die die wâlt vnd ſünd ſchmâhent,
vñ ſich zv̂ got nâhēt

Die ſelben chron můſſ er vns geben
vnd hie vf erd ain raīns leben
Daz iſt ſant Alex⁹ leben
Got můz v̂ns die gnad gebē
In diſem ellend
got geb vns ain gůt end.
amē.

D. von Konrad von Würzburg, welcher bekanntlich 1287 starb [2]).

a) in einer Straſsburger Handschrift (Bibl. Johann. A. 100, 3) [3]), die seit Oberlin sie zu seiner Diatribe de Conrado Herbipolita (Straſsb. 1782 4°.) und in seinem Wörterbuche [4]) benutzte, verloren gegangen ist. Zum Glück sind in der Diatribe S. 33 - 35 ein gröſseres Stück des Einganges (Zeile 1 - 176), so wie S. 10, 11 ein Paar Stellen (Z. 376 - 83. 1080 - 84) mitgetheilt worden, daran sich manche einzelne Reimzeilen im Wörterbuche anschlieſsen [5]).

---

[1]) Obiger Zeile folgt die unausgezeichnete Ueberschrift voraus Sāt alex⁹ bůch des rum's der vnd' ſins vat's ſtieg lag.

[2]) Annal. Dominican. Colmar (in Urſtiſii German. Hiſtor. II, 22). Nach dem s. g. Würzburger Codex der Landshut-Münchener Universitätsbibliothek Bl. 58c (Hie gêt vz die gůldin ſmitte | die meiſt' Cůnrad geborn | vō Wirzeb'g tſchte vnd iſt | zv̂ Friburg ī priſgeve | begraben) zu Freyburg im Breisgau, nach den jüngst von Mone (in Hahn's „Otte mit dem Barte von K. v. W.“ S. 10) bekannt gemachten Urkunden — in Basel begraben, wo er sich wie in Straſsburg (s. Otte S. 87), länger aufhielt und er zum Dichten des Alexius nach der Straſsburger Handschrift, wie zu seinem heiligen Sylvester und zum trojanischen Kriege Anregung erhielt. Von Basel her hat Konrad sein geſin (1371) und Andres, was Hahn a. a. O. S. 9 bespricht.

[3]) Derselben, worin Gregor vom Stein etc. stand. Sieh Hagen's Grundriſs S. 295.

[4]) Er citirt sie als de S. Alexio und de Xen(odochio H(ieroſolymitano). Die angeführten Blätter der Handschrift, wie die Worte zeigen, daſs Alexius gemeint ist.

[5]) Solche z. B. unter balmetac (790) bejaget (v. 176; hier hat die Diatribe richtiger bejages) biſchaft (v. 38 : 39) braſt (148 : 149) enblecket (950 : 51) enbrehen (10 : 11) engenzen (1085 : 86) entſlinz (866 : 67) ergeile (1066 : 67) erſcheinen (786 : 87) getviſche (226 : 27) helverichen (816) himelvoget (844) hovediet (770 : 71) keiſerkunne (161) labe (689 : 90) lichtgevar (232 - 24) lvtzelic (92 : 93) riet (1080 - 84) rodel (998) ſûs (546 -

Anfang dieser Handschrift:

Got ſchepfer vber allv̍ dinc [1])
ſid der wisheit vrſprinc
von dir vliv̍zet vñ [1]) gat
ſo la mir diner helfe rat
zv̊ vliezen vñ die ſinne ſleht
do ich gepriſe dinen kneht
vñ ich des leben hie geſage
der alz lvter ſine tage
in dime dienſte wart geſehen
Din lop dvrnehteclich enprehen
mvos von waren ſchulden
Er hat nach dinen hvlden
geworben alz vaſte
ſwas in der eren glaſte
ſin namme ſol erſchinen
Da von ſo la mir dinen
wiſen rat zvo helfe komen
ſo was ſin leben vz genomen
das in latine ſtat geſchriben
werde zv̊ tv̍ſz von mir getriben etc.
(V. 56.)
Ze rome ein edel herre was
der in ſin reines herze las
milte vñ ganze erbermekeit
gros wunder was vf in geleit
richtv̊mes vñ wirde
ſin mv̊t vñ al ſin girde
vor ſchanden luter waren
Im diente in ſinen iaren
mit vlize dem vil werden gotte
vñ wolte gerne ſime gebotte
weſen iemer vndertan
Er was gnant evfemian
vñ wielt getrvwes mûtes u. s. w.

b) in einer Insbrucker Handschrift (IX D. 2 im Museum), geschrieben vom Franziskaner Johann Ritter aus dem Kloster Schaffhausen im Jahre 1425 [2]), auf 11 Spalten.

Anfang:

GOt ſchôpff' ûb' alle ding
Sid das daß der Wiſhait Urſprĩng
Von dir flûſſet vnde gãt
So lãſ mir diner helffe rãt
Zu flieſſen vnd die ſinne ſchlãcht
Dz ich gebriſe dinẽ knecht
Vnd jch des lebñ hie geſag
Der alſo luter ſine tag
In dinẽ dienſt ward geſehñ
Sin lib dur lûchteklichen empfelchen
Mus võ waren ſchulden

---

48) turteltûbe (376 - 383) wielt (69) wieren (900 - 902) wilde (40 : 41) ungewinne (1244 - 47) und wohl einigen andren. Wie die Handschrift auch durch C. de Xen. H. (s. vorige Anmerk.) bezeichnet wird, so unter balmetac (Alexius Z. 790) auch als Germ. SS. f. 119; dagegen gehört nicht mehr in den Alexius das Citat unter Bedagen als „C. de S. Alex. f. 137 (Sun nv haſt dv wol geleſen Das ich dich han vnz her bedaget)". Der Alexius gieng von Bl. 113 bis wenigstens 123 der Handschrift, und zwar standen, nach jenen Stellen im Wörterbuche auf Bl. 113 Z. 10 : 11. 38 : 39. 40 : 41. 69. 92 : 93, auf Bl. 114 Zeile 148 : 49. 161. 176. 226 - 27. 232 - 34. 242, auf Bl. 117 Zeile 546 - 48, auf Bl. 118 Zeile 689 : 90, auf Bl. 119 Zeile 763. 786 : 87. 816, auf Bl. 120 Zeile 866 : 67. 900 - 902. 950 : 51, auf Bl. 121 Zeile 998. 1066 : 67, auf Bl. 122 Zeile 1085 : 86, auf Bl. 123 Zeile 1210 - 13. 1344 - 47. Zugänglich von dieser Handschrift sind uns also Zeile 1 - 176 (in der Diatribe, und nochmals im Wtbch. 10 - 11. 38 - 39. 40 - 41. 69. 92 - 93. 148 - 49. 161. 176) 226 - 227. 232 - 234. 242. 376 - 383 (D. S. 11). 546 - 548. 689 - 690. 763. 786 - 787. 816. 866 - 867. 900 - 902. 950 - 951. 1080 - 1084. 1085 - 1086 (D. S. 11). 1210 - 1213. 1244 - 1247.

[1]) Oberlin (Diatribe S. 33) hat allvi, so wie im Wörterbuch getrvig; und vnn: dafs er dc in Das auflöse, sagt er selber.

[2]) Mone gab im Anzeiger 1839. Sp. 217 zuerst die beiden An-

Er hät nah dinen hulden
geworbñ alfo vafte
Das jn der eren glafte
Sin nam fol erfchinen
Da vō fo la mir dinen
wifen rät ze helffe komē
Das ich fin leben vff genomē
Das jn latine ftät gefchriben [1]) etc.
(V. 56.)
Ze röm ain edler h're faff
Der jn fin raines he'ze laff
Milte vnd ganze erbarmh'cykait
Ain wñder was vff jn gelait
Richtumes vnd wirde
Sin mût vnd fin begirde
Än fchanden luter warend
Er diente jn finen jaren
Mit flifſ dem vil w'den got
Vnd wolt g'ne finen gebot
Wefen jemer undertōn
Er was gehaifen eufamion
Vnd wielt getrüwes mûtes etc.

Schlufs:

Man bött im gätze wirdikait
Nach der warñ gefchrift fage
Vnd do man fibezehen tag
Vertraib der herbift manot wol
Des ward dz grabe fo recht vol
Vō fûffen röch dar jnne er lag
Als aller gûtñ wurtzen fmak
Trugend von dē farche
Dez löbt mā fo ftarke
Den werdñ got befunder
Das alfo menig wñder
Tett ain finē knechtñ fchin
Vñ öch dur den willen fin
Vil menig zaichñ fie begíng
War jm geftät mit erē bí
Der mag uō fündē w'dñ fri
Da vō fo rät ich gerne [2])
Der fin lebñ hie verneme
Vnd vō jm dis gedichte lefe
Das er jm vnd'tenig wefe
Mit gantz'n trûwen jemer
Sin tröft v'lant jn niemer

Finitus eft Ifte liber
p me frēm johēm ritter
ordis mior. t'minarius
In wintertur ₂ 9ventuat.
fchaffhuf. āno dō M°cccc°
xxv° f'ia 4ª añ 9tuli icl
Et meme tote mei pure
'ppter doñ Amen tc.

Oberlin theilt leider in seiner Diatribe weder auf S. 11, noch S. 35 den eigentlichen Schlufs des Strafsburger Textes mit, sondern nur S. 11 die Schlufsschrift, in welcher Konrad von Würzburg seine Baseler Gönner und sich nennt. Diese Worte fehlen der Insbrucker Handschrift, sind aber ganz dem Schlusse seines Otte mit dem Barte [3]), wie seines heiligen Sylvester [4]) ähnlich. Sie lauten dort:

---

fangszeilen, ohne Konrad von Würzburg als den Verfasser zu bezeichnen.

[1]) Hier fehlt die folgende Zeile, wie 528. 620. 625. 673. 811. 908. 1019. 1064. 1164. 1291.

[2]) deme fehlt; solche Schlufswörter der Reimzeilen fehlen öfter (78. 455. 653. 656).

[3]) Hie fol ditz mære ein ende
geben
unt dirre kurzen rede werc,
daʒ ich dur den von Tiersberc
in rime hân gerihtet
und in tiufche getihtet
von latine, als er mich bat
ze Strâʒburc in der guoten ftat,
dar inne er zuo dem tuome
ift probeſt und ein bluome

Von Baſel zwene burgen han [1])
So rehte liebe mir getan
Das ich es von latine hant
Dis mere in tvſche gerihtet
Es was dvrh ſi getihtet
Gerne vnd willecliche doch
Das man dabi gedenke ir noch
Vnd min vil tvmben mannes
Von Bermeswile Johannes
Vnd ovch Heinrich Yſenlin [2])
Die zwene vliſſic ſint geſin
Das ich es han zu ende braht
Des werden ir noch von den gedaht
Die dis getihte horen leſen
Sv mv̊ſʒen beide ſelic weſen
An libe vnd an der ſele dort.
Got gebe in ſteter vroeiden hort
Vnd ewiclicher wunnen rat
Und das ich armer Cv̊nrat
Von Wrzeburc gelebe alſo
Ds mir die ſele werde vro
Des helfe mir der ſveze criſt
Der got bi ſime vatter iſt
Bi ſiner zezwen ſiten
Ane ende zv̊ allen ziten.

E. Eine fünfte, in sich frische Behandlung, liegt in der öffentlichen Bibliothek zu Hamburg [3]), aus dem vierzehnten Jahrhundert (12°), mit niederdeutschen Sprachformen des Schreibers [4]); je zwey Reime in Einer Zeile:

---

dâ ſchînet manger êren.
got welle im ſælde mêren,
wan er ſô vil der tugende hât.
Von Wirzeburc ich Kuonrât
muoʒ im iemer heiles biten
er hât der êren ſtât geſtriten
mit gerne gebender hende.
hie hât ditz mære ein ende.

[4]) Sô hât ein herre mich gebeten
daʒ ich entſlieʒe die getât,
die ſîn lip begangen hât
umbe den êwiclichen ſolt.
von Rœtenleim her Liutolt
der hât mit ſînen gnâden
mich tumben Kuonrâden
von Wirzeburc dar ûf gewent,
daʒ ſich dar nâch min herze ſent,
daʒ ich ditz buoch verrihte
und eʒ in tiuſch getihte
bringe von latîne.
durch die bete ſîne
tuon ich eʒ als ich beſte kan.
Der ſelbe tugentriche man,
der mich hier umbe alſus erbat,
der hât ze Baſel in der ſtat
zuo dem tuome pfrüende
u. s. w.

(Graff's Diutiska II, S. 34. und nun Wilh. Grimm's Ausgabe S. 3. 4. 169). Mehr als sonst, weil aus gleicher Grundlage, stimmt Ton und Text der Einleitungen von Silvester und Alexius. Man vergleiche A. 10 mit S. 46, A. 27-29: S. 77-78. 509, A. 38-39: S. 19. 38, A. 40: S. 27, A. 47: S. 39, A. 44: S. 32, A. 30: S. 7, A. 55-59: S. 99-104, A. 150. 151: S. 568, A. 55. 56: S. 2310. 11.

[1]) Das hant der dritten Zeile gehört hieher; dann fehlt aber der entsprechende und vorausgehende Reim, so daſs die Straſsburger Handschrift wohl anders an den Insbrucker Text anschloſs.

[2]) D. i. Iſelin (in Deutschland Eifelein, Eifelen). Heinrich Iſenlin kommt 1294 noch als Pfleger des groſsen Spitals zu Basel vor, wie W. Wackernagel („Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek". Basel, 1836. 4°. S. 4.) aus Haller's Bibliothek der Schweizer-Geschichte II, 553 nachwies.

[3]) Erste Angabe davon in Aufseſs Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1834 Sp. 39. Die Abschrift des Ganzen verdanke ich dem Herrn Th. G(eorg) Karajan von Wien aus. Ihm dank' ich auch den Wiener Text von *B.* und den Neuburger Text von *C.*

[4]) Dahin gehören van; ſal; dê, ſe, dênſt, gênc, behêlt, dêmuet, dênere, lêhe : empfê, lêbe, beſchêt, verſtêʒ, grêf : zeſlêf, vêl, brêf : lef; ôch, ſchôle; plac; godes, brudegom, biden, gelden, halden, entgulden

Diz iſt vō Eufemiano vñ dem gůten Allexio.

Zv̊ rome ſaz ein rich' mā
Dē waſ z' w'lde vndertan
Richeit vil . vñ gnůc
Daz gůt ī idoch niht v'trůc.
... were gů ze gote
Nach vnſe's herrē gebote
Der de barmh'zicheit.
Leket vñ iren vrůmen ſeit.
So waſ d'ſelbe helt gůt
An dirre tugēte wol behůt
So barmh'zic waſ er ie
Daz er alle tage le
Dri tiſche ī ſime huſe habē
Vñ de arm̄ druffe laben
D ſi alūbe ſazen
Di trunken vn azen
Sin almůſe da d^{u}ch got
Nach d' erbermde gebot

Schluſs:

Vȝ de' ſarke gēc eī ſmac
D' alſo ſůȝen růch bar
Alſ ab geleit were dar
Di edele vrucht aromatū
Vñ daz gůte balſamū
Got laze v̄ſ ſin genezē noch
Daz wir vō v̄s d' ſunde' ioch
Kunnē menlich entſlan
Vñ an tugenden beſtan
Sund' miſſewende
Vnz an vnſer ende.
Amē.

F. Eine sechste Behandlung befindet sich in einer guten Papierhandschrift kl. 4°, wohl des vierzehnten Jahrhunderts, in **Westfalen**, deren Inhalt (aufser dem Frigedank) die Herren **Meyer** und **Mooyer** 1833, in dem Schriftchen „Altdeutsche Dichtungen" (Quedlinburg, Basse. 8°) bekannt machten. Die dort mit abgedruckten vielen Fehler des alten wie des neuen Abschreibers rechtfertigen den bereinigten Wiederabdruck.

Anfang des Alexius:

O hesus criſt vil ſueſſer got
der engel keiſer ſabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynem gemuete
die wiſheit vnde die ſinne
do mitte ych gewinne
dine gnode vnde dine hulde
vnde dz ich beſchulde
an dirre rede dinen gunſt
vnd verlich mir ſoliche kunſt
dz ich geſage rehte
von dime lieben knehte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erſtarp
vnde wie groſſen kumber er leit
durch dich alſo ſine legende ſeit
die ich vil gantz geleſen han
u. s. w.

Schluſs:

Nuo hilff vns guoter **alexius**
got bitten das er vns alſus
vnſer leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde das er vns das leben din
laſſe hie ein ſpiegel ſin
dar yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete
ſo gar
jn gottes willen hetteſt gegeben

---

(736); ſcreip; ſic, ſulc, welc, kirke; gewôs; boben, binnen; ſiner ſelbes (471) u. s. w. Daneben wiel : viel (795), vielt : hélt (665), treip : bleip (542) u. s. w. Dem Gedichte selbst fallen anheim ſuon (: tuon) duo (: ruo); eben so die Reime heten : treten, bete : hete; verre : herre (125) herre : verre (161), wort : erhôrt, gar : jâr, man : beſtân, man : gân : getân, zôch : och. Eben so veranden : vianden; wigant: —, licham : nam, gerunge : —

alſo das wir vnſer leben
ſo rihtent das wir kument dar
mit freiden in der engel ſchar
hie het diſz huoch ein ende
wer ſante **alexius** bilde oder legende
by yme gemolet oder geſchriben hat
kein waſſer gewitter tunre ym ſchat
no des waſſers ſunde
obe er ſich do mitte huetet vor tot ſunden
bittent got fur den tihter vnde den ſchriberr
das er ſu behuete vor ſchande vnde ſunden ſwer.

G. Die siebente Behandlung vom Schweizer **Jörg Zobel** (von St. Gallen) in einer **Münchener** Handschrift (Cod. germ. 568. 8°) des Jahres 1455.

Anfang Bl. 265*d*:

Ich han gehôrt vnd geleſen
wie vor ziten ſy geweſen
gar ain gewaltiger **růmer**
der ſo gerecht vnd gůtlich wår
das ſin nam gar wit erſchal
In den landen uber all
Er was koſtlich vnde rich
man fand nit wol ſin gelich
an tugend vnd gerechtikait
er waz den armen alzit berait
vnd verſach die mit ſiner ſpis
dar zů was er an ſinnen wiſſe
er was gehaiſſen **Euſämianus**
vnd dient dem kayſer **archadius**
des diener was er menge zit
er verdient an̄ allē nyd
das jm die welt genadig was
fůr war ſo ſond ir wiſſen das
ſin fraw hies **agloches**
ſy waren gerecht vnd gemôs etc.

Schluſs:

Diſſer **elexius** hat vm̄ got erworben
das er ſo ſäliklich iſt erſtorben
das er mit ſinem hailigen leben
verdiennt hat den öwigen ſegen
den verlich vns got och ze aller zit
won kain troſt ſonſt niemen git
den der rain Iheſus xp̄s
der durch vns erſtorben iſt
Der verlich vns hie vnd dört genad
da mit die red ain ende hat
die ich **Jorg zobel** geſprochen han
got der well vns nümer gelan
er helff vns ze den gnaden ſin
vnd durch **elexius** den pilgerin
der bit für vns for gotz gewalt
amen ſprechend jung vnd alt.

H. Endlich vom Augsburger **Jörg Breining** [1] aus dem Jahre 1488, welchen Leich, wenn man ihn noch so nennen will, **Görres** in seinen „Altdeutschen Volks- und Meisterliedern" (Frankf. 1817 8°) S. 294 - 310 verneudeutscht aus der **Heidelberger Handschrift** Nr.

[1] Die Münchener Hofbibliothek besitzt von ihm (sub Cim. 1. 3. h) 19 Folioblatt **Spruchgedichte**, wo er bald mit **iörg breining**, bald **preining** schliefst, zu Augsburg wahrscheinlich mit den Lettern des Klosters St. Ulrich und Afra gedruckt; eben so besitzt sie von ihm (sub P. O. Germ. 69^{m} 4°). „Hie nach volgent fünff gar nützliche frucht | pare lieder In dem thon Maria zart etc. gar | meiſterlichen gemacht vnnd zů ſamen geſetzt | durch Jörgen preining zů Augspurg" etc. **Schluſs:** Getruckt vn̄ vollendet durch Lucan Zeiſſenmair | zů Weſſoſprun̄en am Freitag nach ſant *Laruenci*- | us tag do man zalt fünffzehen hundert vnnd jn | dem dritten jar etc. (1503) 4°.

109. mittheilte. Wir haben hier wegen der dortigen Fehler etc. den Text nach der Handschrift selbst wieder gegeben.

Anfang:

In des regenbogen langen don

nu horent zw jr werden criſten,
von ſant alexius wil ich ewch ſingen hie,
wer zw gott lieb vnd hoffnung hab,
der ſoll durch gott, ain claine weyll zw hören — —
ſant alexius warlich yſte,
ain ſpiegl allen den die durch gott haben mie,
von Jugent auff biſſ in das grab,
migen wjr alle durch ſein leben leren. —
ſein vatter von criſtj ieſus,
erworben hat in zeytt die edle plome,
er hieſſ eufemionus,
ain rytter reych was er vnd ſaſſ zu rome,
auch was er von fyrſten geſchlecht,
vnd hot gott lieb von grunde u. s. w.

Schlufs: er ſtarb auch ſäligklich vir war,
vnd wer ſich alſo richt,
zu gott der wirt vir war verlaſſen nicht,
vnd wer ſant alexius ert,
mit vaſten betten vnd almüſſen geytt,
dem wyrt gnad er vnd gut gemert,
vnd gatt im däſter baſſ in diſer zeytt,
auch hört an ſant Matheus tag,
ward gott zw lob gemachet die geſchicht,
da man zalt echt vnd achtzig jar,
hat in Augspurg Jörg breynnyng das gedicht.

2. Ihr Umfang und Alter.

Von diesen acht deutschen Gedichten dürfte das letztgeschilderte *H.* von Jörg Breining (Heidelberg) das kleinste seyn: es umfafst in 19 Gesätzen von je 22 Reimzeilen nur 418 Verse; demnächst *G.* von Jörg Zobel (München) deren 430; ihm zunächst *C.* (München-Neuburg-Heidelberg) 454 Reimzeilen; *B.* (Wien) 522 oder 520; *E.* (Hamburg) 1046; *A.* (Grätz-Prag) 1148 (oder 1154); *D.* von Konrad von Würzburg (Strafsburg-Insbruck) 1360, endlich *F.* (Meyer-Mooyer) 1526 (1534) Reimzeilen [1]).

[1]) Erst hier können wir nachtragen, dafs in Gräter's Idunna vom Jahre 1812 Pfarrer Andreas Hirn zu Erlbach bey Regensburg eine Handschrift schildert, in welcher aufser Kato (442 Verse, abgedruckt a. a. O. S. 53 - 57) und Aristoteles (486 Verse) sich zwischen beiden ein gereimtes Alexius-Leben von 1100 Zeilen (35 Bl.) befand, das somit *E.* oder *A.* seyn könnte; letzteres namentlich ohne Eingang. Leider dürfte jede Auskunft darüber ferner unmöglich seyn, da ohne Zweifel jene Handschrift dieselbe ist oder war, welche von der Hagen

Hienach kann der Werth der einzelnen Behandlungen allein nicht gekennzeichnet oder gerangordnet werden, obschon die gröfsten *D.* und *F.*, die am Breitesten strecken und viel Unwesentliches hervorheben, auch die mattesten zu nennen seyn dürften, wenn wir nicht *G.* und *H.*, schon als die jüngsten, auch als die flachsten hervorstellen wollen. Von diesen trifft solches Urtheil am Meisten Jörg Breining's sylbenzählenden Bar: dieser aber wird uns dadurch erhöht wichtig und durfte nicht fehlen, weil er sich unerwartet, obschon durch prosaischen Vorgang, an die älteste, frischeste und schönste Behandlung *A.* näher anschliefst, als alle andern.

Auch *E.* theilt mit *D.* (Konrad von Würzburg) und *F.* schon manche Breite eingeflochtener Betrachtungen, doch ist sein Ton ein wesentlich frischerer, der an das grofse Passionale erinnert, wohin auch der Gebrauch von Ausdrücken, wie entfaben etc. [1]) namentlich aber murmel*ât* (Z. 351) weist, das sich an die dort gebrauchten wehfelât, murterât [2]) anreiht.

Während in *G.* und *H.* bey ihrer grofsen Kürze die Anschaulichkeit des Bildes leidet, leistet *C.* und noch mehr *B.* mit nicht viel mehr Umfang viel Besseres: sie häufen wenigstens nicht Worte, heben nichts Unwesentliches hervor, gewähren vielmehr manche schönen, ursprünglichen Züge und beurkunden sich dadurch, wie durch ihre Reimweise, als älter.

In jeder dieser Beziehungen steht aber *A.* obenan. Hier sind gewisse Eigenheiten des Reimes schon Beweis des noch höheren Alters [3]); tiefere, innerlichere Gründe kommen dazu.

---

in seinen Briefen in die Heimat I, 64. als Handschrift der Jesuitenbibliothek zu Regensburg (vom 14. Jhd.) schildert, enthaltend *a*) den Schwank vom gesattelten und gezäumten Aristoteles, *b*) Leben des h. Alexius, c) Sittensprüche des Kato, von welchen aber nur *a.* und *c.* abgeschrieben worden seyen vor dem Brande 1804, welcher auch jene Handschrift mit vernichtete. — Nach Hagen's Grundrifs S. 342 mufs auch eine Königsberger Handschrift, ihrer Deckel-Angabe nach, das Alexiusleben enthalten haben.

[1]) Vgl. auch Gift, wiel, friedel, fwarte, ot u. s. w.

[2]) Siehe Grammatik II, 252. Vgl. auch villât: Murmelât ist das Murren des Herzens, vgl. Rudolf's v. H. Willehalm: Huop fich ftille unde überlût Ein murmel unde ein michel fchal; eben so Barlaam.

[3]) Im Ganzen ist derselbe rein und die Ueberleitung der Gedanken gut eingehalten. Vgl. besonders Z. 973-977. Weniger auffallend noch sind die Reime fegen : gegeben 403; (vgl. 661 fegen : bewegen) ungehab : chlag 365 (vgl. 575 lac : bewac, 467: erwac, 493 halsflac : wac) erhaben : geladen 519, kumber : befunder 655 (vgl. 677 wunder : befunder, 767 begunden : ftunden, 865 grunde : gunde), nam : angewan 299, (lange : dannen 297); beachtenswerther bruften : kuff'en 907. 979; klegelich : tegelich 987, heiligen : ligen 1073; : verzigen 1155), durftigen : nigen 393; ferner lieht : nieht 485, niht : licht 973, fchiet : niet 649; hiet : beriet 69, : fchiet 691; henden : miffewende 115 (henden : enpl*a*nden ändert sich leicht nach 599 u. Iwein 6391 etc.). Vgl. ferner templum : vrum 1079, luftfam : gehôrfam 79. 119 (435 Ediffam : luffam). In den Selbstlautenwechsel wie hât : ftat 873. 785 (neben

Diese älteste Behandlung hat, gewifs wegen ihrer sinnigen Auffassung der Sage, die wegen ihrer Lieblichkeit an sich immer erneute Behandler fand [1]), unausgesetzt fortgelebt. Dafür spricht die Prager Papierhandschrift des fünfzehenten Jahrhunderts; dafür spricht vor Allem die Thatsache, dafs Jörg Breyning, unser jüngster Behandler des Stoffes, im Jahre 1488 gerade nach jener unserer ältesten Behandlung desselben gedichtet oder gereimt hat.

Um dieses sowohl, als die innere Abwerthung der verschiedenen Behandlungen richtiger zur Ueberzeugung bringen zu können, führen wir zuerst den Inhalt der Legende an sich und zwar nach *A.* vor.

3. Inhalt der Legende.

Zu Rom safs ein edler frommer Herr von altem fürstlichen Geschlechte, der hiefs Eufemianus. Der damalige römische Kaiser Theodosius [2]) hatte ihn so lieb, dafs er ihn und seinen Bruder Arsenius, der später Einsiedel wurde, bey seinem Sohne Honorius zum Gött oder Gevatter nahm.

Eufemianus war überaus mildthätig an den Armen: täglich stunden an seinem Hofe drey Tische für Wittwen, Waisen und Wandrer oder Pilger bereit; er selbst aber hatte meist geistliche Herren zur Tafel. Da riethen ihm Kaiser und Rath, dafs er ehelichte; und er nahm zum Gemahl die Tochter eines Fürsten Johannes, welche Aglae hiefs und eine tugendhafte Jungfrau war.

Lange aber war ihnen ein Erbe ihres Namens und Gutes versagt, so viel sie zu Gott deshalb flehten und fasteten und Almosen gaben. Auch ihre Mannen und Gesinde vereinten ihr Gebet mit ihnen, deren der Herr dreytausend hatte, alle in seiden Gewand gekleidet, mit edlen Borten umgürtet, Schenken und Truchsessen in Sammet oder Siglat; dazu viele saubre Jungfrauen und Hoffräulein. Alle aber legten, wie Esther und Judith um des Volkes Noth, ihre kostbaren Gewänder ab, wenn sie beteten und fasteten unter Seufzen nach einem Erben.

ſtât : hât 883; trat : ſat 335, ſtat : trat 299. 591, : bat 559. 1139, trat : ſtat 890), ſtat : ſtât 789, wât : bat 227, : trat 95, bat : gât 501. Eben so man : ân 35, : getân 379. 471, dan : lân 853. 873, : getân 1043 (d. i. dan : getân, an : dan. Solche 4 Reime auch 161. 327), Laterân : began 769 (neben man : began 95. 105, : gewan 21. 21, : dan 451; kam : nam 61. 175. 331. 813; hân : vân 805). Ferner hâr : war 48 (neben war : ſchar 477, har : war 483), : miſſevar 637, klâr : miſſevar 267, jâr : gevar 829, : dar 695; gar : vâr 651 (miſſevar : gar 321); her : mêr 891, mere : kêre 59. 433. (geſchehen : ſpehen 653, gebete : tete 104); wort : hôrt 816 (wort : hort 925); erſach : gâch 831; mâge : ſage 19, mâgen : klagen 1021 (ſagen : klagen 413); gâben : knaben 395, pfaffen : verſlâfen 729, gâhten : ahten 221, erſchrahte : gedâhte 936; wâren : bewaren 1109, : varen 1115 (wâren : vâren 607; vernâmen : quâmen 521); ſêl : ſnel (759), mere : ſchepfære 456 u. s. w.

[1]) Konraden von Würzburg blieb der Text von *A.* wohl fremd, er übersetzte wieder von latine.

[2]) Die Prager Handschrift hat richtig Theodoſius; die Grätzer irrig hier schon Archadius. Darüber später.

Da erhörte sie endlich Gott: die Herrinn empfieng und genas eines Knaben, wofür Alt und Jung nun Gott Lob und Dank sagte. Zu allen Verwandten eilten Freudenboten. Pabst Siricius taufte das Kind und ward selbst sein Pate; und es ward in der Taufe Alexius genannt.

Das Kind wuchs in Züchten und Ehren. Im siebenten Jahre lernte es in den Büchern und in der Schrift. Im zwölften Jahre aber lernte es Ritterschaft (Schaftschiefsen, Fechten etc.) und war an des Kaisers Hofe bis in das zwanzigste Jahr. Da gedachte der Vater ihm eine Maid zu werben und wählte des edlen Römers Gregorius Tochter Adriatika, eine schöne Jungfrau. Und sie wurde Alexius zugesprochen und in der Kirche des h. Bonifacius angetraut. Der Tag wurde herrlich gefeyert, unter Saitenspiel und Posaunen, unter Ritterbuhurt und anderer Kurzweil. Auch das fahrende und begehrende Volk gieng nicht leer aus.

Als aber der Abend kam, führte der Vater dies junge Brautpaar zu ihrem Gemache, das man nach der Sitte der Zeit hinter ihnen schlofs. Da stand zwischen Braut und Bräutigam das brennende Licht, Alexius aber dachte an die Nichtigkeit alles Irdischen, blickte zum Gemahl auf und sprach zu ihr „Sieh, Adriatika, wie das Licht vor uns hell brennt, das doch schnell dahin seyn wird: so ist es um die Welt bestellt — Jung und Alt wird zuletzt zu Staube. Der Mensch ist ein Schatten, der bald verschwindet, und ein Blümlein, dem sein Glanz ward vergeht. Das thut der Tod: heute schön und klar, morgen mifsgefärbet und der Erde gleich. So geht Alles zu Rande. Darum sollen wir uns der Keuschheit pflegen, Geliebte, unser Leben lang.“ Und zog den Goldring von seiner Hand, und gab ihn seinem Gemahl, sich von ihr auf ewig zu scheiden. Die Jungfrau sah ihn innig an und sprach: Herr, so wolle Gott dich bewahren auf Wegen und Stegen; ich aber will nie Mannes Bitte erhören. Sie safs in Ohnmacht nieder, als er schied.

Und er eilte zum Hafen, in ein Schiff, das ihn gen Pisa brachte. Da gieng er in die Stadt, that sein edles Gewand ab, gab es an die Armen und in schlechtem Kleide litt er willig alle Noth, dafs bald sein lichtes Antlitz erbleichte und sein lockiges Haar dünn wurde und Keiner ihn mehr erkannte. Das war, was er gewünscht hatte und dessen er nun gewährt wurde.

Daheim aber am Morgen nach der Hochzeit, als der Vater mit den Freunden Sohn und Braut begrüfsen wollte, fand er nur die letztre weinend, dafs sein Herz erschrak; als er aber die rechte Kunde vernahm, schrie er vor Schmerz laut auf. Und es wehklagte die Mutter, nicht minder die Hofleute und das Gesinde. Da war die Hochzeit in Leid und Jammer verkehrt. Auf den Rath der Freunde aber sandte der Vater Boten aus, nah und fern nach dem Sohne zu suchen. Und zwey kamen auch nach Pisa und sahen ihn unter den Armen sitzen, welche Reiche um ihre Gabe bitten; aber sie erkannten ihren Jungherrn nicht und boten ihm sogar ihr Almosen an. Und er nahm es

an, sein eigen Gut, Gott dafür dankend, dafs seiner Knechte Hände ihn gesegnet hätten. Jene aber kehrten unverrichteter Sache heim und erzählten ihrem Herrn, dafs sie alle Lande durchstrichen und nichts von ihm vernommen hätten. Da klagte der Vater Gott seinen Verlust, die Mutter setzte sich an ihrem Estrich auf einen Sack, von dem sie nicht wieder aufstehen wollte, bis sie etwas von ihrem Sohne vernehme. Ihre Schnur aber setzte sich zu ihr und sagte, sie wolle wie die Turteltaube klagen, die ihr Gemahl verliert; und an deiner Seiten, Mutter, will ich meines Geliebten warten. Alexius aber zog von Pisa weiter nach Laodicea und von dannen nach Edessa. Auch da begab er sich unter die Armen, arbeitete mit seinen Händen, und gab Alles, was er erwarb, den anderen Armen. So blieb er fünf Jahre. Darnach zog er gen Jerusalem, da weilte er sieben Jahre. Dann kehrte er nach Lukka, zu dem Bilde, das Nikodemus von unserm Herrn über's Meer brachte und das man dort verehrte [1]). Vor dessen Münster setzte er sich zu den Armen und dürstete und darbte, bis Gott seine Heiligkeit kund thun wollte. Eines Nachtes, als er vor der Kirche im Gebete lag, sprach in derselben das Steinbild unserer lieben Frauen zum Kirchenhüter „Geh vor das Kirchenthor, da findest du in der Armen Schaar, einen Mann mit krausem Haare und dünnem Barte, in härenem Gewande, doch mit lichten Augen und schönen Zähnen, nicht allzugrofs, noch gar alt; den führe zu mir herein: Gott begehrt seiner für sein Himmelreich." Und Jener trat hervor und als er Alexius in die Kirchen führte, da läuteten alle Glocken in der Kirche und in der ganzen Stadt von selber ohne Menschenhand, dafs Pfaffen und Layen, Alt und Jung, Weib und Kind herzueilten und verwundert fragten, was geschehen sey. Da erzählte ihnen der Mesner, was vorgegangen und wies auf den, um dessenwillen Gott solche Wunder thue.

Da lobte Alles, Arm und Reich, Gott die ganze Nacht und brachte sein Opfer dar zur Ehre Gottes und des Heiligen.

Alexius aber fürchtete der Leute Ehre und eilte noch in der Nacht davon, trat an ein Schiff, das ihn nach Afrika überführen sollte. Gott aber gedachte es anders zu fügen und der Wind verschlug das Schiff nach Rom, dahin Alexius nicht gewollt hatte. Gott aber wollte ihn noch ernster prüfen. Als Alexius im Hafen die Stadt ersah, da seufzte er tief auf, dafs ihn die Welt mit ihren Ehren wieder versuchen solle und getröstete sich nur, dafs ihn seine Aeltern nicht wieder erkennen sollten, indem er ihnen gewifs anders gestaltet und gealtet erscheinen würde. Aber er wolle nun gerade zu denen gehen, die ihn geboren hätten. Mit solchem Vorsatze betrat er die Stadt,

---

[1]) Das weifs selbst das isländische Reisebuch des zwölften Jahrhunderts, welches Wehrlauf (Symbolae ad geographiam medii aevi. 1821 4°) bekannt gemacht hat. Da heifst es: Dagfvr or Lunu [Stadt Luna] til Luku, thar er roda fu er Nichodemus let gera eptir Gudi fiulfinn.

doch in Sorgen. Da begegnete ihm zuerst sein Vater mit vielen Mannen, heimkehrend von der Kirche zu seinem Pallaste. Da redete ihn Alexius als armer Mann an, dafs er sich über ihn erbarme und ihm von den Brosamen gebe, die von seinem Tische fielen, um Gott und seinen eigenen Sohn, der ihm so freudlos entrückt sey. Als Alexius den Namen nannte, da sah der Vater seufzend auf, aber erkannte Jenen nicht; und winkte einem seiner Knechte und hiefs ihn sich des armen Mannes annehmen und ihm alles Gute thun: er wolle ihn dafür reich machen. Und der Knecht führte Jenen heim und bereitete ihm ein Lager unter einer Stiegen im Pallast, da Alles ein- und ausgieng. Wenn aber die Truchsessen hier auf- und abstiegen, schwangen sie auf ihn die Brühen und das Wasser, wie solch Hofvolk zu thun pflegt. Sie spotteten seiner und thaten ihm alle Schmach an. So handelten seine eigenen Diener an ihm, denn sie erkannten ihn nicht, wie er sie wohl.

Auch sein Vater Eufemianus kam oft zu des Sohnes Lagerstätte, eben so die Mutter und die Braut, die zugleich Wittwe und Jungfrau. Dieser erzählte er Manches von ihrem Geliebten, den er wohl gekannt habe, da er stets vereint mit ihm das Almosen empfangen habe als Pilger. Und die Braut fragte ihn, wie er selbst hiefse. Da nannte er sich Gottergeben. Jene aber fragte ihn nach dem Alter des Geliebten, was Jener Alles der Wahrheit treu von sich abschilderte, doch unerkennbar. Und er fügte hinzu, dafs ihr Geliebter ihm seine Tasche und seinen Pilgerstab gegeben habe, die er noch besitze. Auf weitere Frage benannte er Jenen Alexius und berichtete, dafs er treu einen Goldring bewahrt habe, welchen die Braut ihm einst gegeben, dafs er von seinem Abschiede oft traurig gesprochen habe, wie ihm sein Elend nicht so weh thue, als die Traurigkeit der Seinigen; doch vom Wiederkommen hab' er nie gesprochen.

Solche Zwiesprâche führten sie alle Tage, so dafs der Braut ihr Schmerz sich immer erneute; Alexius aber verzagte nie, sondern blieb seiner Entsagung treu, und es war ihm ein Leichtes, seines Vaters fürstliche Speise täglich an sich vorübertragen zu sehen. Er getröstete sich der Treue seines Gemahles.

Als er nun aber merkte, dafs Gott ihn von seinem Leide erlösen wollte, da liefs er sich durch seinen treuen Diener Dinten und Pergament bringen und schrieb seinen ganzen Lebens- und Leidenslauf darauf von Anfang an, und bat zuletzt die Aeltern, sein Erbtheil den Armen zu geben; was sie darnach auch thaten, denn sie stifteten zu Rom ein Münster, da Alexius und alle die Seinen später beerdigt wurden.

Zu der Zeit, als Alexius dem Tode entgegengieng, hatten die Kaiser Arkadius und Honorius einen Reichstag und eine Synode gen Rom entboten, dahin viele Fürsten und Bischöfe, auch der damalige Pabst Innocenz der Erste kamen. Eufemianus safs zu Seiten der Kaiser. In demselben Augenblicke starb Alexius in seines Vaters Hause: da läuteten alle Glocken Roms und im Lateran, ohne Menschen Hände; Gott selber war sein eigener Mesner; dafs alles Volk erstaunte. Im Münster aber rief eine laute Stimme vom Altare: „Den

Gott so ehret und den Ihr ehren sollet, dafs er für Euch und Rom bete, der liegt in Eufemianus Hause." Da wurde dieser roth, denn Alle blickten auf ihn; und er sprach: „Weifs Gott, ich weifs von allen dem nichts; aber ich will selber hineilen und zuschauen." Auf dem Wege begegnete ihm der Diener, welchen er dem Alexius beygegeben hatte, und sagte „Herr, es ist leicht der, dem ich gedient habe: ich sah seine Treue und Reue; alle Sonntag nahm er des Herrn Leib zu sich, und genofs sonst nichts Gutes und duldete alles Harte von Euren Knechten." Da eilte Eufemianus heim, lief zu des Verstorbenen Lagerstätte, kniete nieder, nahm das Tuch von seinem Antlitz, das rosig strahlte, wie eines Kindes. Als Eufemianus des Briefes gewahr wurde, wollt' er ihm denselben entnehmen: der Todte aber hielt ihn fest, dafs Jener erschrak und abliefs. Und eilte zurück zu Pabst und Kaisern, und berichtete ihnen, was er gesehen und erfahren. Da erhoben sich Alle aus dem Münster, der Pabst voran, und fanden bey der Leiche die Mutter und die Braut.

Und der Vater wollte nochmals den Brief entnehmen, aber es gelang ihm nicht. Da knieten die beiden Kaiser nieder, beteten zu Gott als die Vögte der Christenheit, und griffen sodann nach dem Briefe; aber auch ihnen wurde derselbe nicht zu Theil. Da trat der Pabst herzu und der auf Erden der Höchste war, kniete nieder, aber der Todte gab auch ihm den Brief nicht. Da dachte bey sich des Todten Braut Adriatica: „Was, ob im Briefe nicht von meinem Geliebten geschrieben steht und vielleicht hat ihn der Todte mir allein aufbewahrt." Sie schritt weinend hinzu und der Todte erschlofs seine Hand und reichte ihr den Brief dar. Ein Priester mufste ihn lesen, dafs ihn Alle hörten. Da fiel der Vater vor Schmerz in Ohnmacht nieder, zerrifs sein Gewand und sein Barthaar und erhob laut seine Klage, wie David einst über Absalon. — Auch die Mutter drang herzu, vor Leid wie todt, und zerrifs ihr Gewand und Haar, und klagte wie Tobias Weib Frau Anna, und jammerte, wie ihr einiges Kind von seinen eigenen Knechten Hohn und Ungemach geduldet und dafs sie siebenzehen Jahre denselben nicht erkannt habe. Da trat auch die Braut des Verblichenen hinzu im Klagegewand und erhob ihren Jammer: „Nun erst sey sie Wittwe geworden, nun sey ihre Zuversicht dahin und ihr Schmerz werde nie enden."

Da hiefs der Pabst sie vom Todten scheiden: des Leides und der Klage sey genug; und liefs den Todten forttragen. Das Gedränge aber des Volkes war so grofs, dafs man ihn kaum heben und mitten in die Stadt bringen konnte. Da geschahen viele Zeichen an seinem Sarge: Sieche, die den Todten berührten, wurden gesund, Blinde sehend, Besessene ledig. Als sie ihn nun von dannen tragen wollten, liefsen die Kaiser Gold und Silber in Massen unter das Volk auswerfen, dafs sie Raum gewönnen. Das Volk aber achtete des Goldes und der Edelsteine nicht und drängte nur zu dem herrlichen Todten. Da hoben Pabst und Kaiser selber den Sarg und trugen ihn in St. Bonifacii Münster, um auch seines Segens theilhaftig zu werden. Daselbst verblieb die Bahre

sieben Tage unter Lobgesängen. Inzwischen lieſsen die Kaiser einen prächtigen Sarg von Marmor fertigen, mit vielem Gold und Edelgesteinen. Als aber der Heilige darin lag, ging aus dem Sarge ein süſser Geruch wie von den süſsesten Kräutern, daſs sich Arm und Reich dessen erfreute und Alles getröstet von dannen schied.

Der Vater aber stiftete ein groſses Münster nebst einem Kloster, darein er siebenzig Mönche aufnahm, denen er all sein Gut gab. Hier geschahen viele Wunder: Besessene wurden befreyt, Stumme redeten, Lahme erstanden, Aussätzige wurden rein, Blinde sehend.

Nach zweyen Jahren aber starb der Vater und wurde neben dem Sohne beerdigt; nach kurzer Frist auch die Mutter und wurde zur andern Seite begraben. Zuletzt starb Adriatika, nachdem sie gebeten, sie zum Geliebten zu legen. Als man nun das Grab öffnete, da lag sein Gebein schneeweiſs gebleicht und es rückte, o Wunder, zusammen, daſs es ihr Raum gab; und die Rechte des Längstverstorbenen winkte ihr entgegen. Da legte man die Reine ihm bey. Alle aber, die es sahen, lobten Gott und priesen ihn — Alt und Jung, Männer und Frauen. Gott lasse auch uns sein Himmelreich zu Theil werden.

4. *A.* und *H.* (*E.*)

Unverkennbar stimmt, wie gesagt, zu dieser ältesten Darstellung in *A.* am Meisten die jüngste in *H.* Zwar nennt ihr Verfasser, Georg Breyning, des Alexius bräutliches Gemahl Sabina (statt Adriatica, Adiatica) und läſst ihn selber statt nach Pisa gleich nach Edessa gehen (wie in *E.* 637 etc.) [1]; doch sind auſser der unverkennbaren Gleichheit der Erzählung und ihres Ganges im Allgemeinen, der fast wörtlichen Textanklänge im Besonderen so viele, daſs die Quelle des späten Meistersängers nicht zu verkennen ist. Folgende Stellen werden zum Belege genügen.

Jörg Breyning (*H.*).	Gedicht *A.*
1.	1.
III, 1. Da nun das kindt ward alt zwölff jare,	175. Dô eȥ ze zwelif jâren kam,
von ſchule man es da an des kayſers hoffe thet,	von der ſchuole man eȥ nam
darnach pflag er der rytterſchafft,	man lêrteȥ tuon ritterſchaft ...
biſſ das er zw deñ .20. jaren kumme [2]).	unz in daȥ zweinzegeſte jâr.
2.	2.
III, 22. Er ſprach wie ſchön die körtzeñ was,	251. Daȥ lieht hie brinnde vor uns ſtât
ſo iſt ſy doch ſchyer hin ſey ewch geſayt.	des ſchîn doch vil ſchier zergât.

[1]) Pisa könnte in *A.* aus Edissa, wie Lucca aus Laodicea entstanden seyn. Doch s. weiter unten.

[2]) Breyning hier nach der Handschrift.

Jörg Breyning *(H.)*.	Gedicht *A*.
	ſwie eȥ doch vaſte brinnet vil ſnelle im ſîn zerinnet. alſô iſtȥ um die werlt geſtalt: er ſi junc oder alt etc.
IV, 1. Alſo iſt der welt frewd zw achten, wie reych wie jung zart edl man in diſer friſt.	
3.	3.
VI, 19. Ich wyll mich virbaſſ halten nun als die durttteltaub vnd wyll ſein allain. wan dy iren gemachell verlewrt.	424. Ich wil tuon als diu turteltûbe tuot, wan ſi ir gemahel vliuſt.
4.	4.
VIII, 1. Er iſt nit zw jung noch zw alte, vnd iſt ſo frumm das er des himels iſt gewyſſ, der haylig geiſt iſt ſtät bey im,	488. weder ze junc noch ze alt .... daȥ himelriche iſt im gegeben der heilege geiſt ruochet ſîn ſelbe pflegen, der ſtæte mit im wont unde iſt.
5.	5.
VIII, 23. vnd vorcht wie er ſein lonn verlorn hött.	Er vorhte 531. gein gote verlieſen ſîn arbeit.
6.	6.
X, 23. geleich als ich was er ain pilgerein.	627. er iſt ein bilgerîn als ich.
7.	7.
XI, 2. mein nam gott allain geben iſt.	631. Goteergeben bin ich genant.
8.	8.
XI, 7. wie het er ain geſtalte nun, er ſprach als ich,	636. Er ſprach „rehte ſam ich geſtalt."
9.	9.
XI, 15. Da ſprach er ja er ſagt wie er ewch hött, ain guldin fingerlein gelann.	647. In er jach, er het ein vingerlîn dir zeleſte gegeben.
10.	10.
XII, 3. des gab ſeim hertzen mengen ſtoſſ, noch hat er ſich durch gott darein begeben	660. Vil ofte eȥ ime um ſîn herze ſtieȥ. doch heter ſich ſîn gar bewegen [1])
11.	11.
XII, 10. Dann das er wöll ſein leben alſo endeñ,	667. Er jach, er wolde in deme leben ſîme libe ein ende geben.

[1]) Die Grätzer Handschrift hat pebegen (: ſegen), als wäre es pegeben (begeben bey Breyning).

Jörg Breyning (*H.*).	Gedicht *A.*
da ſprach ſy lieber herre criſt,	Sî ſprach „herre, ſô lâ dirn em-
laſſ dyr empfolchen ſein diſen	pfolchen ſîn
ellenden,	ûf die grôȥen gnâde dîn.
vnd biſſ zw aller zeytt mit im	diu rede werte al tage zwiſchen
dy röd werd mengen tag.	in beiden.
12.	12.
XII, 18. koſtlich ſpeyſe	685. fürſten ſpîſe.
13.	13.
XIII, 3. Da ruffet er dem dener	696. Er ruofte ſîme diener dar
ſein,	er ſprach „du ſolt mir gwinnen
vnd batt ym dinttenn vnd föder	in der gotes minne
zu geben	dinten veder permît.“
14.	14.
XV, 15. vnd haſt auch niendert döſ	918. Du tete dem leider niender
geleichen than,	ſchîn
als ob du wäreſt vnſer kündt,	daȥ du unſer kint wære
ich han dennocht alzeytt hoff-	mit rede noch gebære.
nung gehöpt.	ich het noch den gedingen etc.

Dennoch ist, nach allem Diesen die Aehnlichkeit von *H.* und *A.* nur eine **mittelbare**, indem Jörg Breyning 1488 eine **nähere** Quelle für sein gemessenes Gedicht zur Hand und zur Hülfe nahm. Es ist und war dieses das prosaische Alexiusleben, wie es in dem im selben Jahre 1488 bey Anthon Sorg zu **Augsburg** und Anthon Khoburger zu Nürnberg gedruckten „**heiligen Leben**“ (bey Sorg im Sunnertheil Bl. 116, bey Khoburger Bl. 66) steht. **Diesen** Text nahm Jörg Breyning zur Hand, **folgte ganz und gar seinem Inhalte und zwar überwörtlich getreu.** Zum Beweise fügen wir den im Anhange **C.** mitgetheilten Texte die Zeilen Breynings (VIII) ein, ähnlich wie bey **A. B.** Man vergleiche Zeile für Zeile, oder greife heraus:

Breyning	„heiligen Leben“
XIV, 19. da naiget ſich der bapſt	do naiget ſich der papſȥt demû-
diemüttigclich	tiklich
gen dem hailigen alexius	gegen ſant Alexio
XV, 15. vnd haſt auch niendert döſ	Nun haſtu niendert deſsgeleich ge-
geleichen than,	than
als ob du wäreſt vnſer kündt,	als ob du vnſer kind wårefst.
XVIII, 4. vnd gewan ir leib narung	vnd verdienet jr leibnarūg
mit iren henden	mit jren hendē.

und so fort. Wenn wir nun aber alle die oben angegebenen Vergleichsstellen von *H.* zu *A.* auch in **C.** wiederfinden, und zwar in Breyning so, dafs er nothwendig jenes im gleichen Jahre erschienene prosaische Alexiusleben benutzt haben mufs, nicht umgekehrt (dafür sprechen schon die in **C.** cursiv gedruckten Stellen, die *H.* ausliefs), so beweist diefs nur um so mehr, dafs **C.**, ungeachtet der oben bey *H.* geltend gemachten und angeführten Abweichungen (**Sabina** etc.)[1]) aus *A.* geflossen, dieses demnach so lange fortgelebt haben mufs. Was vom

Verhältnifs und der Treue von *H.* zu *A.* gesagt werden kann, gilt noch mehr von 𝕮. Beide haben die wesentlichsten Züge jenes unsers ältesten Gedichtes *A.*, wodurch es sich vortheilhaft von allen übrigen Darstellungen unterscheidet, bewahrt. So das schöne Bild vom Erlöschen der Kerze, welches *E.* 525 (wo 602 nur daȥ vingerlîn) und *G.* (wo auch die Uebung in der Ritterschaft fehlt) etc. abgeht, während das Bild jenen Zeiten geläufig war.

Was aber das Entscheidende ist: *H.* u. 𝕮. haben mit *A.* den Hauptzug festgehalten, dafs der Todte das Pergament auch dem Pabste nicht, sondern nur der Braut überläfst: gewifs ein wahrhaft dichterischer Zug, der allein schon für das höhere Alter (wie für das Geburtsland der ganzen Auffassung) sprechen dürfte. Nur *B.*, sonst merklich abgehend von *A.*, hat diesen unterscheidenden älteren Grundzug noch beybehalten (V. 375): in *C. D. E. F. G.* fehlt er gänzlich, wie der diesen allen gemeinsamen lateinisch-kirchlichen Quelle.

5. C. – G.

In diesen allen weigert der Todte entweder Vater und Mutter nebst den Kaisern (sammt der Braut) den Brief, und gibt ihn nach den Versuchen Jener nur dem Pabste, oder diesem von vorn herein; welcher Umstand allein schon die Entstehungszeit oder den Entstehungskreis der so erzählenden Darstellungen kennzeichnet.

B. hat sich mit jenem Hauptzuge, in mehrfach kerniger Sprache (81. 92. 130. 246 etc.), frische Anschauung (421 etc.), feine Wendungen (94. 102. 140 etc.) bewahrt; eben so 345. 370. 390. 405 u. s. w. Auch das stimmt mehr zu *A.*, dafs die Mutter die Römer zur Mitklage auffordert (432), und dafs der Pabst die übermäfsig klagenden Frauen von dannen leiten läfst (441). Dagegen mangelt Wesentliches: vor Allem die frische epische Ausführlichkeit, die dabey nicht breit und lästig wird. Nichts vom schönen langen Gespräche in der Brautkammer, nichts von der Turteltaube, nichts vom lieblichen Verkehre der Braut mit dem vermeinten Pilger unter der Stiegen, nichts von dem Begräbnisse der Braut (noch des Vaters und der Mutter) an Alexius Seite. Dagegen mischt die Darstellung Züge ein, die an sich nicht unedel, doch schon von späteren Beweggründen zeugen, z. B. vom Regen und Schnee (204) und die Besorgnifs, dafs das Wetter dem Armen schaden könne (220). In Vielem neigt diese Behandlung zu der schon angedeuteten lateinischen Quelle von *C.* - *G*: so in Betreff der 3000 Diener in seidenem Gewande und goldenen Gürteln (5), der

---

[1]) Eigenthümlich ist dieser Darstellung auch die Wendung, dafs die Braut des Alexius auch schon Keuschheit sich gelobt hatte (III, 6. wir citiren nach *A*, dessen Zahlen 𝕮. beygeschrieben sind), dafs Alexius vor grofsem Unwetter sich in die Kirche zu Edessa hatte flüchten wollen und durch den Mefsner daraus vertrieben werden sollte (*G.* 6-10) etc. — Breyning mifsverstand ein Paar Mal 𝕮: so im Gesätz XI, 2. dessen got alain gegeben (statt got ergeben) bereits gerügt wurde; XVIII, 23 mufs ſunnen ſcheib wohl ſunnenſchein werden.

Braut von kaiserlichem Geschlechte (70), der Mitnahme von Gold und Silber beym Scheiden (141). Vermischt dagegen ist V. 25; nichts gesagt vom Bilde der Maria (205), nicht genannt die Stadt Edessa (151), nicht das Münster zu Rom (474), obschon die sieben Jahre stimmen (197). Gänzlich abweichend aber von jener Quelle (wie auch von der für *A.*) ist, dafs Alexius bey Tage scheidet (136); eben so dafs ihm ein Engel den Brief bringt, darin Alles geschrieben stand, was er erlebt hatte (324). Eigenthümlich ist auch der karfritac (339), die Stimme des kleinen kindelin (352) u. s. w.

Auch *C.*, das bey manchen frischen Anklängen (159: fegelwint, 98: turteltûbe etc.) vor den schönsten Haltpunkten und den mahlerischesten Gelegenheiten gleichfalls zu kurz vorübereilt, folgt jener genannten lateinischen Quelle, wonach der Pabst den Brief entgegennimmt (348): auch in einzelnen Bildern (159. 98 etc.) und Ausdrücken (371. 356). Nach dieser Quelle fehlt ihm auch das schöne Motiv des vergeblichen Geldauswerfens (434) und der ernste Schlufs des bräutlichen Beylagers im Tode, des Spiegelbildes für das spätere gespenstische Leonorenlied. Auch kennt *C.* dorther nur Edessa (83), woselbst Alexius 17 Jahre weilt (120). Uebrigens zwey Kaiser (324. 331. 428).

E. hat den Zug des nichts fruchtenden Geldauswerfens bewahrt (965), aber auch hier empfängt der Pabst den Brief vom Todten (685).

F. ergiefst sich in ungemein breite Rede [1]): so über das Kind Alexius (100-142), über jungfräuliche Enthaltsamkeit (156-246), über die Werbung des Sohnes (275 etc.); verweilt zu lange bey Selbstgesprächen des Bräutigams (510-512), zu lange bey seinen Gesprächen mit der Braut (528 etc.), zu lange bey deren Jammer wegen übler Nachrede (551-594), bey deren Bitte an die Schwiegerältern sie zu behalten (686-709), bey der Gegenversicherung Eufemians (697-708); verkennt dagegen gänzlich die schöne Gelegenheit sinniger Ausführlichkeit bey den Gesprächen der betrübten Aeltern und der hohnsüchtigen Braut mit dem heimgekehrten unerkannten Sohne und Geliebten (1029 etc.): die Rede ist hier karg und kurz (1049) und nur indirect (1142). Natürlich erhält der Pabst den Brief (1390); das Geldwerfen ist nicht vergessen, wohl aber der schöne Zug verwischt, dafs es gegen das Gedränge nichts fruchtete (1461). Dem Dichter von *F.* ist die alte frische Sage verschollen und zu trockner Legende zusammengeschrumpft, um die er nun seine breite Reflexion (1156 ...) legt. Dafs die Braut im Tode zu Alexius gelegt wird, hat er noch vernommen (1501), doch gewährt es ihm keinen mahlerischen Schlufs, keine dichterische Befriedigung mehr.

D. (Konrad v. W.) folgt gleichfalls seiner Neigung zur Reflexion

---

[1]) Die sich selbst bespricht: Von dem kleide ich fagen wil Ein teil unt doch niht gar vil (201-246!); In dirre rede ich niht enwil Sagen von hôher zühte vil, Wande eȥ niht hœrt ze difme mære (445); Dife rede habe ich darumbe getân Daȥ ... (243); Dife rede lân ich ligen: Ich hân ze lange gefwigen (673).

(724 etc.); daher auch der lange Eingang (1 - 56), die gedehnte Schilderung dessen, was Alexius Alles vor seinem Tode niederschrieb (754 - 777), woran sich übrigens ein schönes Bedeutungsspiel des Wortes hoveman [1]) schliefst (778). Er hat den Zug seines lateinischen Vorbildes vom Trauersack (346) und der Turteltaube (377) nicht vergessen; weifs aber, weil jenes nichts davon sagt, nichts von den schönen Gesprächen unter der Stiege in *A.*, weifs auch, da der Pabst den Brief in Empfang nimmt (1010), nicht einmal vom Versuche der Braut, ja nicht mal der Mutter (959). Desto breiter spinnt er die Schlufsklagen von Vater (1070), Mutter (1071) [2]) und Braut (1230), weilt unschön lange bey dem Spülicht der Knechte (687 - 700), welches *E.* (1066) ganz fallen läfst; läfst unnöthig, als Eufemianus vor den Kaisern und dem Pabste in sein Haus vorauseilt, dieses zieren und schmücken (901), als wenn er darum voraus eilte (dar inne wart erkennet Des wirtes guoter wille gar, 908 : 9) [3]). Wie er hier das Motiv seines Vorbildes verkannte, so auch wo vom Auswerfen des Geldes die Rede ist, welches bey Konrad seiner Wirkung nicht verfehlt (1317). Im Brautgemach, wo in *A.* Braut und Bräutigam sich lieblich gegenüber stehen, die brennende Wachskerze zwischen ihnen, welche Jenem das treffende Bild für die Vergänglichkeit der irdischen Dinge leihen mufs, läfst Konrad die Braut vor dem Bräutigam sitzen (207. 217) und diesen nur ganz allgemein vom getiufche der trügelichen werlde (226 : 27) reden. Auch *B.* läfst die Brautleute schon vor dem Bette allein bey einander sitzen (90) und weifs in seiner gedrungenen Kürze nichts mehr von dem Lichte. Das noch kürzere *C.* eilt noch schneller darüber hinweg (70). Das ausführliche *E.* ist hier breit und doch verwischend (kein Brautgemach, keine Kerze etc. 145 - 190). Das noch breitere *F.* läfst sie in's Brautgemach eintreten (496), legt die Braut gar zu Bette (506) und Alexius stellt sich vor sie mit seiner Rede (527).

So haben sich nicht wenige Legenden verflacht im Ablauf der Zeiten; aus ihren tief menschlichen, darum rein dichterischen Ursprunge sind sie vielfach in dürre Wundergeschichten verrieselt. Das geläufige Bild von der traurenden Turteltaube haben fast alle (*E.* 273, *F.* 377) beybehalten, weil es ihr gemeinsames lateinisches Vorbild (aus lebendiger Quelle) an die Hand gab; nicht alle haben mehr das darin gleichfalls gegebene Bild vom Trauersack der Mutter (fehlt z. B. in *E.*, selbst *H.*, während *F.* oder Konrad v. W. 346 und *G.* ihn behielt); bey den Meisten (*E.* 1452, *G.* ....) wirkt das Geldwerfen unschön auf die Menge [4]); allen Diesen, welche den Pabst den Brief entnehmen

---

[1]) Der im Hofe unter der Stiegen leben mufs, gegenüber der übermüthigen hovediet (770).

[2]) Namentlich bey der Mutter hebt er noch einmal von Neuem an (1163).

[3]) Dieses auch in der lateinischen Darstellung bey Surius, Anhang C., wovon später.

[4]) Dafs es nichts gefruchtet habe, blieb dagegen merkwürdig in der neuen italienischen Behandlung des Brignole (ma quel giorno tutta

lassen, fehlt die schöne Wendung des Gespräches im Brautgemach, das noch schönere Brautgespräch unter der Stiegen (in *E.* 1130 spricht er sogar nie ein Wort zu ihr, deren Namen *E.* und *G.* nicht einmal nennen). Keines von diesen (nur *F.* deutet darauf) kennt die sinnige Beerdigung des Vaters und der Mutter neben dem Sohne, noch weniger der Braut in des Treugeliebten Knochenarmen, wie Sigune zu Schionatulander, von der im Parcival 804 ähnlich gesagt wird: man leit ſi nâhe zuo zim dar.

Dafs auf diese Weise allen jenen, der ältesten (*A.*) entgegentretenden, Darstellungen (*B.* - *G.*) die schönsten und frischesten Züge entstehen, die sich in jener (*A.*) alle vereinigt finden, ist natürlich. Dieses dagegen erfreut sich deshalb glücklich der raschesten und lebendigsten Steigerung seines Stoffes, die weder zu wortreich wie in *E.* (*F.* oder auch *D.* gar nicht zu nennen) [1]), noch zu farblos blofs Wunder erzählen mag, sondern gerade bey den innigsten Verkettungen, den menschlichsten Grundtrieben am liebsten verweilt, wenn sie auch nur mit wenigen gesunden Strichen andeutet, was die späteren Beschreibungen des Breiten ausmahlen. Rasch und richtig zum schönen Ziele eilend übergeht *A.* leicht den Grund einer Handlung, z. B. wie Alexius zum Entschlusse seiner lebenslänglichen Keuschheit oder Jungfräulichkeit greift, was *E.* (155) [2]) aus seinen Jugendstudien erklärt

> dô las er dicke unt wart im kunt
> daȥ got meitliche reinekheit
> ſô ſêre minnete unt kiuſcheit [3]).

Dagegen übergeht *A.* nicht des Kindes ritterliche Bildung

> man lêrteȥ tuon ritterſchaft
> mit kreften ſchieȥen den ſchaft,
> vehten mit buckelære (177 - 179);

schildert lebendig das fürstliche Hofleben mit phellel, ſamit unt ſiglât (122), mit ſchenken unde truchſæȥen (123. 591), mit fürſten ſpiſe (679), mit met, win unde maraȥ (680), weilt gern bey dem lustsamen Treiben der Welt, obschon nicht um es zu preisen, sondern in seinem Unwerthe zu schildern (242 - 276), vor allem aber gern bey den Erinnerungen der Jungfrau neben ihrem Friedel (615 - 686), eben so bey der herzzerreifsenden Todtenklage von Vater, Mutter und Braut (890. 939.

---

l'auaritia di Roma era con Ginda), obschon der Schlufs der Beerdigung fehlt und aufser einem langen Gespräche des Vaters mit dem Sohne über die Brautwahl, Alexius bey'm Scheiden einen Brief hinterläfst. — In der andern italienischen Bearbeitung L'HEROE Mendico mufs (S. 132) die Garde sogar mit Gewalt Bahn machen für die Leiche.

[1]) So bey der Erziehung des Kindes (*E.* 81 - 135), bey'm Uebermuth der Hofdiener (*E.* 1060 - 1080) oder bey'm Anflehen des Vaters (*E.* 980) oder bey'm Widerstreben gegen die Brautwahl (*E.* 282) etc.

[2]) Konrad (*D.* 208 etc.) noch breiter.

[3]) Das lateinische Vorbild und *B.* läfst Vater und Mutter schon nach der endlichen Geburt des langersehnten Sohnes sich für fernerhin enthalten.

1005). Schön aber ist das Gespräch zwischen den Geliebten unter der Stiege (615-686), die sich auf solche Weise täglich so nahe sind und sich siebenzehen Jahre lang nicht erkennen, beide gote ergeben (625); schön vor Allem, dafs nur die Liebe (in der Braut), nicht einmal der Pabst den vom Todten festgehaltenen Brief ihm entnehmen kann; schön endlich die verschieden gehaltene Aeufserungsweise des Schmerzes bey jener Todtenklage, namentlich des bräutlichen Gemahls, das bey Lebzeiten des ihr ungeachnet Nahen schon Wittwe ist, aber als sie ihn im Tode endlich erkennt, nun ausruft

hinte bin ich alrêrst witwe worden
unt komen in der witwen orden (1025) [1].

Die Sprache des Gedichtes ist frisch, rasch, reich an guten Wörtern und zeugt in allen ihren Wendungen und Uebergängen vom höheren Alter der Auf- und Abfassung.

6. Lateinische Quelle von *B.-G.*

Wir kehren aber nach dieser allgemeinen Ausscheidung zu der schon angegebenen wesentlichen Trennung fast aller Darstellungen (*B.-G.* nämlich) von *A.* (mit *H.*) zurück, wonach es sich vor Allem immer um den Pabst (qua papa) oder die Braut dreht, und erkennen den Grund der Uebereinstimmung auf der einen und der Verschiedenheit auf der andern Seite in einer verschiedenen lateinischen Quelle; indem jene (*B.-G.*) im Wesentlichen durchweg der unter 𝔅. im Anhange mitgetheilten lateinischen Darstellung folgen, *A.* dagegen der unter 𝔄. mitgetheilten, welche eine von 𝔅. durchaus unabhängige, selbständige [2]), zugleich innerlich schönere, obschon 𝔅. nicht arm an trefflichen Zügen zu nennen ist.

𝔅. ist die kirchliche (man könnte aus jenem Grunde sagen — die pābstische) Legende und als solche daher auch von den Bollandisten aufgenommen [3]). 𝔄. dagegen ist die bräutliche Sage und als solche der welschen Kirche ganz unbekannt oder von ihr unbeachtet geblieben.

---

[1]) Diesen Gedanken gibt auch *E.* wieder: Ich habe nû niwen orden, Wande ich bin hiute worden Ein witwe in dirre grôzen nôt (885), und *D.* (Konrad): Ich bin getreten unde komen Vil gar in leides orden. Ein witwe bin ich worden Unde âne trôst verlâzen (1250).

[2]) Was *B.-G.* mit *A.* gemein haben (den goldnen Brautring, das Bild der Turteltaube etc.), haben sie nur, weil es auch 𝔅. mit 𝔄. gemein hat.

[3]) Die Acta Sanctorum Bolland., welche 𝔅. abgedruckt haben, geben am selben Orte zum 17. July (S. 262-270) noch eine arabisch-syrische Erzählung von Alexius (M'Arrifcia, Mar-Rifcia) aus Cod. Vatic. n. 55. Hienach lebte A. unter dem Bischofe Rabula zu Edessa im J. 407. Die Erzählung ist sehr breit in den Gesprächen der Aeltern über die Braut, die aus Konstantinopel ist. Sie werden in der Kirche gekrönt. Als Alexius scheidet, begegnet ihm unterwegs noch ein Freund. Der Vater — Euphemianus (die Mutter heifst Aglamides) redet die dreyhundert Diener, die er zum Suchen aussendet, ausführlichst an, als intrepidus pater u. s. w.

Jene, den deutschen Darstellungen von *B.* oder von *C.* - *G.* zu Grunde liegende, lateinische Legende 𝔅. (den Handschriften nach übrigens gleich alt mit 𝔄., vielleicht aus Italien stammend) ist, wie gesagt, in den Actis Sanctorum (Jul. IV, 251 - 253) abgedruckt und dort näher besprochen worden. Ihre wesentlichen Abweichungen von 𝔄. sind: *a)* Eufemianus ist der Erste am kaiserlichen Hofe, ihm dienen die 3000 Knappen (pueri). *b)* Die ungenannte Braut, deren Name (Adriatica) nur Einmal unerwartet hervorspringt [1]), ist puella ex genere imperiali. *c)* Den in der Kirche Getrauten werden (nach der Sitte der Zeit) coronae impoſitae. *d)* Scheidend gibt Alexius der Braut Ring und Gürtelschnalle in ein Purpurtuch gewickelt zum Aufbewahren und zum Andenken. *e)* Alexius kommt nicht nach Pisa, nicht nach Lucca, sondern gleich nach Laodicea, von da nach Edessa in Syrien, wo ein Bildniſs verehrt wurde ſine humano opere domini noſtri Jeſu Chriſti in ſidone. *f)* Hier erst entäuſsert sich Alexius seiner fürstlichen Kleider und seines Reichthumes, den er de ſubſtantia ſua mit sich genommen hatte. *g)* Die Mutter daheim setzt sich traurend auf einen Sack, den sie nicht verlassen will, mit ihr die Braut, die wie eine Turteltaube klagen will, bis der Geliebte, der Sohn wiederkehrt. *h)* In Edessa weilt er siebenzehen Jahre; von da zieht er nach Laodicea zurück, von wo ihn die Ehre forttreibt, die auf der Maria Ruf das Volk ihm anthun will. Nun will er nach Tharsus in Cilicien, um vor der Paulskirche daselbst Gott zu dienen; ſed capta eſt navis vento [2]) et ducta eſt ad Romanum portum. Hier sagt ihm der begegnende Vater, den er anfleht, zu und fordert seine Diener auf, wer den Pilger bedienen wolle, den wolle er frey geben und reich machen. *i)* In des Vaters Hause weilt Alexius wieder siebenzehen Jahre in seinem grabato unter der Stiege. Als sein Ende naht, fordert er von jenem seinen Diener tomum chartae et calamarium [3]). Kein Gespräch mit der Braut! — *k)* An einem Sonntage verscheidet Alexius: da wird eine Stimme [4]) in der Kirche gehört. Vom Hausmeister (prior domus ſuae), nicht von jenem Diener, erfrägt Eufemianus Näheres. *l)* Am Grabe, wo die Kaiser Arkadius und Honorius [5]) mit dem Pabste Innocentius vereint stehen und staunen, greift der Pabst (als pater univerſalis) den Brief des Todten, und der Chartularius der Kirche Ethius oder Aethius liest denselben öffentlich. *m)* Hienach die Klage des Vaters, der Mutter, der Braut. Kaiser und Pabst tragen den Todten sel-

---

[1]) Sponſa quoque ejus induta veſte adriatica cucurrit plorens et dicens etc.) für welches unterstrichene Wort die Acta SS. (Jul. IV, 254), die es nicht verstanden, attrita lesen wollten. Siehe Anhang 𝔅. an der betreffenden Stelle.

[2]) Ein ſtarker oder ganzer ſegelwint übersetzt *C.* 159.

[3]) ſchrîpgeziuc (*G.* 1234), tincten veder unt papier (*G.*), tinte unde permint (*E.* 557) wie im Parciſal 625, 12: Er bat daȥ man im holte Tincten unde permint.

[4]) Eines kindes, eines engels sonst.

[5]) In *E.* (1321) beide, in *G.* nur Arkadius.

ber. Des Volkes Gedränge ist grofs, Geldauswerfen fruchtet nicht. n) Mit des Heiligen Beerdigung schliefst das Ganze. Nichts von dem sinnigen Beylager der Braut im Tode.

7. Lateinische Nachahmungen derselben.

Nach dieser päbstischen oder von der römischen Kirche angenommenen lateinischen Fassung **B.** sind denn auch eine Anzahl andre lateinische Darstellungen, minder lang oder in gebundener Rede gefertigt und verbreitet worden.

Von letzterer Art steht ein solches Gedicht gleichfalls in den Actis Sanctorum (Jul. IV, 254 etc.), das von Einigen dem Bischof Marbod zu Rennes in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts zugeschrieben wird [1]) und sich grofser Breite erfreut, wie sie der streckende Hexameter schon mit sich führte.

Ein zweites lateinisches Gedicht vom h. Alexius wurde jüngst in den Altdeutschen Blättern (III, 3, 273) aus einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek (n. 251. Bl. 145*b* - 147*c*) vom dreyzehenten Jahrhundert mitgetheilt. Auch dieses flofs aus **B.**: man vergleiche nur folgende meist wörtliche Stellen: ter millenos vernas — Quemque cinctum balteo fericis indutum (16) — turbe populari Viduas et advenas hofpites in arce — Imponuntur fingulis fingule corone — Illa dies omnibus agitur feftive — Signa dant leticie fonos tympanorum Lire confonancia, cantus organorum Symphonia tinniens et vocale chorum — Et hunc (inquit) annuum balteique rendam Serves ob memoriam mei protrahendam (33). — Sed ad modum turturis [2]) agere promitto Que fraudata compari femel impedito Non herebit amplius alteri marito (50) — Et in domum proprium tolle, fi confentis Ut me tua fatiet menfa de fragmentis (67) — Quod de fervo liberum tali pacto mutem (71) — Juffit in veftibulo fieri grabatum (73) — Collo dabant alapas, fputa faciei (75) — Tomum carte poftulat (79) — Vox audita (83) Die quadam fabbati poft communionem — Sumit in dominica corpus Chrifti verum (97) — Tunc accedens pontifex cartam apprehendit Quam lectori comminos Ethio tetendit (109) — Leena rugiens catulis orbata (119) — Feretrum Quod portari principes ipfi voluerunt (139) — Ceci furdi denique claudi fed et muti — Sed umore muneris minime tardata (141) — Urbs romana meritis ejus communitur (144) [3]).

---

[1]) Im Jöcher wird namentlich geltend gemacht, dafs in Beaugendre's Ausgabe (Paris 1708) die Vita S. Alexii fehle.

[2]) Der Trauersack fehlt (48).

[3]) Diese Behandlung hat aufser den fanis Jovis et Junonis und den fuperis (16, 3) auch einige andre Schiefheiten (z. B. Aglaes fterilis vocata Et ob hoc a conjuge parcius amata!) so wie Unzartheiten (z. B. nicht nur, als Alexius scheidet, et frigentem lectulum lacrimis rorante, sondern auch bey dem Brautgemach Et tunc demum altius cytharus tinnire Que clamorem virginis poffent impedire). Sol-

Ein drittes (leider unvollständiges) hexametrisches Gedicht haben wir im Anhange unter 𝔇. aus dem Cod. Monac. Aug. S. Ulr. 111 (alt c. 141.) 4°. ch. des vierzehenten Jahrhunderts (Bl. 93*a* - 96*b*) mitgetheilt. Die Hexameter sind nicht leoninisch, nur Z. 57. 91. 108 zeigen mehr zufällig den inneren Reim und in Z. 108 läſst er sich durch das ächtere aquam, das auch die Prosa 𝔅. hat (statt undam) wieder aufheben. Die Quellenhaftigkeit von 𝔅. auch für dieses Gedicht stellt sich aus dessen Zeilen 46. 61. 73. 89. 100. 103. 119. 131 leicht heraus. Die Unvollständigkeit der Handschrift erlaubt nicht den übrigens wohl unzweifelhaften Schluſs auf die Hauptwendung, ob der Pabst den Brief entnimmt.

Die meisten der in ungebundener Rede geschriebenen und geläufigen lateinischen Darstellungen in den verschiedenen Vitae patrum folgen gleichfalls 𝔅. Am Ausführlichsten Vincentius Bellovacenſis in seinem Speculum hiſtoriale (Nürnberg, Anthon Khoburger 1483) XIX, 43. „ex geſtis ejus," bis zu den Worten aromatibus plenum: er hat selbst die Worte „anulum ſuum aureum et rendam i. e. caput balthei quo cingebatur involutam in purpureo ſudario" beybehalten.

Etwas weniger ausführlich, mit mehr Umstellungen des Lateins etc. Jacobus de Voragine in seiner Hiſtoria Lombardica oder Vitae SS. LXXXIX (de Sancto Alexio). Dieser hat übrigens einmal aus unserer lateinischen Darstellung 𝔄. die Worte Venit nox, in qua cum ſponſa ſua ſuscepit ſecreta ſilentia aufgenommen. Eben so die Geſta Romanorum in lateinischen Drucken des 15. Jhd. v. J. (cum applicationibus moraliſatis et myſticis fol.) cp. XV: „venit nox in qua cum ſponſa ſuſcepit ſecreta ſilentia — — deinde anulum ſuum aureum et caput balthei quo cingebatur — Poſt hec de ſubſtantia ſua accipiens etc. Sponſa vero eius induta veſte adriatica cucurrit plorans." Nach diesem Texte (in den Geſtis und bey Jakobus de Voragine) hat Konrad von Würzburg gedichtet.

Petrus de Natalibus epiſcopus Equilinus im Catologus martyrum et ſanctorum [1]) (Lyon, 1543) hat statt der 3000 pueri nur dcc ſeruos qui zonis aureis cingebantur; sonst wörtlich anulum et caput balthei und quaſi leaena rumpens etc. u. s. w.

Eben so Mombritius im Sanctuarium ſ. Vitae Sanctorum (v. J. u. O.) I, 23: anulum et caput balthei u. s. w.

8. Lateinische Quelle für *A*.

Der unserm deutschen Gedichte *A*. zu Grunde liegende verschiedene lateinische Text ist bisher noch nirgends gedruckt zu finden gewesen und ergab sich mir aus folgenden beiden Handschriften der Münchener Hof- und Staatsbibliothek: *a*) Cod. Ratisbon. civ. LXX. membr. fol. Bl. 173*b* - 177*a* und *b*) Cod. Scheftlar. 138 membr. fol. ſec. XIII. Bl. 82*d* - 84*b*.

---

che Hochzeitsscherze waren gegeben, sobald das Bett (s. oben) hervortrat. — [1]) Lyon 1543, Bl. 120*d*. Erschien schon Vicenza 1493. 4°.

Jene Handschrift von der Regensburger Stadtbibliothek enthält nach Bl. 1*b*. Hoc corpore continentur hyſtorię eccleſiaſticę hyſtorię ex Socrate . Sozomeno . et theodorito . in unum collectę . et nuper de greco in latinum tranſlatę libri numero duodecim . Incipit prefatio Caſſiodori ſenatoriſ ſerui dei. Die Scheftlarer Handschrift enthält nur Vitas Sanctorum.

Diesem unter 𝔄. im Anhange abgedruckten Texte folgt *A*. Schritt für Schritt [1]); wofür nicht nur einzelne beybehaltene Ausdrücke zeugen, wie cilicium (483), eben so die gemeinsamen Namen der Handelnden (oder Leidenden) Eufemianus, Aglaes — Alexius, Adriatica [2]) — Arcadius, Honorius, Innocentius — Sicilia (d. i. Cilicia) [3]) u. s. w., selbst auch die ferner gerückten des Pabstes Siricius (169), der Vorfahren des Eufemianus — der Scipiones (19) [4]), des Fabricius (197) [5]) und Pyrrhus, des Arſenius [6]), nicht minder Piſa — Lucca mit dem Bilde, das Nikodemus hingebracht (455). Es stimmen ferner die Bildung des Alexius im siebenten (169) und zwölften Jahre (175), die beiden Kaiser (185), endlich der ganze Gang der Handlung und Behandlung bis zum Zurechtrücken im Grabe.

Die Einleitung und Apostrophe an Rom im lateinischen Texte (𝔄.) blieb im deutschen Gedichte fort, das dafür einen kurzen Weihespruch setzt (1 - 12). Nicht minder mangeln ihm die im Latein öfter eintretenden moralisch-religiösen Betrachtungen und Ueberbietungen, und diefs zu seinem Vortheile. Und solche Abweichungen, so wie die Umstellung mancher Umstände (305; zwischen 695. 755. 739. 702, vorzüglich 897 d. i. der Klagen) sind ohne Zweifel mit Bewufstseyn und mit Absicht vorgegangen: der Deutsche wollte die Handlung seiner Rede wie die Rede der Handelnden selbst, unmittelbar wirken lassen.

Diese Freyheit des Verfahrens wird aber auf das Ueberraschendste und Vollkommenste durch die Thatsache bestätigt, dafs der deutsche Dichter 𝔅. so gut wie 𝔄. kannte und sich an letzterem nicht genügen liefs, sondern aus 𝔅. die sinnigsten und sein Gemälde belebendsten Züge in sein wesentlich nach 𝔄. gefertigtes Gedicht einwebte. Dieses eigenthümliche Gewebe beider lateinischen Texte stellt

[1]) Das Gedicht nennt seine Quelle nur mit den gebräuchlichen Ausdrücken *a*) daȥ mære (196. 327. 1157. 46), das in andern Stellen blofs Kunde ist (776. 409. 572. 1029, vgl. rede 431); *b*) daȥ buoch (72. 82. 202. 740).

[2]) Die Grätzer Handschrift hat stets Adiatica.

[3]) 𝔅. hat Cilicia; die nach ihm Dichtenden *B*. - *G*. haben alle Cecilia, Cicilia.

[4]) 𝔄. nennt neben den Scipiones auch die Anicios, eine bekannte Familie zu Rom, zu der der gleichzeitige Präfect Sextus Anicius Probus der rechtlichste und reichste Mann seiner Zeit gehörte. Jene Familie wurde früh christlich. Unter den Unruhen der Gothen kommt Probus Olybrius Anicius vor.

[5]) Dafs so statt Patricio zu lesen sey, lehrt der lateinische Text, der patricio — Fabricio verbindet.

[6]) Arsenius war des Arkadius Erzieher und wurde nachmals Einsiedler (ein guot man: 35 - 44).

sich folgendermaſsen anschaulich dar: wir bezeichnen dabey nach den Zeilen des Gedichtes, mit denen wir zum schnelleren Auffinden und Vergleichen beide lateinischen Texte im Anhange gleichfalls durchflochten haben:

Lateinischer Text.

A.	B.	A.	B.
. . . . . .	13. 14.	. . . . . .	840 - 850
. . . 15	. . . . . .	852 - 863	. . . . . .
19 - 44	. . . . . .	. . . . . .	867 - 873
. . . . . .	47 - 66	874 - 897	. . . . . .
70 - 112	. . . . . .	. . . . . .	899 - 925
114 - 117	114 - 117	. . . . . .	951 - 956
123 - 416	. . . . . .	. . . . . .	962 . . .
. . . . . .	417 - 470	. . . 963	963
449 - 596	. . . . . .	. . . . . .	981 - 1009
. . . . . .	598 - 609	. . . 1012	. . . . . .
616 - 695	. . . . . .	. . . . . .	1017 . . .
. . . . . .	703 - 710	1018 - 1020	. . . . . .
711 - 787	. . . . . .	. . . . . .	1025 - 1040
. . . . . .	789 . . .	1045 - 1050	. . . . . .
793 - 795	. . . . . .	. . . . . .	1052 - 1062
. . . . . .	796	. . . 1063	1063 . . .
. . . 797	797	. . . 1070	1070 . . .
799 - 801	. . . . . .	. . . . . .	1072 - 1091
. . . . . .	802 - 825	. . . 1092	. . . . . .
. . . 827	827	. . . . . .	1094 - 1099
. . . . . .	831 - 835	. . . 1101	1101 . . .
. . . 839	839	1102 - 1146	. . . . . .

9. Würdigung von *A.*

Aus diesem Ueberblicke geht hervor, daſs, so sehr A. in den Hauptmassen festgehalten wurde (70 - 112. 123 - 416 u. s. w.), doch auch B. bedeutenden Antheil erhielt (417 - 470. 817 - 850. 899 - 1009 u. s. w.). Wenige Stellen waren beiden lateinischen Texten gewissermaſsen gemein oder fielen in ihrem Inhalte zusammen (114 - 115. 117. 797. 827. 839. 963. 1063. 1070. 1101), von welchen Stellen übrigens nur 1105, verbunden mit 1145, den Doppeleinfluſs verspürt haben dürfte.

Gewiſs wird aber Jeder dem deutschen Anordner, den wir an sich schon als Dichter anerkennen muſsten, auch bey der Bildung jenes Wechselgewebes mehr als gesunden Sinn, vielmehr feinen Takt und wahrhaft dichterischen Blick zugestehen, wenn man die Hauptstellen betrachtet, die er aus B. in seinen an sich frischeren Text A. einflocht.

Auſser kleineren Einschaltungen (wie 13 - 14. 703 - 709. 789. 796 - 797. 744. 739. 1052. 1055. 1079) [1]) und den ergänzenden Stellen von den dreytausend Knappen an Eufemiani Hofe (114) [2]), von den dreyen Ti-

---

[1]) In 1079 ist in ſant Bonifacii templum wohl aus B., denn A. hat ecclesiam.

[2]) Man vgl. Lamprecht's Alexander (22)

Er lebete keiſerliche	drî hundert ſchenken
wande er kundez wol bedenken.	hâter aller tagelich

schen, die täglich für Wittwen, Waisen und Wanderer gedeckt waren (47-66), von der Heilung der den Todten Berührenden (1059-1062), von seiner Beerdigung und Aussetzung (1070-1094), vom süfsen Dufte, der aus seinem Sarge drang (1096-1099), vom Lobe des Volkes (1101 : 2) heben sich besonders die auf den Thränensack niedersinkende Mutter und die vereinsamte Turteltaube (417-430), des Spottes der Hofdienerschaft gegen Alexius (597-609), die Aussage des Dieners nach seines Pflegbefohlenen Tode und wie ihn der Vater fand (802-850), vor Allem aber die zu gröfserer Ausführlichkeit aus 𝔅. ergänzten Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut (899-1040), welche 𝔄. nur andeutet, hervor. Und doch vergafs der Dichter hienach nicht aus 𝔄. wieder die nothwendigen Ereignisse nach des Heiligen Tode aufzunehmen, wie er das schon oft hervorgehobene schöne Gespräch zwischen Alexius und Adriatika unter des Vaters Stiege (620-671) aus 𝔄. wohl bewahrte [1]); gleich dem herrlichen Gespräche und Gleichnisse in der Brautkammer, wo Braut und Bräutigam sich, eben eingetreten, gegenüberstehen, in Anschauung von Vergangenheit und Zukunft versunken, die brennende Kerze zwischen Beiden, von der Alexius (238 etc.) dann das schöne Bild von der Vergänglichkeit des Lebens hernimmt, dem sich nur etwa die Stelle bey'm Windsbeck gleicht [2]).

Sun, merke wie daȝ kerzen lieht
die wile eȝ brinnet, ſwinde gar.
geloube daȝ dir ſam geſchiht
von tage ze tage, ich ſage dir wâr.
des nim in dînen ſinnen war
und rihte hie dîn leben ſô, daȝ dort dîn ſêle wol gevar.
ſwie hôch an guote wirt dîn name,
dir volget niht wan alſô vil ein lînîn tuoch [3]) für dîne ſchame.

Unser Dichter ist übrigens nicht ängstlicher Uebersetzer [4]); er fügt bedeutende Betrachtungen ein (zwischen 925. 951 etc) und obschon Geistlicher (128-129. 370-376. 927-929. 967-977) mahlt er das Leben mit seinem frischen Farbenglanze: so kennt er des Mundes (407) und

---

(6053) Sô ſtuonden dar an einem rinc
tûſint jungelinge
von ir ingeſinde
die pflâgen hüveſcheite vil
maneger ſlahte ſciteſpil
unt fünfhundert junchêrren
die mit allen êren
des hoves wole pflâgen
unde waȝȝer gâben
unt die dâ war nâmen
der geſte, die dar quâmen.

[1]) Vgl. damit Ruodolf's von Rotenburg (MS. I, 33) Worte:
Mir ſeite ein ellender bilgerin
Ungefrâget von der frowen mîn
wie ſi ſchœne wære.

[2]) MS. II, 251 (unnöthig wieder abgedruckt in Altdeutschen Blättern 1838. II, 2, 127).

[3]) Diefs letzte Bild wiederholt sich sehr oft.

[4]) Während er, aufser allgemeiner Treue des Gedankenganges, oft überraschend wörtlich wiedergibt, z. B. 70 der keiſer unt der ſênâtus (Imperator et ſenatus), 367. 489. 531. 566. 588. 671. 689. 715. 775.

der Wangen Rosenglut (825), das Klopfen (338) und „Krachen" des Herzens (359. 900), den Hohn der Hofschranzen als noch tuont schalkhaft knehte (597-609). Trefflich entnimmt er aus **B.** den einzelnen Zug vom Aufheben des Leichentuches über dem rosenblühenden Antlitze des Entschlafenen (817-850) herüber. Schöne Anklänge klingt er weiter aus: so 965 (o wê süeze miner bitterkeit!) und sinnig stellt er den Pabst, dem er, obschon er ihn auf Erden den Allerhöchsten nennt (869), doch so wenig wie den beiden Kaisern, die doch Vögte der Christenheit seyen (861), Macht einräumt, darin wieder höher, dafs er erstens (mit **B.**) ihn wie die Kaiser den Sarg des Seligen selbst tragen läfst (1067-1074), dann, was weder **A.** noch **B.** ihm an die Hand gab, denselben als den wahren Friedefürsten und Freund der Seelen sagen läfst, des weinens wære nû genuoc getân (1036).

So ist durchgängig nicht zu verkennen, dafs dieses deutsche Gedicht *A.* in jeder Beziehung frey und selbständig vorschreitet, und durchaus und unbeengt im Grund und Boden frischer deutscher Redeweise und Lebenssitte füfst. Man vergleiche nur die Bilder vom Kiele (892), die Schilderung der Gewänder (122), des Hoflebens mit seinen Genüssen (675-680) und ritterlichen Uebungen (175-179), das frische Bild des Lebens (260-270), der treffliche Widerhall des Schmerzes bey'm Scheiden (292-295), das Springen der Boten (382-390), die lebendigen Zwiegespräche (340 u. s. w.), die sich steigernden Wehklagen (414 - 430 u. s. w.). Es bedarf nur des Anstofses, der Andeutung durch den lateinischen Vorangang und die deutsche Rede, das deutsche Gemüth ergiefst sich frey und theilnehmend. Diefs gilt namentlich von so eben schon hervorgehobenen Zwiegesprächen (341. 361. 403. 414. 420. 429. 475-499. 510. 538-572. 618-669. 691. 763. 772. 796-808. 858. 875. 905. 955. 1016), während sie im Latein nur einige Male und auch da nur theilweise direct durchbrechen, was im deutschen Gedichte dagegen stehend ist [1]).

Trügt übrigens nicht Alles, so dürfte selbst die lateinische Behandlung **A.** das Gepräge deutscher Art an sich, so viel deutsche Empfindungsweise in sich tragen, dafs man auch sie auf deutschem Grund und Boden [2]) oder, was Eins ist, aus deutschem Gemüthe hervorgegangen halten möchte. Wenigstens ist bezeichnend, dafs diese Grundbehandlung des Stoffes, namentlich was das Verhältnifs von Pabst und Braut betrifft (in *A.* und auch *B.*), sich, wie wir oben bey'm Jahre 1488 (*H.* und **C.**) sahen, in Deutschland am längsten erhalten hat.

Jene obige Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man

---

[1]) Man vgl. deshalb auch die gemüthliche Stelle 580 etc., die uhlandische Schilderung der Todten (816-822).

[2]) Vielleicht weisen dahin auch die Ausdrücke mundiburdum (zu 332, freylich in C. Sch. fehlend), tumba, senior (d. i. herre, hèrro, hêriro). Doch vgl. in **B.** renda (ῥένδα, renca, ringa. Vgl. MS. II, 83*b* bey Nithart Glesîn ist diu ringe, von kupfer ist der dorn. Ich nam sîn war, ez was ein smaler rieme), brandeum. Pisa, Lukka, auch die Scipionen und Fabricius widerstreiten der obigen Annahme nicht.

sowohl 𝔄. als 𝔅. mit dem im Anhange gleichfalls mitgetheilten, dritten Latein 𝔈. des Laurentius Surius (De probatis ſanctorum hiſtoriis Coloniae 1579. fol. *D.*, 221 - 223) vergleicht, das theils aus Metaphrastos (Anhang 𝔉.), theils dem zweiten im Anhange 𝔊. mitgetheilten griechischen Texte geflossen, gerade von den schönsten und tiefsten Motiven entblöſst erscheint [1]), während diese recht eigentlich in Deutschland heimisch blieben und wurzelten. Man vergleiche auſser jener im Anhange 𝔈. mitgetheilten deutschen Darstellung aus dem „heiligen leben", die ausgezeichnet sinnige Kinder-Legende „Armuth und Demuth führen zum Himmel," welche aus dem Paderbornischen in den Grimmischen Kinder- und Hausmährchen (Berlin, 1819) II, 295 mitgetheilt worden ist und wir dem Anhange als 𝔉. wieder beygefügt haben.

10. Griechische Darstellung.

Durch jene entblöſste oder verarmte Darstellung bey Surius (oben) sind wir auf die griechischen Fassungen hingewiesen worden. Mir sind bisher zwey bekannt geworden, die hieher gehören.

I. Die von Simeon Metaphrastos, der im zwölften Jahrhundert als magiſter et logotheta magnae eccleſiae Conſtantinopolis *Μεταφράσεις* (daher sein Beiname) über das Leben des Heiligen schrieb, worunter auch das Leben des heiligen Alexius, dessen Leo Allatius in seiner Diatribe de Symeonum ſcriptis (S. 125) erwähnt und sich unter Anderen in der Wiener Papierhandschrift N. CLIII, welche Busbeck aus Konstantinopel mitbrachte [2]), Bl. 381*b* - 394*a* befindet, woraus wir es, da es noch nirgends gedruckt ist, hier im Anhange 𝔊. mittheilen. Simeon setzt als Grieche den 17. März zum Denktage des Heiligen an und beginnt darum *Μηνὶ Μαρτίῳ, ζ Βίος τοῦ ὁσιόυ πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ Ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ. Ἔδει μὲν, ὦ ἱερωτάτη καὶ θεοσύλλεκτος ἀθρόϊσις, τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον* [3]).

Der Grieche kennt im Eingange keine 3000 Diener, keine 3 Tische, kein Gespräch im Brautgemache, dagegen eine steife Vergleichung des Alexius mit den Athleten, was in Surius Latein (𝔈.) übergieng, kein Trauersack der Mutter, nicht einmal das Gleichniſs der Turteltaube, das doch fast keiner lateinischen, keiner deutschen Darstellung (auch nicht der prosaischen bey Hermann von Fritzlar) fehlt [4]), keine Erinnerung des Vaters an den Sohn im Elende, kein Ausschütten

---

[1]) Aus dem Latein des Surius hat Mich. Hoyer in seinen Hiſtoriis tragicis (Bruxellae 1652. 12°) S. 135 - 151 ein Neues zugestutzt.

[2]) Lambeccii Commentar. IV, 315.

[3]) Vgl. Fabricii Biblioth. IX, 52.

[4]) Dies schöne Bild der hráiva-dûbô geht durch die ganze abendländische Literatur, ist deutsch, dänisch, holländisch, englisch, spanisch, auch nach Italien gewandert, und von dort selbst im Neugriechischen heimisch geworden.

A., 424 spricht den Gedanken gedrungen so aus:

Ich wil als diu turteltûbe tuot
wan ſi ir gemahel vliuſt.

des Spülichts von Seiten der Diener auf den Verkannten unter der Stiege, nichts vom Auswerfen des Geldes, nichts vom Tragen der Bahre, noch weniger vom Beylager der Nach-Verstorbenen. Dagegen bezeichnend, wie in der kirchlich gebilligten lateinischen Fassung B. der Pabst dem Todten das Pergament abnimmt, so hier auf gut Konstantinopolitanisch, die beiden Kaiser. Im Allgemeinen der Verlauf des Pilgerlebens in Laodikea, Edessa, Tarsus, Rom: siebenzehen Jahre

---

deheinen andern ſi fürbaʒ kiuſt,
unz obe ir geſelle kume her wider.

B. hat in seiner Kürze das Bild fallen lassen, wie *F.* in seiner Breite. *C.* sagt 86 nur andeutend

diu turteltûbe saʒ eine
unde hete wunderliche vlorn,
den ſi ze liebe hete erkorn.

ähnlich dem Gedichte Flore und Blancheflur ſi fliuget unt ſitzet eine und dem Physiologus Sola volubit ſola ſedebit.

E., 270 sagt verflahter vom Herzen der Braut

Eʒ muoʒ ſich ſtæteclîche ſenen
nâch mîme briutegume guot
alſam ein turteltûbe tuot,
diu verlorn ir gaten hât.

Mahlerischer *D.*, 376:

Ich arme trûren ſol nâch im
ſam ſich diu turteltûbe quelt
diu kein ander lieb erwelt,
ſwenne ir trût gevangen wirt.
ſi mîdet iemer unt verliert
aller grüener boume zwî
unt wont dem dürren aſte bî
mit jâmer unt mit ſender klage.

Den dürren Ast vergessen nicht Parcival 57, 10. 11 (Ir frôude vant den dürren zwî als noch diu turteltûbe tuot ir triuwe kôs den dürren aſt); Titurel (diu turteltûbe kieſet Den dürren aſt gezwiet, Wan ſi ir liep verlieſet), Gottfried von Strafsburg (von der minne 248) Vermeit der grüenen frôude zwî unt wonet ſtæteclîche bî Der dürren ſorgen eſte) und selbst Vincentius Bellovacensis (*C.*, 143: ſiccis arborum ramis).

Die grünen Zweige hebt hervor Heinrich von Meiſsen (Vater unſer 4326):

Diu turteltûbe trât ein art,
daʒ ir trût ir iſt ſô zart
den ſi ze gaten kiuſet,
ſwen diu den verliuſet
daʒ ſi mêr nâch der zît
niht dan jâmercheite phlit.
ſi lât diu grüenen eſte
die ſi ê vil wol weſte
das ſi dar ûf niht ſitzen wil u. s. w.

Fast dieselben Endreime stets von kieſen : verlieſen! Selbst in den Predigten des zwölften Jahrhunderts (Cod. monac.) schon: Sô grôʒer kiuſche phliget diu turteltûbe, ſô ſi ir gemahele verliuſet, daʒ ſi ir niemer mêre ûf der erde deheineʒ erkiuſet, noch geſitzet niemer mêre ûf dehein grüeneʒ zwî, niwan eine fliuget eʒ unde iſt iemer mêre eine. Wie viel frischer als bey Basilius Magnus (Altd. Wälder III, 37)!

in Edessa, siebenzehen unter des Vaters Stiege. Dem den Pilger pflegenden Diener verspricht der Vater Freyheit — In der Kirche erfolgt dreymalige Stimme, nach deren Weisung in Eufemian's Haus sich die Fürsten verwundert zu Jenem umwenden, und jener Diener Eufemian entgegen kommt u. s. f.

II. Eine zweite bisher unbekannte und ungedruckte griechische Darstellung gewährte der Münchener Cod. graec. 3. membr. fol., Bl. 14*a* - 20*d*, welcher Basilii Lob der 40 Märtyrer, Theodori Lob des Theophanes Sigrianus, das Leben des Anachoreten Gerasimos, das Martyrium des Basilius von Ancyra; die Predigten Gregorius, Chrysostomus u. s. w. enthält. Auch diese Handschrift war (nach Bl. 21*a* u. s. w.) in Blachernä. Nach der Inschrift vorn besafs Martin Crusius zu Tübingen die Handschrift am 7. März 1577. Auch dieses Leben, das wir im Anhange unter G. mittheilen, war zum Vorlesen am 17. März bestimmt. Auch in ihm wird der Pabst zu Rom, wie bey Metaphrastes, nur ἀρχιεπίσκοπος ῥωμῆς genannt; von Anfang bis auf den Schlufs auch nur Kaiser Honorius und erst gegen Ende Arkadius und Honorius als Könige τῆς ῥωμῆς ἑκατέρας. Die Haupthandlung geht aber gleichfalls in Rom vor sich [1]. Gegen Ende wird der Bischof *Μαρκίανος* genannt, wie bey Metaphrastes.

Auch diese Fassung kennt im Eingange die 3000 Diener nicht, weifs nur, dafs Eufemian bey'm Kaiser der Erste war und sehr barmherzig gegen die Armen und Waisen, denen sein Tisch (nicht 3!) stets gedeckt war. Die ungenannte Braut ist von kaiserlichem Geschlechte, wird in Bonifacius Tempel getraut (wohin Metaphrastes den Alexius nur beerdigen läfst) mit goldenem Kronenkranze. Bey'm Abschied im Brautgemache kein Gespräch, nur Hinweisen auf

---

[1] Der Name des Helden oder Heiligen ist (wie des Vaters und der Mutter) griechisch, klänge er nun Alexius oder Alexis oder Alexianus. So im Armenischen Kalender (Acta SS. Jul. IV, 263). Das „Ausführliche Heiligen-Lexicon" (Kölln und Frkf. 1719. 8°) scheidet S. 75 auf den 17. July und das Jahr 390 unsern S. Alexianus vom S. Alexius, dem Erzbischofe von Kiew, der früher Eleutherius geheifsen habe und sich wohl erst nach dem h. Alexius nannte. Er starb 1364 und war in seinem 15ten Jahre schon in's Kloster gegangen. — Unter den Kindern der h. Theodora heyrathete die Tochter Maria den Alexius genannt *Μωσηλὲ*, einen schönen und blühenden Jüngling von Armenien, der nachmals Kaiser ward, tapfer kämpfte, aber endlich heimlich fortgieng und in einem Kloster bey Chrysopolis Mönch ward (Acta SS. 11. Febr.). — Kaiser Alexius I., der Komnene, stiefs bekanntlich 1081 seinen rechtmäfsigen Vorgänger Nikephoros Botoniates in's Kloster. Aehnlich unserm heiligen Alexius ist Johannes Coelybita von Konstantinopel (15. Januar), Mönch in Bithynien, der von Hause fortgieng, arm und nachher 3 Jahre unerkannt bey seinen Aeltern lebte; weshalb man ihn auch vielfach mit Alexius verwechselt oder für Einen und Denselben gehalten hat. Vgl. Baillet Les Vies des Saints (Paris 1710. fol.) S. 40 und Beck Historisch. und Geograph. Allgem. Lexikon und das Allgem. Heiligen-Lexikon. Diese machen geltend, dafs *Ἄλεξις* Gesundmacher bedeute, während Jacobus de Voragine den Heiligen von *Ἄ-λεξις* als valde in verbo dei robustum erklärt.

die Keuschheit und Hinterlassen des Gürtels und Ringes. Edessa wird nicht genannt (nur Syrien), aber der Tempel der Maria.

Die Mutter jammert und erklärt, stets auf dem ἔναιφος bleiben und nichts geniefsen zu wollen, bis ihr Eingeborner wieder erscheine. Die Braut und der Vater klagen nur kurz. Alexius denkt nach Tarsus in Cilicien, wird aber nach Rom verschlagen. — Der Vater verspricht dem ihn pflegenden Pilger Freyheit. Die verspottenden Diener überschütten ihn. Kein Gespräch unter der Stiege. Dem *βασιλεὺς* und dem *αρχιεπίσκοπος* gibt er den Brief sogleich hin. (*εὐ θέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἱάπερ ζιῦν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος καὶ λαβόντες καὶ προσώπῳ πὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες* u. s. w.). Lange Klage des Vaters und der Mutter, kein Wort der Braut. Auswerfen des Geldes, das aber nicht fruchtet. Heilung der Kranken. Nichts vom Tode und dem Beylager [1]).

11. Verehrung des Alexius.

Die griechischen und lateinischen Darstellungen haften am zwölften Jahrhundert. Konrad von Würzburg (D.) dichtete im dreyzehenten Jahrhundert, unsre älteste Darstellung A. ist demnach älter.

Bey Konrad von Würzburg scheint es, als sey die Legende zu seiner Zeit nicht sehr bekannt gewesen; denn er sagt: Sin hôher name was da her Sô fremde gnuogen liuten. Der Grund darin scheint im selben Jahrhundert in Bruder Berhtoldis zweiter Predigt (Cod. palat. 24, Bl. 6*a*) angedeutet, wo dieser sagt: daȥ iſt der guote ſant Alexius, des tac man hiute an etelîher ſtat begêt in der kriſtenheite. Doch kann derselbe Berhtold in einer andern Stelle (des Cod. Neoburg.) seine Verehrung voraussetzen, wo er sagt: Wir ſüln uns ſelben üeben an der ſêle mit guotem willen mit guoten gedenken, mit guoter andâht mit gerunge unt mit allen guoten dingen, innen gein der ſêle . als ſant Alexius und manec heilige, die vor uns ze himel ſint. Hermann von Fritzlar erzählt 1347 sein Leben ausführlich (Anhang F.).

---

[1]) Hier zum Vergleiche kurz die Züge des Lateins bey Surius (C.): Eufemian hat 3000 Knaben in seidenen Gewanden, mit goldenen Gürteln, gibt täglich drey Tische, speist hora nona mit fremden Mönchen. — Die Braut nicht genannt, Trauung mit Kronen in Bonifacii Tempel. Im Brautgemach sitzt Jene auf einem Sessil (kein Sessel). Ring und Gürtel in velo purpureo. Alexius nimmt Schätze mit. Laodicea, Edessa (wo des Herrn Bild, das Abyarus besafs). Die Mutter schliefst das Fenster, setzt sich auf den Aschensack, die Braut will wie die Turteltaube klagen. 17 Jahre in Edessa. Tarsus (Pauls Tempel) Rom. Er bittet den Vater um die Brosamen seines Tisches (nicht an den Sohn erinnernd). Der Vater verspricht dem pflegenden Diener Freyheit. Die andern bespotten und beschütten Alexius. Kein Gespräch mit der Braut. Die Stimme in der Kirche dreymal. Eufemian läfst sein Haus für den Kaiser schmücken. Dem Erzbischof und dem 1. Kaiser reicht der Todte den Brief, den der Kanzler Aetius liest. Geldauswerfen hilft nichts. Oleum ſuaviſſimum aus dem Sarge! (Nichts von der Nachbeerdigung!)

In älteren lateinischen Martyrologien und Kalendarien kommt des Alexius Name und Legende nicht vor. Eben so wenig bey Beda, Ado, Usuard [1]). Die Kirche des heiligen Bonifacius zu Rom, wohin nach 𝔄. 𝔊. *A.* etc. der heilige Alexius begraben, wie er darin nach 𝔖. *A.* etc. vermählt wurde, mit besonderem Kloster und Abte, wurde seit dem 10. 11. Jahrhundert nach beiden Heiligen benannt. Die an Alexius Grab geknüpften Wunder werden uns schon im eilften Jahrhundert berichtet [2]). Des Alexius Verehrung wuchs besonders vom zwölften Jahrhundert an, wurde aber doch erst im Jahre 1697 als Feyertag von der Kirche geboten. Vom 15. 16. Jahrhunderte sind viele Gebete und Canones über und an den Heiligen, deutsch und lateinisch vorhanden, meist aus Deutschland (von Osnabrück, Strafsburg etc.); eben so Homilien des Bischofs und Märtyrers S. Adalbert von Prag auf den Geburtstag des heiligen Alexius [3]).

Bald wurden demselben auch aufser Rom Kirchen, Kapellen und Altäre geweiht; besonders in Deutschland. So in Paderborn, woher die Legende, wie wir oben sahen, uns so schön im Kindesgewande erzählt wurde. Dort durch den h. Mainwerk, der als er 1014 mit Kaiser Heinrich in Rom war, vom h. Alexius Wunder genug erfuhr [4]). Eben so zu Mainz, wo seine Kapelle nebst Altar im Jahre 1350 geweiht worden seyn soll [5]). Nicht minder in Flandern (Gent etc.), wo schon 1309 eine Brüderschaft des. h. Alexius bestanden haben soll, wenigstens im 15. Jahrhundert wirklich als Alexiani oder Cellebroeders [6]), Nollardes vorkommt [7]). Gleichmäfsig in Paris und Avignon, auch zu Venedig, wo sein Altar 1730 der h. Marina geweiht wurde.

12. Verbreitung und Alter der Legende.

Wenige Legenden haben solche allgemeine dichterische Behandlung in allen Sprachen gefunden, wie die unsers Heiligen, was für ihren inneren Werth, ihre Menschlichkeit spricht. Von den griechischen,

---

[1]) Acta SS. Jul. IV, 241.

[2]) Acta SS. Jul. IV, 258. — Nach der Schlufsschrift von *G.* hilft schon das Bild des Alexius oder seine Legende gemahlt oder geschrieben an's Haus geklebt gegen Gewitter, Donner und Wassers Ünden, wenn man sich dabey hütet vor Todtsünden. Solche Abbildungen des h. Alexius in Holzschnitten von 1443 etc. sind noch auf uns gekommen (vgl. Murr Journal zur Kunstgeschichte II, 113-115 und Falkenstein's Gesch. der Buchdruckerkunst S. 65, 17).

[3]) Acta SS. Jul. IV, 256-258.

[4]) Acta SS. Jul. IV, 244; Jun. 538. Die Paderborner Kapelle brannte 1058 schon wieder ab und erst 1760 wurde dieselbe durch Abt Heinrich VI. von Abdinghofen wieder hergestellt, wonach sie 1673 am 11. July der Bischof Ferdinand von Fürstenberg weihte.

[5]) Acta SS. Jul. IV, 244-245.

[6]) Vgl. Oberlin's Glossar unter Zullebmoder.

[7]) Kilian im Wörterbuche hat „Cellebroeder cellita frater Alexianus vefspillo."

lateinischen, selbst syrisch-arabischen, war im Vorhergehenden die Rede; von Deutschen liegen uns unsre acht gereimte Behandlungen vor; in ungebundener Rede gibt es auch hier mehrere [1]). Die angelsächsische Literatur scheint (nach den Catalogen in Hickes Thefaurus lingg. feptentrion.) leider keine Darstellung aufzuweisen. Wohl aber die französische. Aufser Paul de Barry Vie de S. Alexius (Avignon 1611) ist uns jüngst aufgeführt worden ein Schauspiel im Pariser Mscr. 7208 (Bl. 280*a*: Cy commence un Miracle de Noftre Dame, de faint Alexis, qui laiffa fa femme le jour qu'il l'ot espoufée, pour aler eftre povre par le païs pour l'amour de dieu et garder fa virginité; et depuis revint chiez fon père, et là mourut fovbz un degré, et ne le cognut l'en devant qu'il fu mort) [2]) und ein provencalisches Gedicht im Mscr. 7693, woraus Raynouard im Lexique Roman (1838) I, 575-576 folgende Probe (den Aufenthalt des Alexius in

---

[1]) Namentlich in Predigten. Die vorher angeführte zweite Predigt Bruder Berhtold's erzählt Alexius Leben gedrungen und nach folgendem Eingange: Wer ift der wife kneht, der getriwe kneht, dem fin herre fin guot enpfalch, unde er im dâ mite getriweliche wirbet, fô fprichet er „nû wis frô, getriwer kneht, dû bift getriwe gewefen über ein wênic guotes, unt dar umbe wil ich dich nû fetzen über allez min guot, nû wis frô getriwer kneht, ganc in die fröude dines herren." Wer ift nû dirre wife kneht unt der getriwe kneht? den dürfen wir niht verre fuochen, daz ift der guote fant Alexius, des tac man hiute an etelicher ftat begêt in der kriftenheite . wande er ift ein nôthelfære unt was eins fürften fun von Rôme, ein rehter Rômære. unde ez het fin vater grôze richeit unde der gap im ein gemahelen . von der lief er unde wolde gote dienen unde daz êwige leben erwerben . unde er lief von ir ê danne er mit ir hete ze tuonne . unde lief in fremede lant unde was dâ als lange biz daz fich an gotes dienfte verarbeite alfô fêre, daz er unkuntlich wart unde kam dô wider in fines vater hûs unde fprach alfô „herre, behalt mich durch dines funes willen, der wilen von dir lief" . unde er behielt in . unde dô wart er fiech . dô leit man in under eine ftegen biz daz er gefturp . unt dô er erftarp, dô lûtten fich die glocken felber ze Rôme . fô grôze heilikheit was an im, wande er gemach unde êre liez durch die liebe unfers herren unde leit grôze verfmâcheit unde arbeit durch got unde ouch gebreften . unde ouch fin marter hât nû ende, aber fin fröude hât niemer mêr kein ende . unfer herre fprichet nû zuo im „nû wis frô, getriwer kneht . nû ganc in die fröude dines herren!". — Ausführlicher erzählt des heiligen Alexius Leben Hermann von Fritzlar 1343 oder 1347 in seinen Predigten (Cod. palat. 113. 114), das wir im Anhange 𝔉. mittheilen. Hier heifst Vater und Mutter Eufemius (Eufemias) und Adolaeft, Adellaeft; 3000 Diener, täglich 100 Arme. Alexius kommt im 8. Jahre zur Schule, heyrathet im 20sten, getraut von Pabst Innocentius; er fährt nach Cilicien (Cecilien), wo er 17 Jahre bleibt. 1000 Boten werden ausgesendet ihn zu suchen. Das Schiff, das ihn nach Griechenland tragen soll, verschlägt ihn nach Rom, wo er 17 Jahre unter des Vaters Stiege weilt. Der Todte reicht dem Pabste das Pergament. 100 Knechte werfen bey der Beerdigung Geld aus, das Volk nimmt nichts. Süfser Geruch aus dem Sarge, wie aus einer Apotheke.

[2]) Der Titel mitgetheilt in Monmarqué und Michel Théâtre français au Moyen-Age (Paris 1839) S. 609.

seines Vaters Hause, namentlich die Ueberschüttung durch die höhnenden Diener schildernd) mittheilte:

Lo fuls Satan des conoyſſans
Del ſieu gran be ſo eveios
Per que li ſo contrarios ...
Non li poc fur mal autramens,
Fes l'azirar a ſos parens;
Als jovencels de ſa maijo
Fes far aqueſta falhizo;
L'ome de Dieu fes eſcarnir
Als ſieus ſirvens e vil tenir,
Si que l'ayga dels lavament
Mot pudenta e mal olens
Plena de grans orrezetatȝ,
Li gitavo per mieg ſon cap,
E d'autres eſtrans aunimens
Dic que'l fazian li ſieu ſirven.
Per ſos ſirvens ſo aziratz
Mot cruzelmens e decaſſatz
La nueg e' l jorn ab granazir
Que no' l layſſavo ſol dormir;
Anavo la tug debot an,
E pegretas ades lanſan,
E eſcopen ſus en ſa fas
Ab ſaliva et ab vormas.
De tot ayſſo ſo mot ſofrens,
Sofrens ne ſo e paciens
Per Iheſu Criſt lo Salvador,
Que anc no fes nulha clamor;
Be ſabia que l'enemic,
Lo trachor fals, ſerpen antic [1]),
Lur fazia far la ſoldat,
Per que o volc ſofrir de grat.
Sofrens ne ſo mot longamen
La nueg e' l jorn d'aycel formen,
On dit qu'eſtec non conogut
En la mago ou ſo naſcut ....
Que volc gardar e retenir
Dint e ſon corlos mandamens
Que preziquet Criſt a la gen.
Lo prezic dic que ſo aytals
Mot do loyros le mot corals.
Se meteis ſe renegara
Qui per el ſalvar ſe volra.
Prezic ſo be de gran dolor
A cels qu'an al ſegle amor.
Aqueſt vos dic que s reneguet
Traſtot ſon cors e meſprezet,
E reneguet totz ſos parens ....
E ſon payre que l'engeret,
Sa magre dic que reneget
E ſa molher qu'el eſpozet;
Lo gaug del mon volc oblivar,
E ſo del mon tot renegar.
Per lo ſanctiſme ſalvamen
E de paradis intramen.
Aqueſt dic ieu que den aver,
Segon mo ſen e mo ſaber,
Tres coronas don coronatz
Sia el cel et iſſauſſatz:
La una per vergenitat,
Car ab ſe retenc caſtetat,
E l'autra car ſo coſeſſor,
L'autra car ſo martir maior,
Car anc nul temps no ſo auzit
Om que tal paſſio ſofris;
Mas li valgra ſos degolatz
O ſos ſon cors en ſoc crematz,
O que eſtes en cors penden,
Que ſoferre tan lonc turmen.

Vom *Spanischen* kennen wir La vida de San Alexo (Madrid 1654. 4°, Valencia 1703. 4°) des spanischen Lustspieldichters Augustin *Moreto y Cabana*, gleichfalls dramatisch [2]).

Die *italienische* Literatur weist uns mehrere Behandlungen nach, bis zur neuesten Zeit. Ferrarius in seinem Sanctis Italiae sagt zum 17. July: Exſtat Vita S. Alexii *vulgato ſermone* conſcripta et typis excuſa, in qua plura apocrypha et inveriſimilia continentur. Eine solche Vita S. Alexii erschien 1636 zu *Rom* typis Franciſci Corbeletti.

---

[1]) *Der alte* ſtange (Renner 3100 etc.). Vgl. Altſiant etc.
[2]) Zeitung für die elegante Welt 1827. Nr. 223.

Vor uns liegt ferner Marc. Brignole Vita di Sant' Aleſſio Deſcritta, et arricchita un diuoti epiſodi Dal Marcheſe Autongivlio Brignole Salc. Dedicata All' Eminentiſſimo e Reverendiſſimo Signor Cardinal Fachenetti. In Genova, et in Baſſano, per Gio. Antonio Remondini. O. J. (132 S. 12°). Eine andere Ausgabe in 16° hat eine Approbation von 1648. — Ferner L'HEROE. Mendico Ouero De' Geſti di S. Aleſſio Romano libri cinque DD. Agoſtino Lampognani etc. In Milano per Filippo Ghiſolfi (1645) kleinstes 8°. Drittens ein Gedicht Vita | del glorioſo | S. Aleſſio | Nella quale ſi contiene | come gli eſſendo ſtato | al Santto Sepolcro, et ritornato à Roma viſſe | iſcono ſciuto quindici anni in Caſa di | ſuo Padre ſotto vna Scala, | Et venendo poi à morte tutte le Campane | ſonorono da ſua poſta. || (Holzschn.) || In Trevigi, Baſſano, et in Trento. | Per gl' Heredi Vida | et Giouanni | darone Stamp. Epiſc. Con Lic. de Sup. & Priuilegio || 31 S. 8°. Der Vater des Alexius heiſst hier Fumiano, wie in deutschen Darstellungen oder Handschriften Femian. Ueberraschend haftet in dem spätern italienischen Gedichte der Hauptzug, daſs der Todte nur der Braut den Brief anvertraut.

Das rührende Bild lebenslänglicher Märtyrergeduld, welche der Heilige, von reichen Aeltern geboren, von lieblicher Braut scheidend, in freywillig übernommener Erniedrigung unter den härtesten Lebensentbehrungen [1]) und noch herberen Seelenschmerzen bis zum Tode er-

---

[1]) Das Leben unter der Stiege (seines Vaters) ist ein auch sonst nicht ungewohntes Bild. Cod. Colocz. heiſst es von der Undankbarkeit gegen das Alter (145. 146):

Der alte muoſt ſich ſmiegen:
bi der erde under ein ſtiegen
wart im ein bettelin geſtröuwet.

Man möchte fast glauben, daſs Gottfried von Straſsburg im Tristan ein Gegenbild vom Alexius im Elende und den nach ihm gesendeten Boten etc. vorgeschwebt habe. Hier ist es der Nährvater Tristan's, Dan Rual li Fritenant, welcher ihn suchen geht. Man lese nur folgende Stelle:

Dan Rual li fritenant
der ſchiffete über mer zehant
mit michelem guote,
wand im was wol ze muote,
ern wolte niemer wider komen,
ern hæte etewaʒ vernomen
endeclicher mære,
wâ ſîn juncherre wære
und ſtieʒ ze Norwæge zuo.
dâ vorſcheter ſpâte unde fruo
in allem dem lande
nâch ſîme friunde Triſtande.
waʒ half in daʒ? ern was dâ niht.
al ſîn ſuochen was ein wiht;
und alse er ſîn dô niht envant,
dô kêrter wider Irlant.
ſeht, dâ enkunder iht mê
von im ervorſchen, danne als ê.
hie mite begunde er an der habe
ſô ſwachen und ſô nemen abe,
daʒ er ſich wider ze fuoʒe lieʒ
und ſîniu phärt verkoufen hieʒ
und mit dem guote ſande
ſîne liute wider ze lande.
ſich ſelben lieʒ er in der nôt,
wan er gie betelen umbe brôt
unt treip daʒ ſtætecliche
von riche ze riche
von lande ze lande,
vorſchende nâch Triſtande
wol driu jâr oder mêre,
biʒ daʒ er alſô ſêre
von ſînes libes ſchœne kam
und an der varwe als abe genam,

litt, der ihm den Freudenreichthum des Himmels erschlofs — ergriff in ihren ächtpoetischen Silberblicken selbst die neuere und neueste Zeit noch, dafs sie den Stoff sich romantisch verarbeitete. Nicht nur Kosegarten prosaisch (I, 214 - 230), auch in einem poetischen Cyklus Fr. Krug von Nidda (in Fouqué's Frauentaschenbuche 1822 und in seinen eigenen Schwertlilien; Halle 1827). Göthe aber (in s. Werken 1817: II, 282) wies auf den rein dichterischen, edelmenschlichen Gehalt der Legende hin.

13. Die Geschichte.

In der lateinischen Quelle 𝔄. (oder deutsch *A.*) und auch sonst durchgehends heifsen die Aeltern des Alexius Eufemianus (45) und Aglaes [1]) (83), die Tochter eines Fürsten Johannes (81). Alexius Braut heifst Adriatica, welcher Name, wie wir oben sahen, auch in 𝔅., das den Namen der Braut sonst nicht nennt, einmal durchbricht. Sie ist die Tochter eines edlen Römers Gregorius (193), Nachkommen des Fabricius, der den Pyrrhus in Epirus besiegte (198). Eufemianus aber stammte von den Scipionen etc. (19), über welche Romanisierung der ursprünglich griechischen Namenfamilie oder Familiennamen, nachdem einmal die Haupthandlung nach Rom verpflanzt war, so dafs es fortan hiefs wie bey Gottfried von Niefon (MS. I, 23)

Von Walhen fuor ein bilgerin
in eime kötzeline,

wir schon oben verhandelten.

Der Anhang zum lateinischen Leben des Alexius (das wir 𝔅. nennen) in den Actis SS., aus Cod. Ufuardin. Hagenoens., nennt das Gemahl des Alexius Marina, weil dieser Heiligen Verehrung auf denselben Tag fiel, wie ihr Leben in den meisten Sammlungen (z. B. in des Petrus de Natalibus Catalogus martyrum et fanctorum) des-

---

fwer in dâ vor hæte gefehen,
dern hæte niemer gejehen
daʒ er ie herre wurde.
die fchamelîche burde
die truoc der werde Dan Rualt
geliche alfam ein art ribalt,
daʒ ime dehein gin armuot,
als eʒ doch weiʒgot manegem tuot,
fînen guoten willen nie benam.

Nachdem er endlich Tristan's Aufenthalt zu Kurnewal (auch Tyntajoele) erfahren, gelangte er dorthin

eines funnenabendes fruo
dô man ze meffe folte gân.
fus gieng er für daʒ münfter ftân
dâ gie daʒ volc her unde dar
und er nam allenthalben war
und fpehete, wâ unde wâ
obe er iemen funde dâ,
der im reht unde gebære
ze finer frâge wære
u. s. w.

Nu gie der künec Marke zuo
mit einer wünneclichen fchar.
der getriuwe der nam aber war
und erfach niht, des er wolte.
und als der künc dô folte
von meffe wider ze hove gân,
Ruâl gie von dem wege ftân
und nam funder dort hin dan
einen getageten hoveman
„â, herre“ fprach er „faget mir
u. s. w.

[1]) D. i. Ἀγλαΐς, ἴδος; woraus die syrisch-arabische Darstellung Aglamides machte.

halb auf Alexius folgt und zu Venedig wurde, wie wir oben sahen, im Jahre 1730 der Altar des h. Alexius für die heilige Marina geweiht [1]).

In *H.* wie in den deutschen „Heiligen leben“ von 1488 (s. oben) heifst, sehen wir, des Alexius Gemahl Sabina und bezeichnend ist, dafs noch Matth. Vecchiazzeni in seiner Hiftoria Foropopilienfi, welche er einem Dr. Bernardini Savelli widmet, des Alexius Geschlecht von den Sabelliern ableitet. Eine alte Defcriptio urbis Romae gibt bey der Beschreibung der Kirche des h. Alexius und des von den Herren von Sabelli geftifteten Altars wirklich folgende Inschrift an dessen Stufe: Sub gradu ifto in paterna domo B. Alexius Romanorum nobiliffimus, non ut filius fed tanquam pauper advena receptus, afperam egenamque vitam duxit annis XVII: ibique puriffimam animam creatori fuo feliciter reddidit anno CCCCXIV, Innocentio I. PP. et Honorio et Theodofio II. Imperatore.

Den Pabst Innocentius den Ersten, der 402 - 417 regierte, hielten fast alle Darstellungen fest, deutsche [2]) wie lateinische [3]) und griechische. **A.** (*A.*) läfst den Euphemianus unter Kaiser Theodosius sich vermählen und Alexius und Adriatika vom Pabste Siricius trauen (159). Dieser Siricius (Syricius), ein geborener Römer, ward 385 Pabst, hielt 386. 389. 390 Synoden zu Rom, Capua und Venedig etc. Es bezeichnet noch näher durch des Theodosius Sohn Honorius (32) und des Eufemianus Bruder Arsenius (31. 32), der ein Mönch wurde, die angestrebte Zeit. Sobald es später den Pabst Innocentius nennt, bezeichnet es auch zeitgerecht die beiden nachfolgenden Kaiser Arkadius und Honorius (745).

Zwischen Kaiser Honorius und Pabst Innocentius konnte um das Jahr 403 : 404 eine Berührung stattfinden, Arkadius aber, der nie in das Abendland kam, sah Jenen (den Pabst) nie [4]). Doch waren jene beiden Namen durch die Geschichte einmal zu eng verbunden, als dafs die Sage, welche von dem Einen derselben einmal berührt wurde, nicht auch den Andern hätte aufnehmen sollen.

Aus demselben Grunde erscheinen sie daher in fast allen Darstellungen des 11. 12. Jahrhunderts vereint. Temporibus (heifst es) domini Honorii et Archadii erat nobilis nomine Euphemianus, bene confidens

---

[1]) Vgl. hiebey schon Fr. Sansovini Beschreibung von Venedig 1581.

[2]) Auch Hermann von Fritzlar, der keinen Kaiser, noch die Braut benennt.

[3]) Auch Baronii Martyrologium Romanum (Rom, 1748. fol.) S. 163 in seiner kurzen Darstellung zum 17. July: Romae S. Alexii Confefforis filii Euphemiani Senatoris qui prima nocte nuptiarum, fponfa intacta e domo fua abscedens ac poft longam peregrinationem ad Urbem rediens decem et feptem annos tanquam egenus in domo paterna receptus hofpitio, nova mundum arte deludens, incognitus manfit; fed poft obitum et voce per urbis ecclefias audita et fcripto fuo agnitus Innocentio primo pontifice maximo in ecclefiam S. Bonifacii fummo honore delatus eft, ubi multis miraculis claruit.

[4]) Acta SS. Jul. IV, 249.

etc. (Acta SS. Jul. IV, 250). Eben so bey Petrus de Natalibus (a. a. O.) und im slavisch-russischen Menologium: „Beatiſſimi Alexii, divini hominis Romani. Vixit anno CCCC ſub Arcadio et Honorio.

Unsre lateinische Fassung **A.** schliefst mit der Todesangabe „Obiit. XVI. Kal. Auguſt. Circa annos domini CCC°. XXVIII“ (eben so die oben angezogene Geſta Romanorum „Obiit circa annum domini CCCXXVIII“), was wenigstens CCC°. *LX*XXVIII heifsen solle, wie bey Petrus de Natalibus (a. a. O. Bl. 120*d*) wörtlich „XVI. Kal. auguſti circa annum domini CCCLXXXVIII,“ während es in Mombritii Sanctuarium ſ. Vitae Sanctorum weiter heifst „Obiit autem decimo ſexto Calendes Auguſti circa annum domini CCCLXXX*X*VIII.“ und eben so bey Jacobus de Voragine (89) „Obiit aut. XVI. kal' auguſti circa años domini CCC. XCVIII.“ Andre (s. Acta SS. Jul. IV, 240) setzen das Jahr 397 an [1]). Vincentius von Beauvaix (XIX, 43) setzt Alexius in das achte Jahr der Kaiser Arkadius und Honorius. Das „Historische und Geographische Allgemeine Lexikon“ von Beck und Buxtorff läfst Alexius im Jahre 350 geboren werden; die Acta SS. stellen ihn allgemeiner und vorsichtiger an das Ende des vierten Jahrhunderts [2]). In diese ungetreue, unruhige Zeit fiele demnach das schöne Stillleben, das wir nicht nach dem Geschmacke unserer Zeit messen dürfen. Zur Zeit des Arkadius aber wurde in Edessa, wo Alexius so lange gelebt haben soll, der Fufs des heiligen Thomas verehrt.

Die lateinische Kirche verehrt den heiligen Alexius am 17ten July [3]), die Griechen am 17ten März, als an welchem Tage seine Gebeine unter Pabst Innocenz I. in ein anderes Grab gelegt worden seyn sollen. Metaphrastes setzte jenen Tag als seinen Todestag an, wofür die syrische Kirche den 3ten November annimmt. Auch *D.* 1341 (Konrad von Würzburg) versetzte des Alexius Beerdigung auf den siebenzehenten herbeſt mânot.

Allgemein erhielt er den Ehrennamen Homo dei — Ἄνθρωπος θεοῦ [4]), dem in unserm Gedichte *A.* etwa Gote ergeben (631) d. i. Deo datus, a deo datus entspricht.

---

[1]) Zu diesem Jahre stimmen die beiden Söhne des oben in d. Anm. genannten Anicius Probus — Anicius Olybrius und Sextus Anicius Probinus, welche im J. 395 Consuln waren.

[2]) Schon Baillet (Les vies des Saints. Paris 1710. fol.) sagt S. 40. von Alexius Leben: D'ailleurs l'hiſtoire en eſt ſi defectueuſe qu'on peut en aſſurer autre choſe ſi non que l'Egliſe lui a décerné un culte public en Orient et en Occident.

[3]) Acta SS. Jul. IV, 245.

[4]) Vgl. Timoth. 3, 17: ἄνθρωπος θεοῦ, homo dei (ſa manna guths).

II.

Alexius Leben

in

acht mittelhochdeutschen Gedichten.

A.

Sant Alexius

(aus Grätz und Prag).

In nomine patris et filii
et ſpiritus ſancti.

ſô wil ich beginnen,
eine rede fürbringen,
von einem heiligen man,
der got vil liep gewan
als von rehte ſînen ſchepfær. 5
durch ſîn willen wart im unmær
richtuom und êre.
ern ahte nihtes mêre
wan des himelriches, des er gert.
des wart ouch er gewert. 10
des helfe uns got der riche,
daʒ wir dem werden gliche.
Amên.

Eʒ was ze Rôme geseʒʒen
ein herre vil vermeʒʒen
an êren unde an frümekheit, 15
ze allen tugenden gar bereit.
er was geborn vil rehte
von fürſtlichem geſlehte.
Scipiônes wâren ſîn mâge.
merket waʒ ich iu ſage 20
er was der aller tiurſte man,
den diu werlt ie gewan.
Eufêmiânus was er genant,
in Rœmeſchem riche wol erkant.
bi den ziten truoc krône 25
Teodôſius vil ſchône,
der mit êren des riches pflac

1. *P.* Daz iſt ſand allex leben Nu wil ich beginnen. — 3. *G.* Von aim vil h. m. — 4. *P.* Der zu g. — 5. *P.* ze ſ. ſch. — 6. *G.* Im bart (= *P.* was) d. ſ. billen vnmere — 7. *G.* verltleich, *P.* werltleich — 8. *P.* Er mocht nichtz mer — 9. *G.* Wand deſ — 10. *P.* er auch — 12. *G.* D. bier dem da berden geleich; *P.* D. w. nu (im?) w. g. [vgl. 164] — 16. *P.* An a. t. wol werait — 19. *G.* Geprisnes; *P.* mag : ſag — 20. *P.* Nu mercht recht w. i. ewch ſag — 21. *G.* teuriſt, *P.* trewiſt — 22. *G.* D. den berlt ie ain geban [Vgl. Iwein 1455, Wigal. 1394. 1441; Iw. 335. 6949 — 24. *G.* pechant — 25. *G.* rœmiſche chrôn; *P.* Auch trug pey d. z. vil ſchon : Th. die romiſch chron — 26. *P.* Theodoſius, *G.* Archadius [vgl. 744] — 27. *G.* richtes —

unt lebte dar an vil manegen tac.
der hete liep diſen man,
daȥ er in zuo gevateren gewan 30
unt ſînen bruoder Arſênium.
ſî huoben ſîn ſun Honôrium
ûȥ der toufe nâch kriſten ê.
waȥ ſol ich nû ſagen mê —
Arſênius wart ein guot man: 35
er tet ſich alles des ân,
daȥ er zer werlde haben ſolt.
durch got er ſich ſîn derben wolt.
in einen walt er geſaȥ,
daȥ er der werlde gar vergaȥ. 40
er was einſidel unz an ſîn tôt.
nâch dirre grôȥen nôt
gab im got ze lône
die himeliſchen krône.

Eufemiânus der edel Rômære,
von deme huop diz mære
der was barmherzekheite vol,
daȥ er ofte erzeigte wol
an den vil armen.
die lieȥ er ime erbarmen. 50
eȥ was ſîn hûsgewonheit
daȥ man allen tac bereit
den armen drî ſtunt den tiſch.
eȥ wære fleiſch oder viſch,
iegliches gap man in genuoc, 55
daȥ ſich der arme wol betruoc,
eȥ wær witwe oder weiſe.
wannen des bilgerins was diu reiſe
ûf dem lande oder über mer,
dar zuo was ir aller kêr. 60
ſwenne aber diu nônzît kam,
geiſtliche liute er zuo ſich nam,
die mit im ze tiſche ſâȥen
unt daȥ brôt mit im âȥen.
daȥ was allen tac ſîn ſit. 65
dâ kurzwîlter mit
unt behielt eȥ unz an ſînen tôt.
daȥ was im guot für der helle nôt.
Der herre dannoch niht wîbes hiet.
bî den zîten ſich beriet 70
der keiſer unt der ſerâtus.
daȥ buoch ſaget uns alſus,
ſi gebuten im bî dem rîche
daȥ er næme êliche
ein konen, diu im töhte 75
unde er haben möhte.
des volgter in nâch êren.
er begunden muot kêren
an ein maget luſtſam,
diu was ir vater gehôrſam. 80
Johans er hieȥ und ein fürſte was,
als ich eȥ an dem buoche las.
ſîn tohter hieȥ Aglâhes,
diu ſelten iht verlieȥ des
ſwaȥ gote gehœrt zêren. 85
daȥ gunde ſi ſtæte mêren.

---

28. *P.* Die weil er l. m. t. — 29. *P* D. h. auch l. — 30. *G.* Alſo daȥ, *P.* Darumb er — 31. *P.* Vnd zu ſeinem pr. Arſe*m*ius — 34. *P.* ich euch nu — 35. *G.* bart, *P.* was — 37. *G.* ze der berlt, *P.* zu der w. — 38. *P.* es anen wolt — 39. *G.* ſeit geſaȥ — 40. *G.* belde; *P.* fehlt gar — 41. *GP.* ein einſidel — 42. *G.* Auch di er groeȥȥen noet, *P.* Auch nach ſeiner gr. n. — 43. *P.* Nu gab — 46. *P.* Von im ſagt uns das mêr — 49. *G.* An dem v. a., *P.* Auch die vil arm — 50. *G.* ſich, *P.* Lie er im erparm — 51. *GP.* in ſinem hûs, *P.* die g. — 52. *GP.* alle tag — 53. *P.* Den arm durftigen; *GP.* die tiſch(e) — 55. *P.* ym — 58. *G.* Vō ban deſ pilgreim bas deu raiſe, *P.* Von wann was des pilgrens reais — 60. *G.* Dar zue baſ ier cher, *P.* So was ir aller cher — 61. *P.* fehlt zît — 62. *P.* G. l. zu tiſch er n. — 64. *G.* Vñ daȥ, *P.* V. mit ym ſein pr. a. — 65. *GP.* alle tag — 66. *P.* Vnd do — 67. *G.* fehlt ez, *P.* behielcȥ — 68. *P.* ein, *G.* im — 69. *P.* weib, *G.* beibeſ — 71. *P.* ſe*m*atus — 76. *G.* Vñ nach eren h. m., *P.* Vnd nach eren m. — 78. *G.* Er begūd ſeinen muet ze ch., *P.* Er b. ſ. m. ch. — 81. *G.* Johannes d' h. v. auch ain vuorſt bas, *P.* I. er h. v. auch — 83. *P.* Aglathes — 84. *P.* nicht — 85. *G.* an gehœrt, *P.* Waz g. an g. — 86. *G.* D. pegund; *P.* zu mern —

die nam Eufemiânus ze wibe.
ſi zam wol ſîme libe
unt ſîner ſêle ze ſælekheit.
ſi was ein tugenthaftiu meit. 90
er nam ſi durch gotes vorht,
der worte daȥ er an im worht
mit einem erben ſælekheit.
daȥ was im lange zit verſeit.
dar umbe er trûrenes began 95
er und alle ſîne man.
der heilec geiſt die frowen lêrte
daȥ ſi an ir wirt kêrte,
daȥ ſîn wille eȥ wære
mit ſwelher gebære 100
ſi gote flêhen kunde
daȥ er ir des gunde,
mit vaſten wachen mit gebete,
daȥ ouch ir volc mit ir tete.
ſi heten mangen werden man, 5
der gote vaſte flêhen began
daȥ er ſi erhôrte,
ir leit dâ mite ſtôrte,
er möhte in einen erben geben,
dem ſi nâch ſîns vater leben 10
möhten ſîn undertân.
des bâten wip unde man.
Des geſindes was vil unde gnuoc:
driu tûſent man, der ieglich truoc
ſidîn wât von ſîner hende; 115
daȥ was ân miſſewende —
ze gürteln edel borten.
ſi wâren gefüege in worten
unde ir herren gehôrſam.
daȥ geſinde was vil luſtſam 20
in ſînem hove was aller rât
mit pfellel ſamit od ſiglât
truchſæȥen unt ſchenken wâren gekleit
unt manec ſûberlichiu meit,
die gote ofte flêhen gunden. 25
ſi leiten von in ze ſtunden
die vil zierlichen wât.
rehte als frou Heſter got bat
unt frou Judit um des volkes nôt,
als kolten ſich diſe unz in den tôt
mit vaſten weinen unt mit wachen
ir herzen gunden ofte krachen
nâch einem erben . es gie in nôt.
ſi vorhten nâch ir herren tôt
vil lihte gedigen ze fremder hant.
daȥ tet in wê unde ant.
dar nâch ſi got erhôrte.
ir unfröude er ſtôrte.
ern beit dâ mit niht langer. 39

88. *P.* zam, *G.* gezam — 92. *G.* D' bærtē, *P.* Der wort [„Cauſa dilecte ſucceſſionis“] — 93. *GP.* etleich ſ. — 94. *GP.* fehlt zit — 95. *G.* trauren, *P.* trawrn — 97. *G.* doch die — 98. *G.* ier biert, *P.* irn wirt [„viro“] — 99. *GP.* D. ſ. w. daz w. — 100. *P.* welher — 101, *P.* erflegen — 103. *G.* M. v. almueſen m. g. — 105. *G.* Si heten, *P.* Si het — 106. *G.* ieſleicher, *P.* ygleich — 107. *G.* got ſi — 108. *G.* Vn̄ ier l.; *P.* Vnd ir l. zu ſtort — 109. *P.* Geruecht ein e. ze g. — 110. *G.* Den, *P.* Das — 111. *G.* M. mit eren ſ. v.; *P.* Machten ſ. reich u. — 112. *P.* D. p. paidew. w. v. m. — 114. *G.* Er het dreu t., *P.* Er het t. — 115. *G.* Seiden gebant vō ſeinen henden (: miſſebende), *P.* Seydein g. v. ſeiner hent (: miſſewent) — 117. *GP.* Si heten ze g. vil e. p. — 118. *G.* Si baren genuege mit den bœrten, *P.* S. w. gefüg m. w. — 120. *P.* D. g. w. wunſam — 122. *G.* Ez ber pfelle ſamit o. ſ., *P.* Ez wer ph. — 123. *G.* Da mit barē ſchenchen vn̄ trugſetz gechlait, *P.* Da mit ſch. v. t. warn chlait — 124. *GP.* V. vil m. — 126. *G.* Si legten vō in ze ſtundē ze manegen ſtunden, *P.* zu manigen ſt. — 127. *P.* tewrleich wat — 128. *GP.* got pat — 130. *G.* Alſo; *P.* Alſo chlagten ſew ſich vncz an d. t. — 131. *G.* M. vaſtenbain v. m. bachen, *P.* M. v. w. mit w. [vgl. 611] — 132. *G.* Ier herzce bedundē oft ſeuften vnd chrachen, *P.* Ir hercȥ begund offt ſeifteu vnd chrachen — 133. *GP.* des; *P.* ſey — 134. *G.* Seu vœrchten daz ſi, *P.* Sy vercht das ſy — 135. *G.* ze roem d' h., *P.* gedig zu fremder h. — 137. *G.* D. n. ſeu g. erhoert, *P.* D. n. ſew g. hort — 138. *P.* er in ſtort — 139. *G.* Er en pait, *P.* Er pat da

frou Aglahes wart ſwanger 140
eins ſunes, des ſi ſît genas,
der ir aller fröude was
der alten unt der jungen.
dâ wart gote geſungen
lop vile manecvalt. 45
daȥ tâten jung unde alt.
die boten ſich niht ſûmden
daȥ hûs ſî balde rûmden
ze den mâgen gundens gâhen,
die ſî vil gerne ſâhen, 50
nâch deme boten brôt,
als in ir armuot gebôt,
eȥ wære ſilber oder gwant.
des gap man in vil zehant
nâch vil friuntlichem ſite. 55
dâ trôſten ſi die boten mite.
Daȥ kint wart zer toufe brâht,
als ſîn der vater hete gedâht.
der bâbeſt Siricius hieȥ,
der des ouch niht enlieȥ 60
er toufteȥ kint mit ſîner hant
unt wart ſîn göte dô genant.
Alexius er eȥ nante
der name iſt wol erkante
vor gote im himelriche. 65
got mache uns im geliche.
daȥ kint wuohs mit êren.
man gundȥ diu buoch lêren,
dô eȥ ze ſiben jâren kam.

vil der tugende eȥ an ſich nam 170*a*
eȥ lernte der heiligen ſchrift 170*b*
(daȥ was der tiuvels gift) 170*c*
die niwen ê unt d' alden
unt wie man ſolde behalden
diu gebot, als ſî geſchriben ſint.
des underwant ſich daȥ kint.
do eȥ ze zwelf jâren kam, 75
von der ſchuole man eȥ nam.
man lêrteȥ tuon riterſchaft,
mit kreften ſchieȥen den ſchaft,
vehten mit buckelære.
der jungelinc was gewære: 80
er minnete got unt die wârheit.
al untugende wâren im leit
al die wile er lebete.
nâch gotes hulden er ſtrebete.
in des keiſers hove was er zwâr 85
unz in daȥ zweinzigeſte jâr.
dô gunde der vater trahten
umbe ein frowen ahten,
die er ze wibe næme
unt ſînem libe zæme. 90
nu was in der ſtat geſeȥȥen
ein herre vil vermeȥȥen.
Gregôrius was er genant
(ſîn name witen was bekant)
ein edel Rômære, 95
(von im ſeit uns daȥ mære),
geborn von Fabriciô,

---

n. l. — 140. *G.* Deu vreu — 141. *G.* E. chindes d. ſ. ſid' g. — 142. *P.* alles — 149. *G.* Zu den m. peg. ſi g.; *P.* Zu der magt ſy g. g. — 151. *P.* N. d. peten pr. — 155. *P.* N. vil fr. ſit — 156. *P.* Do troſt er — 157. *GP.* zu der — 158. *G.* het, *P.* fehlt's — 159. *P.* fehlt der Name — 160. *P.* fehlt ouch — 161. *G.* Er tauft daȥ ch., *P.* Er t. eȥ m. ſ. h. — 162. *G.* Vñ burde ſ. göte da g., *P.* Do wart er noch ſeinē goten g. — 163. *P.* A. iſt er g. — 164. *P.* nam; *G.* D. man i. bol pechant — 165. *GP.* in dem — 166. *P.* ym ſelb geleich — 167. *P.* noch ern — 168. *G.* M. pegundeȥ deu puech l., *P.* M. gund es — 169. *G.* Du (= 175. 187. 210 etc.) — 170*a.* der fehlt *GP.* — 170*b.* *P.* Es lert vil d. h. geſchr. D. w. auch der t. g. — 171. *P.* Es lert, *G.* Ez lernt [*G.* fehlt 170*c*] — 172. *P.* mans — 177. *P.* M. lernt es die r. — 178. *P.* Es was auch gar tugenhaft — 179. *P.* V. m. dem puklêr, *G.* V. m. puklar — 180. *G.* vil gebere, *P.* wol gewar — 181. *P.* mit der w. — 183. *G.* Al die beil vñ er lebt, *P.* All dy weil er lebt — 184. *P.* huld, *G.* hulden — 185. *P.* er do zwar — 186. *P.* In d. zwainczig j.; *G.* zbainzgiſte — 187. *G.* Du pegund, *P.* Do beg. — 188. *GP.* Dem ſun; *G.* hauffrauen — 189. *G.* ze leib nem, *P.* zu einē w. nam — 190. *G.* gezem, *P.* wol zam — 194. *P.* was witen erch., *G.* baſ beiten pech. — 197. *GP.* Er was

der an geſigete Pirrô
und im vil golt unt ſilber nam
und al ſîn êre angewan. 200
von des geſlehte was Gregôrius.
nû ſeit uns daʒ buoch alſus,
der het ze tohter ein ſchœne meit,
diu wart Alexio niht verſeit.
ſi wart im gegeben ze wîbe. 5
ze trôſte ſîme lîbe.
in der kirchen ſant Bonefacii,
diu was gelegen nâhen bî,
der ſegen über ſî beide ergie.
dô ſich diu hôchzît anvie. 10
Adriâtica hieʒ diu ſchœne maget,
diu vil ſît nâch ime klaget.
nû kom der tac der hôchzît.
dô hete ſich geſamnet wît
diu arme varendiu diet, 15
der man des nahtes vil beriet.
von ſeitenſpil buſûnen ſchal
der palas wîte erhal.
die rîter kâmen gedrungen.
die alten mit den jungen 20
zuo den roſſen gâhten.
wênic ſî des ahten,
ſwer hie viel od dort gelac.
diu kurzwîle werte al den tac
von vil ſnelleclichme rant. 225
Eufêmiânus ſchuof zehant
alſus mit dem kamerære,
daʒ daʒ bette bereit wære.
er hieʒ diu kint ſlâfen gân.
daʒ wart zehant getân. 30
Alexius des niht langer lie,
ze kemenâten er dô gie
mit ſîner juncfrouwen.
got begunde ſi ſchouwen
mit kiuſche, der ſi wielden 35
und unz an ir tôt behielden.

Als diu kemenâte wart beſloʒʒen,
der jungelinc unverdroʒʒen
ſach die juncfrouwen an,
wan daʒ lieht vaſte vor in brân. 40
eʒ gedâhte wol Alexius
an daʒ wort, daʒ ſpricht Gregorius
„ob wir betrahten wolden,
als wir von rehte ſolden,
waʒ gnâden uns ze himel bereit iſt,

---

gep., *G.* v. d. edeln patricio, *P.* v. d. lieben pat'cio. [„Incliti patricii filium .... cujus pater Gregorius antiqua illius fabricii ſtirpe deſcenderat . qui contra pirrum epirotam cum exercitu romano miſſus auro patriam vendere duxit execrabile]

198. *G.* chunig pirro, *P.* An geſigt dem paro — 199. *P.* V. vil g. — 200. *P.* an im gew. — 203. *G.* D. het ze tachter a. ſchœneu magt, *P.* ein ſchonew tachter zu magt — 206. *GP.* Vnd z. — 207. *P.* zu ſand b. — 208. *G.* da pei — 209. *G.* ſeu paideu da inne ergiench, *P.* Des ſ. v. ſy paid ergie — 211. *G.* stets Adiatica; *P.* hier Aglats hie — 212. *G.* ſeit, *P.* ſer — 213. *G.* Do chom — 214. *P.* Doch het ſ. geſamet weit; *G.* fehlt — 215. *P.* Die varund diet, *G.* Deu arm vreund diet — 216. *P.* des snachez — 217. *G.* Vō ſeitēſpil vñ poſaun hort man den ſchal, *P.* mit ſ. v. mit puſawn ſchall — 218. *P.* Hort ma in dem ſal vber all — 221. *P.* Zu d. örſen, *GP.* ſi g. — 222. *G.* Vil benich; *P.* fehlt (?) — 223. *P.* Wer — 225. *G.* Vō ſnellicleichē rant [reitē zuvor durchstrichen], *P.* Von ſnelleichem reyten (: Wolt er nicht lenger peiten . der reich ewfemianus : der ſchuof zu hant alſus Mit dem chamerer) — 226. *GP.* Der reich E. *der* ſch. — 228. *P.* D. ir pet — 232. *P.* Zu der ch. er do gie, *G.* Ze chemnaten er gie — 235. *G.* M. chauſcleichen zuht, *P.* M. chewſer zung — 236. *P.* V. vncʒ zu tod b. — 237. *GP.* verſloʒen — 240. *P.* Wan das, *P.* Band daʒ — 241. *P.* fehlt wol; *G.* bol — 242. *P.* In daz w. d. ſpr. Gr. [darnach wiederholt 199-202], *G.* An d. boert d. da ſprichet ſanctꝰ gr. — 243. *GP.* Prueder ob; *P.* trahten — 244. *P.* doch v. r. ſ. — 245. *G.* Baz gen. v. da ze himel peraitet i., *P.* W. genad zu hymel vns gehayſſen iſt —

irdiſchiu dûhten uns ein miſt
gein den, diu ze himel ſint.
diſiu hie ſint gar ein wint."
ûf ſwanc er diu ougen ſâ,
er ſprach „nû ſich A d r i a t i c â, 250
daʒ lieht hie brinnde vor uns ſtât,
des ſchîn doch vil ſchiere zegât,
ſwieʒ doch vaſte brinnet,
vil ſnelle ſîn zerinnet.
als iſt eʒ um die werlt geſtalt: 55
er ſî junc oder alt,
er muoʒ ze miſte werden
ze jungeſt ûf der erden,
als her Iob geſprochen hât
„der menſche iſt niht wan ein ſchat, 60
der entwichen muoʒ vil balt
von der liehten ſunnen gwalt,
und niht wan ein blüemelîn,
dem gâhes benomen wirt ſîn ſchîn
unt ſîn liehtiu varwe rôt. 65
als tuot dem menſchen der tôt:
der hiute iſt ſchœne unde klâr,
der iſt morgen miſſevar
unt der erden glîche.
als ſleiʒent ſich diu rîche." 70
„Dâ bî ſul wir unſer ſêle nern
unt des übeln tievels wern
mit vil kiuſchlicher zuht
daʒ uns der unkiuſche ſuht
mit ir fiure niht angeſige. 275
frowe, des ſelben mit mir phlige."
Diu rede hete ein ende.
er zôch von ſîner hende
ein rôt güldîn vingerlîn.
er ſprach „daʒ ſol nû weſen dîn. 80
dâ mite ſul wir uns ſcheiden.
got gebe glücke uns beiden."
Diu frowe in tiure anſach
unt vil triureclichen ſprach
„herre, nû ruoche dîn got phlegen
ûf den ſtrâʒen und ûf den wegen.
ouch gelobich dirʒ an dirre ſtunt
daʒ mir nie mêr ſol werden kunt
mannes bette fürbaʒ."
vor unmaht ſî nider ſaʒ. 90
von der frowen er dô kêrte.
ir jâmer ſich dô mêrte
von jâmerlichem ſcheiden.
eʒ hiet erbarmt ein heiden,
der eʒ rehte hiet geſehen. 95
als diu ſcheidunc was geſchehen,
er beite dâ niht langer,
er neig ir unt ſchiet dannen
vaſte gâhnde ûʒ der ſtat.
an ein ſchef er dô trat. 300

---

246. *G.* Jerdiſchen deuht, *P.* Jrdiſchew dinkch dauch — 247. *G.* Gegen den, *P.* Gein dem die do — 248. *P.* fehlt gar — 250. *G.* ſich an adiatica — 251. *G.* prinnunt, *P.* D. l. vor uns ſtet — 252. *G.* zergat, *P.* D. ſein ſch. d. ſch. zerg. — 253. *P.* Wie es, *G.* Swie eʒ — 254. *G.* V. ſn. im ſein zer., *P.* V. ſn. ym zer. — 255. *G.* Alſo; *P.* Alſo iʒʒ vm iʒʒ vm die werlt geſtalt — 257. *P.* Er must zu Jungst w. — 258. *G.* Hie z. j.; *P.* Hie auf diſer e. — 260. *G.* wen a. ſch., *P.* denn e. ſch. — 262. *G.* ſunne, *P.* V. d. ſunnen g. — 263. *G.* Vñ d' ain pl., *P.* Vnd die pl. — 264. *P.* Des ... ir ſch — 265. *P.* varben — 266. *G.* Alſo — 269. *P.* V. iſt d. red gleich — 270. *G.* Alſo ſleizzent, *P.* Alſo ſliezzent — 271. *GP.* Er ſprach — 273. *P.* fehlt vil — 274. *P.* die irdiſch ſ. — 275. *G.* veuer icht, *P.* vbel niht — 276. *G.* Frau d. ſ. du m. m. phlig, *P.* Fraw m. mir du des phlig — 277. *P.* nam — 280. *G.* ſchol bſen d., *P.* nu weſen d. — 282. *P.* geluche — 283. *G.* Deu iunchuraue, *P.* Die Junkchfraw — 284. *P.* trewleichen, *G.* traurichleichen — 286. *P.* A. der ſtraʒʒ — 287. *G.* dier daz, *P.* A. gel. ich hie an der ſt. — 288. *G.* nimer, *P.* nymer — 289. *G.* pete, *P.* pette — 290. *P.* Vor vngemach — 291. *G.* Vō frauen er du chert — 293. *G.* Vō dem iemerchleichen ſaiden, *P.* V. d. iamerleich. ſch. — 294. *GP.* hiet — 295. *GP.* hiet; *P.* stellt 296 : 295 um Des mieʒ ich für war iehen Der iʒ hiet geſehen — 296. *G.* ſchidung — 297. *G.* da n. lange — 298. *G.* naig ... vō dannen, *P.* naigt ... von dann — 299. *G.* vaſt gahunt, *P.*

daȝ truoc in vil liſe
zuo der ſtat ze Piſe.
hœret wie erȝ anevie:
in die ſtat er dô gie
unt gap von im ſîn edel gewant 305
armen liuten, da'r die vant.
er legte an ſich ſwache wât:
er wolde, als dâ geſchriben ſtât
in dem ewangêliô,
daȝ got ſelbe ſpricht alſô 10
„ſwer mîn junger welle weſen
unde an der ſêle geneſen,
der muoȝ ſîn ſelbes verlougen
offenlîche unt tougen."
In der ſtat ze Piſe 15
enthielt ſich der wîſe.
er betruoc ſich ſîner arbeit.
micheln kumber er dô leit.
ouch vil ſnelle im entweich
ſîn liehtiu varwe, diu wart bleich,
ſîn antlitz blach unt miſſevar,
ſîn reideȝ hâr dünne gar.
vil unerkennec wart ſîn lip,
als in nie hiet getragen wîp.
daȝ was, des er gerte. 25
des wart er der gewerte.

Nû kom wir wider anȝ mære hie
wie eȝ der frowen dort ergie,
die er eine in der kemenâten lie.
êrſt hebt ſich grôȝer jâmer hie. 330
dô der ander tac bekam,
der vater ſîn friunde zuo im nam
er wolde den ſun grüeȝen
unt ſîne ſnur die ſüeȝen.
als er in die kemenâten trat, 35
grôȝes leides wart er ſat.
die frowen er weinende vant.
daȝ herze erklopfte im zehant:
Alexium er niender ſach.
zuo der frouwen er dô ſprach 40
„wâ iſt mîn kint, dêich lie bî dir?
ach unt wê iemer mir."
Si ſprach „er gienc von mir hie,
aleine er mich ſitzen lie.
er riet mir kiuſche unt bat michs vil, 45
des ich im gerne volgen wil.
er gap mir dize vingerlîn
unt bat mich gote empholhen ſîn.
von mir ſchiet mîn friedel dô.
des muoȝ ich iemer ſîn unfrô." 50
Der vater dô vil lûte ſchrê
„wê mir vil armen wê,
daȝ ich ie wart geborn.
wie hân ich mîn kint verlorn,

Er begund gahen — 301. *G.* truech — 302. *G.* ze peyſe, *P.* ze ſpeis — 303. *G.* Hœrt bie er ſein di^{u}ch an vie, *P.* Nu horet wie ers an vie — 304. *P.* In der — 305. *P.* Er g. — 306. *G.* da er, *P.* Arm lewt do er — 307. *G.* ſwacheu bat — 309. *G.* In d. hailigen e., *P.* I. d. heyligen e. — 310. *P.* ſprach — 311. *P.* wil weſen, *G.* bil beſen — 312. *GP.* der — 313. *GP.* verlaugen — 314. *G.* Ofenleich, *P.* Offenwar — 315. *G.* peiſe, *P.* ſpeis — 317. *G.* petruech, *P.* trueg — 318. *G.* Groeȝȝen chumer er lait — 319. *GP.* von im — 320. *P.* was — 321. *P.* plaech, *G.* ſwarz — 322. *G.* Vnd ſ. raideȝ, *P.* Sein raid — 323. *G.* vnerchennich, *P.* vnerchant — 324. *G.* Alſ ob in nie hiet g. ain beip, *P.* A. in n. hiet g. ein w. — 326. *G.* Des bart auch er gebert, *P.* er auch — 327. *G.* Absatz, *P.* nicht — 327. *P.* fehlt wir; me̊r : Åuch hebt ſich groȝȝ iame̊r (= 330) — 329. *G.* in der — 331. *G.* quam, *P.* chom — 332. *G.* ſich, *P.* im — 333. *G.* Er bold ſein ſ. gr., *P.* Er wolt ſy des ſmorgens gr. — 334. *P.* die vil ſ. — 337. *G.* Die iunchurauen er bainund v., *P.* Die Junchfrawn er waynund v. — 338. *G.* erchlopht [vgl. MS. II, 91*a*: daȝ herze min klopfet in dem libe], *P.* Dem herren dem was ant — 340. *P.* Junkchfrawn — 341. *G.* daz ich pei dier lie, *P.* d. i. lie p. d.; *P.* setzt 341 : 340 — 343. *P.* gie heint alhie — 344. *P.* von mir allain e. m. l. — 345. *P.* Vnd r .... des vil; *G.* des vil — 347. *G.* ditz, *P.* das — 350. *P.* weſen ymer vnfro — 352. *P.* Bemier vil armbe, *P.* arm we —

daʒ unſer ougen ſpiegel was.“ 355
eʒ was wunder daʒ er gnas
von ſo ungefüeger klage,
der er pflac alle tage.
ſîn herze gunde krachen
als die dürren ſpachen. 60

Diu muoter grôʒer klage pflac
„war iſt komen mîn liehter tac,
mîn fröude unt mîn wunne,
des getrôſtet was mîn kunne?“
daʒ geſinde het grôʒ ungehabe. 65
vil michel was ir aller klage.
diu hôchzit was in leit verkêrt
unt der jâmer vil gemêrt.
man liſet in dem buoche der ſtrit,
daʒ ouch bî einer zit 70
ein hôchzit wart in leit verkêrt,
dâ hern Jambrichun wart gunêrt
und alleʒ ſamt ze tôde erſlagen.
diſe gunden hie ſtarke klagen
den lebnden, ſam er wære tôt. 75
des betwanc ſi grôʒiu nôt.
Der vater kraft wider gevie:
ze ſînen friunden er dô gie

„nu râtet friunde unde man,
waʒ daʒ beſte ſî getân.“ 380
ſî rieten im friuntlichen
daʒ er boten hieʒe ſtrichen
von lande ze lande,
ob ieman erkande
war Alexius wære hin gekêrt, 85
nâch dem ſîn herze was verlêrt.

Die boten gunden gâhen
ſî ſtrichen wîte unt nâhen,
daʒ ſî doch wênic vervienc.
doch ir zwein eʒ ſus ergienc, 90
daʒ ſî ze Piſe kâmen
unt ſîn dâ war nâmen.
dâ ſaʒ er undern dürftigen,
die den rîchen ofte nigen
bitnde umbe ir gâben. 95
dô kâmen die zwêne knaben
unt buten im ir almuoſen dâ,
daʒ er ouch emphie ſâ
von ſîner knehte hende.
âne alle miſſewende 400
emphienc er ſîn ſelbes guot.
des freute ſêre ſich ſîn muot.

---

356. *G.* Ez baſ bund' daz ie g., *P.* W. was das er g. — 357. *P.* fehlt ſo — 358. *P.* alle tac — 359. *GP.* pegund(e) — 360. [Vgl. 132 und MS. II, 19: ſeht des muoʒ mîn herze krachen Sam die ſpachen Tuont in heiʒer gluot; vom Speere: Rudolf's Willeh. Cod. mon. 63. mbr. 4°. (Bl. 58*a*): Von ſpern wart grôʒ krachen Reht alse dürre ſpachen Hôrte man ſi brechen; Troj. Krieg: Man hôrte von ſcheften vil erkrachen Als eines zûnes ſpachen, Die der wint kan derren; MS. II, 37: ûf mir muoʒ ſper erkrachen; II, 54: eʒ muoʒ in ir dienſt erkrachen Beidiu ſchilt und ouch daʒ ſper.] —

361. *P.* keinen Absatz — 362. *GP.* Si ſprach, *P.* we mir m. l. t. — 366. *G.* ier alteu chlag. — 368. *P.* zieht bis 372 zusammen: Hern iambri chund ward vnert — 369. Vgl. Makkab. IX, 36-41 (Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid und aus dem Pfeifen ward ein Heulen: Luther) — 372. *G.* Da h'n iambrichu^{n}n bart geunert — 374. *G.* D. pegunden, *P.* Die b. ſt. chl. — 375. *G.* lebentigen, *P.* lemtigen als er, *G.* ſam ob — 376. *G.* D. pedbanch, *P.* D. tw. — 377. *P.* Abschnitt, *G.* nicht — 379. *GP.* Er ſprach — 384. *G.* Ob iem erchande, *P.* ob yemant erchant — 385. *G.* Ba all. ber h. chert, *P.* Wo a. h. w. ch. — 386. *P.* Von d. —

387. *P.* keinen Abschnitt; *P.* pegunden — 388. *G.* Si ſt^{r}ichen, *P.* Sy ſtriten — 389. *G.* veuiench — 390. *P.* Das ez ir zwain alſo ergiench, *G.* Doch ier baitñ eʒ alſo erg. Vgl. 396. 409. [„quorum duo Piſam veniunt“] — 391. *G.* peiſe, *P.* ſpeis — 394. *P.* Dem dy — 395. *G.* Vm ier pietunde gab, *P.* Vmb die wartung gaben — 396. *P.* Nu ch. — 398. *G.* enpfien — 400. *P.* allew — 401. *P.* ſelbers; *P.* kehrt 402 : 401 um — 402. Sich ſere —

er ſprach „hiute hânt mir den ſegen
mîner knehte hende gegeben.“
er was in vil unerkant 405
wan ſich het verkêrt ſîn lîb unt gwant
ſîn munt, der ê als rôſen bran.
diſe zwêne knehte fuoren dan
unt ſageten ir herren mære,
daȥ ir arbeit unvervenclich wære. 10
ſô ſprâchen die boten al gelîch
„wir hân erſtrichen elliu rîch,
daȥ wir von im niht hôrten ſagen.“
„Daȥ wil ich iemer gote klagen
(ſprach Euſêmiânus) 15
daȥ ich in hân verlorn ſus.“

Nû hœret waȥ diu muoter tet:
ſi nam einen ſac an der ſtet
unt leiten ûf ir eſterich
„von dirre ſtete ich niemer entwich, 20
ich gehœre von im ê etwaȥ.“
vil vaſte ſi obene ûffe ſaȥ.
diu ſnur ſprach „des iſt mir ze muot,
ich wil als diu turteltûbe tuot,
wan ſi ir gemahel vliust. 25
deheinen andern ſi fürbaȥ kiust,
unz obe ir geſelle kume her wider.“
ſi ſaȥ zuo der ſwiger nider.
„ich wil an dîner ſîten
mîns geſellen bîten.“ 430

Nû lâȥe wir die rede hie.
unt ſagen wieȥ Alexio gie.
er fuor von Piſe über mer.
gein Laodiciam wart ſîn kêr.
dannen hin z' Ediſſam, 35
diu was ein ſtat luſtſam.
zuo den armen er dô ſaȥ.
deheines tages er des vergaȥ,
er nam gots lichnamen unt ſîn bluot,
als noch vil manec guot menſche tuot. 40
er arbeitte mit den handen:
den lieȥ er wol enblanden.
waȥ im der koſte über wart,
des was vor den armen niht geſpart.
den teilterȥ vlîȥecliche mite. 45
daȥ was allen tac ſîn ſite.
er bleip in der ſtat fürwâr
in gotes dienſte fünf jâr.
ze Jeruſalêm er dô kêrte,
als in ſîn wisheit lêrte. 50
dâ wonte der heilige man
ſiben jâr unt kârte dan

---

403. *G.* habent, *P.* haben — 404. *GP.* hende — 406. *G.* Band ſ. h. verch. ſein leip vñ ſein gebant, *P.* Er h. verch. l. v. gewant — 407. *G.* e alſ deu roſe pran, *P.* e als ein r. pr. — 408. *G.* Diſe zben vuern dan, *P.* Die tȥwen chnecht hueben ſich von dan — 410. *G.* D. ier arbait, *P.* Das vart vnu. — 411. *GP.* Alſo ſpr. die poten alle gelich — 412. *P.* manig reich, *G.* die — 413. *G.* nie nicht — 416. *P.* D. i. mein chint hon v'lorn alſus —

417. *P.* keinen Absatz — 418. *G.* ſach — 419. *G.* legt den, *P.* in — 420. *G.* Vñ ſprach vō dierre ſt., *P.* Si ſprach v. der ſt. — 421. *G.* Ich geho vō meinem chinde e etbaȥ, *P.* Ich hor e v. m. ch. etw. — 422. *G.* oben drauf, *P.* ſy dar auf ſ. — 423. *G.* D. ſnuer ſwuer vaſt — 424. *G.* I. bil tuen, *P.* I. w. tuen — 426. *P.* ſy ir cheuſt — 427. *P.* fehlt her — 429. *GP.* Si ſprach —

431. *P.* diſew; keinen Absatz — 432. *GP.* ergie — 433. *G.* peyſe, *P.* ſpeis — 434. *PG.* lauricio was ſ. ch. — 435. *G.* Vō dāne, *P.* Von dann — 436. *P.* lobſam — 437. *P.* arm — 438. *P.* nam, *G.* nem — 440. *P.* fehlt vil — 441. *P.* vaſt m. d. h., *G.* auch vaſt; henden : enplanden [vgl. 599 Iwein 6391] — 442. *P.* ers — 444. *G.* Das bas, *P.* Das ward; *G.* verſpart — 445. *P.* froleich — 446. *GP.* alle tac — 447. *P.* das iſt war — 448. *G.* bol vumf i. — 449. *G.* Hinz, *P.* Hincȥ — 451. *G.* bont, *P.* want — 452. *GP.* Von dann —

hin zeiner ſtat, iſt **Lukke** gnant,
dâ er daʒ ſchœne bilde vant,
daʒ **Nicodêmus** brâhte über mer, 455
gemachet nâch unſerm ſchepfær,
daʒ man dâ vaſte êrte
unt gotes dienſt mit mêrte.
zen armen er für daʒ münſter ſaʒ.
vil ſelten er tranc oder aʒ. 60
Daʒ teter ze manegen ſtunden
unz got daʒ wolde kunden
waʒ heilekheite an im was.
eines nahtes, dâ er gelas
ſin tagezit unt ſin gebet, 65
hœrt waʒ got durch ſinen willen tet:
in der kirchen, dâ vor er lac,
ein ſtimme lûte ſich erwac
ûʒ eime bilde, gehouwen
unt gemacht nâch unſerr frouwen.
eʒ ruofte vaſte zeime man,
dem diu kirche was undertân
alſô daʒ er ir ſtæte pflac
beidiu naht unde tac;
eʒ ſprach „ginc für der kirchen tor, 75
dâ vindeſtû lignde vor
einen under der armen ſchar,
des ſoltu rehte nemen war.
ſin hâr iſt krûs unde reit.
er hât an ſinem lîbe ze kleit 480
einen kotzen beſunder
unt treit doch tougen dar under
ein zilicium geworht von har.
nim ſin tougenliche war.
ſin bart dünne, ſin ougen lieht, 85
ſin zene ſchœne . ze michel niht
iſt er ſelbe an der geſtalt
weder ze junc noch ze alt.
heiʒ in komen, er iſt ſin wert.
got ſelbe ſiner ſchœne gert. 90
daʒ himelrîche iſt im gegeben.
der heilec geiſt ruocht ſin phlegen,
der ſtæte mit im wonend iſt
unt begit in ze deheiner friſt.“
Der bote für die kirchen trat. 95
Alexium mit im gên er bat.
als ſi in die kirchen giengen,
die glocken, die dinne hiengen
und in der ſtat überal,
die lûten ſich unt machten ſchal,
ſwaʒ ir in der ſtat hienc.
ân menſchen hant daʒ ergienc.
die phaffen kâmen gedrungen,
die alden mit den jungen,
dar zuo wîp unde man 505
alleʒ loufen began
zer kirchen unt frâgten mære,
waʒ zeichens geſchehen wære.
der meſſenære in ſagen began,
er ſprach „hie iſt ein heilec man, 10
durch den tuot got diu wunder.“

---

453. *P.* Vncz an ein ſt. iſt lukch g., *G.* Hinz ain' ſt. i. lukke g. — 454. *G.* Da er, *P.* Do er — 456. *G.* Eʒ iſt g., *P.* Vnd iſt g. n. v. ſchepher her — 458. *G.* Vñ g. d. da mit ert, *P.* G. d. do mit mert — 459. *P.* arm — 460. *GP.* er wol — 462. *G.* Vnz daz g., *P.* Vncz das g. — 464. *G.* du er, *P.* do er — 468. *G.* vil l. ſ. erbach, *P.* E. ſt. ſ. l. erbag — 470. *P.* daʒ was, *G.* daz baſ — 475. *GP.* gino — 476 *G.* liken, *P.* ligund — 477. *G.* Ain main, *P.* Ainen man v. d. ſch. — 478. *G.* vil reht — 483. *P.* Einen zirlitiū — 484. *P.* Nu nim — 486. *P.* zen, *G.* zend — 489. *G.* zu mier ch.; [ob *min* wert?] — 490. *G.* Go, *P.* G. ſ. ſein zu chnecht g. — 492. *G.* ſein ſelber pfl., *P.* ſelbe — 493. *P.* bonund, *G.* bon vndiſt. [Ob wont und iſt? Vgl. MS. II, 146: Aldâ daʒ herze lit **und** iſt] — 494. *P.* V. behuet in z. aller vr. — 495. *G.* Dierre pot — 496. *G.* A. er m.; *P.* fehlt gen — 497. *P.* fehlt ſi — 498. *G.* darin, *P.* darinn — 499. *GP.* ſtat — 500. *GP.* lauten — 501. *G.* ſtat; *P.* Was ir dar ynn hiench — 502. *P.* In m. h. — 504. *G.* vñ d. j., *P.* mit — 507. *P.* In die k. v. fragt der m. — 508. *G.* Baz z. da g. ber, *P.* W. zaichens do — 510. *P.* ein heyliger m., *G.* c. m. — 511. *G.* diſeu w., *P.* das w. —

er ſagte in beſunder,
wie eȥ ſich êrſte hæte erhaben
und wie diu ſtimme in hæte geladen.
als ſi daȥ rehte vernâmen, 515
alle zeſamene kâmen
unt lobten got gelîche
arme unde rîche
die naht vil gar vnz an den tac.
hei waȥ man dâ opfers wac 20
dem hôhen gote zêren.
ſîn lop begunde ſich mêren.

Als Alexius daȥ erſach,
er vorhte komen in ungemach
unt verlieſen ſîn arbeit, 25
ob er des morgens dâ enbeit:
des nahtes gieng er ûȥ der ſtat.
an ein ſchef er aber trat.
er wolde in Afrikam varn.
daȥ ruochte got vil wol bewarn. 30
der wint ſi gegen Rôme ſluoc,
dar in ſîn wille niht entruoc.
daȥ tete got umbe daȥ,
er wolde in verſuochen baȥ.
ze Rôme in der næhſten habe 35
dâ giengens von dem ſchiffe abe.
als er die ſtat ane ſach,
vil ſiuftende er dô ſprach
„o wê mir vil armen.
daȥ lâ dir herre erbarmen: 540
ſol ich der werlt wider werden ze teil,
daȥ iſt mîner ſêle unheil.
âne daȥ ichs trôſt hân,
ob mir es got vil lihte gan,
daȥ ich den werde unrekant, 45
der kint ich ê was genant,
wande ich anders bin geſtalt
unt dunke ſi vil lihte ze alt.
wer ſol ſich baz erbarmen
über mich vil armen 50
dan die, von den ich geborn bin.“
alſô ſazte er für ſich den ſin.
dâ mite kârter in die ſtat.
got er vil tiure bat,
daȥ er mit im teilde ſînen ſegen 55
unt ruochte ſîn veterliche phlegen.
er gie in ſorgen unde in leit.
zehant ſîn vater widerreit
unt manec man, der ſîn eigen was.
er reit von der kirchen zem palas.
Alexius alrêrſt „arman“ began
„Eufemiâne tugenthafter man,
ruoch dich erbarmen
über mich vil armen.

---

513. *G.* het, *P.* hiet — 515. *G.* daz, *P.* es — 516. *G. A.* zeſamn ſeu ſeu q., *P.* All zu ſ. ſy do ch. — 518. *P.* Paide a. u. r. — 519. *G.* Die vaht — 520. *P.* Ey wes m. o. wag, *G.* Hei baȥ m. da o. bach —
523. *GP.* Abschnitt — 524. *G.* Er vorhte ze, *P.* zu — 525. *G.* Vñ gege got, *P.* Vnd gen got — 526. *P.* Ob er des smorigens erpait — 527. *G.* er gie, *P.* Nam des ſnachez gie er — 528. *G.* er do tr. — 530. *G.* rveh. [vgl. Iwein 7874] — 532. *GP.* Da in ſ. w. n. hin tr. — 535. *G.* neſtē hab, *P.* veſt haben — 536. *G.* Da g. ſeu v. d. ſhef ab, *P.* Do gieng v. d. ſcheff aben — 538. *G.* V. ſeuftund er du ſpr., *P.* Do plikcht er auf vnd ſpr. — 539. *G.* Aue, *P.* Awe — 541. *G.* Vñ ſhol ich d' beld bid' berden zetail, *P.* Vnd ſol der w. wern zu t. — 543. *GP.* ich des — 544. *GP.* des — 545. *G.* D. i. bierd vn erchant — 546. *P.* weillent — 548. *P.* fehlt ſi — 549. *G.* Auch ber ſholt ſ. p. erp., *P.* Wer ſolt pas erparm — 550 *P.* Sich vber m. v. arm — 551. *P.* D. do ich von gep. p. — 552. *P.* A. ſeczt er ſeinen ſin — 553. *GP.* ze (zu) rom i. d. ſt. — 555. *GP.* Daz er — 556. *G.* Vñ ſcī rueht v. pſt., *P.* Er was in ſorigen vnder wegen — 558. *GP.* Zeh. im ſ. — 559. *G.* Im volgt manich m. d' ſ. aigen w., *P.* Im voligt m. m. d. ſein w. — 560. *GP.* zu dem p. [Ob Von d. k. er reit zuo d. p.?] — 561. *G.* erman, *P.* manē [Vgl. Parciſ. 321, 2: Ach ich arman unde ôwê; Gregor. 3459: Ich armman verlorne; Parciv. 70, 8: von manegem küenem armman etc.] — 562. *GP.* Er ſprach; *P.* tunghaft' m. — 563. *P.* Geruoch d. hewt er-

ruoch mich fürbaʒ ſpiſen 565
von den brosmen, die dir riſen.
dur got, der dich beſchaffen hât.
gip mir in dinem hûs ein ſtat,
dâ ich armer dürftec lige.
dur got dû dich des bewige 70
unt durch dîn einborneʒ kint,
an dem dir freudn entzucket ſint.“
Als Alexius daʒ wort geſprach,
der vater ſiuftende ûf ſach.
do'r'n ſuon hôrte nennen. 75
ern mohte ſîn erkennen,
der vor im was an der ſelben ſtunt
unt wider in rette ſîn munt.
er wincte einem knehte dar
„nim des armen fürbaʒ war. 80
deheinre güete im niht verzich.
dar um wil ich dich machen rich.“
Der kneht ſich ſîn underwant.
er fuorten heim ſâ zehant
unt machtem ein bette an eine ſtat,
dâ ieglichʒ ûf unt nider trât
die ſtiegen ûf den palas,
daʒ ouch ſîn gir unt bete was.
dar truog er im ze eʒʒen.
des ſelten wart vergeʒʒen, 90
ſwenn truchſæʒen ûf drungen,
daʒ brot ſi ûf in ſwungen
unt daʒ waʒʒer von den handen.
ſi lieʒen imʒ wol enblanden,
als noch tuont ſchalke knehte, 595
die man ziuht niht rehte.
wie wol er ſi erkande,
ungerne er ſich in nande.
ſi ſpotten ſîn ze maneger ſtunt.
vil ſmâcheit teten ſi im kunt, 600
die doch ſîn eigen wâren.
ſi gunden ſîn vâren
daʒ im doch vil unhôhe wac.
er vaſte unt kolte ſich mangen tac.
mit weinen unt mit wachen 5
begunder den lîp ſwachen.
er machten ungenæme,
doch got die ſêle zæme.

Eʒ kam ouch ofte alſus
daʒ ſîn vater Eufêmiânus 10
zuo im für daʒ bette ſaʒ.
ſîn muoter was ouch niht laʒ,
ſi gie ze dem vil armen.
er gunde ouch der ſnur erbarmen,
diu witwe unde maget was. 615

---

parm — 565. *P.* Geruoch — 566. *G.* die vō deinē tiſbe reiſen, *P.* d. v. dem tiſch r. — 567. fehlt *P.* (?) — 569. *P.* arm — 570. *G.* pebig, *P.* v'big; *GP.* fehlt du — 572. *G.* vil vreud — 573. *G.* vol geſp^{a}ch, *P.* vol pracht — 574. *G.* ſeuftund aufſhah, *P.* ſawſtund ſprach — 575. *G.* Du er d. ſ., *P.* Do er d. ſ. — 576. *P.* Er m. ſ. niht erch., *G.* Er m. ſ. doch n. erch. — 577. *P.* an der ſtund — 578. *G.* Vn̄ auch bid' in ret ſ. m., *P.* Vnd vor ym mit ſeinem mund — 580. *G.* Er ſp^{a}ch, *P.* Er ſpr. Vnd nym des durftigen furbas war — 581. *G.* du im; *P.* D. g. in n. v. — 583. *P.* des — 584. *GP.* fehlt ſa — 585. *P.* Er m. ym — 586. *P.* Do man, *G.* Da niemen — 587. *P.* ſtieg — 588. *G.* D. auch ſ. pet vn̄ ſeī gi^{r}e baſ, *P.* D. ſ. pet vnd begirund was — 589. *GP.* Da hin; *G.* er, *P.* man — 590. *G.* D. bart ſ. v., *P.* Dein w. ſ. v. — 591. *G.* Sbene die trugſetzen die ſtiegen aufdrungē, *P.* Wenn die trugſeczen zu tiſch trungen — 592. *P.* aus den ſchueſſeln ſw. [prod, Brütt, Brod, Brühe, brodo: Schmeller's Wtb. I, 253. 271. Verschieden von brôt: 64] — 593. *G.* Vn̄ daʒ baʒer, *P.* Vnd das w. — 594. *G.* inz, *P.* ins — 595. [Schalkaft?] *G.* ſhalch aft chnehte, *P.* tunt pos chnecht — 597. *G.* ſich pechande, *P.* ſew erchant — 598. *G.* Vil vngern er ſich doch nande, *P.* Vil v. e. ſich in n. — 602. *GP.* Die pegunden ſeī vil vâren, *P.* Sy g. ſ. v. — 603. *GP.* in; *G.* bach — 604. *G.* quolt, *P.* cheſtigt — 605. *G.* M. bain vn̄ m. bachen — 606. *G.* ſbachen — 607. *G.* Er macht den leib gar vngnem, *P.* E. m. d. l. vngenam — 608. *GP.* Vnd doch —
611. *P.* Trat fur das pet ſein do er was — 612. *G.* ſo laʒ; *P.* S. m. w. niht zu las — 613. *G.* Si gienge, *P.* Sy giengen zu d. arm — 614. *GP.* Er peg.; *P.* ſeiner ſnür erparm — 615. *G.* bitbe ... bas —

vil manegen paſſjon er ir las
von ir friedel, den er nande.
er jach, dêrn wol erkande,
er hietȝ almuoſen mit im genomen.
von geſelleſchefte wæreȝ komen: 20
„er iſt ein bilgerîn als ich."
ſi ſprach „ſô got, berâte mich.
tuo dinen namen mir bekant."
er ſprach „daȝ tuon ich zehant:
gote ergeben ich bin genant. 625
mîn name iſt dir unerkant."
Adriâticâ hin wider ſprach
„nu ſage mir mêr mîn ungemach:
was er junc oder alt?"
er ſprach „rehte als ich geſtalt. 30
gar reide wâs ſîn hâr.
ſelbe was er miſſevar
von der ſtarken arbeite
er gap mir ouch ze geleite
ſîn taſchen unde ſînen ſtap. 35
diu zwei ich hie bî mir hap."
Si ſprâch „lieber, wie nander ſich?"
„Alexius retter wider mich."
Si ſprach „gedâhter iender mîn?"
„Jâ, er hiet ein vingerlîn 40
dir ze leſte gegeben,
ſô got dich lieȝe lange leben.
er ſeite, wie er von dir ſchiet.
dîn ſtarkeȝ trûren hal er mich niet,
wande er was mir heinlich gar. 45
dâ von ſô ſagter âne vâr
mir alleȝ, daȝ im was geſchehen.
ouch gundich ſelbe an ime ſpehen,
daȝ ſîn herȝe was mit kumber.
er ſagte mir beſunder, 650
im tæte ſîn ellende niht ſô wê,
ſo er ſîn vater unt muoter Aglahê
unt dich in grôȝem trûren lieȝ.
vil ofte eȝ ime umȝ herze ſtieȝ.
doch heter ſich ſîn gar bewegen 55
umb den êwigen gotes ſegen."
„Hâter iht gedâht widerkomen?"
„Daȝ hân ich nie von im vernomen."
„Hât in gerouwen iht diu vart?"
„Des ſelben ich nie innen wart. 60
er jach, er wolde in dem leben
ſîme libe ein ende geben."
„So lâ dirn, herre, enpfolhen ſîn
ûf die grôȝen gnâde dîn."
Diu rede werte zwiſchen in beiden.
ſine mohte ſich ſelten von im ſcheiden,
als diu naht anegenge nam.
des morgens fruo ſi zuo im kam

---

616. *P.* in — 617. *G.* er ier n. — 618. *G.* daȝ ern bol; *P.* daȝ er ym wêr wol erchant — 619. *GP.* hiet; *P.* fehlt daz — 620. *G.* ber daȝ, *P.* das wêr — 621. *GP.* Er ſprach — 622. *P.* Er ... dich [vgl. Wigalois 4805: Sô dir got. Ob Sê dir got?] — 623. *GP.* T. m. d. n. pech., *P.* erch. — 624 : 25. *P.* Er ſpr. gotergeben — 625. *GP.* pin ich — 626. *P.* vnbechant — 628. *P.* mir ſeinen vngemach — 630. *G.* Er ſp^a^ch reht ſam i. g., *P.* Er ſpr. r. als — 631. Garwe? reitbrûn? — 632. *P.* Gelb, *G.* ſelb — 634. *G.* auch her zo gelait, *P.* auch zu gelait — 635. *P.* tachen — 636. *G.* Deu zbai, *P.* Die zway — 638. *G.* ret, *P.* tet — 639. *G.* inder, *P.* uber ich — 640. *G.* Ja er iach er hiet, *P.* Ja ſprach er er hiet — 641. *G.* zeleſt, *P.* zu lecz — 642. *G.* So dich got lieȝ l. l., *P.* Das d. g. lieȝȝ l. l. — 643. *GP.* mir — 645. *G.* Band — 646. *P.* Dennoch ſagt er mir für war — 647. *P.* Alles d. — 648. *GP.* pegund; *P.* ſehen — 649. *P.* in ch. — 651. *P.* nicht nicht halbs als wê — 652. *G.* So daȝ er ſ. v. vñ ſ. m. a., *P.* So er ſ. v. und m. A. — 653. *P.* iamer — 654. *G.* vm ſein, *P.* er i. u. ſ. — 655. *G.* pebegē, *P.* vrwegen — 656. *GP.* Vm den — 657. *GP.* Si ſprach; *G.* ze chom^n^, *P.* nicht ged. zu ch. — 659. *P.* H. in nicht gerawn d. v. — 660. *GP.* Er ſprach — 663. *G.* Si ſp^a^ch h're ſo la dier in e. ſ., *P.* Si ſpr. hêr ſo — 665. *G.* Den red bert alle tag zbiſchen in paiden [vgl. VIII : XII, 14], *P.* Dew red was ſtat zw. in p. — 666. *G.* Si moht ſi^ch^ ſelten vō im ſch. = *P.* — 673. *G.* ain ende = *P.* — 668. *G.* vrů ſi, *P.* ſy frue —

unt frâgten von ir friedel mêr.
dâ von gewan ſî herzen ſêr. 670
dâ bî merkt ein grôʒ wunder:
ſwie vil mit im beſunder
rette allen tac diu ſchœniu maget,
daʒ er dâ von nie verzaget
od wære unſtæte an ſîme leben. 75
des hete im gnâde got gegeben.
al tag er vor ſich tragen ſach,
daʒ im doch niht tet ungemach,
ſîm vater fürſten ſpîſe,
met maraʒ in der wîſe 80
als einem fürſten wol gezam.
dar umbe er ſich nihtes an genam.
doch was im daʒ ein grôʒer trôſt,
der in ofte von jâmer lôſt,
diu triuwe, die ſîn gmahel hiet, 85
diu vil ſelten von im ſchiet.

Nû wolde got ein ende geben
ſîme kumberhaften leben,
daʒ er hæte getragen manec jâr.
er ruofte ſînem diener dar 90
„dû ſolt mir gewinnen
in der gotes minnen
tincten veder unt permît.
unde tuo daʒ an der zît.“
als im daʒ wart gewunnen, 695
dô ſchreip der verſunnen
alleʒ daʒ im geſchehen was,
als manʒ ſît an dem brieve las:
wie ers hete eine lâʒen
unt wære gevarn ſîn ſtrâʒen 700
und ein bilgerîn wære geweſen.
daʒ gunde man dar nâch leſen,
wie er wider ze Rôme komen wær,
daʒ im doch was geweſen ſwær.
ſîn muoter unde ſînen vater 5
an dem brieve vlîʒic bater.
daʒ ſî nâch ſîme leben
ſîn erbteil ruochten gote geben.
daʒ tâten ſî vil williclîch.
ſî ſtiften ſît ein münſter rîch, 10
dâ er dar nâch wart in begraben.
vater muoter unt die er ſolde haben
diu reine Adriâticâ —
diu wurden ouch begraben dâ.

---

669. *P.* V. fr. n. irm fr. man — 670. *G.* immer h. ſ. — 671. *G.* grozez, *P.* grozzes — 672. *P.* Sw. v. ſy rett m. y. weſ. — 673. *P.* all tag vnd fragt; *G.* Bet alle tag deu ſhoeneu magt — 675. *GP.* Oder er wer ſtet a. ſ. l. — 676. *G.* Deſ het im got grozze genad geben, *P.* Daz ym got het gegeben — 677. *G.* er auch vuer — 678. *P.* tet ym nicht vng. — 679. *GP.* Seinem — 680. *G.* Met bein maraʒ . ĩ dʼ beiſe, *P.* Mit wein maras in der weis — 681. *G.* Alſ ainẽ fuerſtẽ zam, *P.* Als es e. f. z. — 682. *GP.* an nam [nihtes ſich an nam?] — 683. *P.* Auch w. — 684. *P.* Das ym o. v. amer erloſt — 685. *G.* zu im hiet, *P.* umkehrend Das ſein gemachel ſelten von im ſchied Vnd ſolchew trew zu ym hiet —

687. *GP.* got ouch — 688. *P.* chumberleichen — 690. *G.* Er rueſt ſeinẽ — 691. *GP.* Er ſprach — 692. *G.* minnẽ, *P.* mynne — 693. *G.* Tinken vedʼ permeid, *P.* Tincken vedern vnd permeit — 694. *P.* an dirr z. — 696. *P.* d. wol verſ. — 697. *G.* allez; *P.* Als d. g. w. — 699. *G.* Bie er die iunchurauen hiet ain vʼlazzen, *P.* Wie er die iunchurauen het verl. — 700. *G.* Vñ ber gegangẽ ſein ſtr., *P.* V. wær geuarn ſein ſtr. — 701. *P.* V. wie er priligram w. g. — 702. *GP.* D. pegunde; *G.* allez leſen — 703. *P.* Vnd wie er wider chomen wær — 704. *P.* D. ym was gew. vil ſw. — 705. *G.* muetʼ vñ vatʼ, *P.* S. m. v. ſ. v. — 706. *G.* Andẽ prieue patʼ, *P.* An d. pr. vleiſſichleich pat — 707. *P.* Er das ſy ſeinen erbtail n. ſ. l. : 708. *P.* Gerucht er durch got allen zu geben. *G.* ruechen durch got g. — 709. *G.* billichleich — 710. *P.* ſeintein — 711. *G.* Da er dar n. bart inne p., *P.* Do wart er dar n. inne p. — 712. *G.* V. m. vñ die er ze hauſurauen ſhold h., *P.* Vnderleich erhaben — 713. *G.* Deu vil rain adiatica, *P.* Vater vnd mueter vnd ſ. gemachel adiatica — 714. *G.* bart; *P.* Wurden ouch all b. da —

Den brief beslôʒ er in die hant, 15
den si sît dar inne vant.

Nû heten ouch bî den zîten
die keiser vil wîten
den fürsten hin ze Rôme geboten,
dar si kâmen mit mangen roten. 720
pischove epte unde pfaffen
ir gebot entorsten verslâfen.
si kâmen al geliche
mit êren deme rîche
si hete hin ze Rôme geladen 25
ûf der keisere schaden
der bâbest unt die beide
den ketzeren ze leide,
der kristenheite zêren
unt gotes lop ze mêren. 30
Innocencius dô bâbest was,
als ich eʒ an dem buoche las,
der êrste disen namen gewan.
er was ein heiliger man.
ouch rihten mit im daʒ rîche 35
Arcâdius und Honôrius wisliche.
der bâbest in daʒ münster gie.
die keiser er zuo sich vie
unt gruoʒtes friuntliche.
dô stuont wol daʒ rîche, 40
daʒ si rihten mit witzen.
Eufemiânum hieʒens sitzen
enebene an ir sîten.

Nû wolde got niht bîten,
des er mit Alexio hete gedâht, 45
daʒ er des tages zende brâht.
Alexius in der zît starp,
die wîle dort der bâbest warp
mit den keisern für des rîches êr.
waʒ sol ich iu sagen mêr? 750
got nam zuo sich die sêl,
diu was hin ze himel snel.
sîn tôt was gar unrekant
âne deme, von des hant
sîn sêle wart empfangen. 55
des mohte si wol belangen.
als verscheiden was der reine,
die glocken al gemeine
sich liuten begunden
ze Rôme an den stunden 60
und überal in Laterân,
daʒ volc wunderen began
si sprâchen „Ja herre, waʒ bediute
dize starc geliute?“
daʒ was in dannoch unrekant. 65
eʒ geschach doch âne menschen hant.

---

715. *GP.* v'sloʒ; *G.* der h., *P.* die h. — 716. *P. D.* adiatica sein gemachel dar ine vand. *G.* hienach Er pegund siechen starch ...; *P.* Er pegund siechen an widerstreit : 717 : 18. Nu hiet auch pey der selben zeit — 718. *G. D.* ch. vil beit — 719. *P.* Die chayser all ir gepot; *G.* fehlt hin — 720. *P.* Das dy f. all mit irm rat : Gein rom gemain chomen Vnd ir gepot da vernomen — 721. *G.* Piffholf, *P.* Pischolf; *G.* mit pf. — 722. *G.* getorst niem versl., *P.* Getorsten das pot nicht v. — 723. *P.* S. ch. dar all g. — 724. *P.* Gar erleich zu d. reich. — 726. „Ab imperatoribus convocati“ — 727. die khaiser paide, *P.* der ch. p. — 728. *G.* chetzern, *P.* chaisern — 729. *GP.* Der — 730. *G.* fehlt ze — 731. *G.* due, *P.* da — 733. *G.* nam geban — 735. *P. A.* richt man — 736. *G.* beisleich, *P.* fleissichleich — 738. *G.* vienCh, *P.* zu ym nam — 739. *G.* V. grueʒt seu; *P.* tugentleich hie — 742. *G.* seu zu ī s., *P.* Eufemianiym h. sy s. — 743. *G.* En neben an ier s., *P.* En neben an die s. —
744. *GP.* n lenger p. — 745. *G.* hiet — 746. *P.* Des er — 747. *P.* selben z. st. — 748. *G.* beil ... harb; *P.* fehlt dort — 749. *P. M.* dem ch. vmb — 751. *G. G.* d' n. — 752. *G.* hinz, *P.* fehlt hin — 754. *G.* an dem, *P.* An allain dem v. des h. [Vgl. „Praesente solo et intuente sibi deputato famulo“, nach den Worten „anima beati Alexii recepta est in pace.“] — 755. *G.* gelangen — 760. *P.* in d. st. — 763. *GP.* Si sprachen — 765. *G.* Daz in dannoch vnerchant, *P.* Es was in vnerchant — 766. *P.* Vnd gesch. an m. h. —

got ſelbe was ſîn meſſenær.
nû hœret dize ander mær,
waʒ in dem münſter geſchach.
ein ſtimme vil lûte ſprach 770
von dem alter her ze tal
„hœret ir fürſten über al
unde ir edeln Rômære,
iu ſol weſen ſwære,
ob ir des niht ſuochet, 75
des got hiute ruochet.
deme er ſelbe geliutet hât,
der iſt verſcheiden in der ſtat,
den ſult ir vlîʒec êren
unt gots lop an im mêren, 80
dêr bite für iuch unt um die ſtat,
des er guoter ſtate hât,
obe ir ſîn geruochet
und obe irʒ an in ſuochet:
erſt in Eufemiânes hûſe tôt.“ 85
Er wart von dem worte rôt,
wan ſi ſâhen al an in.
er ſprazh „got weiʒ wol, des ich bin,
daʒ iſt mir doch gar unerkant:
ich wil doch ſelbe gân zehant 90
und iu diu rehten mære ervarn.“
die reiſe enwolder langer ſparn.
dô er under wegen reit,
der kneht ouch niht langer beit,
den er im ze dienære het gegeben. 95
er ſprach „ſô got iuch lâʒe lange leben,
êiſt lîhte des ich gepflegen hân.
des hân ich vil guoten wân.
ich hân grôʒ wunder von im geſehen.
des muoʒ ich wol von ſchulden jehen. 800
vil ſtarker riuwe, der ich pflac.
jâ nam er alle ſunnentac
gotes lichamen unt ſîn bluot.
vil wol er ouch daʒ behuot
daʒ iht guotes in ſînen munt kam. 5
vil ofte er ouch vernam
von iuwern knehten bœſiu wort.
des ahter niht, ſwaʒ er des hôrt.“

Als Eufemiânus daʒ vernam,
vaſte gâhen er began. 10
als er in daʒ hûs reit,
niht langer er dô beit
er lief dar hin, dâ er in vant.
nû was er tôt alzehant.
vil balde er nider für in kniet, 15
daʒ tuoch er von den ougen ſchiet.
daʒ antlitz im vor ræte gluot
als ein rôſe, diu dâ bluot.
er was gar engeliſch geſtalt,

767. *G.* Got baſ ſelb ſ. meſner = *P.* — 768. *G.* Nu h. ain a. m., *P.* ditz mêr — 772. *P.* Nu hort ſ. vber all — 773. *G.* edel, *P.* edeln — 774. *G.* Eu ſhol beſen ſber — 775. *G.* erſuechet, *P.* Ob ir den n. ſ. — 776. *P.* heut gervechet, *P.* D. g. ſelb ger. — 777. *P.* Vnd ym auch g. h. — 779. *GP.* vleizichleich — 781. *G.* Do er, *P.* Das er pit vm̄ ew vmb die ſt. — 782. *G.* Deſ er guter ſtat, *P.* Des er guot ſtat hat — 783. *G.* Ober ſein geruehet, *P.* Ob ir ſ. g. — 784. *G.* ierz — 585. *GP.* Er iſt eufemianeſ, *P.* ewfemiani — 786. *G.* boert, *P.* der red — 787. *G.* Band, *P.* Sy ſ. — 788. *P.* wer ich pin — 789. *P.* Das es m. iſt vnerk. — 790. *P.* Yedoch ſo wil ich gen ſelb zu h. — 791. *P.* Vnd wie die r. m. dervorn — 794. *G.* Den r. bold er niht l. ſp., = *P.* — 796. *G.* Er ſpach h're ſo euch got laʒ l. l., = *P.* — 797. *G.* Ez iſt leiht d' deſ i. gepflen h., = *P.* phlegen — 798. *P.* guet — 799. *G.* grozev, *P.* groʒʒ — 800. *G.* bol d' barhait i., *P.* Des m. i. von ſchulden i. — 801. *G.* V. ſtarch reue, *P.* Vnd ſtarcher — 802. *G.* Er n. a. ſuntag, = *P.* — 804. *G.* daz | daz — 805. *P.* ich — 806. *G.* auch er — 807. *P.* chnappen — 808. *P.* Das tet ym ant was er ir h. was er der h. (ſic) —

813. *P.* Er l. hin do — 815. *G.* fehlt für in — 816. *P.* er ym — 817. *G.* im vor, *P.* D. a. von der rot gluet — 818. *P.* A. e. r. in dem pluet — 819. *G.* engeliſhen, *P.* Er w. engeliſch geſt. —

als ob er wære niender alt 820
rehte als ein kint von einem jâr.
ſô wünneclich was er gevar.
Eufemiânus ouch den brief erſach.
nâch deme was im vil jâch:
er wolden gerne ziehen dan. 25
der tôte wolden im niht lân.
dâ von er ſêre erſchrahte.
vil wol er des gedâhte,
des got niht enwolde
daʒ ern ziehen ſolde. 30
er gâhte wider an der ſtunt.
er tetem bâbeſt unt den keiſern kunt
unt den fürſten, die mit im wâren.
er ſprach „ich hân ervaren
diu ſtarken zeichen, die ſint geſchehen.“ 35
ouch begunder rehte in verjehen,
waʒ er von dem knehte hiet vernomen.
„ir ſult ſelbe mit mir komen.“
er ſagte in beſunder
diu vil ſtarken wunder 40
um den brief, den er bî im vant
unde er hielt in ſîner hant.
die fürſten ſich niht ſûmden,
daʒ münſter balde rûmden.
der bâbeſt gâhte vaſte dan. 845
alſô teten die keiſer mit im ſan.
ſi funden bî der lîche
muoter unt ſnuor gelîche,
die ouch ſêre wâren erkomen
von dem mære, daʒ ſi heten vernomen. 50

Der vater aber verſuochte,
ob got ſîns dienſtes ruochte.
er wolden brief ziehen dan.
der tôte wolden im niht lân.
die keiſer nieder knieten; 55
vil wol ſi ſichs berieten:
ſi ſprâchen mit glîchem munde
„herre, uns des gunde,
ſwie wir doch ſündære ſîn
ſô lâ doch an uns werden ſchîn 60
daʒ wir vogete ſîn der kriſtenheit
(zer bete wâren ſi bereit)
nâch dir ûf erden.
lâʒ uns den brief werden.
ſi griffen nâch dem brieve ſân. 65
der tôte wolden in niht lân.
Der bâbeſt ouch dar nâher gie.
er kniete nider ûf diu knie,
der doch der aller hôheſt was.
ſwaʒ er geſprach oder gelas, 70
er woldes brieves im niht geben.

---

820. *G.* ber — 821. *G.* aī; *P.* Als e. ch. pey e. i. — 822. *G.* So bunnichleich baſ er geuar, *P.* Als wunſchleich w. e. g. — 823. *P.* fehlt ouch — 825. *P.* Er hiet in g. geczogen d. — 826. *G.* bold im n. l., *P.* ym ſein n. l. — 827. *P.* Vil ſer er do erſchr. — 828. *P.* Wie weng er das betracht — 829. *P.* Des, *G.* Daz — 830. *P.* nemen — 831. *P.* Er gedacht hin w. — 832. *G.* Er tet dē; *P.* dem chaiſer — 833. *P.* pey — 835. *P.* die da — 836. *GP.* in rehte — 839. *P.* Er ſ. allen p. — 840. *P.* Diſew ſt. w. — 841. *GP.* Vm den — 842. *G.* fehlt; *P.* Vnd in niht laʒʒen wolt aus der hand — 844. *G.* ſeu = *P.* — 845. *P.* von dan — 846. *G.* chaſer, *P.* die ch. m. y. alsant — 847. *G.* Seu v. ſteund pei d' leich; *P.* S. f. b. d. l. — 848. *GP.* vn̄ die ſn. g. — 850. *P.* fehlt ſie —
851. *G.* ſein hail verſueht = *P.* — 852. *G.* noch ſ. d. rueht, *P.* Ob g. ſ. d. geruecht — 853. *G.* Er bol den — 854. *G.* D' toet bold im n. l., *P.* im ſein n. l. — 855. *G.* D. ch. paide, *P.* Der ch. n. chniet — 856. *G.* V. bol ſeu ſ. des ger'eten, *P.* V. w. er ſ. beriet — 857. *G.* Seu ſpr. paide, *P.* Er ſpr. m. ſeinem m. (und doch 861!) — 858. *G.* de, *P.* Herre got mir des gund — 859. *G.* Sbie bier — 860. *P.* So lazz an u. w. ſch., *G.* So la h're doch — 861. *G.* voit ſ. deiner chr., *P.* deiner — 862. *GP.* zu der — 865. *GP.* dan — 866. *G.* bold im n. l., *P* in ſein n. l. — 867. *G.* D. p. darnach gie — 868. *P.* ſeinew chnie — 870. *G.* Baz, *P.* Was — 871. *G.* Er bold im deſ pr. n. g. = *P.* —

Nû ſtuont dâ eneben
ſîn amîe **Adriâticâ**.
diu gedâhte ouch ſâ
„an dem brieve lîhte etwaʒ ſtât, 875
daʒ mir mîn friedel enboten hât
bî dem manne, der hie lît.
nû waʒ obe er mir in gît
unt behielt in mir einen?"
ſi gie dar zuo mit weinen. 80
als ſi vol dar nâher trat,
diu hant entſlôʒ ſich an der ſtat
unt rahte ir den brief her.
wer ſach ie wunder ſô grôʒ mêr?
den brief gap ſi an der ſtunt 85
eim prieſter, der in tæte kunt,
waʒ dar an geſchriben was.
als er den brief vol gelas
unde in der vater hôrte,
waʒ fröuden er an im ſtôrte! 90
vor unmehte er nider viel.
daʒ herze im krachte alſam ein kiel,
der ſtôʒet an ein ſteinwant,
daʒ im breſtent ſîniu bant.
vil ſnelle er wider ûf ſpranc. 95
daʒ gewant er zerrnde von im ſwanc.
ſîn grâweʒ hâr er zarte.
den bart er lützel ſparte.
er ſluoc ſich zuo den bruſten.
er viel ûf in unt kuſten 900
mit weinne ze maneger ſtunde.
wuofen er begunde
als ein lewe ob ſînen kindelîn,
diu er rekuhte mit ſînem ſchrîn:
„owê herre unt mîn kint, 905
war umbe hâſtu mich niht ſint
getrœſtet unt die muoter dîn?
dû tete dem leider niender ſchîn,
daʒ dû unſer kint wære,
mit rede noch gebære. 10
ich hiet noch den gedingen,
der mir ofte machte ringen
daʒ herze mîn, daʒ nâch dir ſwant,
dû würdest mit fröuden mir geſant.
des hâſtu alles mich verzigen. 15
ich ſich dich tôten vor mir ligen.
dû biuteſt mir weder rede noch wort:
ô wê mîner ſælden hort."
er begunde als her Dâvit klagen,
dem ſîn ſuon was erſlagen, 20
der vil ſchœne **Abſalon**.
Dirre viel hie nider als ein ron
ûf den tôten unde ſchrê:
er ſprach „wê unde wê.
der mir nû erwurbe 25

---

873. *G.* S. amei, *P.* S. aynew — 874. *P.* D. g. a. ir ia ſa — 878. *G.* fehlt in, *P.* Nu wais ich nicht ob er mir in geit — 879. *G.* Vñ hat in pehalten leiht mier ain, *P.* Nu h. er mir in l. b. aynē — 880. *G.* m. ſtarchem bain, *P.* S. g. dar m. w. — 881. *P.* darnach getrat — 883. *G.* raht, *P.* wacht — 884. *G.* Ber ſ. bund' ie ſo gr. m., *P.* W. geſach ie w. — 885. *G.* man — 886. *G.* Aim — 888 *P.* Als er den prief v. gel., *G.* Als er in vol gel. — 889. *G.* vate; *P.* ſein v. — 890. *P.* Sein freud ſich gar zerſtort — 891. *G.* vmaht, *P.* vngemach — 892. *P.* D. h. chracht ym als e. ch. — 893. *P.* Er ſtiez es — 894. *P.* D. y. praſt ſeyn gewant — 895. *P.* Vil pald — 896. *G.* zerund; *P.* Sein gew. er von ym ſw. — 897. *G.* anz zart, *P.* aws zart — 898. *G.* auch l. ſpart, *P.* Seinen p. er l. ſp. — 900. *GP.* chuſten (s. 972) — 901. *G.* bain, *P.* ſeyſten — 902. *G.* Vaſt buefen, *P.* Vaſt wainen — 903. *G.* A. a. le ob ſein toten ch., = *P.* — 904. *G.* erchucht, *P.* Die er chukcht — 905. *G.* Er ſprach anbe, *P.* Er ſpr. mein liebes ch. — 906. *P.* fehlt mich — 909. *P.* D. er — 910. *G.* M. red noch m. gepere, *P.* Weder m. r. n. gepe̊r — 911. *G.* hiet noch, *P.* hiet offt — 912. *P.* mocht ringen, *G.* macht ringe (: gedinge) — 913. *P.* was, *G.* daz — 914. *G.* Du buerdeſt m. vr. nach mier geſ., *P.* D. du wurcʒt m. fr. mir bechāt — 917. *G.* peuteſt, *P.* pewczt — 920. *G.* ſun barn erſlagen — 922. Dirre v. hie, *P.* Der v. n. a. e. r. — 924. *P.* Vnd ſpr. — 925. *G.* erbube, *P.* erburb —

daȝ ich für dich ſturbe,
des wærich ze tuone vil bereit.
nâch dir ſint grôȝ miniu leit.
ich hete um got erbeten dich,
der ouch ſelbe gewerte mich, 930
der dich gap ze trôſte mir
unt mînen liuten, die nâch dir
hete jâmer unde nôt.
nû liſtu hie vor uns tôt:
dû biſt uns enzukket, 35
unſer fröude iſt uns verrukket,
die wir hâten ê von dir
waȝ dû nû lâȝeſt ſwære mir!"

Diu muoter ouch hin zuo dranc.
der was diu wîle gar ze lanc, 40
daȝ ſi erzeigen möhte ir nôt.
ſi was vor leide nâhen tôt.
ſi zarte vaſte von ir diu wât.
mit zefuortem hâr ſi nâher trat
als ein vil unſinnec wîp 45
kolte ſi ſêre den ir lîp.
„lât mich ze mînes herzen luſt,
den erzogen hât mîn bruſt
von eime kleinen kinde."
ſi zarte ab ir vil ſwinde 50
hâr kleider unt den lîp
als ſi nie wær worden ein edel wîp.
dô ſi in rehte anſach,
ſi viel ûf in unde ſprach
„o wê ſpiegel mîner ougen, 955
o wê inſidel mîner tougen,
o wê süeȝe mîner bitterkeit.
o wê trôſt nâch grôȝem leit."
ſi klagte als hern Tobias wîp
frou Anna, diu ouch ir lîp 60
kolde nâch ir ſune ſêr
Tobîam, den ſe enwânde mêr
ſehen unt vil tiure ſprach
„o wê unſer ſtarker ungemach.
war um hab wir dich gewant nieht 65
dîner verte? dû wære ein lieht
unſer ougen unde ein ſtap
unſers alders" . ir ungehap
was ouch michel unde grôȝ.
abr diſiu tet hie mangen ſtôȝ 70
ir ſelben zuo den bruſten.
ſi viel ûf in unt kuſten
unt ſprach „wie hâſt uns ſô getân?
nû het wir zuo dir guoten wân,
daȝ dû noch fröude uns ſoldeſt geben. 75

---

929. *G.* Ich vm erpeten dich, *P.* I. han vmb got erp. d. – 930. *G.* ſelb gebert; *P.* ſelben — 931. Der d. ze tr. g. m. — 932. *G.* die ſeit n. d., *P.* ſeint noch d. — 933. *P.* mir – 936. *G.* fehlt uns — 937. *GP.* fehlt ê — 938. *G.* Baz du nu leſt iber mier, *P.* Awe was leiſt du ſwêr mir [O wê waȝ liſtu ſwâre mir?] —

939. *GP.* keinen Abschnitt – 941. *G.* Daz Rerzaigen niht möht ir nôt, = *P.* niht — 942. *G.* Si baſ vil nahen vor l. t. [*P.* wiederholt hienach 935 : 36. Sy ſprach du p. v. e. etc.] — 943. *G.* vil vaſt, *P.* Sy zert von ir vaſt ir w. — 944. *G.* dar n. tr., *P.* ſy fur in tr. – 945. *P.* fehlt vil — 946. *G.* den iern leip, *P.* Vil trawrig was ir l. — 947. *G.* Si ſprach .... geluſt, *P.* Si ſpr. l. m. nach meis h. luſt — 949. *G.* V. aim chlain ch. — 950. *G.* zart, *P.* zert – 951. *P.* H. chlaider v. l., *G.* H. chlaid vñ den l. – 952. *G.* Als ob ſi nie ber borden . ain edel beip, *P.* wêr warn ein w. — 955. *G.* owe, *P.* Awe — 956. *G.* Owe, *P.* Awe; *P.* Inſigel — 957. *G.* Awe, *P.* awe; *G.* piterchait, *P.* parmt chait — 958. *G.* roſt — 959. *G.* hern, *P.* her — 960. *P.* Fr. A. vnd auch irn l. — 961. *G.* Cholt, *P.* Chlagt — 962. *G.* bant nich m. — 963. *P.* Schawen — 964. *G.* vnſerſ ſtarchen vngemach — 965. *G.* Bar vme hab bier d. gebent n., *P.* hab (ohne dich) gewendet n. — 966. *G.* Dein' vart, du ber. a. l., *P.* Dein vart du werd e. l. – 967. *P.* fehlt und — 968. *P.* V. a. ain vrhab – 969. *P.* Die w. — 970. *G.* Auer, *P.* Awe die tet — 971. *P.* ſelben, *G.* ſelbe — 973. *GP.* haſtu vns — 974. *G.* het bier .... ban, *P.* Wir heten — 975. *G.* D. du vnſ vreude noch

nû iſt verwandelt hie dîn leben.
dune woldeſt dich erbarmen
übern vater unt mich armen,
ſô dû uns doch vil klegelich
ſæch weinen um dich tegelich. 980
die ouch dîn eigen wâren
vil ſelten dieʒ verbâren,
ſi teten dir leit und ungemach,
dar wider dîn munt niht enſprach.
ſi ſluogen dir manegen halsſlac, 85
daʒ dir doch vil ringe wac.
ſi ſpirzelten dir under d' ougen,
daʒ verſmuhte du vil tougen.
dû lîteʒ alʒ gedulteclîch,
ſwie dû niht wære ir gelîch. 90
hieten ſi dich rehte erkant,
ſi hieten widerzogen an dir ir hant."
ſi entwarf die arme unt viel ûf in
unt ſprach „o wê, daʒ ich niht bin
tôt ouch hie für mîn kint. 95
ich bitt iuch alle, die hie ſint,
helft mir weinen unde klagen,
daʒ ich in ſô manegen tagen
niht hân erkant mîn kint für wâr.
des iſt nû ſibenzehen jâr, 1000
dêr under der ſtiegen gelegen iſt.
o wê herre Jeſus Criſt,
wes lâſtu mich niht ſterben
unt mit mînem kinde erben!"

Diu ſnur ouch dar nâher gie. 1005
vil wênec ſi des iht verlie,
des ir was ze muote.
nû hete an ir diu guote
garwe klegelich gewant.
daʒ zartes von ir mit der hant. 10
hals hiuſel antlütze
ſi machte ſchiere unnütze
ze ſchenne den mâgen.
die liute gunden klagen
mit ir als obe er wære ir kint 15
ſi ſprach „mîn fröuden hine ſint.
hiute bin ich witwe worden
unt komen in ir orden.
war ſol ich kêren d' ougen?
dû ſagte mir offen unt tougen 20
von mîme friedel mære
unt dûʒ doch ſelbe wære.

ſ. g. — 976. *P.* fehlt hie — 977. *G.* Owe boldeſt du d. niht erpamen = *P.* — 978. *G.* Vber dein v. vñ m. vil arm, = *P.* deinen ... vil — 979. *P.* Vnd du vns tegleich — 980. *G.* Sech bain, *P.* Sêch w. chlegleich — 981. *G.* Die auch dein chnehte vñ aigen baren = *P.* Da a. d. chn. v. aygen w. — 982. *G.* V. ſolten die daʒ v'b., *P.* Wie ſ. ſew das v'parn — 984. en fehlt *G.* — 985. *G.* Si ſl. die mang halſlag, *P.* vil manigen ſlag — 986. *G.* dich — 987. *G.* ſpierzelten, *P.* ſpirczten; *P.* deinew — 988. *G.* D. v'ſmuchiet du, *P.* versmylczt — 989. *G.* Du lit eʒ alleʒ g.; *P.* lut ... genedichleich — 990. *G.* Sbe du n. ber doch ier g., *P.* Swie du ym n. wêrd g. — 991. *G.* Hieten ſi dic r. e., *P.* Hieten — 992. *GP.* hieten; *G.* doh an dier ier h., *P.* S. h. ab dir gecʒ. ir h. — 993. *G.* entbarf — 995. *G.* vuerm m. ch.; *P.* Tot f. m. ch. — 996. *G.* I. pite alle d. h. ſ., *P.* ew. a. — 997. *G.* zebain vñ zechl. — 999. *P.* N. h. erch. ſein ſ. w. — 1001. *G.* Daz vnd' mein' ſt. g. i., *P.* D. er v. m. ſtieg g. i. — 1002. *G.* Jeſu — 1003. *G.* Barume, *P.* War umb — 1004. *G.* ſterben, *P.* v'derben —

1005. her n. g. — 1006. *G.* ben'ch; *P.* des v'lie — 1008. *G.* deu deu guete — 1009. *GP.* Gar chlegleich g. — 1010. *G.* D. zart ſi, *P.* D. zert ſy ab ir zuh. — 1011. *G.* Har heuſel antlutze, *P.* Hals hewſſel vnd antlucʒ — 1012. *GP.* M. ſi — 1013. *G.* Anzeſehen, *P.* Anzuſehen — 1014. *GP.* pegunden — 1015. *P.* ſan er w. ain ir ch. — 1016. *G.* vreude da hin ſ., *P.* frewnt do hin nu ſ. [*P.* kehrt zugleich um 1016 : 15] — 1017. *G.* arerſt bitbe borden, *P.* allrerſt — 1018. *G.* Vñ chomn ind' bitwen o., *P.* bitiben o. — 1019. *G.* An bē ſol ich nu bitern die ougen, *P.* Wenn ſ. i. witern m. o. — 1020. *G.* Du ſageſt mier ofenleich vñ taugen, *P.* Du ſaiczt m. offen v. t. — 1021. *G.* Stet vō meinē vriedel mer, *P.* Staecz — 1022. *G.* Vñ du ez d. ſ. ber., *P.* V. tue es d. ſel-

daȥ hâſtu mich vil vaſte verholn
unt dich ſelben mir verſtoln.
o wê reiniu fruht ſchœner zart 1025
hôchgeborn von fürſten art.
o wê ſpiegel mîner ougen
dû wær mîn wunne ân lougen.
mîn zuoverſiht iſt nû dâ hin.
von rehte ich nû witwe bin. 30
alrêrſt enpfindich ſmerzen,
dern kumt ûȥ mînem herzen,
die wîle und ich geleben mac,
fürbaȥ mêre deheinen tac."

Der bâbeſt hieȥ ſi ſcheiden dan. 35
er jach, des wære gnuoc getân.
er hieȥ den tôten grîfen an
unde tragen nâch im dan.
nû was daȥ gedranc alſô grôȥ
von des volkes widerſtôȥ, 40
daȥ man gerüeren enmohte
noch wol getragen tohte.
die keiſer hieȥen machen
ein geter von den ſachen
von îſen, dar man în in barc. 45
daȥ was veſte unde ſtarc.
in die ſtat enmitten man in truoc.
dô geſchâhen zeichen gnuoc:
die ſiechen wurden geſunt,
die blinden geſâhen an der ſtunt, 50
wan ſi iender ruorten an
den vil heiligen man.
die mit dem tievel wâren behaft,
die wurden erledeget von ſînre kraft
die keiſer hieȥen werfen hin 1055
golt unt ſilber ûf den ſin
vil und âne mâȥen
hinder ſich in die ſtrâȥen,
daȥ ſich daȥ volc bekümberte mite,
daȥ man nâch heiligem ſite 60
möhte dannen tragen diſen man.
daȥ volc ſich kârte niht dar an.
ſi ahtens als der ſteine.
eȥ lief alȥ gemeine
hin zuo dem heiligen. 65
ſi lieȥen golt unt ſilber ligen.
der bâbeſt ſich des underwant
mit den keiſern ſâ zehant:
den tôten ûf ſi huoben.
dannen ſi in truogen 70
in ſant Bonefâcji templum.
daȥ tâten ſi durch den frum,
daȥ ſi geheileget würden

---

ber w. — 1023. *P.* D. haſtu m. vermeln — 1024. *G.* Vñ d. mier vor verſtoln — 1025. *G.* Owe raineu vr. ſchoner z., *P.* Awe ſchonew fr. rainer z. — 1027. *P.* Du ſp. — 1028. *G.* Du ber m. bunne an l., *P.* Du wêrd m. w. a. l. — 1030. *G.* fehlt nu, *P.* Wann ich recht ein witeb pin — 1031. *G.* Nu heut alreſt, *P.* ſtellt um Der nymer chumpt aus meine herczen Baidew laid vnd ſmerzen. — 1032. *GP.* D' nimer — 1033. *G.* D. beil daz, *P.* D. w. vnd — 1034. *P.* Vnd f. —
1035. *P.* keinen Absatz — 1036. *G.* ber nu; *P.* fehlt nu — 1038. *P.* V. ſchon mit ym tr. d. — 1039. *G.* alſo, *P.* ſo — 1040. *G.* Vñ deſ, *P.* Von d. — 1041. *G.* nind' m., *P.* D. m. ſich nicht ger. m. — 1042. *G.* N. bol g. t., *P.* N. zu tr. gedocht — 1043. *P.* Der ch. hieȥ m. — 1044. *G.* Ain keter, *P.* Ein ſarich [In ornato feretro] — 1045. *G.* Võ e. da m. inne p., *P.* do m. in p. — 1047. *G.* En miten i. d. ſt., *P.* Al m. i. d. ſt. — 1048. *P.* Do geſchach — 1050. *G.* geſehun, *P.* geſachen — 1051. *G.* Benne ſi ind' r. a., *P.* Wann ſy in r. a. — 1054. *GP.* võ ſ. chr.; *P.* ledig. — 1055. *G.* Der ch. hieȥ — 1057. *G.* Vil an mazen, *P.* Gar vil ane mazz — 1059. *G.* in, *P.* auf — 1059. *G.* pechumert da mit = *P.* — 1061. *G.* Moht võ danne getr., *P.* M. von tr. — 1062. *G.* D. v. chert ſich n. d. a. = *P.* — 1063. *G.* Seu a. deſ goldeſ ald d' ſtain, *P.* Si a. goldes als d. ſt. [Vgl. *D.* 1007] — 1064. *P.* Sy lieſſen al g., *G.* Ez l. allez g. — 1066. *P.* Vnd l. — 1067. *P.* fehlt des — 1068. *GP.* fehlt ſa; *P.* dem ch. — 1069. *G.* D. hailigen ſi auf h. = *P.* — 1070. *G.* Von danne, *P.* Von dan — 1071 : 72. fehlt *P.* — 1073. *G.* von im g. w. —

unt geringet von ir bürden
ir vil grôʒer miſſetât, 1075
daʒ ir ze jungeſt wurde rât.
dar inne ſtuont er ſiben tac,
dâ man ſîn vil ſchône pflac
mit lobe unt mit geſange.
daʒ ſtuont dar nâch unlange, 80
eʒ hieʒen würken einen ſarc
die keiſer, dâ vil anlac
golt und edel geſteine.
eʒ was ein marmel kleine.
dâ ſchreip man ûf **epitafium**. 85
dar leite man **Alexium**.
nû hœrt ein ſchœne wunder:
ûʒ dem ſarge wæte ſunder,
dâ der reine inne lac,
der aller ſüeʒeſte ſmac 90
aromâtibus geliche
des freuten ſich arme unt riche.

Der bâbeſt unde al diu diet
frôliche dannen ſchiet.
der vater dar nâch niht enlie, 95
ein ſchœne werc er anvie:
er machte ein münſter daʒ was grôʒ,
dar er nâhen zuo ſlôʒ
ein klôſter, eʒ gwan münche vil.
ſchiere kam eʒ an daʒ zil 1100
daʒ ir wol ſibenzic wâren.
er kunde ſe wol bewaren
vor kumber unt vor armuot.
er gap dar alleʒ ſîn guot.
dâ geſchâhen zeichen manecvalt. 5
dâ wart geminret der tievel gwalt
an den, die beſeʒʒen wâren.
ſi muoſen von in varen.
dâ wart redende manec munt,
dem ê was rede unkunt. 10
d' hûſhalʒen ſtuonden ûf ſleht,
der krumben wart vil gereht,
die miſelſühtegen wurden rein.
ſich rahte manec krumbeʒ bein.
die blinden ougen gwunnen. 15
ſinnec wurden d' unverſunnen.

Dar nâch über zwei jâr
ſtarp **Eufemiânus** für wâr.
im wart herberge gegeben
zuo ſîme ſune dar eneben. 20
dar nâch in vil kurzer ſtunt
verſchiet diu muoter ouch ſint
unt wart anderhalp begraben.

1074. *G.* geringet, *P.* geringert — 1075. *G.* groʒen, *P.* groʒʒ — 1076. *G.* ie, *P.* ir; *P.* innigſt — 1077. *G.* Dar ine, *P.* Darumb — 1078. *P.* Wann m. — 1080. *G.* niht lange — 1081. *G.* burchen, *P.* Sy h. — 1082. *G.* Von ſawberleichem werch — 1083. *P.* Von g. v. edelm g. — 1084. *G.* mermel; *P.* Er w. e. mêrbel chl. — 1085. *G.* Da ſhraip m. auf ain e., = *P.* — 1086. *G.* Dar in legt m. ſanctū all., *P.* Dar in l. m. a. — 1087. *G.* ſchœneʒ b.; *P.* Absatz — 1088. *G.* Ez bet auz d. ſarch peſ., *P.* E. wêt a. d. ſ. p. — 1089 : 90. kehrt *G.* um — 1090. *P.* D. a. peſt geſm.; *G.* geſmach — 1092. *P.* Des frewt, *G.* vreuten —
1093. *P.* keinen Absatz (s. 1087); *G.* D. p. vn̄ mit in aldeu d., *P.* D. p. mit aller d. — 1094. *G.* vō danne, *P.* von dann — 1095. *P.* Darnach man n. l. — 1096. *G.* A. ſhoen berch; *P.* E. ſchonew chirichen man an vie — 1098. *G.* Da er nahen zue ſlôz, *P.* Do man es nohen zu geſlozz — 1099. *G.* A. chl. daʒ geban munich v., *P.* Das chl. g. mich vil — 1100. *G.* Ez chom ſchier a. d. z. — 1101. *G.* bol, *P.* fehlt wol — 1105. *G.* Da geſhah — 1106. Da b. geminret d' tieuel gebalt, *P.* Es w. gemynnert der t. g. — 1107. *G.* vō in, *P.* von ym — 1108. *P.* Do mueſten ſy v. i. v. — 1109. *G.* Da bart redunt m. m. — 1110. *P.* D. ee reden w. v. — 1111. *G.* Die hufhalzen, *P.* D. huffalczen — 1113. *G.* Die mûſelſuhtigen rain, *P.* Die ausſeczigen wurden r. — 1114. *G.* S. racht da m. chrūpeʒ p., *P.* Sich rekcht m. chr. b. — 1115 : 16. kehrt *P.* um — 1116. *G.* Ez buerden ſinnich die vnverſunen, = *P.* —
1117. *GP.* keinen Absatz — 1120. *G.* da enneben, *P.* do neben —

Von der ſichʒ mære hât erhaben,
Adriâticâ ze leſte ſtarp, 1125
diu mit bete daʒ erwarp
daʒ man ſi legte in den ſarc.
dô geſchach ein wunder ſtarc.
man tet daʒ grap ûf mit vliʒ.
nû lac daʒ gebeine ſnêwiʒ. 30
daʒ ruhte ſich nâr unt gab ir ſtat
mit winken ers dar legen bat.
er rahten arm von ime dan.
dar leite man die reinen an.
daʒ ſâhen wip unde man. 35
ieglicher got loben began
um diu grôʒen wunder,
diu geſchehen wâren ſunder
daʒ volc ſchiet frœlich dannen.
von wiben unt von mannen 40
von alden unt von jungen
wart gotes lop geſungen
mit gelîchem munde.
got uns des gunde
daʒ wir teilhaftic werden 1145
in himel und ûf der erden
des gebetes der heiligen,
die er des himels niht hât verzigen.

Hie hât daʒ mære ein ende.
nû rekket ûf iur hende 50
unt bittet daʒ der werde rât,
diuʒ büechel getiht unt geſchriben hât,
daʒ ſi got der rîche
brenge in daʒ himelriche.
Nû ſprechet alle Âmen. 55

1124. *G.* ſich das, *P.* ſich daz — 1129. *P.* Er t. den ſarich — 1130. *G.* daz gep. ſnebeiʒ, *P.* das g. weis — 1131. *G.* naher, *P.* noher — 1132. *G.* binchen ers, *P.* winchen er ſey — 1133. *G.* Er racht den, *P.* Er rukcht d. — 1134. *G.* Da legt m. die rain am an, *P.* Do l. m. d. reinen werden an — 1135. *G.* D. ſach beib vñ m. — 1136. *G.* Jeſleich' got got l. p., *P.* Ygleichs g. l. b. — 1138. *GP.* peſunder — 1139. *G.* danne, *P.* von dann — 1140. *P.* Paidew v. weib v. m. — 1141. *P.* W. g. l. vil·geſ. — 1142. *G.* Daz taten alt vñ die iungen, *P.* Paidew von a. v. von i. — 1145. *G.* D. bier tailhaftich berden, *P.* tailhaft — 1146. *G.* In himelreich vñ auf der e., *P.* Paidew in hymel v. in erden — 1148. *G.* himelreichſ, *P.* hymelreichs — 1149. *G.* mer, *P.* puech — 1150. *P.* Got vnd ſein genad ſend Amen — 1151. *G.* d' berde r. — 1152. *G.* Die ditʒ p. getiht vñ geſhriben h. — 1153. *G.* D. ſeu — 1154. *G.* in daz —

B.

Alexius

(aus Cod. Vindobon. N. 3007).

In einem buoche man uns las,
daȥ hie vor ze Rôme ein herre was
gewaldec unde riche
ſchœne unt tugentliche.
driu tûſent dienden ime für 5
nâch ſines herzen willekür,
ſwaȥ er ſi hieȥ und in gebôt.
ir gürtel wârn von golde rôt.
ir gewant was edel unt ſidin.
dar wâren ſî gebriſen in. 10
dar bî heter ſolhe tugent,
daȥ ſîn alter unt ſîn jugent
den gerehten wol geviel.
ouch pflager, daȥ er niht enhiel,
der armen, die er machte frô. 15
drî tiſche wâren geſazt alſô
die ſpîſen ûf ze reiſen;
der ein den armen weiſen
der ander den witwen, als er hieȥ.
der dritte niht des rehten lieȥ 20
die bilgerin unt geſte.
wan der herre daȥ wol weſte,
daȥ ſi hæten alle gnuoc,
ſô gieng er hin ân allen fuoc
und aȥ mit dem erſten, den er vant.
dar was ſîn diemuot gewant.
Euſêmiân er hieȥ mit namen,
Aglaês ſîn wîp mit grôȥen ſchamen.
geiſtlicher minne wârn ſi rich.
ſî lebeten beide tugentlich. 30
ſîn hof ſtuont mit êren.
iedoch gebrach dem hêrren
eins ſchatzes, des er leit gewan.
ſwie dicke trûren er began
ſîn ſchœne frouwe al ungeſpart, 35
daȥ in nie kein kint wart.
des heter dicke ſwæren muot.
er ſprach „waȥ ſol mir al min guot,
ſilber unt golt unt richiu wât,
ſît daȥ er uns ernihten hât 40
ein erben, derȥ riche beſitze“
des trûreten al ſîn witze
unde ſiner frowen alſam.
ſi bâten beide, als in wol zam,
daȥ in got beſcherte ein kint. 45
daȥ wart in gegeben ſint,
dâ ſi liep unt leit an ſâhen.
dô die ammen daȥ verjâhen
daȥ daȥ kindel wart geborn,

---

4. Des lebins ſchon v. tagūtlich — 5. Dreytawſent man dinten yn vor (: willekor) — 7. Was her — 8. worn en vor — 9. Al ir g. — 10. Do — 14. Ouch phlag h' das das h' n. hil — 15. H' machte dy armē dicke fro — 17. Das man dy ſpeyſe muſſe ſetczín — 18. D. eyne der dynte dem armē weyſzē — 21. Dorob' ſatczte her dy pilgerā vnd geſte (: woſte) — 23. hattín — 24. allen geſug — 25. all' erſtē — 27. Fennan hys her m. dem n. — 28. Agles — 29. libe (s. 63) — 31. groſen eren — 32. Ydoch zo gebr. d. ſelbigȳ hrñ — 34. Wie d. h' tr. b. — 35. Vgl. 59 — 37. hatte her — 39. reiche war (: hot) — 40. vnſer nichten [ernihtet?] — 41. der das — 42. D. trawerten alle ſeyne witczín — 45. Das ſy lip vnd leit an ym ſogen — 46. voryachin — 49. Do das kindeleȳ w. g. —

dô vergie fîn trûren unde zorn 50
unt fîner frouwen rehte alfô.
ir beider herze daʒ wart frô.
er liez eʒ toufen alzehant.
Alexius was fîn name genant.
do er in daʒ fehfte jâr kam 55
daʒ im diu lêre wol an zam,
dô lieʒ ern zuo der fchuole gân.
dô gunder in fîn herze empfân
fô grôʒen fin al ungefpart,
daʒ er der fchrift fo wife wart: 60
die werlt begunder haʒʒen
unt folhe liebe im vaʒʒen,
die man heiʒet geiftlich minne.
got gab im folhe finne,
dor anʒ zweinzigefte jâr trat, 65
fîn vater in mit worten bat
„fun du folt ein maget nemen,
diu dir kunde wol anzemen
unt dir an êren füege reht.“
dô friter im des keifers gefleht, 70
fchœne zühtec unde rich.
er holte im fi tugentlich,
daʒ grœʒer freude enwart gepflo-
gen.
Alexius was alfô gezogen,
erne wolden vater betrüeben 75
noch fîn willen an im üeben.
dô lieʒ er fi zefamene geben,
fô daʒ fich freute ir beider leben.
fi trûte ein bâbeft mit fîner hant:
Innocencius was er genant. 80
Alfô diu naht den tac verftieʒ,
der herre fînem fune hieʒ
„Alexius, dû folt flâfen gên.
du folt triuten unde flên
dîn brût, daʒ ir wol behage. 85
daʒ git iu fröude âne klage.
des ift nû zit an der ftunt.“
Er ftrâfte niht des vater munt.
do er mit ir für daʒ bette kam,
als in beiden wol anzam, 90
und er bî ir alleine faʒ,
die lêre er mit dem munde maʒ:
er fprach „vil liebiu frowe min,
wildu alfô mit mir fîn
daʒ du tuoft mînen willen?“ 95
fi fprach alfunder ftille(n)
„herre, fwie eʒ dir behaget:
ich bin dîn frowe unt dîn maget.
ich fol dir undertænec fîn
daʒ gebieten mir die finne mîn.“ 100
Alexius fprach „dû redeft reht:
jâ bin ich dîn herre unt dîn kneht.
frouwe, ich bitte dich niht mê
wan waʒ dir wol anftê,
daʒ lip unde fêle genefen.“ 5
fi fprach „daʒ muoʒ zukünftec we-
fen.
den felben orden wil ich tragen.“
daʒ gund der frouwen wol behagen.
fi fprach ze ime al überlût
„mîn fêle werde gotes brût 10
unt dîn, als wir verfcheiden.“
daʒ wart gelobt von beiden.
daʒ globte beider munt alfô
daʒ brâhte in fröude unt forge nuo.
Er nam daʒ vingerlîn von der hant
unt gapʒ der juncfrowen alzehant.
er fprach „vil liebiu frouwe mîn,
nim daʒ güldîn vingerlîn, 18
wand ich morgen von dir fcheide,

---

50. Daz vorging — 53. tewfin — 55. qwam — 58. Do beg. h' — 59. grofe fynnē — 61. Das h' dy werlde begn̄de czu haffin — 62. libe ym czu f. — 63. Dy m. nu heifeit geiftliche libe — 64. fynnen — 65. Do her an das — 67. mayt — 68. Dy d. wol k. an cz. — 73. D. grofer fr. ny w. gehort — 75. Her w. feynen v. nicht b. — 79. trewte — 82. feynē — 84. trewten v. fleen — 86. Das gebit euch frewde a. cl. — 87. Das — 95. D. d. t. den w. meӯ — 96. Sy fpr. yo alfunder ftille — 97. H're wy fo ys d. behayt — 100. fynne — 101. nv rediftu r. — 104. Won — 105. genefin — 106. vns cz. feӯ —. 107 felbigin — 108. D. begūde d. frawin czu behagin — 111. V. deyne alfam a. w. vorfch. — 112. gelobit v. en b. — 113 globete — 114. furge nv — 115. feyn' h. — 116. V. gap ys — 119. Wen i. v. d. fch. morne —

mit liebe od mit leide. 120
kume ich zuo dir niht fider,
fô gip mirȥ in dem himel wider."
fi fprach „gerne" unt weinde fêre,
als ir gebôt ir herzen lêre.
„Nû enwil ich niemer gedagen, 25
ich wil fchrien unde klagen,
biȥ ich dich anderweide fehe
unt dînen tôt genzliche erfpehe."
Des morgens dô der tac anbrach,
daȥ alde reht aldâ gefchach: 30
man gunde nâch der briute fiten.
junge und alde dar zuo biten.

Dô fi getrunken unt gâȥen
und al in fröude fâȥen
beidiu frouwen unde man, 35
Alexius neic der briute unt fchiet
dan,
daȥ des niemen wart gewar
wan fîn liebiu frouwe klâr
unt fînes herzen grôziu nôt.
filber unde ouch golt rôt 40
nam er vil ze fîner zer.
er ilde balde ûf daȥ mer,
daȥ fin der vater iht wurde gwar.
[- als er - nu kom zem....urvar]
ze eime fchiffe er dô ftieȥ, 45
daȥ in beliben niht enlieȥ.
eȥ truogen in ein ander lant,
dâ im niemen was bekant,
unt fürbaȥ in ein grôȥen port.
daȥ was fîn wille unde wort. 150
dô fach er eine guote ftat,
da er fit daȥ almuofen bat,
enmitten dinne ein münfter ftân
dô kom er für die türe gân.
er gap fîn gwant den ftumben, 55
daȥ filber teiltern krumben,
den blinden fîn rôteȥ golt:
alfô verteilder fînen folt,
daȥ er von der richeite lieȥ.
in einen hader er fich ftieȥ, 60
der was bœfe unde unguoter.
(nune wefte vater noch muoter
noch fîn brût, war er hine kam,
[noch daȥ er daȥ almuofen nam]).
fwaȥ man ime durch got gap, 65
fô fneiterȥ ie halp ap
den armen, die bi im fâȥen,
unt volgete einer tiuren ftrâȥen.

Vil triurec wart her Eufemiân
er lieȥ ûȥ riten unde gân 170
überal nâch fîme kinde.
fô weinde diu muoter fwinde
unt fîn fchœniu junge brût.
dô kômen die knehte überlût,
dô fi in dâ vunden 75
und in niht erkennen kunden
vor einer kirchen, dâ er faȥ
unt fîn dienft gein gote was.
fi giengen für in unbekant.
er rahte gein in fîne hant 80

---

120. Is fey m. l. adir m. l. — 121. Kome ich czu d. n. fedir — 122. wedir — 123. vil z'e — 124. Alfo ir gap eres h. l. — 127. andirwit dir f. — 131. M. beg. mit en der brewte zetin — 132. Man begunde das iūge vnd alde czu beten —

134. alle — 135. Beyde — 136. Allexius (mit rothem A) neig feyn' liben brawt Vnd fchit von dan — 137. Das das nymant w. g. — 138. Wenne feyne libe fraw cl. — 139. groffe n. — 143. ich worde gewar — 146. nichtē hys — 148. Do ynne bek. — 149. eyn̄ grofen fort — 152. Do her fint d. almofze b. — 153. Mittē dȳne eȳ mōfter ftet — 154. qwam — 155. den armen — 156. t. h' den crūmen — 158. feynē reichin f. — 159. reichit — 162. Mv en wofte noch v. n. m. — 163. N. feyne br. wo h' hy qwam — 165. Was her ym d. g. g. — 166. Jo fneid her ys yo h. ap. — 167. Vnd gap ys d. a. dy by ym foffen — 169. h' fennaȥ —

171. Vff alle ftroffen noch feynē k. — 172. gar fwinde — 174. feyne — 175. Do fy en f. — 176. Vnd en — 177. Unt fehlt [ob 177 : 76. umkehren?] — 178. keȳ gote — 180. H' rackte en f. h. —

unt bat im daȥ almuofen geben.
dô lobete er fîn felbes leben
„ich lobe dich, herre, dur mînen fin
daȥ ich dar zuo worden bin,
deich mîner knehte gâbe enpfâ.“ 85
fi gâbenȥ ime unt lieȥenȥ dâ
unt griffen an ein ander pfliht.
er kandes wol unt fi fîn niht.
fi fchiften in ein ander lant,
do er in ze fuochene was benant. 190
daȥ leit er tac unde naht.
er diende gote mit ganzer maht
von jâr ze jâre manege zît.
er hete müewe unt grôȥen ftrît.
daȥ dulder alleȥ in dem muot, 95
daȥ eȥ der fêle kœme ze guot.
dô er an daȥ fibende jâr kam,
dô gieng er hin, als im gezam,
für die kirchen an fîn gebet.
dô knieter an den anetret 200
vor mitter naht biȥ hin gein tage.
dô ruogter finer fünde klage.
er tet dem lîbe fêre wê.
dô kom regen unde fnê,
daȥ er zitterte mit grimme. 5
dô rief ein bilde mit ftimme
„ftânt ûf, dû træger glockenær,
und ring dem menfchen fîne fwær,
der dûȥe ûf der fwellen liget.
diu kelte im anders angefiget, 10
unde er erfturbe tôt.
lâȥ in her în, es ift im nôt.“
Daȥ wunderte den huoteman.
diu tor er ûf flieȥen began.
dô er in vant an fîme gebete 15
ûf der fwellen anetrete,
er fprach im zuo mit gruoze
unt viel im dô ze fuoȥe
„gang her în, du fælec man
daȥ dir daȥ weter niht gefchaden kan. 220
ein bilde hât für dich gebeten.“
dô gunder in daȥ münfter treten
in ein winkel daȥ in niemen fach.
do er aber fîn gezît fprach,
daȥ marcte dô der glockenær, 25
der melte smorgens niuwe mær
„ein heilec menfche wære aldâ.“
der liute giengen im vil nâ
unt truogen im alfô vil zuo,
daȥ es in verdrôȥ dô. 30
er fprach „hêr lîp, daȥ ift ze vil
. . . .
ich füer iuch ûȥ der unmâȥe.“

Dô kârter ûf ein ander ftrâȥe,
ûf daȥ mer al ungewant. 35
er wolde in Celicien lant
dâ het fant Paul ein münfter ftân.
dâ wolder finen tôt empfân
unt fîns endes dâ erbeiten.
got gundes anders leiten 40
in fluoc ein wint (daȥ fult ir fpehen)
[. . . . .]
daȥ er kom ze Rôme wider.
daȥ beweinder harte fider.
dô er wider gein Rôme kam, 45
ein rede er ze munde nam
„dêift, herre, âne mîne fchult.
dîn wille werde an mir erfult.

181. czu g. — 182. feynes felbis lebin — 185. Das ich — 186. Sy gobins en v. liffen ys yn do — 187. an yn a. phl. — 188. H' k. fy — 193. gantcz feyn' m. — 194. mude — 195. mute : gute — 200. Do knyte h'nedir ander kirchē an trit (s. 216) — 202. rugete — 204. reyn — 206. lawter ftymē — 210. Dy kelde ym an gefegit — 211. Vnd her erftorbe tôt — 214. uf czu fliffen b. — 216. antrit — 218. aldo czu f. — 219. feliger — 220. D. dyr das — 222. Do beg. h' yn d. m. czu tretin — 226. markte (aus 225) — 227. heiliger — 228. noe (: do) — 230. Das ys ifz en verdroffz de — 231. h' leip. Vgl. fam mir dîn lîp (Schmeller's Wtb. II, 416.) — 233. Ich wil euch fure aufz der vnmofze — 234. Do korte her fich uf eyne andir ftroffe —

235. Off — 236. cecilian — 237. Do hatte fynte p. — 239. Vnd f. — 240. Do begūde h' fin a. czu l. — 241. das fult yr fpeen — 247. H're

ich wânde alſô erſterben,
dêich dorfte niemer werben 250
ze Rôme deheine ſpîſe mê.
ditz widerkomen tuot mir wê.
ſît es nû niht mac geſîn,
ſô muoȥ ich ſuochen die ſpîſe mîn
ze mîm vater als ein ander man.“ 55
pfenninges wert er nie gewan.
er gienc ûf ein ſtrâȥe ſtân.
dô kom ſîn vater für in gân.
er riefem in einer ſtimme zuo
mit jâmerlichen worten duo 60
offenbâre unt niht ze ſtille
„herre, gip mir durch Alexius willen
dîn brôt biȥ an mîn leſten tac.“
der herre ſêre erſchrac,
daȥ er den ſuon hæte gnant. 65
dô gunder weinen alzehant.
er ſprach „gerne, vil guoter man,
die wîle ichȥ mac von gote hân.
dur ſînen willen iȥ mîn brôt,
er ſî lebnde oder tôt. 70
ach Alexius mîn vil liebeȥ trût,
wie vergiſtu dîner lieben brût,
des vater unt der muoter dîn!
wie lange ſol ich dîn ænec ſîn?“
diſe klage der ſun hôrte, 75
der nie doch trûrens ſtôrte.
dâ merket alle wunder an,
daȥ der herr Euſêmiân
ſîns kindes niht erkande.
ſîn bleiche daȥ verwande, 80
klenker bart, horwege kleider:
alſô verſtalt was er leider,
dêr dem vater was ze wilde.
als gel was im ſîn bilde.
er ſaztem einen ſchaffære zuo, 285
der fuorte in ze hûse duo
unde ſchuof im ſolch gemach,
daȥ im leides vil geſchach.
under eine treppen gunder ligen.
er het ſich fröude gar verzigen. 90
wan ſîn vater ze tiſche ſaȥ,
ſîn pflegeman des niht vergaȥ
er brâhtem ſîne pfründe dar.
er was gar jâmerliche zwâr.
alſô mæȥliche aȥ er unde tranc. 95
gein gote ſtuont al ſîn gedanc.
vil manege ſchande er leit
von bœſer knehte kündekheit,
wan ſi die ſchüȥȥeln ûf nâmen,
für ſîn gemechelîn kâmen, 300
ſi guȥȥen ûf in unt ſpiwen in an:
daȥ leit der vil ſælege man,
rehte als man einen wurm trit
der dô kriuchet unde niemen bit.
unt dicke ſach er für in gân 5
ſîn vater unt ſîn muoter ſtân
unde ouch ſîn ſchœne junge brût.
doch wart der munt des nie lût,
daȥ er iht ſeite wer er wær.
hie hœrt daȥ jâmerliche mær, 10
alſô liep als er in was,
daȥ er die herte zuo im las.
ditz leit er alſô lange dâ,
biȥ im ein ſiuche volgte nâ.
als uns ein büechlîn hât geleſen, 15
daȥ er zem êrſten was geweſen,
do er ſibenzehen jâr'ȥ almuoſen nam

---

das iſt an m. ſch. — 249. Ich wente ich ſulde alſo irſt. — 253. niht nu — 260. M. yēmerlichen w. do — 262. Herre gib mir durch allexius wille — 266. Do begunde her czu w. a. — 270. lebinde adir t. — 271. libis — 272. vorgiſt du — 273. vaters — 274. eynig — 275. Dys clagete her das ſeyn ſon horte — 278. h're her femian — 280. Bleich vnd armut das vorwante — 281. Clengir bart hore cleider [Langer bart?] — 283. Dws her — 284. Alſo gel w. ym ſeÿ antlitcz bilde — 286. do — 289. V. eyner tr. her begude czu legin — 290. vorcz egin — 294. yemmerlichen czworz — 296. Kein gote ſtunden ym alle ſeyne gedang — 297. die er leit — 299. ûf genomen — 300. Vnd vor — 301. Sy guſſen vſſen vnd ſpeitē en an — 302. D' do crewcht vnd nymāde bit — 305. V. d. h' vor en ſ. g. — 310. yēmerliche — 313. do : noe —

ze Rôme, als er dar kam
nâch sînes herzen willekür,
dô kom im eines nahtes für 320
er solde sterben am dritten tage,
got wolde kürzen sîne klage,
daȥ er daȥ wurde wol gewar.
dô kom ein engel unt brâhte im dar
ein brief unt legtn im in die hant,
dar an sîn leben was bekant
daȥ sîn brût ein maget wær
und er ein degen unwandelbær
unt waȥ er dort sibenzehen jâr leit
unt wie daȥ bilde im helfe seit 30
und alleȥ, daȥ er ie begienc
unt wie ze Rôme er enpfienc
sîns vater tranc unt sîne spîs.
ouch was dar an geschriben mit vlîȥ
sîn name und ouch sîn kumber grôȥ. 35
sîn hant den brief zesamene slôȥ,
biȥ daȥ der tôt in zefuorte
daȥ sichȥ leben niemer ruorte.
an eim karfritage daȥ geschach
daȥ sich minrete sîn ungemach, 40
daȥ got die sêle zuo zim nam.
dô geschach ein zeichen, daȥ wol zam:
dô lûten sich die glocken al
gein einander mit ir schal
in Rôme und ouch ze Laterân
um disen heiligen man,
daȥ nieman die strenge zôch.
daȥ wunderte manegen herren hôch
riche arm grôȥ unde klein
si frâgten al um disiu mær, 50
waȥ daȥ wunder möhte sîn.
Dô sprach ein kleineȥ kindelîn
„ir grifet ein tumbeȥ frâgen an:
eȥ ist lîhte ein heilec man,
den die glocken baȥ erkennen, 355
wan die'n mit namen nennen.“

Der bâbest unt der keiser gebôt
daȥ man in suochte durch die nôt,
der er der werlde kœme für.
dô stuont vor sînes vater tür 60
der schaffær, der sîn hete gepflogen.
der gie für in gar gezogen
„herre, der arme der ist tôt,
der iuwern tranc und iuwer brôt
hât sô lange hie genomen.“ 65
Daȥ gundem an sîn herze komen
er sprach „ich wil in sên zehant.“
er in tôt vant unde ungewant
unt bî ime ein brief vil wol getân.
daȥ vernâmen die ze Laterân 70
unt die Rômære, als in gezam.
swer über in gieng od über in kam,
die kunden mit ir sinnen
den brief nie gewinnen
vater muoter bâbest keiser duo 75
und alle, die dô liefen zuo
in gwinnen ûȥ sîme gwalt.
als endelich was niemen gstalt,
biȥ sîn juncfrowe über in kam.
diu greif dar als ir wol zam. 80
der viel der brief in die hant.
Eufemiân lie'n lesen zehant
ein man, der sô wise was,
der sîn leben dar an las
unde alleȥ daȥ er ie leit 85
ûf von sîner kintheit.

---

318. alȥ do qwam — 325. legete en ym — 326. Dor an was seỹ l. b. — 328. dege vnwande we' — 329. sebinczin — 330. V. wy ym des bildes hulle was — 332. V. wy h' czu r. e. — 333. speise : fleisse — 337. Bys das en d. t. czu furte — 338. D. s. seyn l. nÿme rurte — 341. zuo im — 343. alle : Keỹ enandir m. schalle — 351. geseyn — 354. heiliger — 355. Wen dy lewte dy yn — 365. Hot zo l. —

366. Das begũde ym a. s. h. czu k. — 372. Wer ob' en ging adir wer ob' en qwã — 373. Der kũde m. allen erin s. — 374. D. briff ny ausz seyn' hãt g. — 375. noch keyser (do fehlt) — 377. Im czu g. ausz seyner hãt — 378 Also e. w. nymant g. — 382. Ffemiaȥ lysz en lesin alczu h. — 383. Eynẽ m. d. do so w. w. — 385. geleit —

dô weinde der keiſer harte ſêr.
Eufemiân bat in durch ſîn êr
dêrm ſagte, waȥ dar an wær.
„Herre, eȥ ſint diu lengſten mær, 90
diu mir ie für komen ſint.
dirre heilec man iſt iuwer kint
Alexius, der hie tôt iſt blieben:
ſîn leben iſt hie ouch geſchriben
unt ſîn name, daȥ iſt wâr, 395
ganzer vier unt driȥec jâr
hât er daȥ almuoſen genomen
biȥ daȥ er zuo dem tôde iſt komen.
daȥ jâmert mich an diſme leſen
mîn rehter herre iſt er geweſen.“

„O wê mir unde iſt daȥ wâr“
ſô ſprach ſîn vater unt rouſteȥ hâr,
diu kleider von der ſîten.
er kunde niht erbiten:
er pflucten bart an ſîme kin. 405
er hâte leit unt grôȥ unſin.
mit ten negeln reiȥ er ſîne hût.
„Alexius mîn vil liebeȥ trût,
mînr ougen lieht, mîns herzen trôſt,
wie hâſtu dich von mir erlôſt. 10
daȥ dû ſô lange bî mir wær
unt nie dich machteſt offenbær,
dînr armuot unt dîns vater pîn,
des muoȥ ich lange triurec ſîn
iemer biȥ an mîn ende. 15
er want ſîne hende
unt viel ûf die erden.
dô muoster gelabet werden.

Dô ſîn muoter daȥ vernam,
wer er was, und über in kam, 420
ſi zeſtôrte ir gebende,
ir zopfe mit ir hende.
daȥ golt ſi von den brüſten brach.
ſi ſprach „nû iſt mîn ungemach
vil gar zuo ergangen. 25
kint, ...
. . . geborn von mîme lîbe
wie hâſt mir armen wîbe
betrüebet mîne witze.“
ſi wuoſch ſîn ſchœne antlitze 30
mit zehern unt kuſten ûf ſîn bruſt
„ir Rômære, habet al geluſt,
mit mir beginnet weinen.“
ſi lieȥ ſînr vinger keinen,
ſi leiten ſundern an ir munt. 35
ſi tet dô grôȥ jâmer kunt.
ſi ſluoc zem herzen dicke
unt viel ûf in mit blicke
unt trûten alse er ir behaget
ſô lange biȥ ir gar verzaget, 40
daȥ ſi der bâbest hieȥ leiten.

Dô kom ſîn brût arbeiten,
diu dannoch was ein magedîn.
ſi ſprach „herre unde friunt mîn,
waȥ hât dîn heil an uns gerochen?

---

388. H' femiam — 389. Das her ym ſagete was dor an w'e — 392. Diſir heiliger m. i. eu' k. — 395. Gantz — 396. vier vnd czwenczig —
402. Do .... roffte ſeÿ hor — 403. H' czerte die cl. — 404. H' kunde der ſtunden ny irbeytin — 406. v. gar groſz vnſynne (: kynē) — 407. M. d. nelyn reyſz h. ſ. h. — 411. weriſt : mochtiſt offinbarn — 413. Deyn vat' kint — 415. Ym̃er bys an das ende meyn — 416. H' w. zo yēmerlich ſeyne hende — 417. Vnd vil vor amechtikeit uf dy erde —
421. ir frewlich geb. — 422. Ir czoppe beyde nā yn dy h. — 425. V. gar czu irgangin — 426 : 27. Kint geborin von meynē leibe : Wy hoſtu m. armen weybe — 429. B. alſo m. w. itcze — 430. Sy w. ym ſ. ſchon antlitz — 431. M. den czereñ v. koſte en uf ſeine broſt — 433. Das ir m. m. beg. czu w. — 434. Do en lys ſy ſeyner f. keyne — 436. Sy legete en beſundern an eren mūt — 437. Sy ſlug ſich czu d. h. d. — 438. manchim bl. — 439. V. trewgete en alȥ h' ir behayte — 440. So l. bys das ir gar vorczayte — 441. bys vō danne l. —
442. mit groſen erbeitē — 443. Dy deñe noch eÿ megeteyn — 445. gebrochin —

ein ſpiegel mînr ougen iſt zebrochen,
daȥ ich verwinde niemer mêr.
ich bite dich, mîn ſchepfære hêr,
lâ mich bî ime erſterben.
anders mîn ſinne verderben 450
unt mîn frôude nimt ein ende.“
der bâbest nam ir hende
„juncfrouwe, ir ſult iuch niht verwern,
biȥ daȥ wir in ûf gebern
als ſîner heilekheite zimt. 55
got ſîne dienær zuo im nimt.“
Dô daȥ ſchône aldâ geſchach,
der bâbeſt unt der keiſer ſprach
dar zuo die Rômær algemein,
eȥ wær ein menſche von ſünden rein. 60
man truog in mit geſange
im volgte ein werlt mit gange,
als ſîner heilekheite zam.
dô er für daȥ münſter kam,
ſwer ſiech was unde in ruorte, 65
ſîn heilekheit zuo fuorte;
er wære blint oder lam
od mit ſwelhen ſiuchen er dar kam,
die wurden al zehant geſunt.
daȥ tet diu gotheit durch in kunt 70
unde durch ſîn heilec leben.
ſît wart im grœȥer frôude gegeben.
wir ſuln des jâmers nû verdagen.
man lieȥen in daȥ münſter tragen,
dâ der bâbeſt über im ſanc 75
unt manec herren zunge erklanc.
dar zuo die kardenâle.
die Rômær ouch ze mâle
lobeten got um diſen man.
der bâbeſt ſelber daȥ began, 480
daȥ ern beſtatte zer erden.
ſît muoste von im werden
gnâde ſmac und edel rûch
ûȥ ſîme grabe ân allen brûch,
daȥ hiutegs tags ze Rôme wert. 85
von ſîme vater wart gewert
ein münſter in ſîner êre.
des half der bâbeſt ſere
daȥ eȥ alſô wol kam
daȥ eȥ dem heiligen zam. 90
Welch lôn ſol nû diu ſêle haben?
dâ von wil ich iu iezuo ſagen:
ſi hât des himelriches ſmac,
dô ſi niemer trûren mac.
ir frôude mert ſich alle tage. 95
[. . . . . klage].
daȥ erkreic ſîn harter kumber grôȥ,
daȥ er iſt der engel gnôȥ.
[. . . . . guoter.]
ſît gwan ſîn vater unt muoter 500
ein reineȥ leben harte
und ouch ſîn brût zarte,
daȥ ſi gotes brût worden iſt
ſtæte biȥ an ir endes friſt.
Daȥ warp der zweier liute kint, 5
daȥ die viere ze himel ſint.
litens jâmer ûf erden.
daȥ muosen ze ſælekeite werden.

Nu bitte wir den guoten man,

446. E. ſp. m. owgin i. nu czu brochin — 448. ſchepp' here — 449. Loſſz m. alhy by y. irſt. — 452. D. b. n. ſy bey den h. — 455. zimt (464. 490) — 461. M. t. en hen m. groſim geſange — 462. Im volgete eyne werlit noch mit gange — 463. heilikeit wol czam — 465. Wer ſich w. v. an en rurte — 466. Wy das ſeyne h. czu furte — 468. Adir m. welchin — 472. groſſer — 473. W. ſullin nw des y. vord. — 475. geſang — 477. Ouch dy romer czu mole — 481. czu der e. — 482. Synt muſte den lewten von ÿ werdin — 483. ſwag … rach — 484. brach — 487. Seyn m. gebawt yn ſeyner ere — 488. Dorczu — 489. wol czam — 492. itczüt — 493. hÿmelreich ſmag — 494. getrawern — 497. irkrigke — 499. ſeyne m. — 501. do hatte (: czarte) — 503. iſt wordin — 504. Steteclich bas an ir ende — 505. Das irw. — 507. Lledin ſy yommer ûf erden — 508. Das muſte en czu zelikeit werdin —

der ſîn leben alſô began, 510
daȥ wir ſîn genieȥen
ân alleȥ wider drieȥen
alſô daȥ wir ân argen liſt
mugen komen, dar er iſt.
unt beſitzen daȥ êwige leben, 15
daȥ im got hât gegeben,
unt mit im leben ân ende
ân alle miſſewende.
daȥ uns daȥ geſchehen müeȥe,
daȥ helfe uns Alexius der ſüeȥe 520
in aller heiligen namen
Nû ſprechet alle Âmen.

---

510. D. w. ſ. muſſen geniſſen — 514. Morgen k. do hyn ... — 518. An allis m. w. —

C.

Alexius

*(aus 1 Münchener *), 1 Neuburger und 1 Heidelberger Handschrift).*

Ein himelbluome iſt ûȥ geſant
durch die werlt in elliu lant
ze wunder unt ze lêre
und ouch ze grôzer êre
allen gotes kinden. 5
diu mügen dar an vinden
driu dinc, die diu bluome hât
von natûre, wâ ſi ſtât
diu bluome diu hât ſüeȥen ſmac.
ir glanz der liuhtet durch den tac. 10
ir fruht diu bringet nutzes vil.
nû merket . wer ſi künnen wil,
der ſol ir anevanc verſtân
und ir mittel wol durgân,
ſô vinter in ir ende ein fruht. 15
diu fruht iſt aller dinge gnuht,
als ich die bluome funden hân
mit ganzer wârheit âne wân.

Ein edel hôchgeborn ſênât
was ze Rôme in der ſtat.
Eufemiânus was ſîn nam.
er hete ein frouwen, als im zam.
frou Aglaês was ſi genant.
ir beider leben was bekant
gote und ouch der muoter ſîn. 25
daȥ iſt an in wol worden ſchîn.
ſi heten êren unt guotes vil.
ir werdekheit was âne zil
in allen landen wite erkant.
ſi hete an kinden got gepfant. 30
ſi tâten ſtarkes gebetes vil
unt gwȥȥen zeher âne zil.
gein armen was ir gabe grôȥ.
guoter dinge ſe nie verdrôȥ
biȥ daȥ ſi got gewerte, 35
des ſi von ime gerten.
in wart ein gnâden richeȥ kint,
des himel und erde geſæleget ſint,
ze fröuden unt ze trôſte gegeben.
Nû hœret von des kindes leben. 40
Alexiûs eȥ wart genant.

---

*) *M*(ünchen) hat die Ueberschrift Daz iſt ſant Alexius leben: Got müez uns ſîn gnâde geben; *N*(euburg) So hebt nv̂ an daz buchlin von Sancto Alexio ...; *H*(eidelberg) Hie hebt ſich an ſant alexen lebeñ: Dem got die ewig freud hat gebñ.

6. *H.* daz an v. — 7. *N.* div blvm, *H.* dew plume, *M.* die u. s. f. — 8. *MH.* wa, *M.* wie — 11. *M.* fehlt die — 12. *N.* kunnen, *MH.* kennen — 14. *NH.* Vnd ſol — 16. *N.* Die fruh (18. warhei). Hiernach hat *M.* die Ueberschrift ſant Alexius buoch des Rumers, der under ſîns vaters ſtieg lag; *NH.* machen bey 17. Abschnitt und setzen zu 19: So was ze rome in der ſtat: Ein edel hoch(ge)born ſenat. Auch *M.* schreibt 17. *A*ls mit groſsem *A*, das aber zugleich den Anfangsbuchstaben zu 19. (*A*in) bildet.

22. *NH.* gezam — 23. *MNH.* Die fr.; *M.* Egloes, *NH.* Engloes — 31. *N.* ſtetes, *H.* ſtat ez — 32. *H.* trehen — 33. *H.* Den — 34. *M.* scheint dienſt — 36. *M.* begert, *H.* gen im gerte, *N.* ime gerte (s. 53.) — 40. *N.* horer — 41. *NH.* w. ez, *M.* v. er; *N.* Abschnitt —

ze schuole wart ez fruo gesant.
dô wuohs sîn hôchgeborniu jugent
an künsten unde an aller tugent
sô vollecliche, daz durch diu lant 45
des kindes lop wart erkant.
dô in diz kindel wart gegeben,
dô gelobeten si in kiusche leben
unt dienen got biz an ir tôt.
si hielden schône, waz er gebôt. 50

Dô der knabe gewahsen was,
der herre bî der frouwen saz
unt trahtten wâ si næmen
ein maget, diu wol zæme
dem kinde zeiner frouwen. 55
nû muget ir wunder schouwen.
in wart ein juncfrowe ûzerkorn
von keiserlicher art geborn
riche schœne minneclich
an allen dingen tugentlich. 60
ir dienden liute unde lant.
diu wart mit êren im gesant.
si heten nâch der werlde spil
fröuden und kurzwile vil,
als ir êren wol gezam. 65
dô diu zit nahtes kam
daz man solde ruowe pflegen,
diu kint diu nâmen gotes segen
unde giengen an ir gemach.
der juncherre zühtecliche sprach,
allez daz er wolde
oder sprechen solde:
er gab ir guoter lêre vil
unt kleinœde âne zil
unt bevalch si got in sînen segen 75
und in sîn gotelichen pflege.
unt gienc von ir zühteclich.
sus bleib alein diu maget rich.

Er tet an sich versmâht gewant
unt kom gein Syrie in daz lant 80
in die stat Ediffen.
Dô man sîn wart missen,
dô huop sich leit unt jâmer grôz.
vil manec ouge wazzer gôz.
wer solde dô niht weinen? 85
diu turteltûbe saz eine
und hete wunderliche vlorn,
den si ze liebe hete erkorn.
er was des vater fröuden spil.
an im lac sînes trôstes vil. 90
der hôhe werde sênât
vil liebes het mit im gedâht.
der liebe wart er gar ein gast.
sîn fröude wart ein leider last
ach müeterliches herzen, 95
wie soldich dînen smerzen
mit worten ûz gegiezen?
den müese wol verdriezen,
der iemer wirs hôrte klagen.

---

42. *M.* Ez w. fr. ze sch. g., *NH.* E. w. gar frv̊ — 43. *N.* Da w. im hochgeborniv ivgent, Da buchs im hohgepornens iugent, *M.* D. w. ez in hochgeborner j. — 44. *N.* kvnsten ... allen, *H.* kunsten ... aller; *M.* kunst — 46. *NH.* leben, *M.* lob — 47. *N.* kindlin, *M.* daz kindelin, *H.* kindelein — 48. *N.* Da ... ze leben, *H.* Do ... ze lebn̄ — 49. *NH.* Ze dienen ... irn — 50. *M.* S. h. schon was ir gebot, *NH.* schôn waz er gebot —

51. *N.* Da nv daz kint, *H.* Nu daz chint — 52. *NH.* mit — 53. *H.* neme — 54. *MNH.* Juncvrouwen; *N.* zeme, *M.* gezæme — 56. *H.* Nu schult ir — 58. *NH.* keiserlich' art, *M.* gesleht — 59. *MNH.* Reich sch. — 61. *NH.* witu lant — 62. *N.* ingesant, *H.* in ges. — 64. *NH.* Hôchzit vnd freuden vil — 65. *H.* Als iren wol — 66. *N.* des n. — 68. *M.* D. k. n. — 74. *MNH.* richiu — 76. *M.* sin g. pflegen, *N.* sine gotlich pflege, *H.* sein gotleich pfl. — 77. *NH.* gar z.

79. *NH.* versmehtz, *NM.* Abschnitt, *H.* nicht — 80. in di l. — 88. *N.* vz erkorn — 89. *M.* vat's — 92. *M.* H. v. l. m. i. g., *N.* H. l. zv̊ im vil erd., *H.* Het liebez vil ge im ged. — 93. *H.* fehlt gar — 94. *N.* leides l., *H.* laidez l. — 95. *NH.* A. mv̊terlichez herze : smerze — 96. *H.* Wie scholtu deine; *M.* dinem — 97. *M.* uzgiezen — 98. *H.* milst — 99. *M.* sagen, *NH.* Von iamer wer (: swar *H.*) daz horte cla-

daȥ lâȥich unt wil fürbaȥ jagen. 100
sus gie gar stille swigende ûȥ
der tugentliche Alexiûs
unt wart nâch sînes herzen ger
ein willic armer betelær.
er machte sich in der armen schar. 5
der richen nam er kleine war.
den betelruof er lûte sanc.
von hûs ze hûs er frôlich spranc
mit den armen her unt dar.
er nam der betelstücke war 10
niht gar dur sînen willen,
wan daȥ er wolde stillen
dâ mite der armen hungernôt.
den gab er willicliche 'ȥ brôt,
daȥ er mit sîner arbeit 15
unt mit grôȥer bete erstreit.
daȥ treib er als ich sage fürwâr
sibenzehen ganzer jâr.

Des wurden boten ûȥ gesant
von Rôme wite in elliu lant 20
nâch dem edeln kinde,
ob man eȥ möhte vinden.
die boten kômen in die stat,
dâ erȥ almuosen inne bat.
er kande daȥ gar rehte, 25
dêiȥ sînes vater knehte
wâren. si erkanden in niht
und heten des deheine pfliht,
daȥ ir herre wære
ein almuosenære. 130
er gienc an si senfteclich.
dur got er bat si lûterlich
daȥ si im stiure tæten
an sîner kranken wæte.
daȥ almuosen er von in empfie. 35
zehant an sîn gebet er gie
unt lobete got umbe daȥ
daȥ im dâ geschehen was,
daȥ im von sîner knehte hant
ein solhiu gâbe wart bekant. 40

Als eȥ geschriben ist für wâr,
reht in dem sibenzehnden jâr
daȥ geschach z Ediſſen in der stat,
dâ erȥ almuosen inne bat,
daȥ er bi andern armen stuont 45
vor der kirchen, als si tuont
(hin in getorster niht wol gân
noch bi den richen liuten stân),
daȥ in diu himelkünegin
aller armen trôsterin 50
offenliche wiste,
sîn heilikheit priste

gen — 101. *N.* swigend, *M.* singent; *H.* sweigen — 103 : 4. kehrt *M.* um — 105. *M.* die — 106. *N.* keine, *H.* chein; *M.* unleserlich — 107. *M.* betrûf (undeutlich), *NH.* D. betelruf gar lut er sank. [*M.* hatte frôlut; frô durchstrichen als aus der folgenden Zeile vorgegriffen] — 109. *H.* dem — 110. *H.* Vnd n. — 112. *N.* fehlt er; *M.* hat wol — 114. *NH.* milteclich — 115. *N.* fehlt er — 118 *N.* ganzer, *M.* ganziu —

119. *NH.* Abschnitt — 120. *M.* bis statt wite — 122. *N.* Ob man ez mohte vinden, *M.* Ob man ez iena vinde — 124. *H.* Da ez daz almusen pat, *M.* inne (s. 146), das *N.* auch fehlt. — 126. Daz sz v. kn. — 127. *N.* kanten si n., *H.* enchanten niht, *M.* erkanden in — 128. *M.* dar uf keine, *N.* des den keine — 129. *M.* er, das *N.* fehlt — 130. *NH.* sôlher, *M.* suegetaner — 131. *NH.* vil swifteclich — 132. bat er si — 134. *NH.* Zv̂ siner kranken wete, *M.* An sinen kranken wæten — 135. *H.* im — 137. *M.* vrœlich umbe daȥ; *H.* V. lop g. u. d. — 138. *MH.* fehlt da — 140. *M.* sogetan gab, *N.* Sôlhe gabe wart gesant, *H.* Ain solhe g. w. gesant —

141. *MNH.* Abschnitt — 143. *NH.* Geschach — 144. *NH.* fehlt in (s. 124) — 145. *H.* mit — 147. *N.* Eine ... sten (: gen) — 149. *M.* himelische künegin — 150. *M.* Der a. tr. — 151. *N.* Offenlichen w., *H.* offenlich gew., *M.* Offenlich bewiste — 152. *MN.* Und s., *H.* Und s. h. gepr. —

mit klâren zeichen lobelich.
des vorhte der menſche tugentrich
der werlde lop und ére 155
unt wolde dannen kêren
ûf dem mer in fremdiu lant,
dâ er niemen wære erkant.
des kom ein ſtarker ſegelwint,
als gotes wunder kreftec ſint, 60
und warf in in ſins vater lant.
alſus wart er gein Rôme geſant.

Nû merket wie ſichȝ anevie.
dô er zo Rôme in gie,
ſo gât dort her ſin vater rich 65
mit manegem knehte lobelich.
von golde riche was ſin gewant.
der ſun was im gar unrekant.
er was ein armer bilgerin.
doch kander wol den vater ſin. 70
er gienc gein im diemüeteclich
unt bat den vater vliȝeclich
dur got unt durch die muoter ſin
umbe ein klein gemechelin
unt durch ſins ſunes willen, 75
denr hæte vlorn ſô ſtille,
ûf ſiner witen hoveſtat.
der herre ſprach an ſtênder ſtat
„gânt hin heim unt ſit gewert
von mir, durch des ir begert.“ 80
zehant der guote Alexius
gienc wider in ſins vater hûs,
von deme er lange was geweſen.
nû ſult ir hœren jâmer leſen,
des ſich in ſines vater hûs 185
genietet hât Alexiûs.

Dô er zuo dem tor in gie,
von hove niemen in enpfie:
er saȝ von wege ellendeclich.
ſô ſach er, wâ gar lobelich 90
ſin muoter ûf dem hove gie.
ein ſchœniu ſchar ſi umbevie
edeler kinde lobeſam.
vor im gie gar wunneſam
diu turteltûbe aleine 95
ſin gemahel reine.
ir kurzewile was manecvalt:
ſus was des hoves ſite geſtalt.
nû ſtuont ein ſtiege bi dem wege,
dâ was ir tegelicher pflege 200
ûf und abe ein ſpringen
ruofen lachen ſingen
von alten jungen überal.
dâ war grôȝ ir aller ſchal.
dar under ſtuont ein kranc gemach. 5
der vater zuo dem kinde ſprach
„dar in gânt, her bilgerin.
daȝ ſol iuwer klûſe ſin.“
Im neic vaſte Alexiûs.
unt gie frœliche in ſin hûs, 10
dô er in die klûſen saȝ.

---

154. *N.* tugentlich (s. 165) — 155. *MN.* eren — 156. *MNH.* Von dannen — 158. *MN.* Do er von n. — 159. *H.* e. ganczer ſegelw. — 161. *NH.* daȝ vater l. — 162. *NH.* Alſus, *M.* Alſo —

163. *MNH.* Abſchnitt, ez fehlt — 164. *MNH.* Sin dinc — 165. *M.* fehlt dort — 166. *M.* manne — 168. *M.* vnbekant — 171. *NH.* gen im, *M.* ze im — 173. *N.* fehlt got, *M.* fehlt unt — 174. *H.* clainez — 175. *N.* wille : ſtille, *M.* ſtillen; *MN.* Alexius w., *H.* Und durch ſein ſuns. alexius überspringend bis 181 incl. — 176. *M.* ſo gar ſtille — 177. *M.* uz, *N.* uf — 178. *N.* zer ſtender ſtat — 179. *M.* fehlt in; *N.* hin hein — 180. *N.* durch got des ir da gert — 183. *NH.* Von der er — 185 : 86. fehlen *M.*; *H.* Daz —

187. *N.* Abschnitt — 188. *H.* in niemane — 189. *NH.* von wege gar, *M.* von dem — 190. *N.* So ſiht er wo, *H.* So ſiht er wa — 194. *NH.* Vor in ſo — 198. *N.* de hofes ſ. — 199. *H.* pei wege; 199 : 200. fehlen *M.* — 201. *N.* fehlt ein — 203. *H.* v. Alte — 204. *N.* So, *H.* So w. gar gr. — 205. *N.* krankes, *H.* chranckez, *M.* kranker — 208. *N.* Wan daz — 209. *NH.* I. n. gar tief A. — 210. *NH* mit freuden — 211. *NH.* in die, *M.* der —

nû merket wie ſîn leben was.
tag unt naht niht mêr er tet
wan daʒ er ſprach ſîn ſtæteʒ gebet.
froſt hunger âne zil 215
und ungemaches leit er vil.
ſîn ruowe was des tages kranc.
ſîn wachen was des nahtes lanc.
doch was daʒ alʒ ein fröuden ſpil
gein dem, daʒ ich nû ſagen wil, 20
waʒ er nôt unde arbeit
von dem hovegeſinde leit:
ſwenne man im die pfründe truoc,
der eine in roufte, der ander in ſluoc.
ſi ſluogen im ze ſpîſe dar 25
daʒ ſpüelech in der ſwîne kar.
ſi guʒʒenʒ im in ſînen munt.
ſi zugen in umbe als einen hunt.
er lac nû dort, er lac nû hie,
als obe er menſche wær worden nie. 30
daʒ leit er, als ich ſage für wâr,
ſibenzehen ganzer jâr,
daʒ in der arbeit nie verdrôʒ
unt ſîn gedult ouch nie verlôs.
er ſach ouch aller tegelich 35
vater unt muoter gân für ſich
unt ſîn gemahel reine.
ſô lag er dort aleine.
ſîn hete niemen keinen vlîʒ.
er lac verſmâht in tôren wîs. 240
waʒ tet der hôchgeborne bar?
ſwenne er nû des wart gewar
daʒ ſi gemaches pflâgen
und an ir ruowe lâgen,
ſô ſtuont er ûf unt lobete got 45
um daʒ leit und um den ſpot
unt kurzliche umbe alleʒ daʒ
daʒ im den tac geſchehen was.

Dô daʒ got nû wolde
daʒ ſich enden ſolde 50
ſîn jâmer unt ſîn arbeit,
die er in ſîme lebene leit,
die zît tete im got bekant,
dô ſchreib er mit ſîn ſelbes hant
an einen brief alleʒ daʒ, 55
daʒ an ime ergangen was
von ſîner erſten ûʒvart
biʒ ſîns lebenes ende wart.
den brief den vielder in die hant,
als man in ſît gevalden vant, 60
unt nam ein kleineʒ tüechelîn
unt leiteʒ für diu ougen ſîn.
zehant gap ûf der reine degen
ſînen geiſt in gotes ſegen.

An eime ſunnentage daʒ 65
geſchach, dô in der kirchen was
alleʒ volc gemeine,

214. *H.* Dan d. er tet ſ. ſtetz g. — 215. *N.* Hvnger durſt a. z., *H.* H. durſtez a. cz. — 216. *N.* aller gebreſten, *H.* Und aller gepreſte, *M.* alles vng. — 219. *H.* allez fr. — 220. *NH.* als ich — 221. *NH.* iamerkeit — 224. *M.* râſt, *N.* in raufte — 225. *H.* Si trugen ze ſp. dar — 226. *N.* ſpulech, *H.* ſpuleich, *M.* ſpülat; *M.* ſchar, *N.* kar — 227. *M.* In guzenz, *N.* Sie guzzens im in den m. — 228. *N.* Vnd zvgeñ vmbe a. e. h., *H.* Si czugen umb — 230. *NH.* w' worden nie — 232. *N.* ganziu, *H.* ganczew — 234. *M.* Vnd ouch, *NH.* V. ſ. g. auch n. v. — 235. *NH.* Abschnitt. — 237. *M.* gemahlun, *N.* gemaheln, *H.* V. ſeiner gemahel — 242. *NH.* nv des — 245. *N.* lobet — 246. *M.* vm daz lait vñ den ſpot; *N.* ... vñ vmbe die not — 248. *NH.* den tag, *M.* des tages —

249. *HNM.* Abschnitt — 250. *N.* Daz ez — 252. *H.* Die er hie in liebe leit — 254. *N.* ſins ſelbes h., *H.* ſin ſelbes h., *M.* ſiner h. — 255. *NH.* ſchon a. d. — 257. *N.* vzvart, *M.* urvart — 258. *N.* fehlt ein, *H.* B. daz ſeinez l. ende w. — 259. *M.* fehlt das zweite den — 260. *NH.* ſit gevalten vant, *M.* ſider vant — 261. *M.* nam — 262. *N.* leget, *H.* u. legt daz — 263. *H.* gab er —

265. *MNH.* Abschnitt; *M.* vreelichen ſuntag, *NH.* An e. ſvnnetag geſchach daʒ — 266. *N.* Do ze meſſe in d' kyrchen was, *H.* Do in der chirchen waz — 267. *M.* Daz v. a. g. —

dô lag er tôt aleine.
[unt dô ſich alle glocken lûten
unt ſîn heilekheit bedûten, 270
alleʒ volc gemeine kam,
daʒ eʒ daʒ wunder dô vernam.
eʒ hæte gerne geſehen
waʒ dâ wunders ſî geſchehen.]
dô wart gehôrt ein ſtimme grôʒ, 75
diu über alleʒ münſter dôʒ
ſô kreftecliche, daʒ der ſchal
daʒ volc bewegete überal.
ſi ſprach „gânt hin ân alle friſt
ze gotes friunde, dô er iſt. 80
alles, des er hât begert
für iuch, des ſît ir ganz gewert.“
Daʒ volc ſich alleʒ umbe ſach.
ander ſtunt diu ſtimme ſprach
„wol ûf, gânt mit einander ûʒ 85
in Eufêmiânes hûs
mit lobelichem ſchalle,
dâ ſehet ir in alle.“
Zehant der edel Eufêmiân
huop den louf von êrſte an 90
unt kom hin, dâ der arme lac.
dô gie gein im der beſte ſmac,
der ie von menſchen wart bekant.
dô heter in der rehten hant
einen brief gar veſteclich. 95
den wolde im nemen frevellich
Eufêmiânus. waʒ geſchach?
dô er der volge niht enſach,
do erſchrac der hôchgeborne man,
daʒ er die frevel hete getân. 300

Mit dem ſô kômen alle
Rômære her mit ſchalle.
nû merket unde nemet war:
eʒ gie ze vorderſt an der ſchar
der bâbeſt ſchône und heileclîch. 5
mit ſîner pfafheit lobelich.
nâch den die zwêne keiſer rîch
mit manegen fürſten wünneclich.
dar nâch der rât mit grôʒer ſchar.
eʒ kom mit einander dar 10
alleʒ, daʒ ze Rôme ſaʒ
und in dem wîten lande was.
dô ſi hin in kâmen,
die zwêne keiſer nâmen
den werden bâbeſt zwiſchen ſich 15
unt fuorten in gar êrlich,
dâ des tôten leger was.
kein apotêke wart nie baʒ
von aller hande würze kraft
gezieret unt ſô ſmakhaft. 20
dô wolde got offenbæren,
wer der menſche wære.
daʒ gedranc was ſô dicke.
man ſach ſam ſunnen blicke

268. *NH.* der tot — 269 bis 274. fehlen *NH.* und, ungeachtet des älteren Sagenzuges, wohl mit Recht [Alleʒ volc gemeine in 267 u. 271] — 271. *MN.* Daʒ v. — 272. *M.* Daʒ er daz; do fehlt *MN.* — 274. *MN.* wære — 276. *NH.* Der don — 277. *N.* krefteclichen — 278. *N.* bewe-get — 279. *N.* Get — 280. *NH.* do er iſt, *M.* bloſs der iſt — 281. *N.* ir hat — 283. *N.* ſich allez u. ſ., *M.* D. v. alleſamt u. ſ. — 284. *N.* Ander weit, *H.* A. waid — 285. *NH.* Wol vf get mit einander vs, *M.* avn vnd' laus — 290. *NH.* von erſten — 291. *M.* fehlt hin — 292. *N.* Da — 294. *NH.* einen hant — 295. *N.* Einen br., *M.* Den br. — 296. *N.* Den wolt er n. fr., *H.* Den wolt n. fr. — 298. *M.* Do ez daz volc niht ſach — 300. *M.* frevelin —

301. *MNH.* Absatz; *N.* kvment — 303. *NH.* mit fliʒe war — 304. *H.* Er — 305. *M.* lobelich (ohne 306) — 306. *H.* M. im ſein — 307. *N.* den; *MN.* fehlt die, *H.* N. der czwen k. r. — 308. *H.* mangem — 309. *N.* ganzer — 310. *NH.* Ez kom allez m. e. d. — 311. *N.* Allez ... was — 312. *NH.* V. i. den w. landen ſaz — 313. *NH.* Do ſie nv hin komen; *H.* Absatz — 316. *N.* erlich, *M.* lobelich — 317. *N.* do — 318. *M.* K. a. geſmac n. b. (s. 459) — 319 : 20. kehrt *N.* um, und V. aller hande w. kr.; *M.* fehlt hande — 321. *N.* Got wolt da offenbere (: were), *H.* Da wolt er offenbere — 323. *NH.* fehlt ſo — 324. *M.* fehlt ſam, *H.* m. ſ. ſeine —

daȥ lieht von im dieȥen. 325
des wurden ougen flieȥen.
der bâbeſt nider viel ze hant
unt neigete ſich gein der hant,
in der der brief beſloȥȥen was.
mit ſîm gebet erwarb er daȥ 30
daȥ im diu hant den brief lieȥ.
zehant man'n offenbæren hieȥ
den brief unt vor dem volke leſen.
wie möhte grœȥer ſîn geweſen
der jâmer unt daȥ herzeleit, 35
daȥ vater unde muoter leit,
dô ſi ir kint ſâhen tôt.
dô huop ſich angeſt unde nôt.

Der vater her mit grimme ſpranc
kreftecliche dur daȥ gedranc. 40
dô er ſîn liebeȥ kint an ſach,
niht lenger bîten dô geſchach.
von im zarter ſîn gewant.
in ſîn hâr viel er zehant.
in twanc der jâmerſmerze, 45
daȥ er ſluoc an ſîn herze.
und wæreȥ ſtehelîn geweſen,
eȥ ſolde niemer ſîn geneſen.
er rief mit lûter ſtimme
„ach herzenlîchiu gimme, 50
waȥ hân ich liebes an dir vlorn.
wê daȥ ich ie wart geborn.
wer möhte ſenften mîne nôt:
niemen wan der grimme tôt.“

Diu muoter unwîpliche lief, 355
wê unt wê gar lûte rief
„biſtû eȥ mînes lîbes fruht,
gezogen gar in reiner zuht?
wes hâſtu kint gezigen mich
daȥ ich niht bekande dich? 60
du hâſt mir êwic leit gegeben.
des muoȥ ich ie in jâmer leben.“
ſi warf ûf ir ougen hôch.
daȥ hâr ſi ûȥ der ſwârten zôch.
ir gwant ſi von den brüſten brach.
nieman den jâmer mêr geſach,
den ſi leit biȥ daȥ ſi kam,
dâ ſi ir kint ze arme nam.
dô lie ſi an der ſelben ſtunt
an in den müeterlichen munt 70
unt kleite mit grôȥen riuwen
aller müeter triuwe
ir leit unde ir ungemach.
alleȥ daȥ die frouwen ſach
jung und alt gemeine, 75
daȥ muose mit ir weinen.

Dar nâch kom gar klegelîch
ſîn gemahel tugentrîch.
gar lûte unt bitterliche ſi ſchrê

---

325. *N.* D. l. her v. i. d., *H.* D. l. v. i. her d.; *M.* auch her — 326. *NH.* Do — 328. *N.* Vnd neiget ſich hin zv d' hant, *H.* Und neigt ſ. hin nider gen der h. — 331. *N.* Daȥ brieflin, *H.* daȥ briuel — 332. *NH.* offenlichen hieȥ — 333. *H.* Den brief vor d. v. l., *M.* fehlt den brief — 334. *M.* mȯhtz — 335. *H.* Daz j. — 337. *NH.* nv ſ. t. — 338. *N.* Nv hebet ſ. a. v. n., *H.* Anhebet ſ. —

339. *N.* Abschnitt, *HM.* nicht — 340. *NH.* krefteclichen — 345. *N.* des jamers — 346. *NH.* Er ſl. — 347. *H.* er — 348. *N.* ſol nimmer, *H.* Ez ſcholt nimmer, *M.* niht — 349. *M.* m. einer luten, *H.* lauterr — 350. *N.* herzelichiu — 352. *N.* war ie — 353. *M.* mir mine — 354. *N.* deñ der —

355. *NH.* (Abschnitt) Die m. her vnwiplich l. — 356. *NH.* We vñ we gar lute ſi r.; *M.* mit einer luten ſtimme ſi r. — 357. *NH.* Biſt dv daȥ — 358. *NH.* Gez. ſchon in rehter zuht — 360. *M.* D. i. han niht erk. d. — 362. *NH.* Vnd mv̊ȥ in iamer immer leben; *M.* fehlt ie — 364. *NH.* Ir h. — 365. *NH.* Ir cleit — 366. *M.* ſach; *M.* den j., *N.* daȥ j. — 368. *N.* zem, *H.* daz k. zen armen — 369. ſtenden ſtunt — 371. *N.* claget — 373. *NH.* Ir jamer — 375. *M.* Jvng alt gemain —

377. *NH.* (Abschnitt) D. n. ſo k. — 379. *H.* bitterleichen —

„wê unt wê und iemer wê, 380
mîn minneclîcheȥ ſpiegelglas.
an dir mîns herzen fröude was.
wie bin ich nû beroubet dîn.
nû muoȥ ich êwic witwe ſîn.
an dir iſt gar erſtorben 85
mîn hoffunc unt verdorben
diu fröude mîner jungen tage."
ſus was der reinen frouwen klage.

Zehant ſich huob ein ſchrien grôȥ
daȥ eȥ in die wolken dôȥ 90
von ſchrien unde weinen
von dem volke gemeine,
daȥ eȥ in die lüfte erhal
unt gap mit kreften widerſchal.
dô nû was der jâmer grôȥ, 95
der minneclîche got ûf ſlôȥ
ſînr gründelôſen güete ſchrîn
unt lieȥ mit vollen werden ſchîn
die êre, die er geben wil
ſînen dienærn âne zil. 400
die blinden lieht enpfiengen.
die lamen ſwinde giengen.
die ſiechen liute wurden rein.
den bœſen geiſten dô erſchein
des guoten menſchen heilekheit. 5
ſi muoſen ûȥ : eȥ was in leit.
ir ſult ouch wiȥȥen wærlich
daȥ geſchach gemeineclîch
ſwer ruorte ſînen lîcham,
der wart geſunt, ſwie ſiech er kam. 410

Dô kom der bâbeſt lobelîch
mit im die zwêne keiſer rîch
unt truogen ſelbe 'n tôten hêr.
kein man geſach nie grœȥer êr.
dô wart verworfen âne zil 15
ſilbers unde goldes vil
unt pfenninge âne mâȥe
dur gâȥȥen unt dur ſtrâȥen.
die herren grôȥiu nôt twanc:
um ſi wart ein grôȥ gedranc, 20
daȥs in mit nœten brâhten,
dâ ſis hin gedâhten,
ze ſante Bonefâcien hûs.
dar wart der guote Alexiûs
hin brâht gær lobelîche. 25
ſîn grap daȥ wart ouch rîche
von ſilber unt von golde.
man gap dar în ze ſolde
manec edel geſteine
beidiu grôȥ unt kleine. 30
dar in ſô wart gar heileclîch
geleit der lîp ſô gnâden rîch.

Zehant von dem grabe gie
ein drâſt, den alleȥ volc empſie.
der was ſô edel unt ſô grôȥ 35

---

380. *M.* We v. i. wê, *N.* We we nv vnd iemer we, *H.* We nun we u. iem. we — 382. *N.* freuden, *M.* min h. freude — 384. *N.* ſol, *H.* ſchol — 386. *H.* offenunge — 388. *NH.* des reinen kindes, *M.* juncfrouwen —

389. *NH.* Abschnitt; *NHM.* huop ſich — 391 : 92. kehrt *NH.* um (So groȥ was [*H.* da] daȥ weine) — 393. *N.* in den luften hal — 397. *N.* gůten — 398. *N.* volle — 405. *H.* Dez wten m. — 406. *NH.* daȥ was i. l. — 408. *N.* gemeinlich — 409. *N.* rûret, *H.* rurte — 410. *H.* wie —

411. *NH.* Abschnitt — 412. *M.* fehlt die — 413. *N.* fehlt her, *H.* ſelben den — 417. *H.* mazen — 418. *M.* D. die g. und an der ſtrazen — 419. *N.* groze, *H.* grozze n. dez tw. — 420. *N.* wart ſo groz g., *H.* w. da gr. gedr. — 422. *N.* ſie in hin g., *H.* D. ſi hin g., *M.* ſi ſin h. g. — 425. *M.* H. begraben l. — 426. *N.* gar rilich; *MN.* fehlt daz — 428. *N.* dar in — 432. *N.* Geleget —

433. *NH.* Abschnitt; *N.* zv d. gr.; *MNH.* uz gienc — 434. *NH.* Ein draht den; *M.* E. ſmac d. — 435. *H.* und waz ſo gr. —

daȥ er sam ein tou begôȥ
daȥ volc unt gap sô ſtarken ſmac,
daȥ ich daȥ wol ſagen mac,
daȥ nie von aller würze kraft
kein apotêc wart sô geſaft, 440
alſô was des tôten grap.
die êre got ze lône gap
dem lîbe umb al die bitterkheit,
die er in dirre werlde leit,
ân des himelrîches lôn. 445
dâ treit diu ſêle der êren krôn,
die âne alle miſſetât
der reine menſche ervohten hât.
die ſelben krône wil got geben
allen den, die hie in leben 450
die werlt unt ſünde ſmæhent
unt ſich ze gote næhent.
die ſelben krône müeȥer uns geben
und hie ûf erde ein reineȥ leben.

---

436. *N.* als ein tawe — 438. *N.* wo, *MNH.* ſagen — 440. *NH.* k. appotek ſo ſmakhaft — 441. *N.* Wart als, *H.* Wazc alz waz dez todez grap — 443. *NM.* fehlt al — 444. *N.* Der er — 446. *N.* ſin ſele — 450. *M.* A. die nu hie leben — 451. *M.* Die die w. u. ſ. ſm. — 452. *N.* Vñ ſich ſelbe; *H.* uehent — 453. *N.* die mv̊ȥ v. g., *H.* D. ſ. chron muz uns g. — 454. *N.* vnd vf e. Die hierauf in *NH.* und in *M.* folgenden Schreiberschlüsse sind oben mitgetheilt worden.

D.

S. Alexius

von

Kuonrât von Wirzpurc.

Du woldeſt ſîn ûf erden gaſt
Unde ein ellender bilgerîn
Konrad v. W.
(MS. II, 200*b*)

Got ſchepfær über elliu dinc,
ſît der wîsheite urſprinc
von dir fliuȥet unde gât,
ſô lâ mir dîner helfe rât
zuo flieȥen unt die ſinne ſleht, 5
daȥ ich gepriſe dînen kneht
und ich des leben hie geſage,
der alſô lûter ſîne tage
in dîme dienſte wart geſehen.
dîn lop durnehteclîche enbrehen 10
muoȥ von wâren ſchulden.
er het nâch dînen hulden
geworben alſô vaſte,
daȥ in der êren glaſte
ſîn name ſol erſchînen. 15
dâ von ſô lâ mir dînen
wîſen rât ze helfe komen,
daȥ ſîn leben ûȥgenomen,
daȥ in latîne ſtât geſchriben,
werde ze tiuſche von mir getriben 20
als beſcheidenlîche nû,
daȥ dâ von gepriſet dû
werden müeȥes unde ouch er.
ſîn hôher name was dâ her
ſô fremde gnuogen liuten. 25
nû wil ich iu bediuten
unde entſlieȥen die getât,
die der vil ſældenrîche hât
begangen ûf der erden,
durch daȥ gebeȥȥert werden 30
müge eteswer von ſîner tugent;
wan ſwer daȥ leben ſîner jugent
durnehteclîche merket,
der mac dâ von geſterket
an guoten ſachen werden hie. 35
der ſældenrîche lebte ie
unt mahte ander ſældenhaft.
er gab in edel bîſchaft
und ein ſô nützeȥ bilde,
daȥ in diu ſünde wilde 40
wart von gotes lêre.
dâ von hab ich nû ſêre
mînen muot geleit dar an,

---

1. *I.* alle — 2. *I.* Sit das d. w. urſprung — 10. *I.* dur lûchteclichen (s. 33) emphelchen — 18. *S.* So was, *I.* Das ich — 20. fehlt *I.* — 21. *I.* Alſo beſchaidenlich nu — 25. *I.* Ze frömde gnug den l. — 28. *I.* ſåldriche — 31. *I.* ettwer — 32. *I.* Wō wer — 33. *I.* Durch nacteklichen — 35. fehlt *I.*, dafür nach 36: Des ſåldenrichen lebn̄ je : Gebraſt an dē Jūglin nie — 37. *SI.* ander liute, lůt — 42. *S.* Da von ſo —

daȥ ich geſage von einem man,
der hete gar ein heilec leben, 45
durch daȥ ſîn tugent müeȥe geben
den liuten hôhe sælekheit,
den hie ſîn leben wirt geſeit
unt daȥ lobelîche dinc,
wie der kiuſche jungelinc 50
beleip der houbetſünden frî.
ſwer nû ſô reines muotes ſî,
daȥ er mit willen hœre ſagen
daȥ wunder ſînes lebetagen,
der ſol mit vlîȥe bieten her 55
ſîn ôren unt des herzen ger.

Ze Rôme ein edel herre was,
der in ſîn reineȥ herze las
milte unt ganze erbermekheit.
grôȥ wunder was ûf in geleit 60
richtuomes unde wirde.
ſîn muot und al ſîn girde
vor ſchanden lûter wâren.
er diende in ſînen jâren
mit vlîȥe dem vil werden got 65
unt wolde gerne ſîme gebot
weſen iemer undertân.
er was genant Eufemiân
unt wielt getriwes muotes.
vil êren unde guotes 70
het er in ſîner hôhen pflege.
weiȥgot, im dienden alle wege
driu tûſent frowen und ouch man
die pheller unt ſîden heten an
bî den ſelben jâren 75
und umbegürtet wâren
mit rîchen borten güldîn.
er muoſe liep dem keiſer ſîn,
wande er in ſîme palas
der oberſte unt der liebſte was, 80
des er dâ bî der zît wielt.
ſîn hûs er miltecliche hielt
nâch der wâren ſchrift ſage.
drî tiſche wurden alle tage
bereit den armen dinne. 85
die wâren gotes minne
truoc ſîn tugentrîcher lîp.
ouch heter ein vil sælic wîp,
diu was Agleis geheiȥen
unt kunden wol gereiȥen 90
ûf milten unde ûf hôhen muot.
ſi was liutsælec unde guot,
beſcheiden unt verwiȥȥen.
ir tage ſi verſliȥȥen
hete in ganzer reinekheit, 95
wande ir herze was geleit
an got vil harte ſêre.
in beiden guot und êre
was gegeben unt beſchert.
iedoch het in daȥ fröude erwert 100
daȥ ſi wâren âne kint,
diu rîcher liute wunne ſint
unde ir ſpil ûf erden bie.
daȥ reine wîp enhete nie
ſun noch tœhterlîn getragen. 5
daȥ hôrte man ſi beidiu klagen
dicke ſunder allen ſpot.

---

44. *I.* D. i. ůch ſ. — 45. *I.* ſålig — 46. *I.* Dem da ſ. t. hőrt gebñ — 48. *I.* Den den dz l. w. g. — 51. *I.* B. den höbt ſinden fri — 52. *I.* Wer — 54. *I.* Daz er ſine lebtagen —

57. *I.* edler — 59. *I.* erbarm h'cykait — 60. *I.* Ain w. — 62. *I.* S. m. v. ſin hegirde — 63. *I.* Än ſch. — 64. *S.* Im d. — 66. *I.* ſinen — 68. *I.* gehaiſen eufamion (: vndertōn) — 71-74. *S.* Pheller und ſide truoc er an Der ſelbe getriwe man — 74. *I.* purpur — 75. *I.* Trugend bi den Jaren — 76. *I.* Vnd vmb gurt warend — 77. *I.* M. ſiden p. g. — 78. *I.* fehlt ſin — 80. *I.* D. obroſt v. d. beſte w. — 81. *I.* Das — 83. *I.* geſchrift — 84. *I.* Die — 85. *I.* B. d. a. kinden — 86. *I.* Die da warēt gottes mīner — 87. *S.* Tuot, *I.* Trug ſ. tugēthafft' l. — 89. *I.* agles — 91. *I.* Vff m. v. rainē mut — 92. *S.* lützelic, *I.* lütſälig — 94. *I.* Ir tag hett ſi v. — 95. *S.* Heten, *I.* Gar in rainer ſtätikait — 96. *S.* Vnd, *I.* Wō — 98. *I.* Ir baidñ — 99. *I.* gebñ — 100. *S.* fehlt daz — 103. *I.* erde — 104. *I.* D. wip enhette noch nie — 107. *S.* Die zwei ſ. aneſp., *I.* alle ſp. —

ſi gâben durch den werden got
almuoſen rîliche alle ſtunt,
dar umbe daȥ in wurde kunt 110
von ſînem trôſte ein kindelîn,
daȥ noch ein erbe ſolde ſîn
der hôhen gülte manecvalt,
der wunder was in ir gewalt.
nû wolde ſi des got gewern, 15
des ir gemüete kunde gern
gar inneclîche zaller zît.
er lieȥ ir edel herze ſît
erfröuwet werden unde ir leben.
in wart ein ſchœner ſun gegeben 20
von gotes helfe ſâ zehant,
der wart Alexius genant.
den rîchen unt den hôhen fromen
het er vil ſchiere an ſich genomen,
daȥ er begunde minnen 25
mit herzen unt mit ſinnen
den wâren got für elliu dinc.
er wart ein ſælic jungelinc
an lîbe und an gebâre.
der edel unt der klâre 30
zuo der ſchuole wart geleit
und het in ſîner kintheit
empfangen ſchiere die vernunft,
daȥ er von gotelîcher kunft
wart vil unmâȥen wîſe. 35
mit lobelîchem prîſe
gezieret ſtuont ſîn reiniu jugent.
er wart ein ſpiegel rîcher tugent
und aller êren bluome.
wer möhte âlhie mit ruome 40
durgründen ouch ſîn hôheȥ leben?
im hete got den wunſch gegeben
ûȥerwelter dinge.
dem werden jungelinge
wart alliu ſchande wilde. 145
er hete ein klâreȥ bilde
unde ein lûter angeſiht.
an im braſt aller ſælden niht,
die man ûf erden haben ſol.
ſîn herze ſam ein heiȥer kol 50
in der gotes minne bran.
daȥ ſchein im in der jugende an
vil ûȥer mâȥe früeje.
man ſeit, wâ tugent blüeje
daȥ dâ vil rîcher ſælden fruht 55
beginne wahſen mit genuht.
als wart an im bewæret wol.
ſîn herze was der tugende vol,
dâ von ſîn lîp gar ſælic wart.

Ein maget rîch von hôher art, 60
diu von keiſers künne was,
wart im ze wîbe, als ichȥ las,
gegeben in der kintheit.
doch wiȥȥent daȥ er ſi vermeit
und er ſi kiuſche lie beſtân. 65
ſi was nach Wunſche wol getân
und ûȥ der mâȥe ſchœne.
mit lobe ich iemer krœne
ir werdeȥ leben unde ir lîp.
ſi wart im als ein êlich wîp 70
gemahelt in dem tempel ſus,
dâ ſante Bonefâcius
der marterære genædec iſt.
vil werder prieſter, wiȥȥe Criſt,
ze ſamene gâben ſie des tages. 75
des wart an fröuden vil bejages

108. *I.* werdñ, *S.* richen — 109. *I.* Billich a. alle ſt. — 110. *S.* D. v. laz in werden k. — 113. Siehe Otto 58 — 114. *I.* Der wunſch wz in ir gezalt — 115. *I.* got des — 116. *I.* Das ir mut k. g. — 117. *I.* Als mīncklich ze a. z. — 121. *I.* V. ſiner h. do zeh. — 123. *I.* Vnd hette an ſich genomē : D. r. v. d. h. fromen — 127. *I.* Alle — 129. *I.* gebärde : 130. D. e. vñ d. werde (s. 205. 369. 475. 601. 983. 1032. 1324) — 131. *I.* gelert — 133. *I.* fehlt ſchiere — 138. *I.* aller t. — 140. *I.* fehlt mit — 145. *I.* Vor aller ſchanden wilde — 148. *I.* briſt, *S.* braſt — 149. *I.* fehlt erden — 152. *I.* an d. j. an — 153. *I.* V. vſſ der mäſſen frue — 157. *I.* Dis — 158. *I.* ward —

161. *S.* D. v. k. k. w., *I.* D. v. des k. k. w. — 166. *I.* Si wz vō w. w. g. — 167. *I.* mäſſen — 168. *I.* ich ſi — 171. *I.* tempel huſ — 174. *S.* werde — 176. *I.* D. w. da fr. v. beiaget, auch *S.* vil beiaget wart

enpfangen in der veſte wit.
wan dâ geſchach ein hôchzit,
diu riche unde ſchœne was.
diu brût ûf einem palas 180
des nahtes dâ beleip,
dô man den tac vil gar vertreip
mit wünne unt mit geræte.
Alexius der hæte
bevangen hôher tugende ſchîn. 85
Eufemiân der vater ſîn
hieȥ in minnecliche gân
zuo der megde wol getân
ûf die kemenâten hin.
lieplich ſprach er wider in 90
„ſun vil herzelieber trût
gang ûf, ſchou dîn brût,
in daȥ gadem wünneclich.“
mit diſen worten huob er ſich
ûf den palas dô zehant, 95
dar in er wol gezieret vant
die werden keiſerlichen fruht.
an ir lac ſchœne bî der zuht
und ûȥerweltiu ſtæte.
unt was mit richer wæte 200
bekleit nâch Wunſche garwe.
ir minniclichiu varwe
gap durchliuhtigen ſchîn.
ſi was gar edel unde vin
an libe und an gebâre. 5
diu ſælege unt diu klâre
geblüemet wol mit êren ſaȥ.
Alexiûs niht vergaȥ
der tugende, der ſîn herze wielt.
rein unt kiuſche er ſich behielt 10
vor allen houbetſünden,
wande in begunde enzünden
diu wâre gotes minne.
diu lag in ſînem ſinne
ſô brinnende unt ſô glüende. 215
ſam ein rôſe blüende
vor im ſaȥ diu guote.
dô wart im ze muote
daȥ er ſich von ir libe ſchiet
und ir daȥ aller beſte riet, 20
des er gevliȥen kunde ſich.
mit ſüeȥen worten minneclich
begunder ſi daȥ lêren
und ûf den willen kêren,
daȥ ſi beſtüende kiuſche. 25
er warf ir daȥ getiuſche
der trügenlichen werlde für
unt ſeitir, daȥ man gar verlür
ze jungeſt an ir lône.
dar nâch dô gab er ſchône 30
ein vingerlîn der ſüeȥen dar
und ein gezierde liehtgevar,
daȥ ſi nâch dem lantſite
ir houbet dahte dâ mite,
daȥ adelliche waȥ geſtalt. 45
„gemahel“ — ſprach er — „daȥ behalt
die wile eȥ gotes wille ſi,
der muoȥ uns iemer wonen bi
unt kiuſche bi uns bliben gar.“
Hie mite ſchiet er ſunder bar 40
von ir unt . . . .
durnehtec michel unde grôȥ
wart ſînes herzen riuwe.
der ſüeȥe unt der getriuwe
ein teil dô ſînes guotes nam. 45
mit dem ſô kârter unde kam
tugentliche ſîne wege
garwe ſtæter voller pflege
beliben in dem dienſte gotes
und iemer gerne ſîns gebotes 50
volgen ûf der erde.

---

empfangen — **So weit Oberlin's Mittheilung** in s. Diatribe de Conrado Herbipolita.

188. magte — 193. gadñ — 201. wūſche wäte : vrwe — 204. vñ gar ſin — 205. gebârde : werde (s. 129) — 208. A. der mit v. — 216. Sam ſo — 230. ir ſchöne — 226. *I.* Er w. jr dȥ zů tuᵘſch, *S.* getv̇ſche (Vgl. Gute Gerhart 91 : 92. getiuſche : kiuſche) — 227. *S.* trvgenlicher, *I.* trurigen — 232. lichtgebar, *S.* liehtgevar — 233. dē ſittē, *S.* D. ſi n. dem landſitte — 234. *S.* Bedecken ſolte ir hovbet mitte — 238. fehlt iemer — 241. Vō jr vnd main was los — 242. *S.* = *I.* — 247. ſinen weg : pfleg — 248. Gar — 250. ſin gebottes —

der edel unt der werde
ſaʒ ûf daʒ mer in einen kiel
unt four als eʒ im wolgeviel
und als in dô ſîn wille bat 255
vil ſchiere zeiner ſchœner ſtat
die nennet man Laudatiâ.
doch was er niht ze lange dâ,
wand er zehand von dannen ſchiet.
ſîn edel herze im dô geriet, 60
daʒ er kârte zeiner ſtift,
diu iſt geheiʒen in der geſchrift
beſcheidenlîche Ediſſâ.
diu ſelbe ſtat in Siriâ
lît, daʒ ſagent uns diu buoch. 65
dâ was gedrücket in ein tuoch
daʒ bilde Jeſus Criſtes
gar ître karges liſtes
und âne menſchen werc gemacht.
ouch ſtuont ein münſter wol geſlaht
gezieret dâ vil ſêre.
in ſant Marien êre
gewîhet eʒ vil ſchône was.
in dirre veſte, alse ich las,
Alexius ſich nider lie. 75
mit reinen willen er dô gie
ze kilchen aller tegelich.
er zöugte mit gebete ſich
den abent unt den morgen.
in riuweclichen ſorgen 80
wart daʒ herze ſîn begraben.
daʒ edel unt daʒ riche haben,
daʒ er von guote brâhte dar,
daʒ gab er willicliche gar
den armen liuten unde enpfie 85
mit in daʒ almuoſen hie
vil gemeinliche alle ſtunt.
im wart vil manec breſte kunt
an ſpîſe und an gewande.

Nû daʒ er von dem lande 90
was vil tougenliche komen
unt daʒ ze Rôme wart vernomen
daʒ er ſich enwege hete gehaben,
dô wurden ſîne friunt begraben
in jâmer unde in mange(r) nôt. 295
ſi wâren al an fröuden tôt
durch ſîn leiden hinevart.
der vater ſîn von hôher art
hieʒ in dô ſuochen alzehant.
vil boten wart nâch im geſant 300
der kom ein teil z Ediſſe
unt ſâhen in gewiſſe
dâ ſitzen bî den armen.
ſi lieʒen ſich erbarmen
den kumber ſîn vil tiure. 5
dô gâbens im ze ſtiure
ir almuoſen zehant,
wande er was in unbekant
an lîbe und an gebærde.
in hete ſîn beſwærde 10
entſchepft unt der gebreſte ſîn,
daʒ in niht mohte werden ſchîn
daʒ bilde ſîn ze rehte.
doch wâren im die knehte
unt die boten alle kunt, 15
wand er bekande bî der ſtunt
ir namen unde ir leben wol.
für wâr ich iu daʒ ſagen ſol,
daʒ er ze himelriche ſach
unt gar innecliche ſprach 20
„got herre in dîner magenkraft
almehtic unde wunderhaft,
gnâde unt lop ſî dir geſeit,
daʒ in der hôhen ſælekheit
betaget hiute ſî mîn leben, 25
daʒ mîne knehte mir gegeben
hânt ir almuoſen hie.
die mir dâ heime wâren ie
mit dienſte willecliche bî,
die ſint nû richer danne ich ſî. 30

---

253. ainē — 256. V. ſchier zů — 261. zů ainer ſt. — 264. ſirean — 267. xp̄us — 268. Gar jtel karges liſtes — 275. lieſ gie — 276. raine; dô fehlt — 277. kilchen — 280. Ir růweklichem orden — 281. W. d. h. ſ. begrabn̄ (s. 294) — 282. Das edel vnd dʒ riche ding — 284. *dar* (: dar) — 285. enpfing (: hie) —

293. Daʒ er — 301. ze ediſſa — 306. gabentʒ jn — 321. (Siehe Otto 2). — 329. willeklichen —

des wil ich herre danken dir.
waȥ du beginnet hâst ze mir,
daȥ lâ mit sælden unt mit fromen
an mir ouch ûf ein ende komen."
Die rede treib Alexius. 335
die boten wider heim alſus
kârten an der ſtunden.
daȥ ſi niht hæten funden
den ûȥerwelten an der zît,
daȥ ſeiten ſi ze Rôme ſît 40
den friunden unt dem vater ſîn.
daȥ was ir herzelicher pîn
von ſchulden bitter unde tief.
ſîn muoter in ein gaden lief,
in dem ſi nahtes alleȥ lac. 45
ſi ſpreitte nider einen ſac,
dar ûf ſi klegeliche ſaȥ.
ir ougen wurden ſchiere naȥ
von ſorgen unt von leide.
ir blanken hende beide 50
begunde ſi dô winden.
ſi zarte von den linden
wangen daȥ vil rôte vel.
ein ſtimme gar unmâȥen hel
mit jâmer ûȥ ir munde fuor. 55
bî gote ſi vil tiure ſwuor
daȥ ſi niemer kæme
von danne, ê ſi vernæme
diu rehten wâriu mære,
war hin komen wære 60
Alexius ir liebeȥ kint.
diu ſorge wart ir underbint,
verſigelt an ir muote,
dar umbe daȥ der guote
geſcheiden was von ir alſus. 65
des was in grôȥem jâmer ſus
diu reine ſîn gemahel dô,
daȥ ſi jâmerec ſprach alſô,
ir ſweher zuo mit ir klage
„nu wiȥȥet herre daȥ ich trage 70
den ſtæten willen iemer,
daȥ ich geſcheide niemer
von dem erwelten hûse dîn,
ê daȥ ich von dem friedel mîn
die rehten wârheit her vernim, 375
wande ich trûren ſol nach im,
ſam ſich diu turteltûbe quelt
diu kein ander lieb erwelt,
ſwenne ir trût gevangen wirt:
ſi midet iemer unt verbirt 80
aller grüener böume zwî
unt wont dem dürren aſte bî
mit jâmer unt mit ſender klage.
reht alſô wil ich mîne tage
die friſche wünne vliehen 85
unt zuo den ſorgen ziehen,
die mîn gemüete derrent
und allen trôſt verſperrent
von mînem armen herzen.
ich muoȥ vil ſtrengen ſmerzen 90
lîden unz ich hœre jehen,
waȥ mîme friedel ſî beſchehen
dem ſüeȥen unt dem reinen.
ich wil in iemer weinen
die wîle ich daȥ leben habe, 95
iſt er des lîbes kômen abe."

Sus wart Alexius geklaget
von der keiſerlichen maget,
diu ſîn gemahel worden was.
diu muoter ſîn von herzen las 400
und ouch ſîn vater ſwæren ſin.
ir hôher muot was dâ hin
unde ir frônderîcher hort.
Ir lieber ſun der leit ouch dort
in gôtes dienſte mænege nôt. 5
almuoſen unde bettelbrôt
was ſîn lîpnarunge.
ſîn ûȥerwelte zunge
ze aller zît gebetes pflac

---

331. Das — 336. hain — 342. hertzeliche — 344. gadñ — 347. klâglichen — 351. vinden — 354. vſſ mâſſe h. — 356. ſchûr — 359. Die rechtñ ware mâre — 361. A. jr vil l. k. — 366. Daz wz jr gröſſer jam' ſus — 367. Do die — 368. Ir klag ſpr. alſo — 369. ir fehlt — 374. frinde (s. 292. 1247-48) — 376. *S.* Ich arme tr. — 380. mident —
407. w. ſins libs n. — 409. pflag gebettes : Baide tages vñ nachtes —

beidiu naht unde tac 410
wênec tranc ſîn kiuſcher munt.
er was biʒ ûf die ſelben ſtunt
mit gotes geiſte erfüllet gar.
bleich unt jâmerlîche gevar
begunde in ſorge machen. 15
et vaſten unde wachen
ſach man den reinen gotes kneht.
in dunkte billich unde reht,
daʒ er ſich quelte harte.
der ſüeʒe ſich bewarte 20
aller ſünden tegelich:
ſîn ſælec herze wolde ſich
der himels gnâde einen.
man hôrten ſiuften unt weinen
nâch dem baradiſe frôn. 25
ûf den vil hôhen lôn
ſtuont ſô vaſte ſîn dinc,
daʒ ſich der reine jungelinc
twuncte deſte harter.
Sus lebter in der marter. 30
vollecliche zehen jâr,
biʒ got den liuten offenbâr
wolde machen alle tugent,
die ſîn lip von kindes jugent
hete âne underlâʒ getragen. 35
ein bilde bie ſich bî den tagen
in dem münſter ſchouwen
gewürket nâch der frouwen,
diu got den werden Criſt gebar.
eʒ waʒ nâch Wunſche liehtvar 40
von golde unt von geſteine.
daʒ ſelbe bilde reine
begunde an einem morgen fruo
beſcheidenliche reden zuo
dem glockenære zuo der ſtift, 45
als uns ſeit diu geſchrift
eʒ ſprach alſus wider in
„ganc für daʒ münſter balde hin
und heiʒ den menſchen gân herin,
der vor der angeſihte dîn 450
dâ ſizt an ſîneme gebete
ſprich, daʒ er in die kilchen trete.
in welle got erhœren
dort in der himel kœren
des rehten unt des guoten ouch. 55
ſîn gebete ſam ein wîrouch
ûf dringet für gotes ougen.
diu rede iſt âne lougen,
daʒ er benamen heilec iſt.
in wil der ûʒerwelte Criſt 60
erhœren ûf der erden.
ſîn reiniu tugent werden
den liuten offenbâre ſol.
er hât verdienet harte wol,
daʒ an in werde al geleit 65
êre unt ganziu werdekheit.“
der dinc nam michel wunder
den glockenære beſunder.
ſîn herze unt ſin in wunder kam,
daʒ er daʒ bilde lobeſam 70
hôrte ſprechen wider in.
für daʒ münſter kom er hin
gegangen unt dar ûf getreten:
er ſuochte, als er wart gebeten,
Alexium den klâren, 75
des er begunde vâren
mit willeclîchen ougen.
dô was er âne lougen
ſô fremde ſîner angeſiht,
daʒ er ſîn dannoch rehte niht 80
erkande ſicherlichen hie.
in daʒ münſter er dô gie.
für daʒ bilde trat er wider.
ûf ſîn knie er viel dâ nider.
inneclîchen er dô bat 85
got den ſüeʒen an der ſtat,
daʒ er im lieʒe werden ſchîn,
wâ dirre menſche mohte ſîn,
der alſô heilic wære.

412. Er wʒ bis vff der ſelbe ſtūd — 416. Eht v. v. w. — 420. Allen — 423. Der himelſchlich gnad v'iehen — 424. ſünftʒen vñ ſeinen — 425. frone : löne — 427. ſin gerūg — 429. Zwungte deſter harte — 445. Dem glognare zu der ſt. — 455. fehlt ouch — 457. Vff tringet für die ögñ gotʒ — 458. Hienach Das ſolt du mir gelöben — 463. offenbarē — 465. allgelait — 467. Der ding — 469. In herzen vnd jn wūder kam — 478. er fehlt —

daȥ bilde wünnebære 490
ſprach aber dô zuo im
„trit ûȥ der kilchen unde nim
ſîn war wider unde für:
der aller næhſte bî der tür
ſitzet dâ, ſich daȥ iſt er. 95
gang und heiȥ in komen her.“
ûȥ gienc der glockenære zehant
ûȥ dem münſter unde vant
Alexium dâ rehte.
dem reinen gotes knehte 500
viel er ze füeȥen an der ſtat.
gar innecl**i**chen er in bat
dar in den gotes tempel gân.
ouch wart den liuten kunt getân
von dem meſſenære ſît 5
daȥ wunder, daȥ im an der zît
von dem bilde für was komen.
er ſeite, waȥ er dô vernomen
hæte von Alexiô.
des buten im die liute dô 10
vil hôhen prîs und êre.
ſîn melde wuohs vil ſêre
beidiu ſtille und überlût,
daȥ der vil reine gotes trût
niht lenger mohte lîden. 15
er wolde gerne mîden
êre unt werltlichen ruom:
daȥ münſter unde gotes tuom
lieȥ er unde kârte dan.
den muot empfieng er unt gewan,
daȥ er wolde in Celîcien lant
kêren zeiner ſtat zehant,
diu was geheiȥen Tarſiâ.
bî ſant Paules münſter dâ
wolde er belîben iemer mê, 25
dar daȥ er wurde niht als ê
vermeldet und erkennet,
daȥ in . . . .
. . . . der gotes minne viel.

Nû daȥ er kom in einen kiel, 530
der ûf daȥ mer geſtiftet was.
dô kom ein wint, als ich eȥ las,
ger grœſte, der ie wart bekant,
unt warf denſelben kiel zehant
ze Rôme in die vil guoten habe.
des kom ſîn herze fröuden abe,
wande er dar umbe triurec wart,
daȥ gerâten was ſîn vart
vil anders danne er wolde
unt daȥ er niht enſolde 40
komen hin ze Tarſiâ.
nû der vil guote ſpuorte dâ
unde nam des rehten war,
daȥ er gein Rôme was gevarn,
dô dâhter wider ſich zehant 45
„ſît mich hât alſus geſant
her wider heim der winde ſûs,
ſô kêre in mînes vater hûs
billîcher nû dan anders war,
wande ich ein ſwære bürde gar 50
deheinen man ûf erden
wil hin an fürder werden:
bî im unt dem geſinde ſîn
daȥ leben unt die tage mîn
ſol ich weſen hie vil gar. 55
nieman der dinge wirt gewar,
daȥ alle mîne friunt hie ſint
und ich Eufemiânes kint
des hôchgeboren mannes bin.
dar um wil ich nû ſuochen in 60
mit willeclîcher herzen gir
unt wil in bitten, daȥ er mir
ſîn brôt unz an mîn ende gebe
die wîle daȥ ich nû lebe.

---

500. Den rainē g. k. — 503. des g. t. — 505. Vō dē meſner ſitt — 508. Er ſait wȥ er hett v'nomē — 511. Vil hoher priſ vnd ere — 512. Sin wil der wuſch vil ſere — 521. Cecilien — 522. carſia — 528. fehlt — 529. Da jn der gottes miñe wiel —

543. war : geſarn — 546. Sit daȥ mich, *S.* Sit mich — 547. windeſus, *S.* der wilde ſus (s. 763) — 548. So kere in m. vaters huſ, *S.* So kere ich in mins vaters hus — 551. Dekainen — 554. D. l. vñ tage m. — 558. eufamies — 559. hoch geborn — 561. M. willeklichen —

ſô bin ich unvermæret hie.“ 565
mit diſen worten er dô gie
von der ſtifte zuo der ſtat:
dar in kârter unde trat
als ein vil armer bilgerin.
Eufemiân der vater ſîn 70
begegent ime ûf der vart.
ein tiurez kleit von hôher art
het er des mâles angenomen
unt was von dem keiſer komen
ab ſîme wünneclichen ſal. 75
im gienc von liuten âne zal
ein michel maſſe nâch.
Alexiô wart zuo zim gâch.
dô in ſîn ouge het geſehen,
als uns diu wârheit hât ver-
jehen, 80
dô ſprach er wider in alſô
harte erbermecliche dô
„vil ûzerwelter gotes kneht,
tuo dîner hôhen tugende reht
an mir genædecliche ſchîn 85
und hilf mir armem bilgerin
daz ich bî dir belîbe
unz ich mîn jâr vertrîbe
in dînem hûſe reine.
lâ mir dîn brosmen kleine, 90
die von dînem tiſche komen,
ze mîner nôtdürfte fromen
unt mir ſî ze ſpîſe geben,
daz geſegent ſî dîn leben
von gote und er geruochte ſich 95
erbarmen aller tegelich
über den durch ſîn tugent,
der von dir fuor in ſînre jugent
unde der ellende ſîn
muoſte als ein bilgerîn.“ 600
Eufemiân der klâre
von diſen worten zwâre
wart von ſîme ſune ermant
ſô vaſte, daz im alzehant

ſîn ougen überlieſen 605
unde er vil manegen tiefen
ſiuften ûz dem herzen liez.
Alexium er komen hiez
zuo im unde ſprach alſô
zuo ſînem ingeſinde dô 10
„wer diſen menſchen alwege
belîben lât in ſîner pflege
und im geſtât mit dienſte bî,
den lâzich hiute und iemer frî.
dar zuo wil ich in teilhaft 15
machen mîner erbeſchaft
und al des guotes, ſô ich hân.“
ſus hiezer einen zuo zim gân.
er ſprach „du nim ze rehte ſîn
[nâch dem ganzen willen mîn?] 20
mit guoter handelunge war
ein bette mach dû eteswar
in mînem hûs, daz ſchône ſtê,
wan ich ûf unt nider gê
[mit mîner lieben frouwen] 25
für in daz ich in ſchouwen
müg, kies einen winkel, der
im genüege ze ruowe, daz er
dar inne mit gemache lige,
daz im kein trûren angeſige 30
und im ieman iht leides tuo:
daz ſoltu ſpâte unde fruo
behalden unt beſorgen.
den âbent unt den morgen
pflic ſîn vil harte ſchône. 35
des wil ich dir mit lône
danken al die wîle ich lebe.
ſîn kunft iſt mir ein hôhiu gebe,
wand er mit den worten ſîn
mich hât ermant des kindes mîn, 40
daz ich in zehen jâren hie
geſach mit mînen ougen nie.“
Mit diſen worten unde alſus
gefüeret wart Alexius
in ſînes vater hûs hin dan, 45

567. Vō dē ſtifte — 570. Eufamion — 571. Begegnot jm — 577. mâſſe — 582. Vil hart erbärmdhertzeklichen do — 584. dinē — 588. min jar — 590. bröſmā — 596. alle täglich — 599. Vnd dē e. ſ. — 601. Eufamion — 607. Súftzen — 611. allwegen : pflegen — 617. kan — 622. mach etſwar — 623. In minē hus da ſchône ſte — 629. Dar jnne lige — 631. út leide tů — 641. jare hie — 645. huse dan —

der heilec unt der guoter man,
dar inne er ſich nider lieȝ.
in einen winkel man im hieȝ
ein bette ſchône machen.
aldâ begunder wachen 650
in gotes dienſte manege naht.
ſîn heilec lîp ranc unde vaht
mit natiurlichen dingen hie.
ze metten unt ze meſſe gie
der ſælic aller tegelich. 55
ſîn tugentricheȝ herze ſich
dar ûf mit hôhen vliȝe wac,
daȝ er nehein zît verlac,
daȝ man ſol ſingen oder leſen.
er wolde an ſîm gebete weſen 60
alle mâl und alle friſt.
der edel unt der werde Criſt
was ime in die ſinne brâht
mit alſô reiner andâht,
daȝ er ſîn niht enkunde 65
vergeȝȝen mit dem munde
noch in des herzen muote.
der biderbe unt der guote
mit grôȝer keſtunge twanc
den lip, wande er aȝ unt tranc 70
vil kleine unt vil kleine.
niht anders wan gebeine
[. . . . . . . gerobe.]
ſîn vater hieȝ im wol ze lobe
von ſînem hôhen tiſche pflegen 75
hin ab den werden gotes degen.
alſus . . . . . . hie.
doch wiȝȝet, er enwolde nie.
dar umbe geȝȝen deſte mêr,
daȝ man im edel ſpîſe hêr 80
von ſînes vater tiſche bôt.
ſîn ougen wurden dicke rôt
dur manegen trahen bitterlich.
er ſenede nâch dem lône ſich,
der ie den rehten was bereit. 685
vil maneger hande ſmâcheit
im ſînes vater knehte buten.
die koche, die daȝ fleiſch ſuten,
ſwaȝ die von waȝȝer ald von labe
geſpuolten maneger ſchüȝȝel abe, 90
daȝ wart ûf in gegoȝȝen.
ditz leiter unverdroȝȝen
gedulteclîchen alle zît.
diu kint begiengen wider ſtrît
an im dô grôȝen ungelimpf. 95
er was ir gamen unde ir ſchimpf
alle friſt und alle tac.
er wart vil dicke ûf ſînen nac
geſlagen ſunder lougen.
man ſpîtem under ougen 700
unt tete im alleȝ ungemach.
man ſchalt den füeȝen unde ſprach
im dicke ſmæhelîche zuo.
diz leit er ſpâte unde fruo
mit willeclîchen muote. 5
ſîn vater der vil guote
erkande niht der ſmâcheit,
die der gotes kempfe leit.
er wânde, daȝ man pflæge ſîn
vil ſchône unt deheine pîn 10
von ſînem ingeſinde lite.
der heilec und der wol geſite
in ſînes vater hûs fürwâr
fuorte ſtille unt offenbâr
vil ſtrengeȝ leben bitter, 15
ſô daȝ den gotes ritter
nieman dar inne erkande.
ſîn herze maneger hande
jâmerlîche nôt empfienc,
daȝ ſîn gemahel vor im gienc 20
und er zuo zir nie wort geſprach.

646. guote — 647. dar jñ er — 648. In ainē w. mā jñ hieſſ — 650. Alle da begūnen erwachen — 653. fehlt hie — 654. mette — 655. alle täglich — 656. fehlt ſich — 658. enkain — 662. werdeſt — 664. rainē — 671. [vil kleine unt vil ſeine?] — 672. deñ — 673. Wō jm inder hut tube [Alſe in der hunde tobe?? .... in der hiute tobe?] — 677. Alſus geſure hie — 678. Doch wiſſet er wolt wie — 679. geſeſſen — 682. S. ōge wurdent — 685. Die — 687. buetēt : ſuetent — 689. was die vō waſſer alder vō lob : ob, *S.* Swas die von waſſer vñ von labe — 690. mēge, *S.* manger — 696. gamel [gampel?] — 700. M. ſpigt jm v. ō. — 720. Das jm

nû ſprechent, ob daȥ ungemach
niht enwære ein ſtrengeȥ leit?
mich wundert, daȥ er nie vermeit
ſô lange die vil wünneſamen 725
unt niht ſeite ſînen namen
dem vater unt der muoter ſîn,
diu beide marterlîche pîn
mit klage umb in erſcheinden
und alſô dicke weinden, 30
dur daȥ er von in was gevarn;
daȥ er wolde niht erſparn
ſîn herze und ouch ſîn bilde.
daȥ was ein wunder wilde
und erbarmekheit vil ſtarc. 35
vor ſînen ſünden er ſich barc,
biȥ im von gote was gegeben
daȥ er niht langer ſolde leben.
unt dô der guote ſich verſach
daȥ im ze ſterbenne geſchach, 40
dô ſprach er zuo dem knehte,
der alle ſtunt ze rehte
ſolde dâ ſîn pfleger ſîn
„juncherre, zuo dem dienſte mîn
dich neic unde ein lützel biuc, 45
ſô daȥ du mir ein ſchîpgeziuc
erwerbeſt, der ze brieve tuge
hilf mir daȥ ich geſchriben muge
ein wênic mîner ſache,
deich mich gotſælec mache 50
an lîbe und ouch an ſêle gar.“
hie mite wart im ſchiere dar
gewunnen, waȥ er ſolde haben.
mit endelichen buochſtaben
ſchreib er elliu ſîniu dinc, 55
wie der vil kiuſche jungelinc
dur got von ſîner briute lief.
da bi ſô ſchreib er an den brief,
daȥ er als ein bilgerîn
vil ſwærre unt vil ſtrenger pîn 60
truog in dem ellende.
ouch ſchreib er vil behende,
daȥ in der tobenden winde ſûs
ze Rôme in ſînes vater hûs
gar über ſînen willen treip. 765
dannoch ſô machter unde ſchreip,
daȥ er ſibenzehen jâr
beidiu ſtille und offenbâr
was unbekennet dâ beliben
unt daȥ diu hovediet vertriben 70
mit im hæten ir ungelimpf,
den ſpot die ſmâcheit unt den ſchimpf,
diu im geboten wârn aldâ:
daȥ was beſcheidenlîche dâ
geſetzet an den brief benamen. 75
ſwaȥ ie beſchach dem lobeſamen,
daȥ leiter unde ſchreip dar an.
alſô warp der hoveman
unt der vil reine gotes kneht,
dô der grimme tôt ſîn reht 80
an ime zeigen wolde
und er verſcheiden ſolde.

Dô diz nâch lobelicher art
geſchriben alleȥ ſchône wart
von ſîner hant der reinen, 85
dô wolde got erſcheinen
den liuten allen ſînen tôt
unt die vil marterlichen nôt,
die der getriwe truog ân klage.
an dem vil hêren balmetage, 90
dô man ſanc die meſſe frôn,
dô wart ein wünneclicher dôn
ze Rôme verhœret unt vernomen.
ein ſtimme was von himel komen
in daȥ münſter ebene, 95
diu rief dô wol ze lebene
„wol her alle zů mir die,

ſ. g. vor Im gieng vnd er zu der nie ain wort geſprach — 723. en fehlt — 734. Dȥ was — 735. erbarmhertzikait — 744. dínſte ſin — 745. bog — 750. Das ich g. m. — 757. lieſ — 763. tögēde winde ſus, *S.* der tobenden winde ſus — 766. dēnocht — 770. *S.* getriben, *I.* vertriben — 771. hettínt, *S.* hetten irn — 773. Dů j. g. was — 775. den fehlt — 776. Was — 778. hoffamā —
785. raine — 786. gor — 788. nôt fehlt — 789. mit klag — 795. Hohe jn dȥ minſter ebeñe — 796. zelbene —

ler lîp ûf ertriche hie
mit jâmer unt mit ſender klage
durch mîn willen kumber trage, 800
ich wil iuch wider bringen
mit wunnebernden dingen."
Von dirre ſtimme ſchalle
die liute erſchrâken alle,
die zuo dem münſter wâren komen;
wan dô ſi wart von in vernomen,
dô verzagten in diu lider
ſi vielen ûf ir knie nider
unt ſprâchen kyrieleiſan
vil ſtrenger worte in zeran 10
. . . .
ſi bâten alle Jeſum Criſt,
daʒ er geruoche erbarmen
über ſi vil armen
unt daʒ er müge wenden 15
mit helferîchen henden
ir ſchaden unde ir ungemach.
diu ſtimme aber zuo in ſprach
in eime lûten ſchalle
„gânt ûʒ unt ſuochent alle 20
den menſchen hie in dirre friſt,
der gotes kneht von himel iſt;
mit ſenften unt mit reinen ſiten
für alle die von Rôme biten
ſol ſîn heiliger munt. 25
ich wil iu allen tuon kunt
vil gar und offenbâre ſage:
er ſol verſcheiden an dem tage,
an dem durch al die menneſcheit
got die ſwære marter leit." 30

Der mære wurdens alle frô.
ſi giengen ûʒ dem münſter dô
mit einander in die ſtat.
des dô gotes minne bat,
daʒ teten ſi gemeine. 835
den gotes kempfen reine
ſuochtens an den ſtunden,
den ſî dâ niene funden
in der ſchœnen veſte wît.
zuo dem münſter aber ſît 40
giengen ſi mit grôʒer klage.
rehte an dem ſtillen fritage
kômen ſî dar în gezoget.
des wart der hôhe himelvoget
vil tiure von in dô gemant. 45
ſi vielen ûf ir knie zehant
unt bâten algemeine
den werden got vil reine,
daʒ er in lieʒe bi der ſtunt
werden offenliche kunt, 50
wâ den menſchen ſolde
ir belde ſuochen, der wolde
verſcheiden von des morgens fruo.
dô ſprach diu ſtimme aber zuo
in eime ſüeʒen dône lût 55
„den menſchen heilec unde trût,
des got dâ wil geruochen,
den ſont ir alle ſuochen
in Euſêmiânes hûs
ſunder vorhte âne grûs 60
kêrent dar bi dirre ſtunt,
ſô wirt er iu vil ſchiere kunt."

Alſus begunden ſi dô gân
für den helt Euſemiân,
dem ſi dô ſprâchen alle zuo 65
„vil rehte entſliuʒ uns unde tuo
mit rede kunt die wârheit.
war umbe wart uns niht geſeit,
daʒ diu vil hôhe ſælde was
dâ heime in dînen palas, 70
von der uns hie geſaget iſt?"

802. wünebärde — 803. Vō dirre ſtim̄e ſage (s. 819) — 809. kyrieleiſon : 810. Vil ſtreng' worte ſi gewan Si battēt alle Jeſū criſt — 815. můſte — 825. hailig müd — 826. I. w. ůch tůn kund — 827. offenbar ſachē — 830. ſwære fehlt; besser tōdes? —
835. Das tätens ſi g. — 838. nienan — 843. gezogen — 844. himelbogen, *S.* der hoh himelvoget — 845. genant — 852. Bölte ſuchen der er wolte — 857. Den — 858. ſond — 859. Euſamianes —
864. euſamion — 866. *I.* fehlt uns — 870. Wʒ da haim jn dē palaſt —

„Ir herren“ — ſprach er — „wiʒʒe Criſt,
mir iſt verborgen diu geſchiht,
wande ich weiʒ dar umbe niht
ſo grôʒ als ein kleineʒ hâr.“ 875
hie mite kârter ſich fürwâr
zuo ſîme tiurſten knehte:
er ſprach „nû ſag mir rehte,
weiſtû von diſen dingen iht?“
„Nein ich“ — ſprach er — „herre, niht. 80
mir iſt der ſache bilde
gar ſeltſæne unt gar wilde.“
von dannen giengen ſi dô gar
unt kêrten zuo dem hûſe dar,
dar in Eufemiân dô was. 85

Die keiſer beide, als ichʒ las,
die rœmſcheʒ reht behielden
unt dô des rîches wielden,
die giengen ſunder ſchallen
mit den burgæren allen, 90
dar ſi got ſelber komen lieʒ.
Arcâdius der eine hieʒ;
der ander hieʒ Honôrje.
uns ſeit diu hiſtôrje,
eʒ gienc mit in ouch alſus 95
der bâbest Innocencius
unt maneger hôher kardenâl.
Eufemiân dô ſunder twâl
mit ſînen knehten ilde für
und hieʒ nâch edels herzen kür 900
daʒ hûs vil drâte wieren
unt gar nâch Wunſche zieren
mit aller hande richeit.
vil manec tepich wart geſpreit
ûf die benke in ſîme ſal. 5
ouch wurden kerzen überal
dar inne ſchône entbrennet.
[dâ mite wart erkennet]
des wirtes guoter wille gar.
unt dô diu manecvalde ſchar 910
ûf in daʒ hûs was komen,
dô wart ein ſtille dâ vernomen
unde ein ſwîgen under in.
der wirt der nam beſunder hin
den knaben biderben unde frum, 15
der alle tage Alexium
in der ſtat huote ſîn. (?)
der menſche ſprach „o herre mîn,
des ich gepflegen hân darher,
daʒ iſt entriuwen lihte der, 20
den ir dâ ſuochen wellent hie.
vil ſtarkeʒ wunder hân ich ie
bekant an ime unt hân geſehen.
ich muoʒ iu von ſchulden jehen,
daʒ er benamen heilec iſt, 25
wande ich ſach in alle friſt
den lîp vil marterliche tweln.
ich wil iu grôʒen kumber zeln,
dar în der ſælic iſt getreten.
wachen vaſten unde beten, 30
ſiuften trûren weinen
daʒ ſpürtich an dem reinen
alle zît und alle tag.
ſîn leit ich niht ergründen mag
alhie mit endelicher ſage, 35
wan ie an dem ſunnentage
empſienc er (waʒ ſol daʒ mêr?)
den gotes frônlichamen hêr.“
Eufemiân der mære
wart ſêre fröudebære, 40
wande er mit willen ſî vernam.
für daʒ bette er ſchiere kam,
ûf deme Alexius dô lac.
für wâr ich iu daʒ ſagen mac
daʒ er in tôten ligen vant 45
unde einen brief in ſîner hant,

---

886. Der kaiſ' bald als ich es laſ — 889. ſchalle — 890. burgen (st. burg'en) alle — 895. Es giend — 898. zwal — 902. D. h. mit dâte vieren, *S.* (Oberlin unter wieren: „C. de Alex. f. 120) ſine knehte Hies er das hvs vil drate wieren Vnd nach dem wunſche zieren.“ — 910. manigualtig — 910. Vſſ jn dʒ hus gemaine komen — 914. biſūder jn — 916. D' alle alexm̄ — 917. In der ſtatt hûte ſin — 920. enttrû wen — 927. zwellen — 931. Sûftzen trurē vnd wainen : 931. Das ſpurt ich an dē vil rainē — 937. mär) — 945. tod da —

den er gefchriben hete vor.
daȥ tuoch huob er ûf enbor,
dâ mite er lac bedecket.
Unt dô er wart enblecket, 950
dô fchein fîn bilde wiȥȥent daȥ
durchliuhtec alfe ein glas,
in dem ein lieht iſt enzunt.
er lac bî der felben ſtunt
blüejende als ein rôfe frifch. 55
fîn varwe diu was engelifch
unde ouch daȥ antlitze fîn
diu beide gâben liehten fchîn.
der vater fîn Eufemiân
wolte im den brief genomen hân, 60
den er hete in fîner pfliht.
feht dô mohte er in niht
gebrechen ûȥ der hende fîn.
dâ von fô leit er grôȥe pîn
unde erfchrac vil fêre 65
mit fneller umbekêre
gienc er zuo fînen geſten wider.
zuo den allen fprach er ſider
„got wil unser ruochen:
den menfchen, den wir fuochen, 70
ich wæne in haben funden.
er hât bî difen ſtunden
genomen hie fîn ende.
ein brief in fîner hende
lît beſigelt unde behaft, 75
den ich mit aller mîner kraft
nie mohte gwinnen.
gefcheiden iſt von hinnen
fîn fælic fêle reine.“

Dô giengen ſi gemeine 80
mit einander fâ zehant
für daȥ bette, dâ man vant
Alexium den klâren.
die zwêne, die dô wâren
gebietære in der fchœnen ſtift, 985
die wolden brief unde gefchrift
vernemen unde fchouwen dô.
ſi fprâchen wider in alfô
„fît wir fündære ſint genant,
fô müeȥe wir doch diſiu lant 90
berihten unt des rîches trôn.
ouch iſt der werde bâbeſt frôn
ein vater aller kriſtenheit.
got hât gewalt an in geleit
über man und über wîp, 95
dâ von fô lâȥ in fælic lîp,
enpfâhen von der hende dîn
den rodel undeȥ brievelîn
(verhenge daȥ bî dirre zît),
daȥ behaft dar inne lît, 1000
daȥ er gehœre unt gelefe,
waȥ dar an gefchriben wefe.“
Dô diſiu rede was befchehen,
dô wart ein zeichen dâ gefehen,
daȥ got in allen tet bekant 5
den brief, den er het in der hant,
der dâ lac inne dô.

Mit difen dingen unde alfô
gienc der bâbeſt lobefam
demüeteclîchen unde nam 10
ûȥ der hende fîn die gefchrift.
dar nâch den fchrîbær von der ſtift
wincte er unde rief.
er hieȥ in lefen den brief
der fchrîbær hieȥ Etiô, 1015
von dem ein fwîgen fchiere dô
erfehen in dem hûfe was
den brief er ûf tet unde las.

---

948. vffenbor — 950. *S.* Vñ alȥ er was enplecket, *I.* Do er w. enbl. — 951. [daz?? Vgl. 1212 : 13. 241.], *I.* lip, *S.* bilde — 955. Blugend — 956. engelfchlich — 957. antlit ſine — 963. hande (s. 974) — 969. uns enr. — 971. Ich wen ach den hab füden. [Wænich haben funden?] —
981. do zehand — 982. do — 984. da — 985. geſtift — 999. dûre zit — 1001. er fehlt — 1003. Nun do — 1007. Da lag jñe dō —
1012. der fchriber — 1013. rûft [s. 1039] — 1015. Echeo — 1018. D. br. t. er uf —

. . . .
und alse Eufemiân diu wort 1020
des brieves hete dô erhôrt,
dô wart vil gar zerſtôrt
diu fröude ſînes herzen.
vil jâmerlîchen ſmerzen
begunder üeben alzehant. 25
von ſtrengen worten im geſwant,
daʒ er in unmaht nider viel.
vil manger trahen im dô wiel
ûʒ ſînen ougen lûterlich.
und alse er ûf gerihte ſich, 30
er brach ûʒ ſînem hâre
der edel unt der klâre
vil manegen ungefüegen loc.
er zarte mantel unde roc.
ûʒ ſîme ſchœnen barte 35
daʒ hâr mit der ſwarte(n?)
roufter ſich ſelber unde zôch.
der herre von geburte hôch
lûte unt marterlîche rief.
ſîn herze in houbetſorgen tief 40
ſô vaſte in jâmer wiel.
ûf den tôten lîp er viel
erbermeclîchen unde ſprach
„wê mir hiute und iemer ach,
daʒ ich zer werlde wart geborn. 45
ſun und herre ûʒerkorn,
den ich hie tôt funden hân,
war umbe hâſtu mir getân
ſô bitterlîcheʒ trûren ſchîn?
dur waʒ hâſtû die ſêle mîn 50
betrüebet hin ze grunde,
daʒ dû ſô lange ſtunde
in mînem hûſe wære
unt dich niht offenbære?
daʒ ich geſach neheine ſtunt, 55
daʒ dû mir lebntic wurdeſt kunt
unde ich hœren ſolde dich.
nû hât eʒ ſus gefüeget ſich
daʒ dû mir kein antwurt gîſt
unt dâ vor mînen ougen lîſt 1060
tôt ûf einem bette ſwach.
von ſchulden muoʒ ich jehen ach
unt wâfen ſchrîen iemer
[ich mac von leide niemer]
enbunden werden noch erlôſt. 65
wâ vindich armer ſolhen trôſt,
dar nâch mîn herze ergeile
und al die wunden heile,
die dur dînen willen ſint
mir worden, dû vil liebeʒ kint.“ 70

Die klage treip Eufemiân
vil trûrens wart von im getân.
ſîn muoter daʒ vil reine wîp
verſanc in ir herzen kîp, (?)
dô ſi vernam diu mære 75
daʒ ir ſun dâ wære
tot funden ze dem mâle.
dô wart ûf grimme quâle
gereizet ir vil kiuſcher muot.
ſi tete alſam der lewe tuot, 80
der ſînen ſchaden richet
unt daʒ riet zerbrichet,
dar în er iſt gevallen.
vor den liuten allen
begunde ſi zerſchrenzen 85
ir kleider unde entgenzen.
ir wart unmâʒen tiure:
diu ſüeʒe unt diu gehiure
leit ûf klage ir hôhen vlîʒ.
enphlœhet von ir henden wîʒ 90
wart ir ſîdenvarweʒ hâr.
ir ougen lûter unde klâr
warf ſi ze himel unde ſchrei

1020. hett er hört — 1027. nider viel — 1028. Vil mēgē haiſſen trähen er da lie — 1034. Es — 1036. ſchwarten — 1039. rûft — 1043. Erbarmhertzeklich — 1046. H. u. ſ. — 1049. bitterlichē — 1054. Vnd da mit offenbare — 1055. nohmē ſtūd — 1056. werdeſt — 1058. Nun hett es ſich gef ſich — 1060. Vnd du vor — 1064. fehlt — 1070. du vil fehlt —
1072. V. truren w. v. jn g. — 1073. Sin mûter dʒ vil raine wib : 1074. Verſank jr hertze ſit — 1079. Geraitzet in — 1082. netz, S. riet — 1086. Ir klaider als jr gezem, S. Ir kl. vnd engenzen — 1089. fliſſ — 1090. Entflochn̄ —

ſô lûte daʒ ir möhte enzwei
daʒ herze ſîn zerſpalten. 1095
die jungen unt die alten
brâhte ſî ze leide.
ir blanken hende beide
diu ſchœne marterlîche want.
unt dô ſe ir lîbes niht empfant 1100
vor der manecvalden ſchar,
daʒ ſî niht komen mohte dar
zuo des tôten bette alſô,
dô rief diu frouwe jâmers vol
unt ſprach mit jâmers ſchalle 5
„ſtânt ûf ir herren alle
dur got von himelrîche
und helfent mir gelîche,
daʒ ich mîn leit geſchouwe
und ich vil armiu frouwe 10
mîn liebeʒ kint geſehen müge,
den ſun, der minniclîche ſüge
mîn herze unt mîn brüſtelîn,
den lânt mir hiute werden ſchîn,
durch daʒ ich in weine.“ 15
ſus trâten ſî gemeine
ûf hôher unde lieʒen dar
die frouwen aller wünne bar
kêren zuo dem bette.
des wart von ir in wette 20
geweinet unde en widerſtrit.
ſî viel dâ in der andern zît
ûf den tôten jungelinc.
ſî ſtalte jâmerlîchiu dinc
in angeſtlîchem ungemach. 25
ſî rief erbermeclîchen „ach
ſun lieber unde ouch wolgetân,
dur got wie hâſtû getân
mich armen unt den vater dîn,
daʒ dû ſô lange biſt geſîn 30
bî uns wonen alſô hie
unt daʒ dû doch dar under nie
dich woldeſt uns erſcheinen:
dû ſaht uns nâch dir weinen
unt ze herzen dicke ſlahen; 1135
wir verguʒʒen mangen trahen
dur dîne leide hinevart,
alſô daʒ uns nie von dir wart
geſeit, daʒ dû ſîs unſer kint.
wir wâren leider alſô blint, 40
daʒ uns betrouc dîn bilde,
daʒ uns dîn leben wilde
wart in allen ſtunden.
wir beide niht enkunden
bedenken dich ze rehte. 45
dâ von dir unſer knehte
buten mange ſmâcheit;
daʒ vil gedultecliche leit
dîn herze unt dîn heilec lîp.
ach unde owê mir armen wîp, 50
daʒ ich gewan mîn leben ie.
durch waʒ hâſtû geworben hie
daʒ dû mich unt den vater dîn
nie enlieʒe werden ſchîn
unt verſwige dîn geverte. 55
wie möhteſtû ſô herte
geſîn, vil herzeliebeʒ kint?
diu mære ungeſegelîche ſint.
vor uns beiden næmtu hæle
und in der næte quæle, 60
daʒ dich dîn eigen hoveſchar
hie bræhte ze ir ſpotte gar.“
Mit diſen worten unde alſus
[ſî umbeſieng mit manegem kus]
ir ſun getriwecliche gar. 65
dar unt dar und aber dar
viel ûf in daʒ erwelte wîp.
dicke über ſînen tôten lîp
ir arme ſî dô ſpreite.

1098. blacken die Abschrift (blachen?) — 1099. Da ſch. — 1100. Vnd do ſi jr — 1101. manig valter — 1104. Do ruft ſi — 1106. Nun ſtönd — 1112. Den ſun der miñeklichē ſugín — 1114. Darnach Wō ich bin die můter ſin — 1116. tätend — 1117. höhe — 1118. Dis frowlín — 1121. (Otto 294. 636) — 1126. Si rűft erbärmdhertʒklich ach — 1129. arme — 1131. ze wainē vñ alſo hie — 1140. ſis fehlt — 1141. alſo wild — 1144. enbűden — 1145. Bed. nit ze recht — 1147. Luttēt — 1148. Das du ged. l. — 1150. armes — 1154. Nie lieſte — 1155. Vnd v'ſchwigen hāſt — 1159. nāmbdhābe — 1160. qwale — 1161. hoffeſtbar — 1162. zű jrem — 1164. fehlt —

ſi nam in unde leite 1170
an ir vil reiniu brüſtelîn
ſîn bilde in engelvarwe ſchîn
verkêret unt verwandelet.
des wart er gehandelet
ſô unt minnicliche. 75
diu ſüeȥe tugentriche
dar ûf vil manegen trahen gôȥ,
der ûȥ liehten ougen flôȥ
vil minneclichen hin zetal.
diu guote kuſten überal 80
an ſîniu wünneclichen lider.
ſi rief ach aber ſchiere wider
zuo den liuten unde ſprach
„ir alle, die mîn ungemach
hie ſehen unde wiȥȥen, 85
ir ſint gar gevliȥȥen
daȥ ir mit mir weinent
unt grimme klage erſcheinent
dur daȥ erbermecliche dinc,
daȥ dirre tôte jungelinc 90
bî mir ſibenzehen jâr
iſt geweſen offenbâr
unde er mich dar wider nie
geſehen unt vernemen lie,
daȥ er ſî mîn einec kint. 95
nû merket alle, die hie ſint,
diz wunderliche wunder,
daȥ den ich hân beſunder
geſöuget an der brüſte mîn,
daȥ der ſô herte möhte ſîn 1200
daȥ er ſich ie vor uns verhal.
von ſînen knehten überal
hât er geliten ſmæhen ſchimpf,
wan ſi begiengen ungelimpf
an im, dêiſt âne lougen. 5
ſî ſpiwen under ougen
dem ûȥerwelten allen tac.
dar zuo wart er um den nac
von ir henden hie geſlagen.
begoȥȥen iſt er unt betwagen 1210
vil harte dicke mit ir labe,
daȥ vil maneger ſchüȥȥel abe
wart geſpüelet hie ûȥ.
nu ſeht die marter unt den grûs
daȥ leit er gedulteclichen ie, 15
ſô daȥ er uns geſeite nie
ſîner dinge ein wörtelîn.
wer iſt der nû den ougen mîn
waȥȥer mit genühte gebe,
dur daȥ ich al die wîle ich lebe 20
tag unt naht beweine
daȥ jâmer niht ze kleine,
daȥ an mir geſehen iſt.
ich armiu ſol ze keiner friſt
vinden alſô rîchen trôſt, 25
daȥ von ſorgen wurde erlôſt
mîn jâmerhafteȥ herze.
leit unt grimmer ſmerze
muoȥ dar inne ſîn begraben
die wîle ich mac daȥ leben haben."

Dô diſiu klage ein ende nam
beſcheidenlich diu ſchœne kam,
diu ſîn gemahel was geſîn.
diu lieȥ ouch marterliche pîn
an ir lîbe ſchouwen. 35
man ſach die werden frouwen
mit rîchen purpur wol bekleit.
ir minneclicheȥ herzeleit
wart ſô klagebære
und alſo grôȥ ſwære. 40
eȥ möhte got erbarmen.
ſi ſprach „o wê mir armen,
daȥ ich gewan mîn leben ie.
wie bin ich hiute komen hie
ze leides ungewinne, 45
ſît daȥ ich mîne minne

1171. rainē brûtelin — 1176. (Otto 576) — 1177. Dar vſſ — 1180. Die gut die luſt — 1182. rieſt — 1193. Vnd er mich da wider nie — 1194. Geſchwigñ vnd 'nemē hie — 1195. Das er min ainig kind — 1198. Das ich h. b. 1205. dȥ iſt öne l. — 1206. Si ſpipten im — 1208. vō den nake — 1210. bezwagñ, *S.* getwahen — 1214. dē marter — 1217. Sinē dingñ a. w. — 1219. Gebñ : lebñ — 1226. wart — 1227. jamerhafte — 1228. grimē ſmertzñ —
1232. Beſcheidenlich do die ſch. k. —

unt minen friedel hân verlorn.
den ich ze friunde hete erkorn,
der iſt mir leider hie benomen.
ich bin getreten unde komen 1250
vil gar in leides orden.
ein witwe bin ich worden
und âne trôſt verlâȥen.
kein triuwe ſol ich mâȥen
ze miner grimmen herzeklage 55
von ſchulden muoȥ ich mine tage
erbermecliche weinen,
wande ich hân deheinen,
den ich von herzen gerne ſehe
unt dem hôhes muotes jehe, 60
ſit daȥ ich hân min liep verlorn,
daȥ ich ze frôuden ûȥerkorn
hete mir aleine
für alle die gemeine."

Dô der vil klagebæren 65
man ſach den jâmer ſwæren,
dô wurden lichtiu ougen rôt:
Si weinden al ir drier nôt
ûȥ minneclîchem herzen.
ir jâmer unde ir ſmerzen 70
klageten beidiu junc unt alt.
von richer koſte manecvalt
ein bâre ſchiere wart bereit,
dar ûf der tôte wart geleit
und enmitten in die ſtat getragen. 75
man hieȥ den liuten allen ſagen
daȥ man den menſchen funden
hæte bî diſen ſtunden,
der alſô heilec wære.
dur daȥ vil ſüeȥe mære 80
wart vil manec herze frô.
die burgære giengen alle dô
der bâre engegen âne ſpot.
dô lieȥ der ûȥerwelte got
vil manec zeichen werden ſchin, 85
wan wer an den geliden ſin
was verſêret oder wunt,
der wart vil ſchiere dâ geſunt,
wan er zuo der bâre kan.
vil manec ûȥſetzec man 1290
[wurde rein von ſinre kraft?]
und wer beſeȥȥen unt behaft
mit dem bœſen geiſte was,
der wart gelœſet unt genas
in des vil werden gotes namen. 95
ouch wurden blinden unde lamen
ir ſwæren ſûhte dâ genert.
den ſiechen allen wart beſchert,
daȥ ſi geſuntheit fuorten.
wan ſwenne ſi geruorten 1300
die bâre, dô wart in gegeben
kraft unde ein frœlich leben.

Unt dô die keiſer ſâhen,
daȥ alſô vil geſchâhen
zeichen vor ir ougen, 5
die bâre ſi dô truogen
ſelber zuo dem münſter hin
dur daȥ heil unt den gewin
daȥ ſi müeſten werden
geſigelet ûf der erden 10
von des herren ſælekeit,
der ûf die bâre wart geleit
und alſô manec wunder tet.
ouch wart der bâbeſt an der ſtet
mit in die bâre tragen. 15
waȥ iſt hie von mê ze ſagen?
dô wart ein grôȥ unmâȥe
geworfen an die ſtrâȥe
von ſilber unt von golde rôt,
dur daȥ den liuten wurde nôt 20
hin zuo dem ſchatze bi der zit
ſô daȥ ſi niht den widerſtrit

1252. ich fehlt — 1255. Ze m. grimē h'tzñ klag — 1256. min klag — 1257. Erbarmhertzeklich w. — 1260. dē — 1262. fröd hett —
1265. Do der vil klagñbare — 1266. Vnd mā ſach die ſware — 1267. Wurdent — 1268. Bew. — 1269. miñeklichē — 1273. a. bāre ſchier wȥ ber. — 1278. Hette — 1290. vſſetzig — 1291. fehlt — 1296. blinden vñ lamē — 1297. ſüchten — 1300. Wan weñe —
1306. Die bäre die ſi do trůgend (ögen) — 1309. můſtend — 1312. Dar vff — 1322. mit en wider ſtritt —

drungen zuo der bâre.
der heilec unt der klâre
wart in daʒ münſter ſicher brâht, 25
dâ ſîn ſchiere wart gedâht
mit gotelichen ruome
unt ſprâchen in dem tuome
lob unt prîs vil maneger ſlaht.
im wart gawacht vil manec naht, 30
ê diu woche ein ende nam
unde eʒ in die ſtate kam:
dô wart mit hôhem vlîʒe ſtarc
bereit ein minneclîcher ſarc
von golde unt von geſteine. 1335
dar în ſô wart der reine
mit hôhen êren dô geleit.
man bôt im ganze wirdekeit
nâch der wâren ſchrift ſage.
unt dô ſibenzehen tage 40
vertreip der herbeſtmânot wol,
des wart daʒ grap ſô rehte vol
von ſüeʒen rouche, dar in er lac,
als aller guoten würze ſmac
drünge von dem ſarke. 45
des lobte man ſô ſtarke
den werden got beſunder,
daʒ alſô manec wunder
tet ein ſîner knehte ſchîn
unde ouch durch den willen ſîn 50
vil manec zeichen hie begie.
Swer in ûf erden êret hie
und im geſtât mit êren bî,
der mac von ſünden werden frî.
dâ von ſô râtich gerne deme, 55
der ſîn leben hie verneme
unt von im diz getihte leſe,
daʒ er im undertænec weſe
mit ganzen triuwen iemer.
ſîn trôſt verlât in niemer. 1360
. . . .

Von Baſel zwêne burger hânt
ſô rehte liebe mir getân,
daʒ ich es von latine hân
diz mære in tiuſch gerihtet.
eʒ wart dur ſî getihtet 65
gerne unt willicliche doch,
daʒ man dâ bî gedenke ir noch
unt mîn vil tumben mannes.
von Bermeswîle Jôhannes
und ouch Heinrich Îſenlîn 70
die zwêne vlîʒec ſint geſîn,
daʒ ich es hân ze ende brâht.
des werde ir noch von den gedâht,
die diz getihte hœren leſen.
ſî müeʒen beide ſælic weſen 75
an lîbe und an der ſêle dort.
got gebe in ſtæter fröuden hort
und êwiclicher wünnen rât
unt daʒ ich armer Kuonrât
von Würzeburc gelebe alſô, 80
daʒ mir diu ſêle werde frô.
des helfe mir der ſüeʒe Criſt,
der got bî ſîme vater iſt
bî ſîner zeswen ſîten
ân ende ze allen zîten. 85

1323. Trůgent — 1328. Vnd ſprach — 1332. ſtatte — 1337. M. h. e. dar jn g. — 1339. geſchrift — 1340. V. do man ſ. t. — 1344. wurtzen — 1345. Trugend — 1349. Tett ain ſînē knechtū ſchin — 1351. z. ſie z. ſie beging — 1352. War jn̄ vff erde e. h. — 1355. deme fehlt — 1360. verlant —

1361-85. gehören nur der Straſsburger Handschrift an (Siehe oben.) 1361. han — 1363. hant — 1365. was — 1373. werden —

Æ.

Alexius

(aus einer Hamburger Handschrift).

Ze Rôme ſaʒ ein rîcher man,
dem was zer werlde undertân
richeite vil unde gnuoc.
daʒ guot im iedoch niht vertruoc,
er enwære guot ze gote 5
nâch unſers herren gebote,
der die barmherzekheit
lêret unde ir frumen ſeit.
ſô was der ſelbe helt guot
an dirre tugende wol behuot. 10
ſô barmherzec was er ie,
daʒ er alle tage lie
drî tiſche in ſînem hûſe haben
unt die armen drûffe laben,
dâ ſi alumbe ſâʒen. 15
ſi trunken unde âʒen
ſîn almuoſen dâ dur got
nâch der erbermde gebot.
als dize was ergangen
unt die armen empfangen 20
heten dâ ir ſpîſe,
ſô nam zuo im der wîſe
geiſtliche liute unde ſaʒ,
dâ er ſîn nôtdurft ouch aʒ.
die koſte er harte wol getruoc, 25
wande er rîche was genuoc.
dirre gwonheite er pflac.
ſîns eʒʒens zertuoch ê gelac,
ê die armen wurden beriht.
ouch was mit ſtæter zuopfliht 30
ſîn frouwe an der tugende:
ſi was in ſchœner jugende,
ein bluome reine lebnde
unde in tugenden ſwebnde.
niht verbrach ſi ir des. 35
ſi was genant Âglaes
und er Euſêmiânus.
vil lange wâren ſi alſus
vereint in tugentlicher zuht.
iedoch wan ſi âne fruht 40
alſô lange wâren
unt der kinde enbâren,
daʒ beſwârte ir muot ein teil,
weder daʒ ſi twanc der tugende heil
daʒ ſi ir dinc lieʒen gar 45
ze gote unt des næmen war,
waʒ er an in wolde haben.
alse ot des got hete entſaben,
daʒ ſi mit ſolher güete
neicten ir gemüete 50
in ſîne ordenunge,
ir beider gerunge
wart vor gote wol gedâht.
an in wart ein wort volbrâht,
daʒ ſprichet Criſtes ſelbe alſô 55

---

5. Ern (Im?) fehlt; auch steht gů — 8. iren vrůmen ſeit — 16. Di — 26. Wā der waſ r. g. — 28. Sinſ ezzēs zirtuch^{t} e gelac — 31. huſvrowe — 33. ā reinē leben^{d}e — 34. in vil t. — 35. ir deſ — 40. wēde — 42. kindere — 44. dwār — 48. Alſ oc deſ go het entſaben —

in dem ewangêliô
„ein guoter boum gît guote fruht.“
er mag ot niht von der genuht.
diu edelkheit an im bewart
ûf in getragen unart. 60
Euſêmiân der guote
an rehter tugende bluote
was ein boum edel gar,
des man wart an der fruht gewar.
von ſîner frouwe im wart geborn 65
ein ſun ſchône ûȥerkorn
ein liebeȥ kint, des wart er frô
unde alſô frô daȥ er dô
gelobete in unſers herren lobe,
der frouwen wille was dar obe, 70
daȥ ſi ſich fürwart wolden
unt mit willen ſolden
an rehter kiuſcheit halden,
dar an frôliche alden.
daȥ wart gelobet von in dô. 95
ſi wâren des gelübedes frô
mit einander beide,
unt wart dar nâ nie leide,
wan ſieȥ mit fröuden hielden ſint.
ir ſun daȥ vil liebe kint 100
wart Alexius genant.
got leite ſîne ſüeȥe hant
an daȥ ſelbe kint mit tugent,
in der eȥ was ûȥ ſîner jugent.

Alexium ir lieben ſuon 5
begunden ſi zer ſchuole tuon
dur zuht unt durch wisheit.
ſîn angebornia reinekheit
unt dar zuo der gnâde gift
ſcharpfte in den ſin in der ſchrift, 10
daȥ er mit wiſer vernunſt
kom in die ſchrift mit hôher kunſt
doch was ſîn hôſtiu wisheit,
daȥ al ſîn herze was zeſpreit,
wie er geminnen mohte got 15
nâch reines herzen gebot.

ſîn angeborniu hôhe tugent
was mit im ûȥ ſîner jugent
an vil ſælden wuocherhaft.
aller liute friuntſchaft 120
teilde ſich mit im an gunſt.
ſô heter ouch der zühte kunſt,
daȥ er ſîn kunde walden,
ir friuntſchaft wol behalden.

Nû diz beſtuont ſô verre, 25
unz dirre juncherre
gewuohs unt zeime manne wart,
diu werlt nâch werltlicher art
warf im für ir luoder.
deweder ſweſter noch bruoder 30
het er. er was aleine.
die richeit algemeine,
die vater unde muoter heten,
ſolde zemâle ûf in treten.
Sin vater der vil guote man 35
dâhte, daȥ an im beſtân
ſîn erbe ſolde. unt dar abe
friter im mit richer habe
der aller edeleſten fruht,
die man ſach mit hôher zuht 40
iender dâ ze Rôme ſîn,
ein harte ſchœne magedin.
Nû dirre wille vollegie,
Alexius die brût empſie,
dô man die gotes knehte 45
trûwete mit rehte,
ſwie er die grôȥen reinekheit
die tugentriche kiuſcheit
in güetlicher minne
ze einer friundinne 50
ſunderlichen hete erkorn,
in ſîme herzen drûf geſworn,
daȥ er an ir ſolde leben,
doch enwolder widerſtreben
des vater unt der muoter bete. 55
dô er getân ir willen hete
unt die juncfrowen genam,

60. Vf im — 61. Evfemianuſ — 66. ſûn — 67. lebez — 94. Vñ dar an — 105. lieben fehlt — 110. Sch'ft ī d. ſ. — 115. gewinnen — 129. Warf ī och vor ir lûd' — 148. De tugēde riche kuſheit — 149. gvtelicher — 154. D. wold' nich' wid'ſtrebē —

dar nâch kurzliche eʒ kam
daʒ ſi nâch gewonheit
zeſamene wurden geleit. 160
dô began der juncherre
gedenken harte verre
um der kiuſche krône,
die got ir gibt ze lône,
wie er die êre niht verlür. 65
der juncfrouwen leiter für
manege bete in maneger lêr
in vil willeclicher kêr
von der edeln krône
unt von dem hôhen lône, 70
daʒ kiuſcheit vor gote hât.
ſô manecvalt was ſîn rât,
unz er geliebte ir den kouf
daʒ ſi diu kleit, diu ir der touf
gab in reiner wiʒe, 75
mit aller tugende vliʒe
ſunder mâʒen fürwart
wolde halden unverſchart.

Des wart der juncherre frô.
harte kurzliche dô 80
gedâhter ſich verandern,
in gotes namen wandern.
ſîner lieben friundîn
gap er ein güldîn vingerlîn.
„nim“ ſprach er „behalt dir daʒ 85
unz alſô lange fürbaʒ,
daʒ eʒ got gefüege mir.
got ſî zwiſchen mir unt dir.
ſîn ſegen ſî uns beiden obe
unt ſterke uns in ſîme lobe.“ 90
Sîn wille was ir unbekant.
dô nam Alexius zehant
ein teil ſînes guotes.
er was vil heiʒes muotes
an ſînem herzen nâch gote 95
in ſînre liebe gebote
was aller ſînes herzen grif.

tumpliche kom er in ein ſchif
unt fuor mit grôʒer diemuot.
hinder im bleip al ſîn guot, 200
dem er heinliche entflôch.
gotes liebe, diu in zôch,
der volgter liepliche alſô.
in eine ſtat kom er dô,
diu was Ediſſâ genant. 5
der edel gotes wîgant
ſazte im in ſînem herzen für,
welch leben er ime nû kür,
daʒ gote wol enzæme.
dô began der genæme 10
bedenken wie ſîn herre Criſt,
der boben himelfreuden iſt
aller ſælde ein rîcheit,
truoc ûf der erden ermekheit
unt wie er mit armüete 15
in ſô grôʒer güete
brêdigete daʒ rehte pfat,
daʒ er ſelbe für trat
ſunder alles wandels flec.
Alexius viel ûf den wec, 20
daʒ er ſich werltlicher habe
dur got tet ganzlichen abe
unt volgete arm den armen.
dô lieʒ er ſich erbarmen
die armen liute, die er vant, 25
unz er guot unde gwant
gar under ſî zeſpente;
ûf daʒ in niemen kente
ſô nam er als ein beteler
bœſiu kleider, in den er 30
für unſer frouwen münſter saʒ
unde daʒ almuoſen aʒ.
hie mite nerte er ſîn leben.
ſwaʒ ime almuoſen wart gegeben,
dâ nam er ſîn nôtdurft abe. 35
was ouch daʒ im iht an der habe
der almuoſèn über lief
zehant er einem armen rief,

---

163. kuſcheite — 165. icht — 171. D. de — 172. manicualr — 174. D. ſi de chleit di erd' touf —

179. Deſ waſ — 180. kurzelichen — 184. ving'lin — 185. mir — 190. Vñ geſt'c v̄s — 196. lebe — 197. al — 198. Duplich — 202. Godeſ lebe de in zoch — 217. pat — 220. vel — 227. Gar vnd' ſe — 233. Himit u'ter ſ. l. — 238. einē —

der ſin bedorfte fürbaʒ
unt gab im güetlichen daʒ. 240

Eufêmiân der guote
was mit beſwærten muote
verladen alſo ſêre,
daʒ im dehein êre
erfröuwen mohteʒ herze. 45
ſô nâ leite im der ſmerze
an ſînes kindes verluſt!
vil dicke ſluoger ſich zer bruſt
unt ſprach weinnde „o wê mir,
ſun, waʒ hân ich vlorn an dir!" 50
Sô ſprach ſîn muoter **Âglaës**
„lieber ſun, o wê mir des
daʒ dû mir biſt ſô fruo benomen.
niemer ſol an mich bekomen
dehein fröude. ſunderwê 55
ſol an mir weſen iemer mê,
unz obe ich muge noch erſehen,
waʒ an dir nû ſi geſchehen."
Sîn reiniu brût, die er lieʒ,
alle fröude gar verſtieʒ 60
unt ſprach ze ſîner muoter ſô
„o wê frouwe, ich muoʒ unfrô
triurec unde jâmerec ſîn,
ſit ich den lieben herren mîn
ſô jâmerlichen hân verlorn. 65
doch hân ich mir bî iu erkorn
ein leben, in deme ich denke leben
und aller fröuden mich begeben.
dar ab ſich ſol mîn herze denen.
eʒ muoʒ ſich ſtæteclîche ſenen 70
nâch mîme briutegume guot,
alſam ein turteltûbe tuot,
diu verlorn ir gaten hât.
ein ſolheʒ leben er mir nu lât,
daʒ ich willeclîche trage 75
bî iu alle mîne tage,
unz ob wir mugen noch erſehen,
waʒ **Alexio** ſi geſchehen."

Sus klagete ſi vil dicke
an maneges herzen ſchricke 280
den helt ſtille und überlût
vater muoter unde brût
friunt unt manec fremder man,
der ſîn kunde ê gewan,
die klageten in klegelich. 85
ouch ſande wîte umbe ſich
Eufemiânus ſîne boten,
die in maneger hande roten
in mengiu lant kâmen
unde dâ war nâmen 90
ob ſi in vinden kunden.
ſwelhe in hæten funden,
den wære geſchehen michel heil.
Nu ſuocte ſichʒ daʒ ir ein teil
ſô hin in ſîne ſtat kam, 95
dâ er ſîn almuoſen nam
vor den münſter mit den andern.
die boten wurden wandern
beidiu hinne unde her
ir wille was und ir beger 300
ob ſi ieman funden,
die in geſagen kunden.
dar nâch triurec was ir ſin.
ſus kômen ſi zem münſter hin
unt lieʒen ſich erbarmen 5
vor der tür die armen,
den ſi dur gotes willen ſâ
ir almuoſen gâben dâ.

Alexius der guote
mit grôʒer diemuote 10
ſaʒ ouch in der armen ſchar.
dô er der boten wart gewar,
er ſach ſi an ſâ zehant.
die wâren im vil wol erkant,
wande er dicke von in was 15
ûf ſînes vater palas
als ein herre gêret.
in hete nû verſêret
manec ungeræte

241. Evfemian⁹ — 242. beſwertē — 246. So na leit im — (vgl. 838.) — 249. o we — 257. noch mūge — 258. nu fehlt — 266. vch — 274. er fehlt; ob ſtât? — 275. willicliche — 276 — vch —
283. Vrūde — 301. Ob ſi im ū wnden —
313. ſan — 314. fehlt vil —

an ſpiſe und an gewæte, 320
daʒ er was unerkantlich
umbe ſus ſi muoten ſich,
wande er daʒ almuoſen nam
von in alse im dô gezam,
daʒ in doch niemen kande. 25
Alexius der wande
ſîn ougen ze gote in der friſt
„gelobet ſîſtu iemer, Criſt“
ſprach er „daʒ dîn hôher rât
eʒ alſô gefüeget hât, 30
daʒ ich von mînen knehten hie
daʒ almuoſen hiute enpfie.“
Die boten wider kâmen,
wand ſi niht vernâmen
ir vil lieben herren. 35
nâhen unde verren
ſuochten ſi in maneger wege
mit ſtæter arbeitlicher pflege,
daʒ ſi in doch niht funden.
alrêrſt dô begunden 40
vater muoter unde brût
klagen ſtille und überlût
den vluſt an dem guoten man,
wand al ir fröude was zergân.

Nû was Alexius für wâr 45
vollen ſibenzehen jâr
in dirre armüete
daʒ er mit grôʒer güete
vil ſtarc armuot dâ leit
unt ſich nie dar an verſneit 50
an des herzen murmelât.
dô wolden unſers herren rât
ein teil ûf baʒ rücken
wand er ſich ie pflac drücken
in grôʒer diemuot dar nider; 55
ſô wolden unſer herre wider
ein teil dur güete ûf hân.
dô was ein vil guoter man,
der des münſteres pflac
unt dicke an ſîner bete lac, 360
des im niht bevilde,
vor eime êrlichen bilde,
daʒ man wol mohte ſchouwen.
nâch Marien der frouwen
gezieret daʒ harte wol was reht. 65
zeimâl kom der gotes kneht
ze gebete für daʒ bilde.
dô ſprach diu reine milde
Maria drûʒ mit worten
„ginc für der kirchen porten, 70
dâ ſizt ein reine guoter man,
den heiʒ mit dir her în gân.
er iſt des himelriches wert,
wan ſîn got ze friunde gert,
des willen er von herzen tuot. 75
der gotes geiſt ûf ime ruot.
ſîn gebete, des er pflît,
ſô genæme iſt alle zît
als ein wirouch vor gote.“
Der guote man ſach im die rote 80
unt weſte niht, von welhem man
diu rede was ze im getân.
daʒ was im harte leide.
dô ſprach zim ander weide
daʒ bilde unt beſchiet im gar, 85
unz er jenes wart gewar,
den er füeren ſolde.
dô gie der gotes holde
unt nam Alexium aldâ.
er brâhten in daʒ münſter ſâ, 90
als er des werdec wære.
vil ſchiere kom diz mære
in der gemeine von im breit
daʒ er von ſînre reinekheit
wert ſolde ſîn vor gote. 95
des begunde er der guoten rote
baʒ unt baʒ gevallen:
vor den andern allen
butens im der êren mê.
daʒ tet ſînem herzen wê. 400

---

335. iref leben h. — 338. arbeidiclich' plege — 339. D. ſi ſin d. n. v. — 346. ſibenzeheī — 347. diſem — 351. m͂melat (siehe oben; wegen an vgl. Z. 247. — 357. E. t. dᵛch gůt vf ſtan — 359. munſt' es plac — 360. ſime — 362. Vo' eime — 384. zim fehlt — 387. D. er in v. ſ. — 395. Huert — 396. began — 399. Buten ſi im eren me —

Alexius betruobet wart
daʒ im ſîn leben was verkârt,
des er ê pflac mit armuot.
ſi wâren im nû alze guot.
des mohter niht von im verdoln. 405
von dannen huob er ſich verſtoln.
unt lie der werlde ir êre,
diu mit valſcher kêre
manegen alſô ſtichet,
daʒs im underbrichet 10
hôhes lebenes hôhe fruht.
In ein ſchef kom er in der fluht,
daʒ gein Tarſis wolde.
der edel gotes holde
enruochte war er kæme, 15
da er wurde ungenæme
unt verſmæhet dur got.
unſers herren gebot
wageteʒ dô, als er wol kan:
daʒ ſchiffel unde ſchifman 20
ein teil von ſtürmen liten nôt.
ze jungeſt ſich daʒ ſchef bôt
zer næhſten habe, die man hât
unt danne man ze Rôme gât.
Dô diz Alexius geſach, 25
in ſînem herzen er dô ſprach
„ſît eʒ got ſus gefüeget hât,
ſô dunket mich der beſte rât,
als eʒ mir nû iſt gewant,
wande ich bin gar unbekant 30
allen, die mich kanden ê,
daʒ ich ze mîme vater gê
unde ſîn almuoſen neme.
ich hoffe eʒ mir vil baʒ gezeme,
dan ob ich nû würde 35
fremder liute ein bürde,
die mit mir wæren verladen.
mîn vater billich treit den ſchaden.
ich hoffe genzliche ouch, daʒ ich
im nû ſî unerkantlich.“ 40

Alſus er frôliche trat
hin ze Rôme in die ſtat
unt warte in guoter mâʒe.
nû ſach er in der ſtrâʒe
ze hûſe von der kirchen gân 445
Eufemiân den guoten man
ſînen vater, dem ouch nâ
gienc vil manec knappe dâ.
Alexius gie dô ze im.
„herre“ ſprach er „nû vernim 50
mîniu wort unt tuoʒ dur got
durch dînre tugende gebot
unt lâ dich erbarmen
mich bilgerîn mich armen,
ûf daʒ ſich got erbarme dîn, 55
wan dû biſt ouch ein bilgerîn
alhie ûf der erden.
lâ mich herre werden
vor dir ein almüeſener
unde erfülle mîne ger, 60
ûf daʒ diu ſüeʒe goteheit
beneme ouch dir al dîn leit
nâch dînes herzen muote.“
Eufêmiân der guote
gedâhte an ſînen lieben ſuon. 65
„durch den ſol ich eʒ tuon“
ſprach er unde fuorten duo
in ſîn hûs mit ime in ruo.
nâch ſîme willen in einer ſtat
wart er aldâ für in geſat 70
in ſîn ſelbes palas.
ſîn ſpîſe im beſcheiden was,
der man von ſîme tiſche im truoc
ze allen zîten wol genuoc.
einen kneht im ouch beſchiet 75
der herre, als im ſîn tugent riet,
der im ſtæte wære
dur got ein dienære.

Alſus was er manegen tac
daʒ er grôʒer tugende pflac 80

---

408. (lere?) — 412. ſchif, ohne er — 413. Tharſiſ — 415. Envochte — 419. Wogetez do — 420. 422. ſchif — 423. habene — 424. da von — 438. M. v. tr. b. d. ſch. — 439. I. hoffe och g. d. i. —
446. Eufemianū — 447. Sime — 464. Eyfemianus — 467. do : rû — 469. ī ein ſtat — 470. er fehlt — 473. De m. v. ſ. t. ī tr. —

bî ſînes vater brôte.
ſwâ er an einôte
ze allen zîten mohte komen,
dô ſchoup er ie ſîn fromen —
andâht mein ich und gebet, 485
des ſîn herze vil tet.
wachen unde vaſten
die lieȥen ſelten raſten
diſen reinen gotes helt
mit ſpotte wart er vil gequelt. 90
ſwâ eȥ der herre niht geſach,
dâ tâten im grôȥ ungemach
die ſîne knehte durch ir glimpf.
ſi triben mit im allen ſchimpf
unt ſluogen dicke in ûſen nac. 95
durch ir ſpottes bejac
nâmen ſieȥ geſpüele,
eȥ wær warm oder küele,
unt guȥȥen'ȥ ûf ſîn houbet.
alſus wart er betoubet 500
vil dicke, daȥ im wê geſchach.
diz leitliche ungemach
dur got er truoc mit gedult.
ein teil hie bî ir merken ſult,
wie ſînem herzen wære. 5
als der unwandelbære
über ſîme tiſcheline ſaȥ
unde ſîn almuoſen aȥ,
ſwar er danne hin geſach
dulden êrlich gemach 10
den vater unt die muoter ſîn
unt ſîn lieben friundîn,
die er dicke alle hôrte
an jâmerlîchem worte
nâch im weinen unde klagen 15
und alſus dar inne ſagen
„ô wê, gelebten wir den tac,
daȥ doch kûme geſchehen mac,
daȥ uns der gar genæme
noch her wider kæme 20
unt geſweigete unſer nôt,
ſô wære al unſer jâmer tôt."
ich mac für wâr nû ſprechen wol,
ob ich getar unde ſol,
daȥ ir nû leider wênic iſt, 525
die ein gar ſô lange friſt
ſô ſanfte trüegen ſwæreȥ leit,
den mit grôȥer richeit
ein ſolhiu êre vor der tür
læge nâch ir willekür. 30
wir lâȥen an got die geſchiht,
ſwerȥ nû trüege oder niht.

Alexius der gotes kneht
behielt der tugende wol ir reht,
diu gedult iſt genant. 35
ſînre ſêle gewant
behielt er reine unde ganz
ân aller hande bruches ſchranz.
daȥ lârten gotes güete.
diz ſtarke widermüete 40
ſibenzehen jâr er treip,
diu er an ſolhem lebene bleip
in ſînes vater hûs aldâ.
nû gie diu zît ouch her nâ
daȥ in unſer herre got 45
wolde gelden diſen ſpot,
den er ſô liepliche leit
mit himeliſcher richeit
an genâden volleiſte.
got wiſtem in dem geiſte, 50
daȥ er hie des lîbes leben
mit tem tôde ſolde ûf geben.
als des der gotes helt empfant,
dô bater jenen ſâ zehant,
der ſîn pflac, daȥ er in her 55
bræhte wol nâch ſîner ger
tincte unde permint.
diz wart im brâht. dô ſchreib er ſint
mit ſîner hant einen brief,
dar in er genzliche überlief 60
ſîn leben unt ſîns lebens fruht,
ſwâ er eȥ weſte von der fluht
daȥ er von ſîme vater flôch

494. m. i. irn ſch. — 496. D'ch weſ ſpotteſ beiac — 499. guzze vſ — 503. Tr. er d. g. m. ged. — 510. Dulten erlich gemach — 518. D. d. kũ geſehen m. — 521. vnſe n. — 522. vnſe i. — 524. [O. i. g. und ob ich ſol?] 526. ſo gar — 557. Tinte. vñ pgemīt —

unt ſich in armüete zôch.
diz ſchreip der gotes wigant 565
und hielten brief in ſîner hant.

Hie nâch dô der ſunnentac
an ſîner meſſezît gelac
unt daȥ volc was geſamt
ze hœrene der meſſe amt, 70
ê man erhuop den geſanc,
dô wart in dem kôre ein klanc,
der ob dem volke geſchach.
daȥ volc nihtes niht geſach.
ſunderr dôn wart gehôrt 75
unde dinne ſolhiu wort
„nu kêret alle frôlich
in ſicherheite an mich,
die durch mich arbeit hân gehaben,
ich wil mit ſenftekheit iuch laben.“
als diu ſtimme gelac,
daȥ volc alſô ſêre erſchrac
von dem niuwen dône,
daȥ ſümliche unſchône
erſchrocken vielen hin ze tal. 85
diu ſtimme ander weide erſchal
ob dem volke alſam ê
unt ſprach mit ſolhen worten mê
„gânt unt ſuochet den gotes man,
der gotes willen hât getân, 90
daȥ er für iuwer ſtat hie bite.“
dô zelief daȥ volc hie mite
beidiu verre unde nâ.
ſi ſuochten, ſi enweſten wâ
ſi ſolden ſuochen oder wen. 95
ſi ſâhen diſen unde ouch den.
doch was verborgen in der man,
von dem diu ſtimme was getân.
Des dritten mâles wart erhôrt
diu ſtimme unt ſprach ſolhiu wort
ob dem volke abr alſô
„gât zuo Eufemiânô
in ſînem hûſe iſt der man, 603
von deme ich iu geſaget hân.“

Den guoten Eufêmiânum 605
frâgete daȥ volc dar um,
ob er dâ von iht weſte.
dô ſprach der tugende veſte
daȥ er von ſolher geſchiht
ſich verſtüende nihtes niht. 10

In den zîten diz geſchach,
dô man zwêne pflegen ſach
mit vil hêrlîcher kraft
ze Rôme dâ der hêrſchaft.
der eine hieȥ Archadius 15
unt der ander Honôrius.
Innocenciûs bâbeſt was
in der zît, als ich eȥ las.
die drî enflamen giengen dô
mit Eufêmiânô 20
gein ſînem hûſe mit der ſchar.
ſeht dô kom geloufen dar
z'Eufêmiânô der kneht,
den er dur ſîner tugende reht
Alexiô ze dienſte gap, 25
daȥ er ein helfe unde ein ſtap
im wære für ſîn ungemach.
der kneht zuo dem herren ſprach
„herre mîn, nû ſich dar an,
den wir ſuochen, dirre man 30
eȥ mac der bilgerîn wol weſen,
der alſô lange iſt geneſen
und ûf gehalden, herre mîn,
von dem almuoſen dîn;
wande er wærlîchen hât 35
vil tugende an im, die er begât.
ſîn gedult unt ſîn diemuot
ſint an im grôȥ unde guot,
daȥ mir wiȥȥenlich wol iſt.“
Dô lief in der ſelben friſt 40
Eufemiânus vor der ſchar
unt woldes nemn aleine war,
ê die andern kæmen.
den reinen gotes genæmen
Alexiûm vant er tôt. 45

564. armůte — 567. ſuntac — 571. d'e — 575. Sund' er don — 576. drîne — 584. ſumeliche — 797. alſame — 589. Gen — 594. ſen w. wa — 602. Get — 604. vch — 607. Ob er da vō ich[t] w. —
619. entſamēt — 634. Von den — 638. Sin — 642. ſin —

des antliz ſich ime erbôt
lieht ſchœne unde engelvar.
dô wart der guote man gewar
eins brieves in des tôten hant.
den wolder nemen, als ern vant. 650
nû was diu hant gevalden:
ſô ſêre wart gehalden
der brief, daȥ er in blîben lie.
zuo den fürſten balde er gie
unt ſagetin dô ze mære, 55
waȥ hie geſchehen wære.

Der bâbeſt Innocencius,
Archâdius unde Honôrius
giengen durch den palas
dort, dâ der tôte was 60
an einer ſnœden ſtat her ap.
vil wünneclîcheȥ lieht dô gap
ſînes antlitzes ſchîn.
ſi funden in den henden ſîn
einen brief, der ſich vielt, 65
den er ſô tôt vil ſêre hielt.
dô ſi geſâhenȥ wunder,
die herren dri beſunder
verſâhen guotes ſich dar an,
daȥ der ſelbe tôte man 70
ſô vaſte hielt den brief aldort.
ſi ſprâchen ob im diſiu wort
„al ein daȥ nû wâr ſî
daȥ uns allen wone bî
der name an lîbes ſwære, 75
daȥ wir ſîn ſundære,
ſô ſî wir doch darzuo erwelt
und ob den anderen gezelt,
daȥ unſer name in hœ ſich treit
vil gar ob al der kriſtenheit. 80
dur den gewalt, den wir ſus hân,
ſô ſoltu uns den brief lân,
daȥ uns ſîn ſchrift mache erkant,
wie dîn ſin dran ſî gewant.“
Der bâbeſt an die hant dô greif. 85
ein ieglich vinger im zeſleif,
ſô daȥ diu hant ſich ſtrahte
und im den brief rahte.
der bâbeſt nam zehant den brief.
eime kapellân er rief, 690
der las in offenlîchen
vor armen unt vor rîchen.
alliu diu gemeine diet
hôrte dar des brieves beſchiet,
wie Alexius hiet gegeben 95
in ſô grôȥ armuot ſîn leben,
wie er dur got die werlt flôch
unt ſich von valſcher êre enzôch,
wie im geſchach unt wie er vaht —
daȥ wart alleȥ hie fürbrâht 700
an dem brieve, den man las
unz eȥ in allen kunt was.

Dô Eufêmiân vernam
diſen brief, ein leit im kam
ſô kreftec an ſîn herze, 5
daȥ in der grôȥe ſmerze
vor in allen nider warf.
ſîn jâmer was an im ſô ſcharf
daȥ er unmehtig gelac.
daȥ volc ein teil ob ime erſchrac, 10
wand er gelîcȥ alse ein man,
dem ſîn leben wil entgân.
man ruhten ûf unz er geſaȥ.
dar nâch ein wênic fürbaȥ,
dô er zuo im ſelben kam, 15
ſîn grâweȥ hâr mit leide er nam
unt roufteȥ ûȥ der ſwarten.
ſi mohten an im warten
jâmerlicheȥ wunder,
daȥ er treip dar under. 20
des herzen ſchric, der ougen regen
hulfen im mit ſêrde wegen
getrüebelich geberde.
er viel ûf die erde.
weinende er vil lûte ſchrê 25

650. alſ er ī v. — 655. ſagetin —
674. wonen — 675. lew' — 678. Ob de — 684. dran — 695. W. A. gegeben: Het ī — 699. Wi ī ſchach wi er vacht —
703. Evfemian⁹ — 709. v̂mechte — 715. ſelber — 717. vz' — 722. hĕlfen — 723. geberde — 725. Weinde —

„wê mir, sun, wê mir owê.
ich hoste dich mit fröuden sehn.
nu ist ze weinne mir geschehn
vil sêre an dînem munde.
o wê mir dirre stunde, 730
daȥ ich gesehn dich hân alsust.
ich hân dich funden mit verlust.
dû wære ze fröuden mir geborn
und alze fruo von mir verlorn.
in dîner innenclichen jugent. 35
ich hân entgolten dînre tugent.
ein teil al ze grœȥlich.
o wê sun, daȥ dû dich
sô lange bî mir hâst verholn.
wie mohtestû ot ie gedoln 40
daȥ leit an mir alden man,
als ich nâch dir gehabet hân
in alsô manegem jâre.
mîniu grâwen hâre
belibent ungetrôst nû mê. 45
ich mac wol sprechen ô wê,
wan mir ze klagene ist geschehen,
daȥ ich dich sol tôten sehen
unt nû legen in ein grap,
der dû mînes alders stap 50
soldest wesen fürbaȥ mê.
o wê lieber sun owê.“

Ô welch ein michel nôt
sîner muoter sich erbôt
der edeln guoten frouwen. 55
man mohte jâmer schouwen
an ir, dô si daȥ mære
erhôrte, wer der wære,
den si als einen beteler
lange erzogen hæte her 60
unt nû was verscheiden:
mit ir handen beiden
ûȥ wiplicher brise
ir gebende unde ir rise
unde ir mantel si abe reiȥ. 765
ir klagndiu nôt was alsô heiȥ
daȥ si kleine weste,
welch ir wær daȥ beste.
des nu niemen wundern darf.
ir ougen si zeberge warf. 70
ir hende si ûf rahte.
ir herze sich erwahte
mit aller leide begunst.
ir tet sô wê des jâmers brunst,
daȥ si ir selbes vergaȥ. 75
ir brust wart von den ougen naȥ.
si schrê mit klagnder sêre
„wâfen iemer mêre:
welch rât sol mîn werden nuo.“
si stuont ûf unt lief hin zuo. 80
des volkes alsô vil kam
um den tôten lîcham,
daȥ si dar zuo niht mohte komen
unde ir willen gefromen.
vil harte weinnde si dô schrê 85
„o wê, lieben liute, o wê:
lât mich hinne. wîchet besît.
lât mich den sehn in dirre zît
nâch mînes herzen lust,
den ich under mîner brust 90
getragen müeterlichen habe.
lât mich hin zuo: gât her abe.“
Si rûmden ir. diz geschach.
dô si kom, dâ si in sach,
in allem leide ir herze wiel. 95
ûf ir liebeȥ kint si viel.
ir sprâche lange gelac:
sô sêre si der nœte erschrac.
ze jungest brach ir zuht enzwei.
weinende si lûte schrei, 800
als ob si wære an sinnen blint
„owê mîn vil liebeȥ kint,

726. We mir sûn we mir owe — 729. dinē wude — 738. sûn — 740. o e (oc ot) — 747. Wend mir ze clagēde i. g. — 748. diz sal — 750. Der m. alderes st. — 752. sone —

759. leber sone — 757. An in — 762. irn — 763. Vz wiplichē prise — 765. Vnd irn m. abe bereiz — 769. Des nemā — 772. erwecte [ercrahte?] — 776. wart fehlt — 777. schrei — 778. immer — 782. licham — 784. irē w. grvr. — 785. Vil harte weinende (s. 810) — 789. gelust — 797. (zit?) — 800. Weīde —

daȝ dû mir biſt erſtorben.
ei wie haſtû geworben
mit uns ſô rehte ſtrenge, 805
daȝ dû vor uns die lenge
dich hieldes ſô unwæhe
unt doch vil dicke ſæhe
dinen vater unde mich
herzeweinen umbe dich. 10
eijâ ſoldeſtû nû ſîn
miner ougen liehter ſchîn,
daȝ ich fürbaȝ nû wære
vor aller leiden ſwære
wol gemuot unde erlôſt! 15
des hætich mich an dich getrôſt,
dô ich ſô lieplich dich zôch.
nû mac mîn herze ſprechen doch
von manegen bitterlichen ſlegen,
die mich an dînem tôde wegen. 20
des bin ich mîme lebene gram.“
Ob dem tôten lîcham
ſach man die vil werde
gar leitlich geberde
harte jâmerliche tuon. 25
ſi halſte ir lieben ſuon
unt kuſten weinnde an grôȝem luſt,
nû die hende nû die brûſt
nû den mantel wol gevar.
die dar umbe ſtuonden die ſchar, 30
wolden ſi getrôſt haben:
als des diu frowe hete entſaben,
ſi ſprach „ei durch den reinen got
unt durch mines jâmers gebot
weinet mit mir, die hie ſîn, 35
wan miner ougen liehter ſchîn,
den ich ûf der erden ſolde haben,
lît inme tôde hie begraben.
ja ſult ir al hie under
ein leitlicheȝ wunder 40
merken, daȝ mich krenket gar:
er was ſibenzehen jâr,
die er vor minen ougen gie
unde in bekande nie.
o wê mîn kint, o wê mîn ſuon, 845
wie mohteſtû daȝ ie getuon?
eȝ tuot mir alſô rehte wê,
daȝ ich wol ſchrien mag o wê.“

Sin brût diu juncfrouwe
kom ouch ze dirre ſchouwe 850
geloufen harte drâte
ûȝ einer kemenâte,
dô ſi vernam die nôt
daȝ dâ lag ir friedel tôt,
des ſi beit ſô lange. 55
an zühteclichem gange
ſach man ſi dô kleine.
hin dur die gemeine
dranc ſi balde unde lief:
„ô wê mir armen“ ſi rief 60
„hiute iſt entſtanden mir der tac,
daȝ ich wol owê ſchrien mac.
min trôſt der iſt zeſliſſen.
mich hât ein leit begriffen,
des hie ûf der erden 65
niht ende mac gewerden.
o wê der grimmigen nôt.
jâ hâſtu, griuwelicher tôt,
gar mine frôude mir benomen.
ich hân funden mit unfromen, 70
des ich gebeitet lange habe.
ich mac nû lâȝen wol dar abe,
daȝ ich iht hoffenunge pflege
ich hân gehoffet alle wege,
wande daȝ er kæme 75
unt mich von ſorgen næme.
ich beitte unde beitte,
unz mich mîn beitten leitte
an ein armeȝ ende.“
ſi want mit leide ir hende. 80
lûte weinnde ſchrê ſi „ach,

---

811. Ey . ia — 813. nu vvrb. w. — 814. leide? — 815. gemvtet — 826. Se helſte iren leben ſûn — 827. grozzer — 834. Unt fehlt — 835. al de hi ſin — 836. Wande min' ougē lichte ſchī — 838. Lit ī de tode — 840. letlichez — 845. ſûn —

853. diſe — 855. beite (s. 871. 877) — 863. Wan m. tr. i. z. — 866. werden — 867. Owe grīmige not — 868. gruelicher — 872. drabe — 873. hoffenūge — 875. Wente —

al min leben iſt worden ſwach.
mînes ſpiegels klârheit
iſt beſîten hin geleit.
ich hân nû niuwen orden, 885
wand ich bin hiute worden
ein witwe in dirre grôʒen nôt.
an mînes lieben herren tôt
ſich hât mir hiute erhaben leit,
daʒ niemer wirdet hin geleit. 90
ich enmuoʒ dinne ſweben
al min zît und al min leben.
mîn fröude iſt komn hie an daʒ ort.
got ergetzte mich ſîn dort."

Alle die dar kâmen 95
unt die nôt vernâmen,
die vater muoter unde brût
ſô leide ſtalten überlût
an gebærden unde an ſchalle,
die weinden mit in alle, 700
ſi wæren arm oder rîch.
Dô wart diu heilige lîch
gebâret von den fürſten ſâ
unt mit lobes ſange aldâ
mitten in die ſtat getragen. 5
man lie dô ruofen unde ſagen,
ſi hæten in den ſtunden
ze grôʒen ſælden funden
den heiligen, von dem ê
diu ſtimme ob dem volke ſchrê. 10
dirre ſchal dô wîte erhal
in der ſtat und überal.
die alden unt die jungen
mit fröuden zuo drungen.
ſwelch ſtumbe dar wart gefuort, 15
unz er hæte geruort
des heiligen lîcham,
zehant im gotes güete nam
durch des tôten werdekheit
al ſîn ſtumbelicheʒ leit. 20
ſwen man dar muoſe leiten
dur blintlich arbeiten,
der gie mit ſchœnen ougen abe.
dô daʒ volc mit rîcher habe
ſolher gâbe wart gewar, 925
alrêrſt drungen ſi dar
die kranken unt die ſiechen.
die weder gên noch kriechen
enmohten von ir ſiechtuom,
die truoc man zuo dem heilectuom.
und als ſi dar kâmen,
ſolhe kraft ſi nâmen,
daʒ ſi von eigenlicher maht
dannen giengen ſunder kraft
unt lobeten unſern herren ſâ. 35
gotes gnâde wart aldâ
rîlich in gemeʒʒen.
ſwer ouch was beſeʒʒen
mit des tieveles kraft,
der lobete gotes hêrſchaft. 40
ſwenne er kom zuo der lîch,
diu gnâde was ſô harte rîch,
die got ſpente in ſîme lobe
aldâ dem tôten obe,
daʒ ir al diu ſtat empfant. 45
ſwie diu ſiuche was gewant,
von ir ein iegelich genas,
als er zer lîche komen was.
ſus was der tugende rîche
al der ſtat gelîche 50
von gote ein helfelîcher trôſt,
wan dâ genuoc wart erlôſt
von maneger hande ſiuche leit,
alſe hie vor iſt geſeit.

Der bâbeſt Innocencius, 65
Archâdius und Honôrius
die fürſten der kriſtenheit
ze gote wâren vil gemeit
dirre grôʒen werde,

884. beſiſt wec — 889. ein leit —

898. leclio (lêdic, lêtlic?) s. 840 — 909. D. h. man (s. 917) — 911. do fehlt — 912. und fehlt — 915. Swelí blinde da w. gew°rt (s. 920) — 917. Des h. māneſ lichā — 920. Al ſ. blindiclichez l. — 921. muoſte — 923. drabe — 926. Alreſt drungē ſi dar — 933. eigelich' — 934. craft — 937. Vrilich — 940. Den — 943. ſpente ī ſime — 947. Vō weī (st. ir eī) — 967. der —

daȥ got ûf der erde 970
an im sîn alde triuwe
alsus wolde niuwe
wisen an den sachen.
si wolden ouch sich machen
mit gotes helfe teilhaft 75
der tugende an des tôdes kraft,
als si gelouben hâten.
die drî selbe trâten
frôlich al für wâre.
si huoben ûf die bâre 80
unt truogen gein der kirchen sie.
daȥ volc sô girlich zuo gie
beide man unde wîp,
daȥ si den heiligen lîp,
den man in wolde entfüeren, 85
mohten doch berüeren,
daȥ den fürsten harte kûm
mohte werden dô der rûm,
daȥ si mohten für sich komen.
der wec wart dicke in undernomen.
sus wurden si gedrungen
von alden unt von jungen.
die künege hieȥen ir man
nâch golde unde silber gân
unt woldenȥ volc mite erfröun 95
si hieȥen ûf den weg eȥ streun.
durch alle solhe wisheit,
ob des volkes girekheit
des schatzes sich an næme,
daȥ binnen des ouch kæme 1000
der lîchame mit gemache hin.
dô was des volkes reiner sin
dem heilectuome alsô holt,
daȥ si silber unde golt
arm unde rîche 5
versmâhten al gelîche
als ungenæme steine.
si drungen algemeine
zuo der lîche baȥ dan ê.
in muose ouch geschehen wê, 1010
die den lîchamen truogen.
mit fuogen und unfuogen
wart er doch ze jungest brâht
zem münster, als sin was gedâht.
dâ lieȥ man in belîben sus. 15
sant Bonefâcius
wirt in dem münster was.
manec siecher dô genas
von dem heilectuome.
in gotelichme ruome 20
hieldens grôȥe veste
des tages sînre reste
unt dar nâch völlec siben tage
in gotes lobe sunder klage
wâren si gemeine. 25
edeler gesteine
golt unt silbers man genuoc
von der künege schatze truoc.
die hieȥen dar ûȥ machen
mit rîlichen sachen 30
ein schœnen sarc der lîche
guot unde rîche
nâch der herren muote.
dâ sît mit guoter huote
daȥ heilectuom lange inne lac. 35
ûȥ dem sarke gieng ein smac,
der alsô süeȥen rouch bar
als ob geleit wære dar
diu edel fruht arômatum
unt daȥ guote balsamum. 40
Got lâȥe uns sîn genieȥen noch,
daȥ wir von uns der sünden joch
kunnen menlîche entslân
unde ane tugenden bestân
sunder missewende 45
unz an unser ende.
Amen.

974. sich ouch — 979. Vrolich al vor ware — 993. Di kvnīge hezen ire mā — 1005. Beide — 1012. M. v. vñ mit vnvv̊gen — 1015. Daz lez — 1026. Edele — 1027. G. v. silberes gnůc: Vō d. k. sch. mā tr. — 1032. D' wart gemacht g. vñ r. — 1035. heilichtū —

F.

Alexius

(aus einer Handschrift der Herren Meyer und Mooyer).

Ihesus Crist vil süezer got,
der engel keiser Sabaot,
durch din heilige güete
gip mir in min gemüete
die wisheit unt die sinne, 5
dâ mite ich gewinne
din gnâde unt din hulde
unt daz ich beschulde
an dirre rede dine gunst,
unt verlich mir solhe kunst, 10
daz ich gesage rehte
von dîme lieben knehte
Alexius, wie er rewarp
um dich din riche, obr erstarp
unt wie grôzen kumber er leit 15
dur dich, als sin legende seit,
die ich vil ganz gelesen hân.
ich weiz wol herre, daz nieman
kein guote werc volbringen
mac âne din gelingen, 20
dar umbe mit der helfe din
hebich an die rede min
unt sage rehte als ich ez las.

Hie vor ze Rôme gesezzen was
von hôher art ein fürste rich 25
an adel künegen wol gelich.
sins guotes was er milte.
keinr êren in bevilte.
er diende gote sêre
unt tete durch sin êre 30
den armen liuten manec guot.
er was vor wandel wol behuot.
in grôzen êren stuont sin hûs.
er hiez Eufemiânûs.
er hete ein wip gar tugentlich. 35
gotes gnâden was si rich:
daz erschein vil wol an ir.
got het in nâch ir herzen gir
ein wünneclichen sun gegeben.
ze gote was geriht sin leben 40
mit herzen unt mit muote.
Alexius hiez der guote,
dem got in siner kintheit
mit sinen gnâden was bereit.

Nû merket, waz ich spreche hie. 45
ich hân gehôrt sagen ie,
der guote boum bring schœne bluot
unt frühte bære süeze unt guot.
ouch sprichet her Davit fürbaz
unt bediutet in dem salter daz, 50
daz man bi guoten werde guot
unt bi argen übels tuot.
des vindich hie an wârheit,
als ich dâ vor hân geseit

---

4. minem — 9. dinen — 16. also — 18. Joh — 19. volle bringen (vgl. 379. 701. 869) — 23. also ich es l. — 24. zuo — 28. besilte — 34. effemianus — 35. sin (st. siu) — 38. irem; herzen fehlt — 42. dei — 43. sinre — 45. merckent. spriche — 48. Unt daz d. fr. werde — 49. fehlt her — 50. soltei — 52. tuo — 54. also ich dor vor h. g. —

daʒ dirre frühte boum unt bluot 55
got het gepflanzet unt was guot.
dâ von diu fruht ouch ſüeʒe wart.
ſi übertrift des boumes art
an güete unde an ſælekheit,
als iu hie nâch wol wirt geſeit; 60
wan der wünnebernde boum,
den hie vor in ſîme troum
ſach Nabuchodonôſor der kü-
nec hêr
nâch der alden buoche lêr,
der ſîn eſte het zerſpreit 65
unde in alle werlt geleit,
den Daniêl vil rehte riet,
do'r dem künege den troum be-
ſchiet,
der uns bediutet den ſüeʒen Criſt,
des lêre nû geſpreitet iſt 70
in al die werlt gemeine.
der hât ouch hie vil reine
diſe fruht gezwiget baʒ
denne ir boum unt bluot was.
ſwie doch der ſtamme wære guot 75
unt wie luſtlich was diu bluot,
doch wart diu fruht ſüeʒer vil,
als ich eʒ hie bewiſen wil;
wand ich der biſpel wil gedagen
unt von dem reinen leben ſagen, 80
daʒ an ſich nam in kindes jugent
Alexius mit grôʒer tugent.

Wer möhte gar geſagen daʒ,
wie lieb er vater unt muoter was.
iedoch ſô wil ich ſprechen wol, 85
ir herze was der fröuden vol,
ſô ſi ſâhen vor in gân
ir einec kint ſô wol getân.
unt lobeten got des dicke.
ſwaʒ ſüeʒer ougenblicke 90
ſi ûf in tâten alle vart.
dô er ſiben jâr alt wart,
dô nam diu muoter an im war
daʒ er vernunſt unt witze gar
hæte, daʒ er lârte 95
die geſchrift. dar ûf ſi kârte
ir erneſt, daʒ eʒ wol geſchach.
zuo Euſêmiânô ſi ſprach
mit friuntlichen worten ſus
„herre, unſer ſun Alexius 100
hât die vernunſt, daʒ dunket mich,
daʒ ich râte ſicherlich
daʒ wir in ſüln lêren
die ſchrift nâch gotes êren.
ſô kan er iemer, wiʒʒet daʒ, 5
ſich verrihten deſte baʒ,
ob eʒ got gefüegen wolde
daʒ er beſitzen ſolde
unſer liute unde lant,
daʒ doch vil gar ſîn einec hant 10
muoʒ beſchirmen unt bewarn.
dâ von ſüle wir niht ſparn
wir ſuln in lêren in der jugent
vernunſt wisheit unde tugent,
dar nâch er ſelbe ſchicket ſich. 15
ſîn kintheit iſt ſô tugentlich,
daʒ ich ze gote getrûwen hân
daʒ er noch werde ein ſælec man
unt daʒ er uns vil ſêre frume,
wan er ze ſînen tagen kûme." 20
Dô diu rede alſô geſchach,
Euſêmiân güetliche ſprach
„râte, ich vörhte ſêre,
iſt daʒ wirʒ kint ze lêre
tuon, daʒ eʒ werde leit. 25
lêre krenket kintheit
unt nimet in fröude unde kraft."
ſi ſprach „herre tugenthaft,
man ſol die kintheit twingen
mit zühte ze guoten dingen, 30
wan waʒ der menſche gwunnen hât

58. ſu vbertriff — 60. alſe vch h. noch — 62. ſunnen troum — 70. D. l. ſo wite g. i. — 73. gezwuget — 75. Wie — 78. alſo ich es — 85. vil — 86. Daz i. h. w. vr. v. — 86. voul — 89. V. l. g. dar umb vil d. — 90. Ach waz — 92. D. e. nu ſ. — 95 wol lerte — 97. fehlt wol — 99. alſus — 110 ſine enige h. — 112. ſporn — 116. iſt fehlt — 119. frumen — 122. Eufemianus — 123. R. frowe — 124. wir daz — 130. zühten —

guot oder bœſe, kûme erȥ lât:
wer in der jugende lernet guot,
in dem alder er eȥ gerne tuot.
wer kinden guote gâb wil geben, 135
der lêres tugentliche leben."

Dô ſprach Euſêmiânus
„ſit dû, frouwe, wilt alſus,
ſô ahte wâ man vinde
die beſten meiſter dem kinde, 40
die eȥ lêren zühteclich
unt mit im wandeln tugentlich."
Des was diu muoter ſêre frô.
man gwan im wiſe meiſter dô,
die ſich ſîn underwunden. 45
ſwie vil ſieȥ lêren kunden,
des was eȥ gar begriffenlich
und lernde mê. daȥ dunket mich,
got tete im ſîne gnâde ſchîn
daȥ eȥ lêrnte ân alle pin, 50
daȥ eȥ wol kunde alleȥ daȥ
daȥ man im ſagte oder las.
dô nû der edel knabe zart
ſô rehte wol gelêret wart
daȥ er die ſchrift vil wol verſtuont, 55
dô las er dicke unt wart im kunt,
daȥ megetliche reinekheit
got minnete unde kiuſcheit
unt wie von einer megede zart
al ſîn zorn verſûmet wart, 60
den er hete gein uns armen
ſô lange âne erbarmen,
den die hôhen prophêten nie
verſûmen kunden, ſwie ſi ie
ûf ſchrigen ermeclich 65
„herre zezerr unt zebrich
die himel unt kum ûf erden,
daȥ wir erlœſet werden."
der ruoft werte in alter ê
fünf tûſent jâre unt dar zuo mê 170
von den gotes friunden.
daȥ kom von erbeſünden,
die Âdam und Êva tâten,
dô ſi übertrâten
unde brâchen daȥ gebot, 75
daȥ in gap der êwige got.
[. . . . . . algemeine?]
unz daȥ diu maget reine
Mariâ geborn wart.
die twanc dô mit ir kiuſchen art 80
got, daȥ er ûf ertriche kam
unt die menſcheit an ſich nam
unt lie vil gar den ſînen zorn.
daȥ ſchuof diu maget hôchgeborn.
ân alle ſünde ſi'n empfienc. 85
Alexius der jungelinc
nam eȥ in ſîn gemüete gar:
er gedâhte „ſit diu gotheit klâr
ſich hât gelâȥen twingen
ein maget mit kiuſchen dingen 90
unde er ſelbe mit kiuſchme leben
uns bilde unt lêre hât gegeben,
waȥ mohte danne beȥȥer ſîn
wan kiuſcheȥ leben dem lebene dîn,
ſît kiuſcheȥ leben unt reiner muot 95
gein gote erwirbet êwic guot."

Sîn herze wart ſô gar enzunt
von gote, daȥ er an der ſtunt
an ſich nam daȥ reine kleit,
daȥ meide tragent in êwikheit. 200
Von dem kleide ich ſagen wil
ein teil unt doch niht gar ze vil.
diu geſchrift bewîſet mich.
in einem buoche, daȥ las ich
wie ſant Johans Ewangeliſt, 5

132. vil kume — 138. S. d. danne vr. — 141. lerent — 142. wandelent — 145. D. ſich ſin — 146. Wie v. ſ. ez gel. k. — 148. ouch me — 149. die gn. — 155. geſchrift — 157. D. got m. r. — 158. So ſere m. u. k. — 159. einre — 162. S. l. zit a. alleȥ erb. — 164. wie vil ſ. ie — 165. Vff ſchringent ſo e. — 168. D. w. von not erl. w. — 169. werrete in der a. e. — 171. reinen gotes frunden — 171. den — 180. irre — 184. ſchuofft — 185. wie alle ſ. — 187. nam dis — 195. vnde yemer muot — 202. gar vil —

von dem daȝ buoch geſchriben iſt,
verzücket wart zuo einer ſtunt
in den himel ûf. dô wart im kunt
vil wunder, der ich wil gedagen
und under in aln von einem ſagen. 210
er ſach in ſînre tougenheit
ein wünnecliche ſchar bereit.
vor der gienc ein lembelîn.
dem volgete nâch diu ſchar vîn
in alſô wiȝer wæte. 15
diu ſelbe varwe ſtæte
ſchein von in vil ſchône.
ir ieglichȝ eine krône
truoc ûf dem houbte ſîn,
die in den himel gâben ſchîn 20
über al die klârheit, diu dâ was.
ſant Johannes ſach fürbaȝ
unt dâhte im, daȝ dâ wære
kein ſchar ſô wunnebære.
daȝ nam in michel wunder, 25
daȝ diu ſchar beſunder
überkrafte ſô vaſte
mit ir liehtem glaſte
al himeliſche klârheit.
vil ſchiere wart im dô geſeit, 30
den ſunder wünneclichen ruom
hæte in erworben ir magetuom
und umbe ir reine kiuſcheȝ leben
iſt in diz lûter kleit gegeben.
er ſprach „waȝ meint daȝ lembelîn, 35
daȝ vor in gât ſô rehte vîn
und in ſô lieplich wonet bî,
als obe eȝ ir gemeine ſî.“
„Eȝ iſt daȝ lamp“ wart im geſeit,
„daȝ aller menſchen ſünde treit. 40
daȝ wære lamb Iheſus Criſt:
den megeden er vil heinlich iſt.“
Die rede ich hân dar umbe getân,
daȝ man dâ bî ſol verſtân,
daȝ megetlichiu reinekheit 245
den hœſten lop vor gote treit.

Ich wil diz lâȝen blîben
unt wil fürbaȝ ſchrîben
von dem reinen ſüeȝen knaben,
von deme ich hân die rede erhaben, 50
der dô hieȝ Alexius.
dô ſich der vermaȝ alſus,
daȝ er kiuſche reineȝ leben
gote in ſîn gnâde wolde ergeben
unt dar an wolde blîben ganz, 55
daȝ er kœme an der meide tanz
und an ir ſchar ſô rehte klâr,
von der ich hân geſeit dar,
er wuohs unt was ſô tugentlich
daȝ man über alleȝ rœmiſch rîch 60
ſîn gelîchen niergen vant.
ſîn reiniu tugent wart erkant
in den landen wîten.
Nû begunde bî den zîten
ſîn vater werben erneſtlich 65
umb ein maget edel unde rich,
diu ſîme ſune zæme
daȝ er ſî ze wîbe næme,
daȝ er niht belibe erbelôs.
nû vant er ſchiere ſîn genôȝ 70
an adel unde an richeit,
ein maget ſchœne unt gemeit,
diu von geſlehte, als ich eȝ las,
eins hôhen keiſers künne was.
Dô ſprach Eufemiânus 75

---

207. zuo einre — 208. Uf i. d. h. d. w. i. kint — 210. eine — 211. tugenheit — 215. In ſo w. w. — 223. dahten in — 226. Das die ſchar by ſunder — 227. über kraft — 231. den ſundern w. r. — 232. het in er werben ir m. — 233. reines kuſches — 235. wȝ niemant dz l. — 237. wenet — 238. alſo obes — 241. were — 242. heimelich — 243. Diſe r. h. i. —

250. d. r. h. erh. — 252. veinas — 253. kuſches reines l. (vgl. 547. 548) — 256. d. ir keine — 258. clor : do vor — 259. wuoſz — 260. reineſche rich — 261. ſinen glichen meigent v. — 263. wite : zite — 269. niht fehlt — 273. alſo ich es — 274. kume —

„vil lieber sun Alexius,
wildû tuon, des ich dich bite?
ich hân nâch der werlde site
erworben ein gemahel dir,
diu dir nâch dînes herzen gir 280
stæteclîche wone bî.
si ist schœne unde frî,
junc edel unde wol getân.“
er sprach „des soltu mich erlân
ein wîle noch durch mîne jugent, 85
wande ich êre zuht noch tugent
ir noch niht kan erbieten.
got vater lâ mich gnieten
mîner jugende ein wênec baȝ.“
er sprach „suon, wiȝȝe daȝ 90
si ist junger dan du bist,
güetec, reine ân argen list.
si nimt wol von dir verguot,
waȝ ir dîn kintheit zühte tuot.
dû solt uns hie gevolgec sîn 95
mir unt der lieben muoter dîn,
wan wir niht kindes hân dan dich.
liute lant unde rîch,
daȝ wir nâch tôde hinder uns lânt,
sol erben dîn eines hant 300
soldestu denne erbelôs
ersterben, sun, so wurde blôȝ
unser rîche und unser hêrschaft,
daȝ von dir sun vil tugenthaft
sol erhœhet werden 5
von dîm samen hie ûf erden“
Dô diz gesprochen hette
Eufêmiân dô rette
vil liepliche ouch diu muoter sîn.
si sprach „vil liebeȝ kint mîn, 10
als dir dîn vater hât geseit,
dâ sî mit willen zuo bereit.“

Dô nû Alexius hôrte daȝ,
wie ernest vater unt muoter was
unt si des wolden niht enbern, 315
er muose si der bete gewern.
des kom im an sîn herze
ein jâmer unde ein smerze:
er sweic vil lange, daȝ er niht sprach.
ûf gein himel er dô sach. 20
er gedâhte an sîn reine leben,
daȝ er mit kiusche hete ergeben
gote, daȝ ers wielde
unde eȝ im behielde.
des gerte der vil guote 25
mit andæhtigen muote,
er bedâhte ouch daȝ vil ernestlich
„ob ich hie wider stelle mich
und obe ich niht gehôrsam bin
dem vater unt der muoter mîn, 30
sô tuonich wider daȝ gebot,
dar uns bediut der süeȝe got
vater unt muoter êren
unt sich nâch ir willen kêren.
daȝ ich nu bræche daȝ gebot, 35
sô erzurndich sêre got.“
er sprach „vil lieber vater mîn,
mag eȝ dan niht anders sîn
unde eȝ iuch beide dunket guot,
sô werde erfüllet iuwer muot. 40
ouch sult ir mir vergeben daȝ,
dêich iu niht ê gehôrsam was.“
nû merket hie gemeine,
wie der edel knabe reine
in so grôȝer widerwertekheit 45
vater unt muoter was bereit.
er tete niht als nû diu kint,
diu sô widerspænec sint
unt sô wunderliche lebent
unt wider vater unt muoter strebent 50

279. erwerben — 281. wonne — 285. N. e. w. — 286. ich fehlt — 288. Ach g. v. lo m. g. — 289. mine — 293. su mynne ... sirguot — 298. L. l. guot u. r. — 300. Von rehte e. s. — 304. tugentschaft — 306. Vnd von — 307. hette : do rette (s. 500) — 308. Eufemianus —
315. erbern — 319. nit sprach — 323. des vielte — 324. reine beh. — 325. D. beg. — 326. muete — 332. Daz — 333. Daz man sol — 334. vade (st. vnde) — 335. das ich nuo bihte dz gebot — 343. nuo merckent — 344. adel — 347. allso — 350. strebet —

mit herzen unt mit muote,
daʒ in wênic kumt ze guote.
got eʒ niht ungerochen lât
hie oder dort, ſwie lange eʒ ſtât.

Ouch ſtât in der alten ê 355
geſchriben, wie hie vor Noê
dô er die rebe von êrſte vant
und im der triuvel wart erkant
wie guot unt rehte ſüeʒe er was,
mit luſte er ſin ſô vil geaʒ 60
daʒ er dâ von ſô trunken wart,
daʒ er entſlief an der vart
unt daʒ er lag enblecket
und über die ſchame entdecket,
dô kômen ſîner ſune drî: 65
der eine der hieʒ Rûbî.
der ſelbe in von êrſte ſach.
ſpötliche er zuo den andern ſprach
„ſeht, wie unſer vater lît.
er hât gehebet einen ſtrît 70
mit dem wîne, dunket mich,
daʒ er lît unverſunnenlich.“
die zwêne erſchrâken ſêre:
ſi ſprâchen „daʒ dir dîn êre
got neme, wie hâſtû getân: 75
dû ſoldeſt in gedecket hân.“
Er ſprach „daʒ was niht mîn ſin.
dem eʒ füege, der decke in.“
den guoten ſunen beiden
geſchach dar an vil leide. 80
ſi zugen abe ir gewant
unde ſlichen dar zehant
zuo ir vater heimelich
unt dahten im vil tugentlich.
Dô nû Noê erwachte, 85
der bœſe ſun der lachte
unt ſpotte ſînes vater mê.
daʒ tet den andern ſunen wê
unt ſprâchen „lieber vater mîn,
nû tuo uns dîn genâde ſchîn 390
unt gib uns dînen ſüeʒen ſegen
unt bit got unſer beider pflegen.“
daʒ dûhte Rûbîn gar ein ſpot.
dar umbe ſô verhancte got
unt gap Noê die ſinne, 95
daʒ er in ſîner minne
gap den zwein ſunen fromen
ſîn ſegen unde ir nâchkomen,
daʒ ſi wurden ſælic gar
und al ir nâchkomen zwâr. 400
den bœſen er verfluochte,
des got ſît nie geruochte
noch ſînes künnes in der zît.
ſi muoſen mit arbeiten ſît
ſich begân ûf erden 5
und undertænec werden
der andern zweiger geſlehte.
hie bî ſô merket rehte
wie ſtrengelich des got gericht,
der wider vater unt muoter ſpricht.
dâ ſoldich lêren iuch die kunſt.
welt ir erwerben gotes gunſt,
ſô bietet vater unt muoter êr
unt betrüebet ſe niht. daʒ iſt mîn lêr.

Diz erkande wol Alexius, 15
dô ſîn vater Euſêmiânus
unt ſîn muoter im rieten daʒ,
güetliche er in gehôrſam was.
dô nû Euſêmiânus
ſach, daʒ ſîn ſun Alexius 20
wolde halden ſîn gebot,
des lobte er vil ſêre got.
ouch fröute ſich ſîn muoter.
ſi ſprâchen „ſun vil guoter,
wir ſuln dirre ſachen 25

352. D. i. doch w. — 353. hot — 354. wie —
358. trubel — 360. ſo vil vil as — 363. entplecket — 365. ſinre — 367. die ſelbe — 369. Schent — 372. l. vner ſunnenlich — 373. erſchraket — 375. ſo getan — 378. des d. i. — 379. beide — 382. ſlichet — 384. deckerent — 392. bat — 395. ſunne : ſinre nunne — 398. iren nochkumen — 400. alle ir — 403. kvnes in dirre z. — 404. nit — 407. zweiger ſune — 408. merckent — 409. richt — 411. Do ſolte leren ich ivch d. k. — 412. wellent. bietent. betruebent —

kuntliche ein ende machen."
Si fuorten in vil güetlich,
dâ diu maget wünneclich
ſaȥ vil hêrliche
in eime palas riche 430
unde ir mâge ein michel ſchar,
die mit ir wâren komen dar
mit harte grôȥer werdekheit.
dô was fröude ân alleȥ leit.
Eufêmiân der reine 35
kom ouch niht aleine.
im volgete mite ſicherlich
ein grôȥe menege wünneclich
von rittern knehten frouwen.
dô was ein michel ſchouwen, 40
wie der guote Alexius ſich
hielt ſô rehte diemüeteclich.
in dirre rede ich niht enwil
von hôher zühte ſagen vil
wande eȥ niht hœrt zem mære. 45
doch gloubich, daȥ dâ wære
manic herze fröuden vol,
als man ze ſolhen dingen ſol.
abr Alexius der reine
des fröude diu was kleine. 50
ſîn muot ze gote was geriht.
dâ von er ahte der fröuden niht.
iedoch ân alleȥ widerſtreben
wart im diu maget dô gegeben
und ouch er ir ze rehter ê. 55
nû ſult ir hœren fürbaȥ mê.

Man begie die brutlouft êrlich.
wan dô was manec fürſte rich
unt manec edel künne.
man ſach ouch dâ mit wünne 60
frouwen ritter knehte vil
unt maneger hande fröuden ſpil.
ſwie viel der fröuden wære,
Alexius der ſældenbære
vorhte got vil ſêre 465
um die grôȥen êre
unt wirde, diu im dâ geſchach.
vil dicke er zuo im ſelben ſprach
„herre, lâ mich entgelden niht
der êre, die mir hie geſchiht. 70
dîn gnâde von mir niht kêre.
hilf daȥ ich dînre lêre
dô volge unt dînre ræte
daȥ ich mit ganzer ſtæte
an dir belibe, ſüeȥer got, 75
unt daȥ mich dirre werlde ſpot
unde ir fröuden üppekheit
von dir iht wiſe, dâ von ſeit
Sâlomôn der wiſe,
des lêre iſt ſunder priſe. 80
dâ er fürbringet elliu dinc,
des himels louft, der erden rinc,
und alleȥ, daȥ dâ zwiſchen was,
ſeht dô ſprach er „vanitas"
unt meinde, daȥ der werlde leben 85
wær üppec unde ir wære gegeben
unſtæte kranke zuoverſiht
unt daȥ ir êre iſt anders niht
wan hiute liep morne leit.
untriuwen vol unt valſcheit 90
iſt diu werlt unreine.
dar umbe, herre, ich meine
daȥ du dîn helfe erzeigest mir
daȥ ich niht ſcheide mich von dir
dur dirre werlde fröuden wân." 95
Dô eȥ nu abenden began,
man fuorte ſi ze bette.
Alexius der hette

---

426. kintlich — 428. moge wunneſam — 429. Sachs — 431. worent — 433. M. horte groſze windekeit — 437. mit — 438. meine (menie) — 444. S. v. h. z. vil — 445. zuo diſer mere — 448. alſo — 450. freide (= 452) — 452. Da von aht er — 456. ſollent —

457. Die brulouſſt beg. m. c. — 459. Vnde manig edel kunige — 462. hande — 463. wie — 466. groſȥe — 467. wurde — 468. ſelber — 469. lo — 470. eren — 472. dinre — 473. Do volgete v. diner riete — 474. nit — 476. Vnde daȥ was m. d. welte ſp. — 477. Vnde nie freiden vppekeit — 481. Do er fur alle dinc — 484. Sehent do — 485. Vnde mein de dȥ — 488. ſere do — 493. erzeigeſt — 494. mit (nüt?) — 496. Do es *im* abende began —

getân machen heinlich
einen kotzen, drin er fich 500
verfteln wolde dannen
von friunden mâgen mannen,
von guote unt von êren
dur got inʒ ellende kêren.
dô er nû in die kamer kam, 5
dô man die maget wünnefam
ze bette hete dâ geleit
nâch fuslicher gewonheit,
do gedâhte der guote
in fime reinen muote 10
„ach füeʒer got, nû nim mîn war
daʒ ich gein dir niht miffevar,
und hilf mir, daʒ ich ftæte
dir blîbe, als du tæte
fant Johansen Ewangelift, 15
von deme ouch gefchriben ift
wie er gemehelt wære
einr meide wünnebære;
zer hôchzît ouch dû kæme
unde im benæme 20
alle werltliche gir
unt riefeft, herre, in ze dir.“
Dô Alexius diz gebat,
er hieʒ daʒ volc gar an der ftat
flâfen gar gemeine. 25
der edel fürfte reine
gie ftân für die gemahel fîn.
er fprach „vil füeʒe magedîn,
du folt volgen mir vil eben
einen rât wil ich dir geben, 30
der ift nütze ficherlich
unt dich frumet êwiclich
unt des du hâft in himel ruom.
dîn kiufchen reinen magetuom
foltû den füeʒen got ergeben, 35
fô mahtu êwicliche leben,
wan got den megeden wonet mite
durch ir kiufchen reinen fite,
fît gotes fun Ihefus Crift
von einer megede geborn ift. 540
dâ von fô minnet er noch gar
kiufche megede funder bar
unt wont bî in vil fchône.
fi hânt ouch funderkrône
dort in der êwikheite.“ 45
hie mite er ir ouch feite,
daʒ er fîn kiufche reineʒ leben
in gotes gnâde hæte ergeben
und er ouch iemer wolde fîn
ein ellender bilgerîn. 50

Dô fi nû hôrte fînen muot,
dô fprach diu reine maget guot
„gemahel, waʒ dû heiʒeft mich,
daʒ wil ich tuon gewilleclich.
kiufcheʒ leben unt reinen muot 55
dunket ouch mîn leben guot,
daʒ wir daʒ hielden beide.
doch gefchæhe mir vil leide,
woldeftu alfô lâʒen mich
unt durch mich ellenden dich. 60
nein herre, durch den füeʒen got,
wand eʒ der werlde wære ein fpot.
ouch müesich iemer triurec fîn,
wand alle fpræchen die fchulde mîn,
fô man niht wefte diu mære 65
wie eʒ ergangen wære
unt dû fô heimelichen
von mir wære entwichen.
dar umbe müesich fchame rôt
vil dicke ftân.“ Er fprach „kein nôt 70

500. dar ime — 501. W. verft. d. — 502. unt m. — 504. elende — 508. N. folcher g. — 509. Do ged. aber d. g. — 511. A. l. g. *in* min min wor — 512. niht fehlt — 514. Bl. dir alfo — 518. Einre m. wunnenbere — 519. do kome — 520. Mit dinre güete du im ben. — 521. guote (: dir) — 522. Vnde ruefeft herre ymme zuo dir — 523. gebot — 533. in h. — 534. megetuom — 538. ire — 540. einre — 541. mummet — 542. fufche — 547. kufches reines (vgl. 253:54) — 548. Got in fine gn. h. erg. — 550. erllender —
557. berde — 558. fehlt mir — 560. vnde der e. d. — 562. Win es — 564. Wanne ouen fpreche (man fpræche?) d. fch. wær m. — 565. wufte die m. — 566. W. umbe dich e. w. — 568. von ime —

noch liebe mich erwenden mac.
ich wil niemer guoten tac
gehaben hie ûf erden,
dar zuo unkenſam werden
friunden unde mâgen. 575
mich ſol niemêr betragen
durch den ze lîden, der dô leit
dur mich ſô grôʒe ſmâcheit
unt für mich an dem kriuze ſtarp
und ellende leben mir erwarp.“ 80
Der meide klage wart dô grôʒ.
mit armen ſi in umbe ſlôʒ
unt druhtin zuo ir güetlich.
ſi ſprach „ach trût bedenke mich
daʒ ich ſô ellende hie bin, 85
ſît der vater unt diu muoter mîn
ſint mir ſô zîtlich gangen abe
und ich nu leider niemen habe,
der mich trœſte in minre jugent.
dâ von herre dîne tugent 90
lâʒ an mir armen werden ſchîn.
ich wil nâch dem willen dîn
ze allen zîten ſîn bereit
unt dienen got mit ſtætekheit.“
Dô ſprach er „maget wolgetân, 95
dû ſolt mich lâʒen urloup hân,
wande ich ûf gotes gnâden wil
uns erwerben fröuden vil,
die wir haben êwiclich.
diz leben iſt zergenclich 600
und hât ſtæter fröuden niht,
als man wol tegeliche ſiht.
dâ von lâʒ eʒ dîn willen ſîn.“
Er ſtieʒ ir an ein vingerlîn
unt bat ſi, daʒ ſi ſîn dâ bî 5
gedæhte unt blibe wandels frî.
er ſprach „got müeʒe dich bewarn.“
Dô ſi nû ſach ſîn hinne varn
und er den kotzen leite an ſich,
ſi ſprach „o wê wie lâſtu mich 610
ze grôʒem jâmer hinder dir.
trût geſelle ſage mir,
wan daʒ iemer müge geſchehen
daʒ ich dich frœlich müeʒe ſehen.“
Er ſprach „ûf erden niemmer mê.“
Der jâmer tete ir alſô wê,
daʒ ſi vil ſêre weinde
unt grôʒe klage erſcheinde.
die trahen nider fluʒʒen,
ir wengelîn beguʒʒen. 20
mit dirre klage er ſchiet von ir.
ze gote ſtuont ſîns herzen gir:
ſîn bilgerinſtab er für ſich nam.
heinlich er von dannen kam
unde gienc ſîn ſtrâʒe. 25
er hete ouch guoter mâʒe
ſîns guotes gwunnen dô ein teil,
daʒ er durch ſîner ſêle heil
unt dur got den armen gap
unt was arm unz in ſîn grap. 30
Sus ſchiet der reine guote
mit andæhtigen muote
von liuten unt von lande.
dô man ſîn niht erkande,
vil nôt im ze der werlde was. 35
an einen kiel er geſaʒ
unt fuor geſwinde über mer.
in ein grôʒen ſtat kom er,
diu was geheiʒen Ediſſâ.
ein münſter was gebûwen dâ, 40
ſchœne unde wünnevar
ze lobe der reinen meide klâr
Marien aller gnâden rîch.
ſeht dô lieʒ er nider ſich.
den armen gap er, wiʒʒet daʒ 45

574. vnkantſam — 576. niemer — 577. zuo lidende — 580. nir — 582. vmbe ſſloſzt — 586. S. v. — 587. gangen — 589. mine — 591. l. an ime a. w. ſchint — 594. V. g. d. — 595. Er ſpr. m. w. — 602. Aſo m. w. tegetlichen ſ. — 603. [lâ'ʒ 'dînen?] — 608. ſine — 611. Du groſſem iomer hunder dir — 614. müge — 620. Ire w. ſi beg. — 621. ſch. er — 622. hertze — 628. ſinre ſelen h. — 631. ſuhſz — 633. liten — 635. zuo der werte — 637. geſiemde (s. 949) — 638. In eine ſt. kam er was her — 644. Sehent ... inder — 645. ſicher daʒ (vgl. 680. 718. 1068. 1343). —

ſîn guot. zuo in er dô geſaȥ.
nû ſehet, wie der fürſte guot
ſô gar hete ſînen muot
gekârt in gotes minne.
mit herzen unt mit ſinne 650
warb er erneſtlîche
nâch dem êwigen rîche,
daȥ er ouch hete beſeȥȥen
mit fröuden ungemeȥȥen.
als rehte diemüetec er was. 55
zen werltſiechen er geſaȥ.
daȥ almuoſen er mit in nôȥ.
er hete ouch zuo in minne grôȥ
unt bôt ſich in ze dienſte gar
der hôchgeborne fürſte klâr. 60
nû was doch ſîn natûr ſô zart,
daȥ ſîn geſtalt vil ſchiere wart
verwandelt, daȥ er wart ſô bleich
daȥ im ſchœne gar entweich
von der widerwertekheit, 65
die er von kranker ſpîſe leit
unt von manegem ungemach,
als er im ſelbe abe brach
ſîns lîbes narunc manegen wîs.
des hât er noch vor gote prîs. 70

Diſe rede lâȥich liegen.
ich hân ze lange geſwigen
von ſîner ûȥſcheide
unt von dem grôȥen leide,
daȥ ſîn vater dô gewan 75
unt ſîn muoter, dô in began
ſîn gemahel mære ſagen
und in ſô klegelichen klagen,
wie er von ir geſcheiden was.
ſich huop ein klagen, wiȥȥet daȥ, 80
von allen dâ gemeine.
dô ſprach diu maget reine
Alexius gemahel dô
zuo ir ſweher unt ſwiger alſô
vil erbermeclichen 685
„tuot eȥ dur got den rîchen,
lât mich hân iuwer hulde,
wand ich dô kleine ſchulde
hân hie mit“ ſprach diu ſüeȥe.
ſi viel in beiden ze füeȥen 90
unt bat ſi, daȥ ſis aller wegen
wolden hân in ir pflegen
unde in ir wonunge.
dô ſô klegelich diu junge
tete unt ſô ſêre weinde 95
unt grôȥe klage erſcheinde,
dô ſprach ûȥ ſwærem muote
Eufemiân der guote
„ſchœne maget wolgetân,
wir weln dich niht entgelden lân, 700
des wir ſô gar betrüebet ſint
unt daȥ wir unſer liebeȥ kint
ſus jâmerlîche vlorn hânt.
ſtete liute bürge lant
ſuln dir undertænec ſîn. 5
ich unt diu liebe frouwe mîn
weln dich hân nâch kindes ſite
unt dir mit triuwen weſen mite.“
des dancte in vlîȥenlîche
diu maget minniclîche. 10
dô ditze mære wart bekant
unt menneclich ze Rôme bevant,
wie der guote Aléxius
dannen geſcheiden was alſus.
dô wurden ſi betrüebet gar. 15
man ſach vil trûreclîche gevar
alleȥ daȥ ze Rôme was.

---

647. ſehent — 650. ſinen — 651. vil ern — 655. Alſe r. tuemuetig e. w. — 656. Zu den weltſiech er ſ. — 659. Vinde — 668. Alſo er ymme ſelber aber brach —

677. diu m. ſ. — 679. geſchriben — 681. Von in a. — 682. diu edel m. r. — 684. irme — 686. got von himelriche — 687. Vant m. h. vwer h. — 688. Wene — 689. ſüeſze : do ze fueſze — 691. ſu alle werg — 692. irre — 693. irre — 694. Die ſ. kl. die muge — 696. beſcheide — 698. Eufemianus — 700. wellent (= 707) — 701. Das — 703. verleren h. — 704. burge unde l. — 705. Söllent die v. ſ. — 711. diſe — 712. benant — 714. Dan man — 716. truric gevar —

Eufemiânus wiʒʒet daʒ,
ſande boten balde,
die in ûf berge ze walde 720
ſuochten dâ vil wîten.
nû begunden rîten
die boten in vil manec lant,
obe er in iergen wurde erkant.

Dô ſi gefuoren daʒ iſt wâr 25
vollecliche ein ganzeʒ jâr
dô kômen ſî mit frâge dâ
in daʒ lant ze Syriâ
und in die wünneclîche ſtat,
dar Alexius inne hât 30
den armen ſich geſellet zuo.
ſi giengen ze dem münſter fruo
nâch hôhen werdeclichen ſiten.
Alexius begunde biten,
daʒ ſi im gæben dâ dur got 35
daʒ almuoſen âne ſpot.
nû was ſîn wünneclich geſtalt
von ſînen nœten manecvalt,
die er het gehapt daʒ jâr,
worden alſô miſſevar 40
daʒ er in was gar unrekant.
er empfie von in zehant
ir almuoſen diemüeteclich
unt lobete got von himelrich
mit vil grôʒer andâht, 45
daʒ er in dar zuo hæte brâht
daʒ ſi in niht erkanden
noch in ze herren nanden
unt daʒ er an in hæte geleit
die armuot unt diemüetekheit, 50
daʒ er von ſînen knehten nam
daʒ almuoſen âne ſcham.
des was er dô in gote frô.
er gienc hin wider ſitzen dô
zuo den armen alſô var. 755
nû heten in ein ganzeʒ jâr
die boten dâ geſuochet.
ſi dûhteʒ ſîn verſluochet
daʒ ſi in niht enfunden
noch erforſchen kunden. 60
ſi kômen wider hein geriten
mit vil trûreclichen ſiten
unt ſeiten dô diu mære,
ſine weſten war er wære.
dô wart ir jâmers noch vil mê, 65
wan er was geweſen ê.

Dô ſprach Eufemiânus
„ô wê lieber ſun Alexius
ſol ich dich niemer mê geſehen?
[mir künde leider niht geſchehen]
unt wurde ouch niemer mêre frô.“
Sîn muoter Aglaës ſprach dô
„nû muoʒ ich iemer triurec ſîn
nâch dem lieben kinde mîn.“
ſi huop ſich aller klegelich. 75
Sîn gemâl diu maget wünneclîch
diu want ir hende beide
von grôʒem herzeleide
ſeic ſi zuo der erden nider.
dô ſi kom zir ſelben wider 80
unde ein wênc erminret wart,
dô ſprach diu minnecliche zart
„Alexius trût gemahel mîn,
ſol ich dîn iemer ænec ſîn,
ſô woldich daʒ ich wære tôt. 85
ô wê der jâmerlichen nôt,
die ich an mînem herzen trage.“
Dô nû diſiu grôʒe klage
in der ſtat ze Rôme erſchal,
dô wart daʒ volc überal 90
vil gar betrüebet alle ſant

---

719. S. uz b. b. — 720. in walde — 721. vil hueten —
728. I. d. l. ſyria — 730. ymme — 732. muſter — 734. A. ſie beg. b. — 737. vunneclichen — 739. geh. h. — 740. ſo gar — 747. mit [nut?] — 753. Des w. ſin [= ſîn ſin?] in gotte frô — 758. S. d. ſi wæren verſl. — 761. gericken — 762. Noch v. trunclichen — 764. Daz nieman wuſte wa er w. — 765. ires —
770. fehlt — 771. wurde — 772. ſprach me — 775. aller fehlt — 776. wunneclichen — 777. wizen h. — 780. zuo ir ſelber — 781. ermindert — 783. truog — 784. So ich din iemer einig ſin — 791. alles ſant —

unt dar zuo alleȝ rœmiſch lant
durch Eufemiânes leide
unde Aglais ſi beide,
wan ſi nâch dem keiſer zwâr 795
diu tiurſten wâren, daȝ iſt wâr
ân den bâbeſt eine,
wan Eufemiân der reine
was des keiſers oberſter rât
unt gewaldec über den ſenât; 800
dâ von was eȝ niht wunder,
ob Rôme diu ſtat beſunder
ſêre betrüebet wære
durch Eufemiânes ſwære.

Diu klage werte manege zit. 5
Alexius der guote ſit
gie zem münſter daȝ iſt wâr
zEdiſſâ ſibenzehen jâr
nâch dem almuoſen ſicherlich
unt diende got vil erneſtlich 10
unt bat in ſich erbarmen
über in vil armen
und über al die kriſtenheit.
grôȝen kumber er ouch leit
von gebreſten unt von armuot. 15
iedoch nam er vil wol verguot,
ſwaȝ über in verhancte got.
arbeit lîden unde ſpot.
daȝ leiter vil gedulticlîch.
des hâter fröude in himelrîch. 20
dô nû der guote dâ gelac
ſô manec jâr unt ſich verwac
daȝ er unz an ſîn ende
wolt blîben in ellende,
dô wolde got ſîn heilec leben 25
den liuten ze verſtânne geben.
Alexius, als ich eȝ las
vil früege vor der kirchen was
ê man ſi alle tage entſlôȝ.
eins tages kom ein wetter grôȝ 830
hagel regen winde ſtarc.
der guote Alexius ſich barc
under der kirchen obedach,
ſwar er mohte unde ſprach
„ich lobe dich vil ſüeȝer got, 35
daȝ dîn genâde unt dîn gebot
mich alle zit verſorget hât
unde ouch nû an dirre ſtat
mich ein wênec mag ernern
unt des wetters mich erwern.“ 40
iedoch wart er dâ von vil naȝ.
ein kurzewîle was im daȝ,
wan ſwaȝ er grôȝer arbeit
in gotes dienſte ie geleit,
diu dûhten harte kleine. 45
nû ſtuont der wandels reine
mit vil grôȝer minne.
er hete muot unt ſinne
vil gar geriht ûf got
und in ſîn gotelîch gebot 50
mit andæhtigem herzen,
daȝ er des wetters ſmerzen
vil wênic ahte hæte dô.
nû begunde eȝ ie ſô
liehten unde erſchein der tac. 55
der mesnær, der des münſters pflac,
der ſtuont ûf nâch ſînen ſiten:
do er in die kirchen kom geſchriten,
dô ſach er vor eim alter ſtân
ein juncfrouwe wolgetân, 60
ſchœne unde minneclîch.
Mariân gotes muoter glîch
was ſi gekleidet ſchône.
ûf ir houbte truoc ſi krône,

792. dir zuo — 793. Eufemianus — 796. werdigeſten — 797. Und ane d. b. aleine — 798. Eufemianus — 804. Eufemianus —
805. Diſe — 807. zuo dem muſter — 810. ernesliche — 811. U. b. ſ. erb. — 816. fur guot — 817. Waȝ v. in verhengete g. — 820. D. h. er nu fr. — 824. in dem ell. — 826. zuo verſtande — 827. alſo ich es l. — 828. fruege — 829. A. t. e. m. entſl. — 830. vetter — 831. Der h. r. der w. ſt. — 833. krichen obetaht — 834. So were er môhte v. ſpr. — 836. Das dir gn. vns d. g. — 839. vetters (= 852) — 843. Wan was — 845. Die duhte in hertze cleine — 846. wande eine — 850. gebor — 855. erſcheiden d. t. — 857. noch ſunne (st. ſime?) ſitt en — 864. Wff irme houbete tr. ſ. eine kr. —

diu gap von gesteine liehten schîn.
ir kleider wâren güldîn.
von ir gie sô süezer smac.
der messenær sô sêre erschrac,
daz er niht weste waz er tete
diu juncfrouwe sprach ze stete 870
„niht vorhte dich, sliuz ûf daz tor:
dâ stât ein armer mensche vor,
den heiz her in die kirche gân.
er sol niht langer dûze stân."
Dô diu juncfrouwe reine 75
gezieret mit gesteine
zuo im rette sô tugentlich,
dô was er frô unt furdert sich
daz er entsluzze balde die tür.
nû was vil armer liute für 80
komen, daz er niht weste daz
besunder, wer der ingânde was,
unt bat die maget minnenclich
daz si dur got von himelrich
ime wolde tuon bekant 85
den menschen, dens im hete genant.
si sprach „nû ginc hin wider für.
ûzewendec an der tür
sizt er ze næhste an der port.
sîn rein gebet got hât erhôrt. 90
dâ von füer in her in zehant."
Diu junfrowe an der stat verswant.
dô vant der messenær vil reht
den vil getriuwen gotes kneht.
er sprach ze im „vil guoter man, 95
du solt her in die kirche gân.
got dîn gebet erhôrt hât."
für in viel er an der stat
ûf sîne kniwe âne spot
unt bat in, daz er bæte got 900
ernestliche für in dô.
Der messenære ouch sagete sô
und begunde gar verjehen
den liuten, waz er hæte gesehen
unt wie diu maget zuo im sprach, 5
die er sô schœne vor im sach.

Diz mære in der stat erhal
und in dem lande über al,
des Alexius wart gêret.
er gedâhte, „mich hât gelêret 10
mîn behalder Jesus Crist,
der aller wisheite ursprinc ist,
daz man sol werltliche êre
fliehen unt schiuhen sêre,
an sîme lebene merkich daz, 15
dô er ûf ertriche was
unt man in ze Kaperne
erwelt hæte gerne
ze eime künege überz lant,
dô sleich er dannen zehant. 20
in ein ander lant er gâhte.
die êre er dô versmâhte.
unt flôch zîtliche werdekheit,
als uns diu schrift für wâr seit."
do er diz gedâhte in muote, 25
Alexius der guote
enwolde blîben mêre,
dâ man im solhe êre
bôt um sîn vil heilec leben.
dô begunder dannen streben 30
unt kârte sîne vart zehant
gein Cilicien in daz lant
unt wolde gein Tarsis in die stat.

866. ire — 867. Von dir g. ein gesmag — 869. tet : stat — 870. an der st. — 871. Mit (nüt?) — 873. Der hies har — 874. Er s. mit l. duhsse st. — 876. edelm gest. — 878. Er w. fro — 879. er fehlt — 880. da vor — 882. mit wuste das — 882. Bysunder wer der ingie — 883. munnenclich — 890. S. reinez geb. hat er hort — 891. har — 892. verswart — 896. Du sol har in die knehte gan — 899. knuwe — 903. verriehen — 905. Vnde wie m.

907. Dise mer — 909. Do von A. — 912. vrsprung — 914. schuhen — 915. lieben — 916. erterich — 917. nanerne — 923. sleich ... wurdekeit die z. w. — 924. Also u. d. geschr. — 925. Do d. g. er i. sinem m. — 926. A. d. reine g. — 927. W. do mit bl. m. — 929. Got — 932. Under cicilien — 933. tharsis —

dô er nû hete ſich geſat
in ein ſchef vil rehte dô 935
ûf daȥ mer, dô kom je ſô
ein wint, als got eȥ wolde
daȥ eȥ geſchehen ſolde.
der warf in ſwinde unt zehant
wider heim in rœmiſch lant. 40
dô er die ſtat ze Rôme ſach,
dô erſchrac er unde ſprach
„Iheſus lieber herre mîn,
ſît eȥ anders niht mac ſîn,
ich müeȥe mich hie lâȥen nider 45
unt dû mich hâſt geſant her wider,
ſô gip mir ſolhe ſinne,
daȥ ich von mîner minne
niemer mich gekêre.
dîns heilegen geiſtes lêre 50
die ſende in mîn gemüete.
dîn heiligiu güete
unt dîn erbermde mich bewar,
daȥ ich gein dir iht miſſevar,
und hilf mir daȥ ich wende 55
mîn leben ze guotem ende.“
ſus gieng er alleȥ unde trat.
dô er kom fürbaȥ in die ſtat,
dô ſach er wie ſîn vater kam
mit grôȥem volke als im gezam 60
nâch ſîns gewaltes priſe
unt ſîner hêrſchaft wiſe.
im volgte nâch vil grôȥiu ſchar.
er gienc vil hêrlich dort har
und vil gewaltecliche 65
wand er bi dem keiſer rîche
was geweſen, wiȥȥet daȥ,
als er vil dicke bî im was.

Dô in erſach Alexius,
er gedâhte in ſînem herzen ſus 70
„ſît dich nu got hie haben wil,
ſô iſt eȥ zwâre beȥȥer vil,
daȥ dîn vater mit dir lîde
unt daȥ er nôt vermîde,
er gediene an dir gotes lôn 975
dan anders iemen.“ Er gunde gân
gein ſîme vater richen
er batn erbermeclichen,
daȥ er im ein winkelîn
wolde gunnen in dem hûſe ſîn 80
unt daȥ er im in ſîme leben
dur got ſîn narunc wolde geben
unt daȥ er doch gedæhte
und ouch marhte rehte,
wie ſîn ſun Alexius 85
ſich hæte verellendet ſus
unt daȥ er in geſæhe nie
in ſibenzehen jâren hie
und im durch ſînen willen
ſîn jâmer wolde ſtillen. 90
Dô Eufêmiânus nun
hôrte nennen ſînen ſun,
im wart ſîn ſmerze alſô grôȥ,
daȥ waȥȥer im ûȥ den ougen ſlôȥ.
er weinde dô vil innenclich. 95
er ſprach „bruoder, dû hâſt mich
ermanet mînre leide
daȥ ich mîn ougen weide
ſô jâmerliche vlorn hân.“
er nam ze im den guoten man. 1000
er fuorten mit im in ſîn hûs.
Nu was vil frô Alexius,
daȥ niemen in erkande.
Eufemiân der ſande
nâch eime ſîner knehte: 5
er ſprach „nû merc mich rehte.

935. ſchifft — 936. Vff das ir en — 937. ez got w. — 939. D. warfft in ſienide — 941. Do er in d. — 942. Er erſchrac u. ſpr. — 945. Iich [Ine?] — 947. So g. m. doch ſ. ſ. — 951. ain gemuete — 952. Herre d. h. g. — 953. erbermende — 955. hilfft — 957. Alſo g. er alles ... hat — 959. wo — 960. alſo ymme g. — 962. V. nach ſ. h. w. — 966. by d. keyker — 967. wiſſent — 968. Alſo —

972. So i. e. doch zwey b. v. — 976. begunde — 977. riche — 978. Er b. in vil erbermecliche — 980. gnimen — 981. im ſin l. — 983. gedahte (: rehte) — 988. ſuhen — 989. U. daz er im — 990. ſinen groȥen j. — 993. herze — 994. ſinen — 995. Er wenite do vil nünenclich — 1003. Daz in n. da erk. — 1004. Euſemianus d. ſ. — 1005. Noch einre

ich bevilhe dir den guoten man.
des ſoltû dich nemen an
unt pflic ſîn tugentliche
unt wart ſîn vlîȥecliche. 1010
des wil ich lân genieȥen dich.
er hât ſô tiefe ermanet mich,
daȥ ich in niemmer wil gelân
die wîle er bî mir wil geſtân.
und füer in dô in ſîn gemach.“ 15
Als Alexius dar ſach
undr einer ſtegen ein verſmâhte ſtat,
den kneht er vlîȥecliche bat
daȥ er in lieȥe ligen dô
unde im gæbe höuwe unt ſtrô. 20
beſſers er niht gerte.
der kneht in ſchiere gewerte.
ein ſtröuwîn bette machterm dô.
des dancter im unt was vil frô.
dô im daȥ bette wart gemacht, 25
Alexius mit andâht
ſeite got lop unde danc.
dar nâch diu wîle was unlanc.
Eufemiân ſîn frouwe nam
und Alexius gmahel unde kam 30
under die ſtege, dâ er lac,
andæhtiges gebetes pflac.
ſi frâgten in „obe er hæte erkant
Alexium, den er hæte gnant
unde obe er keiner næhen 35
in iergen hæte geſehen.“
er ſprach „êiſt ſibenzehen jâr
(daȥ ich iu ſage daȥ iſt wâr)
daȥ er daȥ almuoſen bat
zuo Ediſſâ in der ſtat 40
unt leit dâ vil gebreſten.
ſîn knehte eȥ niht enweſten,
daȥ ſi ime dâ durch got
almuoſen gæben âne ſpot.“

Dô êr geſeit diz hette, 1045
niht mêre er zuo in rette.
in tet der jâmer alze wê.
Sîn gemahel lûte ſchrê
„o wê Alexius, dîn ellende
macht winden mîne hende.“ 50
ſîn vater unt ſîn muoter
die ſprâchen „ſun vil guoter,
ſul wir dich verlorn hân,
ſô müeȥe wir iemer triurec ſtân.“
Diz hôrte der ſüeȥe reine, 55
ſîn herze glîch eim ſteine
was, daȥ er ſîn niht enwielt.
heimelichen er ſich hielt.
er vorhte an ſîner gbære,
ſi rekanden daȥ erȥ wære. 60
nû ſchieden ſi vil triurec dô
von ime: des was er vil frô,
daȥ ſi niht erkanden in.
ze gote was geriht ſîn ſin.
under der ſtegen bleib er ſus. 65
ſîn vater Eufêmiânus
ſand im vil dicke, ſô er aȥ,
ſîn ſelbes ſpîſe, wiȥȥet daȥ.
iedoch wart ſi im kleine,
wan die knehte unreine, 70
die eȥ im bringen ſolden,
eȥ ſelbe eȥȥen wolden,
unde gâben im danne dar
ſchüȥȥelſpüelet ûȥme kar,
alȥ eȥ dan von tiſche kam. 75
vil wol er daȥ für guot nam,
daȥ im die biȥȥe wurden dô,
die vor benagen wâren ſô.
dar zuo die koche giengen dar,
ſô ſi die ſchüȥȥeln inme kar 80
gewuoſchen unt geſwancten,
under die ſtege ſi eȥ ſchancten

ſinre kn. — 1007. diſen — 1011. lon gemeſzen d. — 1014. wil bi m. g. — 1015. gemaht — 1016. Habe a. der ſ. — 1020. U. im da g. — 1025. bettelin — 1026. nit — 1032. Und a — 1033. Su fragentet — 1037. Er ſpr. ez iſt uf ſ. j. — 1044. Ir chn. —

1046. Mit me er zuo in rette — 1047. alſo we — 1048. Alexius gem. — 1050. Mich machent — 1052. ſprechent ouch — 1054. muefze — 1060. daz er es — 1065. bliep er alſus — 1072. ſelber — 1074. Schuſſel ſpuolte vs einne kar — 1075. Alſo es danne vor t. k. — 1077. ewis [spis? biȥe, biȥȥe? muos? ereweiȥ??] — 1082. geſwantent (: ſchanten)

unt fchuttenȥ ûf den guoten man.
nieman volfagen kan,
waȥ er grôȥer fmâcheit 1085
von fines vater knehten leit.
ditz vertruog er alleȥ fant,
daȥ eȥ fîn vater nie bekant
noch niemen, dem eȥ wære leit,
unz nâch fîns tôdes arbeit. 90
er leit eȥ vil gedulteclîch
unt bat got vil ernefllîch
für die, die im die fmâcheit
tâten. wand fîn arbeit
dûhten dô vil kleine. 95
Alexius der reine
nam alle zît in fînen fîn,
waȥ got erliten het durch in
unt durch alle kriftenheit.
dâ von er wac fîn arbeit 1100
defte ringer unt fîn nôt.
er gedâhte an den bittern tôt,
den got an dem kriuze nam.
ûȥ fînem herzen niemer kam
noch ûȥ fînem finne, 5
daȥ got fô grôȥe minne
erzöuget hete uns armen hie,
alfô daȥ er ûf erden nie
kein guoten tac noch zît gewan.
Alexius der guote man 10
leit in fînem herzen
dâ von vil grôȥen fmerzen.
an fîm gebete er ouch lac
vlîȥeclîch: naht unde tac
mit vaften wachen diender got 15
unt lebte gar nâch fîme gebot
al zît und alle ftunde.
fwaȥ fröuden man begunde,
dâ kêrter fich vil wênec an,
er fach vil dicke für fich gân 20
mit grôȥer zierde fîn gemahel.
fîn herze herter was dan ftahel,
wande in ir fchœne bewegete nie.
fîn vater ouch dicke für in gie
mit rittern unt mit knehten vil. 1125
fi heten manger hande fpil
under in mit fröuden dô.
Aglâês fîn muoter fô
gienc ouch vil dicke hêrlich
für in mit meiden wünneclîch. 30

Nu merket, wie der guote
was ftæte an fîme muote
unde an gotes minne
daȥ er herze unt finne
twanc fô veftecliche, 35
dô er fô minnencliche
fîn gemahel vor im fach,
dar er nie wort zuo ir gefprach
und ir fô wênec war nam.
vil dicke fî ouch zuo im kam 40
unt frageten, waȥ er tæte.
im klagte ouch diu vil ftæte
mit weinenden ougen,
wie ir gemahel tougen
von ir gefcheiden wære 45
unt waȥ fi grôȥer fwære
nâch im an ir herzen lite,
daȥ er fô lange fi vermite.
fî fprach vil dicke „o wê der nôt,
ich vorhte fêre, er fî tôt 50
unde in dem ellende begraben.
ganze fröude ich niht mac haben,
mirn helfe got daȥ eȥ gefchehe,
daȥ ich in frœlich bî mir fehe.“
Nû merket hie befunder, 55
ob daȥ niht wære ein wunder,
fô diu maget minneclich
fich huop vor im fô klegelich,
daȥ er fi danne trôfte niht.

[gefwanden : fanden?] — 1088. benant — 1094. w. in f. a. — 1095. D. in — 1098. hatte — 1100. Da v. w. er f. a. — 1107. Erzörget — 1114. Vlizeclich — 1115. M. vaftende wachende diend er got (: gebotte) — 1118. Waz freiden m. im hufe beg. — 1119. Do kerte — 1121. gezierde — 1122. S. h. was h. d. ft. — 1123. beweget —

1132. So ft. w. an finen m. — 1133. funne (: mynne) — 1140. fiu — 1146. fu — 1148. vermuette (ohne fi) — 1151. eltende — 1153. dene got — 1154. D. i. fr. — 1158. S. geh.

ſîn herze was ſô gar verpflîht 1160
in got, daʒ er vil lützel ſprach.
völlecliche ers nie anſach.
ſeht nû muoʒ ich ſtrâfen mich,
wand ich erkenne wol, daʒ ich
von ſusgetâner ſwære 65
vil ſchiere beweget wære,
die mir ein maget rette mite,
daʒ ſi von mînen wegen lite;
ob ich in ſolher ſwære
læge, ich lieber wære 70
ein herre vil gewaldec dô,
wan ich læge inme ſtrô.
daʒ was aber niht ſîn ſite.
gotes gnâde im wonde mite,
diu mir leider verre iſt. 75
doch bittich den vil ſüeʒen Criſt
daʒ er mir tuo genâde ſchîn
unt daʒ ich vor dem ende mîn
mich kêre nâch ſîm willen gar
durch die meit, diu in gebar. 80
des beger ich naht unde tac.
A l e x i u s der guote lac
under der ſtegen daʒ iſt wâr
mit andâht ſibenzehen jâr
daʒ er vil manec ſmâcheit 85
unt ſpot von ſînen knehten leit.

Nû merket, obe er wære
ein gotes marteloære.
leit er niht ûʒerliche pîn
noch martel anme lîbe ſîn, 90
doch leiter martel michel mê
innerlîche unt grœʒer wê
danne im daʒ houpt wær abe ge-
ſlagen.
dâ von geloubich âne frâgen
daʒ er verdienet habe die krôn 95
unt der marteloære lôn,
wand innerlîchen lîden
und werlde wolluſt mîden,
dô man ſîn möhte wol gehân
unt got umb êre niht varn lân, 1200
unt durch got lîden ſmâcheit
tegelîche ân underſcheit,
daʒ dunket mich gemartelt mê
[dan an dem lîbe etelich wê],
wan daʒ wert unlange. 5
A l e x i u s in dem twange
lac völlec ſibenzehen jâr,
ân daʒ er leit ellende vor.
dâ von er hât verdienet ſchône
den marteler lôn und treit die
krône. 10
ouch hât er dâ mite erſtriten
der meide kranz mit kiuſchen ſiten
unt mit ſîme reinen leben.
dar zuo hât im got gegeben
die ruowe der guoten bilgerîn 15
unt der gewillegen armen ſîn,
wand er ſîn alles hete gepflegen
in dem ellende und under der
ſtegen.

Dô im nû um ſîn heilec leben
got diſe lœne wolde geben 20
mit grôʒen vröuden manecvalt
und er wol fünfzec jâr was alt,
von gote wart im kunt getân
daʒ ſîn pîn ſolde ein ende hân
unt daʒ er ſterben ſolde 25
und er im lônen wolde,
daʒ er ſô êrliche hæte geſtriten
unt ſo grôʒe nôt durch in geliten:

1162. Volleklicher ſy me ane geſchach — 1165. ſollicher — 1169. Vnd ob — 1170. L. vil l. i. w. — 1174. Gottes gnaden wonde mitte — 1176. Jedoch b. i. d. vil ſ. cr. — 1177. tuege — 1179. ſinen — 1184. M. grozer a. —

1187. niht wære — 1188. E. rehter g. m. — 1189. L. e. mit vſſerliche p. — 1193. D. d. h. w. im a. g. — 1196. Vn der beſeſſen habe der marteler lon — 1198. V. werltlichen w. m. — 1199. in — 1204. fehlt — 1206. diſen twang — 1207. volleclich — 1208. in dem e. vor — 1209. het er — 1210. D. m. lon und tr. in (ir?) kron — 1212. ſinen — 1220. alle geben — 1222. was was —

dô dem guoten diz wart kunt,
in dem geiste er bat zestunt 1230
den kneht, der sîn pflegære was,
daȥ er durch got tæte daȥ
und ettewie gedæhte,
ein schrîpziuc er im bræhte.
der kneht tet, des er in bat. 35
er brâhtem an der selben stat
ze schrîbenne, waȥ er wolde hân.
Alexius der guote man
saȥ nider unde schreip vil gar,
wie er ellende sibenzehen jâr 40
was gewesen unt wier dô leit
frost hunger durst unt smâcheit
unt wie er hete sich gewant
ze varne in Celîcien lant,
wan daȥ ein wint in wande, 45
der in gein Rôme sande;
und wie er bat den vater sîn
umb ein versmâhteȥ winkelîn,
dâ er inne læge
unt sîns gebetes pflæge, 50
unt wie er wære gelegen zwâr
under der stegen sibenzehen jâr,
unt wie er an der selben stete
sô grôȥe nôt erliten hete
unt vil manege smâcheit, 55
die er von dem gesinde leit;
und alleȥ daȥ im ie geschach.
in dem brieve er ouch verjach
unt schreip mit wâren mære,
daȥ er Alexius wære 60
und Eufemianes einec sun.
dô dize was geschriben nun,
sîner muoter er niht vergaȥ
Âglaês, der kint er was,
unt sîner gmahel, der meide zart.
er schreib ouch an der selben vart,
wie er von der meide schiet,
dô er inȥ ellende geriet.

Dô der brief wart geschriben
unt niht was under wegen bliben, 1270
in sîne hant beslôȥ ern dô
unt leite sich nider in sîn strô.
die heilegen engel kâmen,
sîn reine sêle nâmen
unt fuortens frôliche 75
inȥ êwige riche.
dâ lônt im got vöIleclich,
swaȥ er hie leit ûf ertrich,
wand er die krônen alle treit,
von den ich hân dâ vor geseit, 80
und ouch die lœne alle hât
beseȥȥen in der himelstat.
dem lîbe ouch wolde lônen got,
der hie liden unde spot
het geliten daȥ ist wâr 85
völleclich vier unt driȥec jâr.
ûf eime balmetage eȥ was,
dô wart gehôrt, als ich eȥ las,
in dem münster ze Rôme
ein stimme ûȥ liehtem strôme, 90
diu sprach „kum her, getriuwer kneht:
ich wil dir lônen, daȥ ist reht.
dû hâst mir gedienet wol.“
Daȥ münster daȥ was liute vol.
die erschrâken inneclich. 95
si bâten got von himelrich,
daȥ er si behüete dô.
diu stimme sprach „sît alle frô

1231. der da — 1234. er fehlt — 1235. tet fehlt; das — 1237. Zuo schribende — 1239. Sahs in der — 1240. Wie er in dem e. — 1242. hunder — 1243. s. h. — 1244. Zuo varende in cicilien lant — 1248. versmehetes — 1249. Do er ime lege — 1259. worer — 1260. er fehlt — 1261. V. Eufemianus einig s. — 1262. geschriben (: tuon) — 1263. Sinre (= 1265) — 1268. in das —

1270. mit (= nût) — 1271. beslos — 1274. si n. — 1277. [got *nu* v.?] — 1278. Waz ..... erterriche — 1281. die lone alle — 1283. D. l. w. ouch — 1288. also i. es l. — 1290. uz einem l. str. — 1295. mineclìche — 1298. Die stume spr. sint —

unt gât ûȥ an dirre friſt,
wand hiute hie verſcheiden iſt 1300
ein menſche, der grôȥen dieneſt hât
gote getân, des diſiu ſtat
unt rœmiſch rîche genieȥen ſol.“
ſi ſprâchen „herre, tuo ſô wol
unt wiſe uns, wâ er ſî gelegen.“ 5
diu ſtimme ſprach „undr einer ſtegen
in Eufêmiânes hûs.
dar gât hin âne allen grûs.
dâ vindet ir den heiligen.“
Diz wart langer niht verſwigen. 10
man tete daȥ dem bâbeſt kunt.
Nû wâren zuo der ſelben ſtunt
ze Rôme zwêne keiſer dô,
den wart eȥ ouch verkundet ſô.
der namen ich iu hie tuo bekant 15
unt wie der bâbeſt was genant:
dur daȥ ir merket hie bî
daȥ eȥ diu rehte wârheit ſî,
ſwie doch eȥ iſt ungloubelich,
daȥ zwêne keiſer rœmiſch rîch 20
mit fride mügen beſitzen.
iedoch was eȥ mit witzen
zwiſchen in ſus übertragen.
dâ von in niemen dorfte klagen,
wâ mite od wie eȥ was geſchehen. 25
des enkan ich niht verjehen,
wand ich es niht geſchriben vant.
doch ſint ir namen mir genant.
der eine keiſer hieȥ alſus
in der ſchrift Archâdius, 30
der ander keiſer Honôrius
unt der bâbeſt Innocencius.
dô ſi diu mære vernâmen,
ſi ſchiere zeſamene kâmen.
der bâbeſt unt die kardenal 1335
unt diu pfafheit überal
giengen vor andæhteclich,
die keiſer nâch diemüetelich.
mit in vil manec grôȥiu ſchar.
ſi kômen zuo dem hûse dar 40
dâ der heilige inne was.
Eufêmiânus, wiȥȥet daȥ,
gienc in enkegen hêrlich
und empſie ſi alle werdeclich.
ſi dancten ime zühteclich 45
unt bâten in vil tugentlich,
daȥ er ſi lieȥ den heilegen ſehen,
von dem diu ſtimme in hæte verjehen.
dô ſprach Eufêmiânus
„ine weiȥ nieman in mînem hûs, 50
der an im habe die heilekheit
als ir mir hie hânt geſeit.
dâ von ichȥ niht gelouben mac.“
der kneht, der Alexius pflac,
der ſprach „herre ûf die triuwe mîn, 55
der ellende bilgerîn,
der ſô lange iſt gelegen
in dem winkel under der ſtegen,
den weiȥich ſolher gnâden vol,
daȥ got durch in muge wol 60
diz grôȥe wunder hân getân,
wande eȥ iſt ein heilec man.“
Dô Eufemiânus horte daȥ,
vil nôt im zuo der ſtegen was,
dâ vant er jenen ligen tôt 65
unt blüende ſam ein rôſe rôt.
ein ſolher ſmac von ime gie
daȥ alle apotêken nie
ſô rehte wol geſmahten.
Eufemiân gunde ahten 70
unt ſach wie der ellende
ein brief hete in der hende.

1305. wo — 1306. Die ſtime — 1307. Eufemianus — 1308. gruos — 1309. heiligen ligen — 1314. do — 1319. Wie ... vnglepleich — 1321. ez — 1322. nit — 1323. Zwuſchent — 1325. wie was — 1330. I. d. geſchr. achacus — 1334. zuo ſament koment (: vernoment) — 1338. Dar nach d. k. diem. — 1344. wurdeclichen — 1352. — Alſo — 1353. mit (= nüt) — 1360. D. g. m. d. in w. — 1365. in — 1366. bluegete — 1370. Eufemianus — 1372. E. br. in ſinre h. —

er greif dar nâch unt wolden hân
genomen. eȥ mohte niht ergân.
ern kunde mit ſînen ſinnen 1375
des brieves im angewinnen.

Der bâbeſt unt die keiſer gar
unt daȥ volc ouch komen dar
unt ſâhen wie der heilege lac
unt ſmahten ouch den ſüeȥen ſmac. 80
dô nû die keiſer wâren komen,
ſi wolden im hân den brief genomen.
dô behabete in vaſte **Alexius**.
der bâbeſt **Innocencius**
der viel für in ûf ſîniu knie 85
unt greif ouch nâch dem brieve hie
mit diemüetigem muote.
Alexius der guote
was im zeſtunt gehôrſam.
er entſlôȥ die hant. der bâbeſt nam 90
den brief von im andæhteclich
und lieȥ in leſen offenlîch.
dô was dar an vil gar geſchriben,
wie er ſîn leben hete vertriben.
dô der brief geleſen was 95
und **Eufemiânus** hôrte daȥ,
daȥ er ſîn kint was geſîn
unt daȥ er het ſô grôȥen pîn
geliten in dem ellende,
dô wander ſîne hende; 1400
unt daȥ er under ſîner ſtegen
in ſolher verſmæhde was gelegen.
der jâmer tete im alſô wê,
daȥ er mit lûter ſtimme ſchrê
„owê, nû hân ich erſt verlorn 5
mîn einec kint ûȥerkorn
unt geſich eȥ lebende niemer niht,
des ich doch hete zuoverſiht.“
Als ſîn gemahel diz bekant,
ſi kom gegangen dar zehant 1410
mit klegelichen geberden.
ich wæne, daȥ ûf erden
nie grœȥer klage wart vernomen.
man ſach ouch dô vil ſchiere komen
Âglaês die muoter ſîn. 15
ſi ſprach „vil lieben friunde mîn,
lât mich zuo mîme kinde,
daȥ ich ſô ellende vinde.“
dô ſi dar kom, als man ſeit,
ſi viel ûf in mit bitterkeit. 20
ſi ſprach „trût ſun vil guoter,
wie mohteſt dînre muoter
ſô lange ie verheln dich
unt ſæhe doch vil wol daȥ ich
mich nâch dir ſende ſêre, 25
dar zuo dîn vater hêre
und ouch diu ſchœne gmahel dîn
liten nâch dir grôȥen pîn.“
Ir aller klage wart ſô grôȥ:
daȥ waȥȥer in von den ougen flôȥ. 30
Alexius gemahel ſprach
„alse ich dich ſô dicke ſach
under dirre ſtegen hie
unt dich doch erkande nie.“
diu minnecliche ſüeȥe 35
kuſtem ſîne füeȥe.
ſi vielen alle driu ûf in.
der bâbeſt die keiſer unt ſwer dâ hin
was komen unt diſe klage ſach,
vil ſêre weinen im geſchach. 40
nieman geſchriben möhte daȥ.
vil grœȥer aller klage was.

Dô dirre klage was genuoc,

1374. daz — 1375. ſunen (: angewunnen) —
1377. der k. — 1381. dar w. k. — 1383. huop — 1391. vor — 1395. breif — 1401. ſinre — 1407. niemer me (: zuo verſihte) — 1409. S. g. dis benant — 1411. klegerliche — 1416. lieber frunde — 1417. Wichent lont m. — 1418. ellendecliche — 1419. alſo — 1420. nit; in fehlt — 1422. mohteſtu — 1426. herre — 1429. alſo — 1432. [Daȥ ich?] — 1436. do ſ. v. — 1437. dru [elliu driu?] — 1440. zuo weinende —

den heiligen man für truoc.
ein schœniu bâre was bereit, 1445
dar ûf der heilege wart geleit.
dô man tragen in anvie,
der bâbest under die bâre gie
und ouch die keiser bede sant.
ze Rôme dô die glocken zehant 50
sich selbe lûten alle
mit frôlichme schalle.
dar zuo die engel ob im dâ
sungen schœne canticâ.
der glocken unt der engel schal 55
man hôrte ze Rôme über al.
dâ von kom vil mangiu schar
geloufen zuo der bâre dar.
daȥ geloufe wart sô grôȥ sân,
daȥ si muosen stille stân. 60
dô warf man an die strâȥe
pfenninge ein unmâȥe,
dur daȥ die liute liefen dar
unt sô ûslælen, daȥ diu bâr
unt die in truogen, gwunnen wit 65
ûf dem wege unt kœmen enzit
in daȥ münster ze Rôme sider.
dô lieȥen si die bâre nider
unt die liche dar ûfe stân
aht tage, als ich vernomen hân. 70
dar kômen vil der siechen,
die von dem süeȥen riechen
unt von dem smacke wurden gsunt.
lamen blinden, denȥ wart kunt,
der ûȥsetzigen mangiu schar 75
die wurden reine. ouch kômen dar,
die beseȥȥen wâren.
sô si griffen an die bâren,
sô wurdens an den stunden
vil schiere dô enbunden. 1480
swaȥ siecheite iemen hete,
der was geledeget an der stete,
daȥ eȥ menneclîch ansach.
manec zeichen dô geschach.
dô die tage ende nâmen, 85
bâbest unt keiser kâmen
mit vil maneger grôȥen schar
unt truogen in ze grabe dar.
mit andæhtigem gebete
daȥ ich hie von vil rette, 90
wie sich gehüebe der vater sîn,
sîn muoter unt diu maget vin,
sîn gemahel, eȥ wurde ze lanc.
ich gloube dô, si seiten danc
got der grôȥen heilekheit, 95
die er hete an in geleit,
unt beȥrten ouch ir leben sêr.
nû merket noch ein wênec mêr.
ê ich der rede ein ende mache,
sô wil ich sagn noch eine sache, 1500
daȥ ich ouch vernomen hân:
sîn gmahel diu maget wolgetân
an gote grôȥe gnâde erwarp.
kurzliche si nâch ime starp.
man leite si zuo zim inȥ grap: 5
den rehten arm er von im gap
unt strahte in vil güetliche dar.
dâ bi die liute nâmen war
daȥ si si solden legen an.
hie bi ich wol verstanden hân, 10
daȥ si vertriben hæte ir leben
in gotes dienste ân widerstreben
unt daȥ ouch si êwiclich
habe fröude in himelrich.

1444. her v. tr. — 1447. zuo tragende in anv. — 1451. Mich selber lutent a. — 1454. Singent vil sch. cancica — 1456. H. m. — 1459. Das gelouffe wart so grosz vnde der getrang mueſtent ſtille ſtan — 1464. wff lesent da mit die bar — 1465. wirt (: zit) — 1466. koment — 1470. also — 1473. smacken — 1474. Lamen blinden — 1475. schir — 1476. kument — 1477. D. b. von dem tievel w. — 1482. geldiget — 1483. er mengelich — 1484. M. groz z. — 1485. Do d. aht t. e. n. — 1486. Der b. u. die k. k. — 1488. ze fehlt — 1492. maget wart — 1493. daz — 1496. D. er an in h. g. — 1498. noch fehlt — 1499. Ebe; ein fehlt — 1503. gnaden — 1507. sterckere — 1509. dr an — 1510. wol fehlt —

Nû hilf uns guoter Alexius 1515
got bitten, daʒ er uns alſus
unſer leben ze ende bringe
nâch gotelichme dinge
unt daʒ er uns daʒ leben dîn
lâʒe hie ein ſpiegel fîn, 20
dar in wir mügen nemen war,
wie dû dîn herze unt gmüete gar
in gotes willen hæte gegeben,
alſô daʒ wir unſer leben
ſô rihten, daʒ wir kumen dar 1525
mit fröuden in der engel ſchar.

1522. ſo gar — 1523. hetteſt —
1526. Den hier nachfolgenden Schreiberschlufs der Handschrift siehe oben S. 10 und 11.

G.
Alexius
von
Jörgen Zobel.

(aus der Münchener Handschrift N. 568.)

Ich hân gehœret und gelesen
wie vor ziten si gewesen
gar ein gewalteger Rœmær,
der sô gerecht unt güetlich wær
daȥ sin name wite erschal 5
in den landen über al.
er was kostelich unde rich.
man funde niht wol sin gelich
an tugende und gerechtekeit.
er was den armen albereit 10
unt versachs mit sinre spise
dar zuo was er an sinnen wise,
geheiȥen Eufêmiânus.
unt diende dem keiser Archadius.
des dienær was er manege zit. 15
er verdiende âne allen nit,
daȥ im diu welt genædec was.
für wâr sô sont ir wiȥȥen, daȥ
sin frawe hieȥ Aglaês.
si wârn gerecht und gemæȥ 20
mit tugende gar ân alle schant.
eineȥ tuon ich iuch bekant
eȥ was kein kint von in geborn:
dar umbe si gar trûrec wârn,
wan si wâren riche an guot an êr. 25
si bâten got von herzen sêr
daȥ er in tæte gnâden schin
und in verlich ein kindelin,
dar durch got gelobet wurde
und si ân erben niht ersturben. 30
daȥ geschach, als ich iuch sagen,
diu frawe enpfieng in kurzen tagen.
dar nâch si einen sun gebar,
den truog man ze dem toufe dar.
dâ ward er Alexius genant. 35
sin name ward gar wite erkant.
er kunde zucht und wol gebâren.
do er kom ze siben jâren,
dô sazt man in ze schuolen hin.
dô nam er die kunst in sinen sin, 40
die im der sêle wære guot
und behielt die veste in sinem muot.
er lebte alsô in guoter art,
sô lange unz im gemachelt ward
ein juncfraw zart unde schün 45
er gedâhte in sinem sin
„diu gmachelschaft wære guot,
doch so wær mir baȥ ze muot

3. G. a. gewaltiger růmer — 5. gar wit — 8. fund — 10. alczit berait — 11. V. v. die m. siner spis — 13. Er was — 15. menge — 19. agloches — 20. gemős — 22. Ains tůn ich ůch b. [Eines t. i. iuch b.?] — 28. verlich — 31. sage — 35. Elexius — 37. Er kund zucht vnd w. g. — 39. ze schůlen — 41. jm [an?] — 44. bis jm gemachlot w. — 45. schün —

daȥ ich kiuſche möchte blîben,
dan daȥ ich mîn zît ſol vertrîben 50
mit rîchtuom und mit grôȥer êr
ich welte lieber varn über mer
und dienen got in fremdem lant."
In dem brâchte man im zehant
die juncfraun von des keiſers hof. 55
er muoſte erfüllen den brûtlof.
daȥ was im innerclîchen ſwær
und bat got von herzen ſêr,
daȥ er im tæte gnâden ſchîn
und gæbe der juncfraun in iren ſin 60
daȥ ſi kiuſche bî im belîbe
und daȥ imȥ got zem beſten ſchîbe,
wie erȥ ze worten mit ir bræcht,
daȥ ſi imȥ ze argen nicht gedæcht.
als heto er in ſînem herzen 65
jâmer ſorge und grôȥen ſmerzen,
biȥ ûf die nacht daȥ here brach.
dô fuorte mans hin an ir gemach.
dô gab man beiden dâ den ſegen
und bat got ir beider pflegen. 70
als ich eȥ nûn hân vernomen
und ſi zeſamen wâren komen
zuo einander an daȥ bett,
wie freuntlich er dô mit ir rett
und bat die zarten wandels rein 75
mit ſüeȥen worten niht ein klein
„nun bis getriwe unt ſtæte an mir.
des gelîche wil ich an dir,
wan ich muoȥ varn in fremdiu lant.
des gab ich got mîn triwe ze pfant. 80
unt ſê hie daȥ vingerlîn
dâ bî ſoltû gedenken mîn.
in dînen willen ergibich mich.
nun halt dich kiuſche des bittich dich
(des gelîche verheiȥich dir), 85
daȥ dich got behüete mir
in reinekeit zart liebſte mîn."
Si ſprach „ſîd es niht anders mag geſîn
wan daȥ du wilt in fremdiu lant,
ſô ſê hin mîn triwe ze pfant, 90
daȥ ich dir wart, die wîle ich lebe.
got habe dich ſtæte in ſîner pflege."
Enmorgen dô eȥ tagen ward,
er richte ſich ûf die hinevart
mit ſilber golde und edelm geſtein. 95
er nam urloub von ir alein
daȥ er ſus niemen ward gewar,
und huob ſich an daȥ mere dar.
als balde er in ein ſchiffel kam.
dô fuor er gen Laodiciam 100
in die ſtat Ediſſam genant.
dô was er gar unerkant
den armen und ouch den rîchen
do bekleiter ſich gelîchen
den armen, die da ſâȥen 5
unt des almuoſen âȥen.
alſô gab er alȥ ſîn guot
durch got und lebte in armuot.
ſibenzehen jâr ſicherlich
keſtiget er ſô ſêre ſich 10
mit hertem vaſten und gebet,
daȥ er umb gotes willen tet
daȥ ſîn gelîche niht ward geſehen.
hie zwiſchen gund ſîn vater jehen
und klagen ſînen ſun ſô ſêr. 15
dar um ſo ſchicter über mer,
ob in iemen vinden möcht,
daȥ man in her wider bræcht,

---

49. kunſch — 50. Den das ich m. z. ſol v. — 52. I. welt lieber v. ü. m. — 54. In diem. — 55. D. junckfraw — 56. prüttloff — 60. junckfraw in jren ſin — 62. Vnd das jms got zům beſten ſchyb (: belib) — 66. groſſen ſchmertzen — 68. Do fůrt mans hin an jr g. — 69. jn b. d. ſ. — 70. V. b. jr g. b. pfl. — 76. nit ain klain — 79. *můs můren* — 81. V. ſe hin d. f. — 84. das — 87. zat l. m. — 90. So ſe hin mit trw̄ ze pfand — 91. dier — 93. Enmornen do er t. w. — 97. niemen [niemens?] — 99. ſchiffe — 100. ladociam — 111. hertligē — 113. nit ward geſechen — 114. Hie zwiſchen an gund ſ. v. jechen —

wan eȥ in gar fêr betruobte
von gefchicht eȥ fich fuogte 120
daȥ einer finer knechte reit
(als diu gefchrift von im feit),
daȥ er in Ediffam kam.
Alexius almuofen von im nam.
des fröuter fich von herzen fêr 25
daȥ in got unfer hêrr
dar zuo hæte ûȥerkofen,
daȥ er finer knechte almofen
enpfangen hæte. des fröuter fich
und dancte got des innerclich. 30
Nun fchied der knecht alfô von dan
daȥ er niht erkant den fælegen man,
und feite diz dem vater fin
daȥ er niht kunde vinden in.
des trûrte der vater jâr und tag 35
und leite fich fin muoter ûf ein fac.
dar abe wolde fi komen nit.
fin gemachel fprach „ich bit
dich ûȥerwelte fwiger min,
lâ mich bî dir beliben und fin 40
als ein verlâȥniu torteltûben
er mag mich niemer mêr verriuwen."

Alfô bleib er fibenzehen jâr
in Ediffa, daȥ ift wâr.
dâ diender got von herzen fêr 45
unz daȥ fich got unfer hêrr
über in wolde erbarmen
als er tuot über den armen.
fin erbermde lieȥ er fchauwen,
wan ein pilde unfer frauwen 50
in der felben kirchen was,
dâ er tegelich vor gefaȥ.
ûf die felben zît gefchach
daȥ daȥ pilde zuo dem küfter fprach
„du folt für die kirchen gân, 155
dâ vindeftu einen pilgerin ftân,
den füer in die kirchen în
und tuo im aller gnâden fchîn,
wan er umb got verdienet hât
daȥ er ift fælec, war er gât." 60
Der küfter der gieng dô zehant
dâ er den felben pilgerin vant.
er fprach „du folt mit mir gân,
wan ich dich hie niht mêre lân.
du folt alfô niht mê genieten. 65
man fol dir zucht und êre erbieten."
Er fuorten ze der kirchen în.
dâ teter offenlichen fchîn,
wie daȥ bilde rette befunder.
daȥ dûchte die liute al ein wunder 70
unt fazten in in ir êre grôȥ.
der felben êre in fêr verdrôȥ
unt gedâchte „ich armer tôr,
diffe flôch ich alles vor.
ich wil hie niht mê beliben. 75
als gunder fich dannen fchîben
unt kom gen Laodiciam
ze varn in Thars-Ciliciam.
dô faȥ er in ain fchif gefwind.
dô verwandelte fich der wind 80
und warf in an der Rœmær land.
Alexius der gedâchte zehand
„fît eȥ fich hât alfô gefchiben,
fô wil ich unerkant beliben
in mines vaters hove und hûs" 85
und gieng alfo frœlich ûȥ
unt kom gen Rôme în die ftat,
dâ er daȥ almuofen bat
vor der kirchen tor und tür.

---

119. fe betr. — 121. knecht aus rait — 122. gefchre — 124. E. do a. — 126. vnfer herr — 128. almůfen — 129. das — 135. trurnt — 141. Als ain verlaffny turteltube — 142. Er mag m. nymer mer verrüwen — 146. Hüntz — 148. über den — 149. S. erbärmdan jm lieff fchawen — 152. vor fas — 154. zům — 160. wa' — 165. Du folt alfo nit me g. — 166. M. f. d. zucht vnd er erb. — 169. red — 174. Difes — 176. danan — 177. Laodeciā — 178. Vnd welt faren in tharff-cecilia — 179. fchiff gefchwind — 180. verwandlut — 181. rümer — 182. A. der g. — 187. rům —

eins mâls dô gieng sîn vater für. 190
dô in Alexius ersach,
nun mügt ir hœren waȥ er sprach:
er ruoften an und bat in sêr
„lieber diener gots und hêrr,
behalt mich armen pilgerin 95
durch got und durch die muoter sîn
mich ellenden unde armen,
daȥ got sich ouch welle erbarmen
über dînen sun in dem ellend.“
der vater nam in bî der hend 200
und fuorten hein von der spiend
und gab im ordenliche pfrüend
und ein besundern dienær,
dâ mite er versorget wær.
als gab er sich an sîn gebet. 5
mit vasten lesen daȥ er tet
kestiget er sô sêre sich,
daȥ er kûme eim menschen was gelich.
nun ward zo herberge im gegeben
ein hütte under einer stegen 10
dâ wonder ouch wol sibenzehen jâr
unerkant daȥ ist wâr
aller menneglich in dem land.
daȥ hûsgesind tet im vil schand,
von manger hand daȥ si ûf in guȥȥen 15
diu spülach, diu dâ ûf in fluȥȥen.
daȥ leiter alȥ gedulteclich.
dâ mite verdienderȥ himelrich.
Dô er die zît alsô volleist,
eins mâls dô sach er in dem geist 20
daȥ er von hinnen scheiden solt
unt daȥ im got lônen wolt
der grôȥen nôt und arbeit sîn
dar umb schicter sîn diener hin
daȥ er im balde bræchte 225
tincten veder und gedæchte
nâch papier, daȥ müeßer hân,
dar an wolder verschrîben lân
den ganzen louf sîns sælegen leben,
als er den geist wolde geben. 30
An eim sunnentage geschach daȥ,
die wîle man die messe las,
verschied der selbe gotes trût.
ein stimme hôrte man überlût
„komt ze mir ir sælegen kind, 35
diu beswæret und betrüebet sind
daȥ ich iuch der arbeit lône
ir sît wert der himelkrône
ir sond besitzen die himelkœr.“
dar ab erschrac daȥ volc gar sêr 40
und westen nicht war umb eȥ geschach.
dar nâch diu stimme aber sprach
„nun suochet den werden gotes knecht,
wan er ist sæleg und gerecht
daȥ er für iuch und Rôme bit.“ 45
si suochten vaste unt funden niht.
Diu stimme aber sprach zuo in
„nun suochet den werden gotes schrîn
in dem hûs Eufêmianûs.“
Nun giengens mit einander ûȥ 50
und frâgten Eufêmiânum.
er sprach, er wüste nicht dar um.
dô gieng der pâbest Innocencius
und der keiser Archadius
und wolten besehen war er wær. 55

194. Er sprach l. tiener gotz vnd her — 196. D. g. v. die m. s. — 198. D. s. g. och well erb. — 199. V. d. s. jn dem ellend — 201. von der spiend [Vgl. Schmeller's Wtb. IV, 571]: pfründ — 206. lessen — 207. kestigut — 208. D. er k. w. aim m. glich — 209. Nun ward jm ze herberg geben — 211. och wol — 213. A. menklich — 214. D. hus gesind — 215. Von menger hand das vf jn gussen — 216. Die spu̍lach die da vf in flussen — 220. A. mals do s. — 221. D. er von hinan sch. solt — 222. V. das jm g. lůnen wolt — 226. Tümpten feder vnd gedacht — 229. sins sälgen leben — 230. A. er d. g. zu himel wolt g. — 235. Komend — 237. Das ich euch d. a. lůn — 238. Ir sind w. d. h. crůn — — 243. Nun sůchend dien — 245. růme — 246. in .... in fehlt — 248. sůchend — 250. Nun giengentz — 252. wisti nit — 255. wâ —

Dô ſprach Alexius dienær
„dû ſolt lougen in dînem hûs
(ſprach er zuo Eufêmiânûs)
wan unſer pilgerin under der ſtegen
der fuorte gar ein ſælegeȥ leben. 260
wir ſond beſechen, ob er eȥ ſî,
wan im wont al ſælekheit bî.
die wile ich in erkennet hân,
ſô dunct er mich ein heileger man.
des nâmen ſî vil eben war 65
und giengen mit einander dar.
dô was er tod und lag vor in
und het den prief in den henden ſîn.
den wolten ſî genomen hân.
dô wolter in keinem nicht lân. 70
des erſchrâken ſi von herzen grund
und giengen ze der ſelben ſtund,
dâ der pâbeſt Innocencius was
und der keiſer. merkent daȥ.
ſî lieȥens wiȥȥen diſe geſchicht 75
„nun gând vil balde und ſûmpt iuch nicht,
wan dâ tuot got ſîn wunder ſchîn
an diſem armen pilgerin,
der dô hie erſtorben iſt.“
Sî kâmen dar in kurzer friſt 80
und ſâhen in tôten vor in ligen.
als begundens nider ſigen
für Alexius ûf diu knie.
got erzeigte ſîniu wunder hie.
ſî ſprâchen beide ûȥ einem mund 85
„wir bitten dich ze diſer ſtund,
daȥ du uns der prief welleſt geben.
wie wol daȥ wir in ſünden leben,
ſô ſî wir doch die höupter beid
erwelt ze trôſte der kriſtenheit, 90
daȥ wir die richten gerechticlich.
gib uns den brief. des bit wir dich.“

Als balde diſiu bet volgieng,
der pâbeſt den brief von im enpfieng
und hieȥ den leſen offenlich 295
daȥ erhôrte arm und rich
diſen brief von worte ze wort.
Dô Eufemiânus daȥ erhôrt,
daȥ eȥ ſîn ſun Alexius was
für wâr ſô ſond ir wiȥȥen daȥ 300
er von leide unt von grôȥer nôt
viel und lag als wær er tôd.
unt dô er wider kreftig wart,
dô roufter ûȥ ſîn grâwen bart,
unt zereiȥ diu kleider ſîn. 5
ſîn herze was in jâmers pîn
von grôȥem leide und ungemach,
wand er ſîn hende, ſchrei und ſprach
„och wê mir vil armen man,
waȥ ich trôſtes ie gewan, 10
den ſich ich tôden vor mir ligen.
ach ſun wes haſtu dich verſwigen
vor mir und vor der muoter dîn
wie mochtest uns ſô herte geſîn
daȥ dû uns tegelich vor dir ſæcht 15
unt kein wort nie zuo uns ſpræcht
unt daȥ dich niemen hât erkant.“

In dem ſô kumpt ſîn muoter gerant
als ein wilder lön geloufen.
ſi ſchrei gar lûte „o wê und wâfen 20
daȥ ich ie geborn bin.
nun iſt mîn trôſt und fröude hin
wan er lît tôd vor mînen ougen,
der mîn pruſt hât geſogen,
den ich in mînem lîbe truog. 25
wer git mîn ougen waȥȥers gnuog
daȥ ich weine unde klag.
wie hâſtu dich ſô manegen tag

260. ſalges — 264. hailger — 270. Da wolt er in enkaim nit lan — 275. dis — 276. ſumpt vch nit — 281. in ſehlt — 284. erzeig ſin — 286. diſer — 289. So ſy w. d. die hopter bayd — 292. das — 301. Er von laid vnd groſſer n. — 306. S. hertz das w. — 308. er ſchray —
318. In diem — 319. löw — 320. Sy ſchray gar lut owe vnd wafſen — 322. froid da hin — 326. W. g. mir minen ŏgen wȥȥers gnůg — 328. mengen tag —

vor uns verholn und verſwigen.
ach got, waȥ haſtu uns gezigen 330
daȥ du hie ſô lange biſt geſîn
und dich mir und dem vater dîn
nicht hâſt zerkennende gegeben.
wie hâſtu doch ſô ſtrengeȥ leben
erlitten hie und grôȥen pîn. 35
der doch gewaltig ſolte ſîn,
den hând verſmâcht ſîn eigen knecht.
die dir billich und von recht
ze dienſte bereit ſolten ſîn
von den hâſtû erliten pîn.“ 40
Sô klagte ſi ir jâmer ſêr.
in dem ſô kumpt ſîn gmachel her
als ein wilder löu geloufen.
ſi begund ſich klagen unde roufen
mit weinen und mit grôȥer klag. 45
dô huob ſich êrſt grôȥ ungehab.
dô ſi in tôden vor ir ſach.
nun mügt ir hœren, wie ſi ſprach
„o trôſt und liehter ſpiegel mîn,
o wünneclîcher ougen ſchîn. 50
wê mir der hoffenung, die ich hân.
Alexius, wie hâſtu mich verlân.
nun iſt mîn zuoverſiht vergangen
ich bin mit ſmerzen umbevangen,
ſîd ich dich tôden geſehen hân. 55
dar um muoȥ ich in trûrene ſtân
daȥ dû dich vor mir hâſt verſwigen.
ach got waȥ hâſtu mich gezigen.
nun helft mir weinen unde klagen
alle die ditz hœren ſagen, 60
daȥ ich ſô gar verlâȥen bin.
ein ellende witwe muoȥ ich ſîn
und muoȥ iemer mêre trûren
als ein verlâȥniu turteltûbe.“

ſi begunde in ſô ſêre klagen 365
„ach des jâmers, den ich tragen“
und ſprach vil manig trûrig wort.
dô daȥ volc daȥ erhôrt
diſe klage manigvalt,
dô ward weinen jung und alt. 70
dô leite der pâbeſt Innocencius
Alexium ûf die pâre und truogen in ûȥ
und wolten mit ze der kirchen ſîn.
dô kom des volkes ſô vil hin,
daȥ ſi nicht mochten komen dar 75
und in ſazten ſi die pâr.
eȥ kom dar ſô grôȥiu welt,
der pâbeſt und der keiſer nâmen gelt
und wurfenȥ in die ſtrâȥen nider
daȥ daȥ volc kêrte wider 80
ze liebe dem gelde und lieȥȥen tragen
den lichnam, als ich hœre ſagen.
daȥ vervieng niht als umb ein hâr.
welher ſieche von der pâr
beruort ward, der ward geſund. 85
den plinden ze der ſelben ſtund
wurden ir ougen dâ von klâr.
eȥ kom ouch mang beſeȥȥen dar,
der ward erledigt ûf daȥ zil.
eȥ geſchâhen zeichen vil, 90
diu ich niht alliu ſagen kan.
Nun vieng der pâbeſt aber an
und der keiſer, hœrich ſagen.
ſi wolten die pâre ſelber tragen,
daȥ ſi von der gnâde richen bürde 95
ouch heilig unde ſæleg würden.
alſô truogen ſi dâ hin
Alexium den pilgerîn.

---

332. Das du — 333. Nit h. zerkenend geben — 335. groſſy pin — 341. Alſo klagt ſy yren j. ſ. — 342. I. dem — 344. Sy begund ſich klagen vnde rouffen — 351. hoffnung — 352. O elexius — 353. Nun iſt m. z. v. — 363. Vnd mûs jmer m. tr. — 364. Als ain verlaſſny turteltube — 365. ſo ſere — 366. tragen — 369. Diſy klag ſo mengfalt — 372. Elexius vf die par vnd trugen vſz — 373. ze der — 374. dahin — 378. D. pabſt v. d. k. — 380. kertin — 388. Es kam meng beſeſſen dar — 391. ally — 395. Das ſy von der gnad riche burde — 389. erledignt — 396. Och hailig vnd ſelg wurde — 398. Alexius den ſalgen pilgerin —

dô ſi zer kirchen gunden nâhen
die glocken wolden ouch enpfâhen 400
und lûten ſich ſelbe ſnelleclich.
für wâr ſô ſond ir merken mich
daȥ die liute dar ab wunder nâmen.
mit nœten ſî zer kirchen kâmen
ein grôȥ zeichen dô geſchach: 5
von im ſô gieng gar ſüeȥer ſmac,
als ob er wær gebalſamiert.
als balde er ward dar gefüert
dô machte man im ein köſtlich grab,
dâ Bonefacius begraben lag, 10
gar köſtlich mit golde und geſteinen.
dar in leiten ſi den reinen
und begiengen in mit ſange und bet,
als er um got verdienet het.

Alexius hât um got erworben 415
daȥ er ſô ſælec iſt erſtorben,
daȥ er mit ſînem heilegen leben
verdienet hât den êwigen ſegen.
den verlich uns got ouch zaller zît,
wan kein trôſt ſunst niemen gît, 20
dan der reine Jeſus Criſt,
der durch uns erſtorben iſt.
der verlich uns hie und dort genâd.
Dâ mit die rede ein ende hât,
die ich Jörg Zobel geſprochen hân 25
got der welle uns niemer lân.
er helfe uns ze den gnâden ſîn
durch Alexius den pilgerîn,
der bit für uns für gots gewalt.
Âmen ſprechent jung und alt. 30

---

399. nachen (: enpfachen) — 401. ſo ſchnelleklich — 403. dar ab — 404. M. n. ſy zer kierchen k. — 408. wurde — 410. ponefacius — 411. Gar koſtlich m. gold v. geſt. — 412. Dar jn — 413. geſang —
415. Diſſer elexius — 416. ſäliklich — 420. ſonſt — 425. nümer gelan — 427. Vnd durch elexius d. p. — 430. ſprechend —

II.

Alexius

von

Jörg Breininc

(1488)

(aus der Heidelberger Handschrift N. 109.).

In des Regenbogen langen dôn.

I.

Nu hœrent zu ir werden criſten,
von ſant Alexius wil ich euch
ſingen hie.
wer zu got lieb und hofnung hab,
der ſol durch got ain klaine weil
zu hœren.

Sant Alexius warlich iſte 5
ain ſpiegel allen den, die durch
got haben müe
von jugend auf biſz in das grab
mügen wir alle durch ſein leben
leren.

Sein vater von Criſto Jeſus
erworben hat in zeit die edle plome
er hieſz do Eufemianus 11
ein ritter reich was er und ſaſz
zu Rome.
auch was er von fürſten geſlecht
und het got lieb von grund
was frum und tugentreich zu aller
ſtund. 15
er dienet got tag unde nacht
mit vaſten wachen beten one zil
und het erbarmung wol in acht.
er ſazt altag zu tiſch der men-
ſchen vil
und troſt die armen pilger auch 20
und het alle zeit bei im (iſt mir
kund)
gaiſtliche leut frum und gerecht
mit den was im in got ſein herz
verwundt.

II.

Theodoſius zu den zeiten
ein kaiſer was, der gab ains für-
ſten tochter im.
die ſelb was Aglaês genant.
ir vater hieſz Johannes mit dem
namen.

Groſz êr heten ſi von den leuten 5
Aglâes und ir gmachel heten (ich
vernim)
wol tauſent ritter die alſant
beklait mit gold und ſeide für ſi
kamen

I, 6. mie — 10. plome — 11. enfemionus; do fehlt — 14. grunde (: ſtunde) — 23. M. denn [= denen?] w. in g. ſ. h. v. —
II, 7. m° (d. i. mille, tauſent) woraus Görres manich machte —

Und mit dienſt waren undertan.
noch waren diſe zwai in groſzen nœten 10
daʒ ſi kain erben mochten han.
ſi dienten got mit vaſten und mit beten
und gaben durch got groſzes gut
das weib und auch ir man.
der ewig got do ir begird ſach an 15
und gab zu erben in ein kind
das hieſz **Alexius** on ſunderwanc,
das tauſt der papſt (als ich es vind).
die zwai got ſagten dar um lob und danc.
und do es alt ward ſiben jar 20
zu ſchul weiſt man es auf der künſte pan
das kint gewan ain rainen mut
er het got lieb, der im vil gnaden gan.

III.

Do nu das kint wart alt zwelf jare
von ſchule man es do ans keiſers hove tet.
dar nach pflag er der ritterſchaft,
biſz das er zu den zwainzig jaren kame.

Ain juncfraun globt man im für ware 5
die het ir keuſche globet got und hielt ſi ſtet
ſi dienet got mit aller kraft
die juncfraw hieʒ **Sabina** mit dem namen

Und was von kaiſerlichem ſtam
ir freunde heten groſze freud auf die hochzeite. 10
do nu ſant **Alexius** kam
des nachtes ſeim gemachel an ir ſeite,
er ſaget der juncfrawen das
wie er het ſein keuſchait
gelobet got und Mâriâ der mait. 15
die junkfraw was von herzen fro.
ſi dankte got und ouch der muter ſein.
ſant **Alexius** gab ir do
von ſtunde gar ain köſtlichs vingerlein,
den ſenkel ob dem gürtel auch. 20
ein köſtlich liecht het man in zuberait.
er ſprach „wie ſchœn die kerzen was
ſo iſt ſi doch ſchier hin“ (ſei euch geſait).

IV.

„Also iſt der welt freud zu achten
wie reich wie jung zart edel man in diſer friſt
und wie gewaltig man mag ſein,
das iſt zergenklich und nimt ſchier ain ende.

Dar umbe ſul wir baid betrachten 5
die ewic freude die zu himel one ende iſt
und die wir durch trübſal und pein
mügen erlangen ganz on alles wende.

Dar nach mir mein gemüte tobt,
mein herzen lieb, nu laſz uns keuſchlich leben, 10
alſo wir baide han gelopt,
ſo wil ich mich ſelb in das elend geben.“
do ſprach die junkfraw trauriglich

II, 16. U. g. in zw örben a. kindt — 19. ſagten gott — 21. künſten — III, 5. junckfraw — 8. dem fehlt — 15. und fehlt — 22. körtzeñ — IV, 5. Darumb ſoll wyr bayde betr. — 11. Als wyr bayde haben gelopt —

„got sei der pfleger dein
zu aller zeit liebster gemachel mein. 15
dein ler wil ich behalten schon.“
da mit schied sant Alexius von ir
bevalch si got im hœchsten tron
und Marien der mait mit ganzer gir
und zoch sein reiche klaider ab, 20
legt klaid an daȥ nicht slechter mocht gesein
und gieng alſo da von hainlich,
kam gen Ediſſa in die stat hin ein.

V.

Und betlet mit den armen leuten
nicht alain durch sein willen, sunder was im ward,
das tailter mit den andern do
vater und freund, die westen klain die sache.

Am morgen nu zu rechten zeiten 5
vater und muter kam in kamer auf ain vart,
die junkfraun funden si unfro
wainend alain — begund si trauric machen.

Und erschraken gar wunder ser
do saget in die junkfraw an dem bette, 10
wie er von ir geschaiden wær
und al wort, die er mit ir het gerette,
zaigt in klainat und klaider sein
die er ir het gelan
ser wurden si betrüpt (mügt ir verstan). 15
man schikt poten in alle lant,
das man in suchen solt on alle pit
si kamen in die stat zu hant
da er in was, aber si kanten'n nit,
wan er het so strenglich gelept 20
mit vasten wachen und gen kirchen gan
das durch sein grosz armut und pein
in nieman kennen kunt on allen wan.

VI.

Aber sant Alexius kunde
zu hant do seines vaters knecht erkennen wol
umb ain almüsen er si bat
das gaben si im — freuter sich von herzen

Und dankete aufz herzen grunde 5
er gedacht der gab ich mich pillig frewen sol.
an allen orten in der stat
suchten in do die knecht on alles scherzen.

Von in er nicht gefunden ward.
die diener zugen wider haim geswinde 10
und sagten auf der selben vart
vater muter, si künden in nicht vinden.
do sprach die muter offenbar
warlichen so mag ich
auf diser erden werden nie frœlich,
ich vinde dan mein lieben sun. 16
Sabina sprach die edel junkfraw rain
„ich wil mich fürbasz halten nun
als die turteltaube und wil sein alain:
wan die ir gmachele verleust 20

IV, 20. klayd —
V, 5. Nun am m. zw rechter zeyttenn — 6. kam̃ vatter vnd mutter in k. auff ain furdt [Görres falsch ja kamen auf ein Fahrt] — 7. junckfra — 8. mache — 9. Görres gar und sehr! — 13. clayd — 15. S. w. s. betr. fehlt bey Görres —
VI, 4. [D. gabens im *des* fr.?] — 5. dancket — 8. allen schertzen̄ — 15. Auff diser erd nimer w. frölich — 20. verlewrt —

ſi bleibt fürbaſz alain, das zimet ſich.
alſo blieb ſibenzehen jar
in Ediſſa ir gmachel wünneklich.

VII.

Do ſant Alexius der raine
in Ediſſa nam al ſuntag gotes leichnam
und ſich durch got üpt nacht und tag,
es fügt ſich an aim hailgen tag am morgen,

Dô in der ſtat das volk gemaine 5
gen kirchen gieng, von ſtund ain groſzes weter kam
das man die tür zu ſlieſzen pflag.
ſant Alexius ſtund auch da verborgen.

Der mesmer auſz der kirchen trieb
Alexius mit andern armen leuten 10
das ir keiner darinne blieb
an der kirchtür was zu denſelben zeiten
gemachet unſer frawen bild
das ſprach zu dem mesmer
„laſz mir beleiben hie meinen diener.“ 15
do ſach der mesmer weit um ſich
und wiſt nicht wen diſes bild mainen was.
do ſprach das bild offenbarlich
„meinen diener ſoltu erkennen baſz.“
er trait ain ſlechten kotzen an 20
und nur ain hærin hemmat darvnder.
er hat kraus har und iſt vaſt milt
und hat ain bart. vor got iſt groſz ſein er.

VIII.

Er iſt zu jung nicht noch zu alte
und iſt ſo frum das er des himels iſt gewis.
der hailig gaiſt iſt ſtæt bei im
und haiſzet alexius mit dem namen.

Des mesmers freud ward manigvalte. 5
er gieng und rett mit ſant alexius (ich lis).
do lauten ſich in heller ſtim
al glocken ſelb. von ſtund groſz volk dar kame.

Do giengen die prieſter zu rat
ain jeder ſprach „was mag diſz hie bedeuten. 10
offenlich ſprach der mesmer drat
„ein hailig man iſt hie zu diſen zeiten,
durch den got diſes wunder tut
und ſagt in auf der ſtett
wie das bild mit im ſelber het gerett 15
und zaigt in ſant Alexium.
do alles volk bekant ſein hailigkait,
do erten ſi den menſchen frum.
groſz würd und er ward in da an gelait
ſi teten im alle gütlich 20
und jeder man bevalch ſich in ſein bet.
dar von im traurig ward ſein mut
und vorcht wie er ſein lon verloren het.

VII, 3. yegt (Görres yeyt) — 8. ſtond — 10. Sant a. — 11. darinn — 20. trett — 21. hemmandt —
VIII, 1. Er iſt nit zw j. — 6. Nicht „ich lieſz“ (Görres), sondern wie „ich lese“ — 7. Da lautten ſy im heller ſtümmen; nicht Görres „sie ihm mit h. St.“ — 15. ſelbert — 20. tödten —

IX.

Er floch die würdigkait und er
und gieng von ftund an aufz der ftat, kam an das mer.
der wind warf in hin zu der ftat
mit namen Rom, dar in fein vater fafze.

Der gieng gar koftparlich dort here 5
mit vil diener. fant Alexius feufzet fer.
in feim gemüt er got do bat,
das er von niemand kent wurd auf der gafze.

Und gedacht „herr, wær es dein will,
mein narung woldich aller gerneft nemen 10
von meinem vater in der ftill.
mich dunkt wie es fich aller pœfeft zeme."
er kant do feinen vater wol.
fein vater kant in nit.
alfo kam er zu feim vater hie mit,
bat in durch got und durch fein fun 16
Alexium, den er verloren het,
das er ain klain gemechlin nun
in feinem haus durch got im leichen tet,
dar in er bleiben möcht mit ru 20
und von der welt nit fo vil irrung litt.
fein vater fprach „difes fein fol."
und bevalch in aim diener one pitt.

X.

Do ftund ein ftieg gleich an dem wege.
in feim haus. darunder was aines knechtes gemach
dar ein gieng fant Alexius
und der diener pracht im auch ie zu efzen,

Dem er bevolchen was zu pflege. 5
fant Alexius teglich in fein gründe fach
wie er diente Criftus Jefus,
wan nichts anders het er fich nie vermefzen.

Er litt hunger durft und fmachait
und vil gefpöt von feines vater knechten 10
was fi im mochten tun ze laid
mit giefzen, das wolten fi han züm rechten.
do danket er got tag und nacht
der marter und der pein.
er fach teglich vater und muter fein 15
und fein gemachel vor im gan,
die alle retten oft und dick mit im.
fein gmachel ward ie zu im ftan
und fragt in under weilen (ich vernim)
ob er Alexium nicht kant. 20
do fprach er „ja ich, auf die trewe mein,
wan er hat mit mir oft gewacht
geleich als ich was er ein pilgerein."

XI.

Si fprach „wie pift dan du gehaifzen?"
do fprach er „mein nam got allain gegeben ift.
dar um fag ich nicht mer dar von."

IX, 21. irrungen —
X, 2. [In feinem haus, dar under w. ains k. g.?] — 3. gieng er f. a. — 4. Vor ye steht eine 3; nicht Görres „ihm hin zu effen" — 7. Crifty, woraus Görres „rüftig" las — 11. thon — 16. im vmb gan —
XI, 2. geben —

do ſprach ſi „got ſein müeſze iemmer walten.“

Er ſprach „ſein leben alls ich waiſze(n).“ 5
ſi ſprach „do du zu næchſt bei im geweſen piſt,
wie hat er ain geſtalt?“ „Als ich“ er ſprach „und iſt auch ganz geleich als alte.“

Do ſprach ſi „wie lang iſt er wol?“
er ſprach zu ir „zart edel junkfraw veine: 10
er iſt, warlich ich reden ſol,
als lang als ich. der ſack und ſtab iſt ſeine.“
do fragt ſi, ob er von ir nicht
mit im do het gerett?
do ſprach er „ja er ſagt wie er euch het 15
ain güldin vingerlein gelan
und ain ſenkel von ainer gürtel ſmal
und auch wie er von euch was gan —
dis alles er vor mir ganz nichts verhal
auch hat er mir geſagt haimlich, 20
wie im auf erd nie nichtes ſo we tet
als do er ſich von hinnen richt
und euch allain lieſz hinder in aim bett.

XII.

Und auch das umb in ward betrübet
vater muter und auch der liebſt gemachel ſein
des gab ſeim herzen mangen ſtoſz
noch hat er ſich durch got dar ein begeben.“

Do ſprach ſi „wirt er nicht geübet 5
das wider komen wöl der liebſt gemachel mein?
oder reu wir in nicht ſo groſz
das er wöl wider lan von ſeinem leben?“

„Nicht anders (ſprach er) mir kund iſt
dan das er wöl ſein leben alſo enden.“ 10
do ſprach ſi „lieber herre Criſt,
laſz dir empfolchen ſein diſen ellenden
und bis zu aller zeit mit im.“
die red wert mangen tag.
doch wie oft er mit ir zu reden pflag, 15
ſo blieb er in ſeiner andacht,
wie wol er vater muter teglich ſach
und man in koſtlich ſpeiſe bracht,
noch kain ſenung von im dar nach geſchach;
wan got in alzeit wol genügt 20
mit gedult er under der ſtiege lag
freund noch gut mocht geſchaden im.
dar bei kenn wir das got al ding vermag.

XIII.

Das wert auch ſibenzehen jare.
nu kam die zeit das er empfangen ſolt den lon,
da rufet er den diener ſein
und bat im dinten und veder zu geben. 4

Das pracht man im zehand fürware.

XI, 4. gott mieſſ ſein ymmer walte — 5. als ſein l. i. wayſſen — 7. geſtalte nun, er ſprach als ich — 8. Vnd iſt auch gleich als alte — 17. ſinckel — 19. nix — 21. nixen — 23. hind im ainn bött —
XII, 1. vmb ym — 5. geyebet (: betrübet) Görres „Hats ihm nit geliebet“ — 7. alſo ſer — 9. Nyt anderſt m. kündt i. — 20. Von gott, nicht Görres „Und Gott“ —

do schrieb sant Alexius von stund an gar schon
sein marter und sein grosze pein,
die er gelitten het in seinem leben;

Und auch wie er geschaiden was,
von seim liebsten gemachel one spotte, 10
und bevalch vater muter das,
si seinen erbtail solten geben hin durch gotte,
beslosz den brief wol in sein hant
und starb andæchtigleich
sein sele fuor von stund ins himelreich. 15
disz an einem suntag geschach
zu meszzeit die glocken lauten sich alle.
zu Rome man dis wunder sach
noch wiszet die ursach niemand zu mal.
war um dises wunder geschach. 20
si sprachen „zarter got nicht von uns weich."
do tet die stimm gotes bekant
zu drein malen dem volk disz offenleich.

XIV.

„Suchent den freund gotes behende,
in Eufemiânus haus, der do für Rom
teglich pitt und gebeten hat.
er ist gewert und ist auch iezt verschaiden."

Alles volk lief do an das ende. 5
doch kam Eufemian von ersten haim.
under der stieg vand er in drat.
ain smack gieng von im, der niemand mocht laiden

Er. het den brief in seiner hant
sein antlitz leucht gleich als die sunnen klare. 10
der bapst kam selbst (ist mir bekant),
zwen keiser und sunst vil fürsten fürware.
es waren zu derselben zeit
vil herren dar gesent
da griff Eufemianus ganz behend 15
nach dem brieve und wolt in selber han
genomen. da zoch er den brief an sich
und wolt im den mit nichten lan,
do naiget sich der bapst diemütiglich
gen dem heilgen Alexius, 20
griff auch nach dem brief an dem selben end.
er zoch in vast — sahen die leut.
noch het er sich nicht umb ain har verwendt.

XV.

Dar nach der liebst gemachel kame
griff auch nach dem brief; do liesz er ir den zuhant.
von stund las man in offenlich.
verporgen wunder manger do erhorte.

Als Eufemianus vername, 5
das er sein sun was, von stund er die hende wand,
viel vor laid nider (merkent mich)

XIII, 12. hin fehlt — 15. in das —
XIV, 6. Görres „vor erst" — 8. den, Görres „do" (st. den) — 10. antlet — 12. fysten — 15. ganz fehlt — 16. brieff ... selbert — 20. hailigen — 21. sachend dy leytt —
XV, 5. Als fehlt —

er waint und klagt, mit jæmerlichen worte.

Er rauft sein har aus und sein part,
viel auf in und slug sich an die brust seine 10
und sprach „o lieber sun so zart,
wie hastu mich und auch die muter deine
so ser betrübt ain lange zeit
und ungetrœst gelan
und hast auch niender des geleichen tan, 15
als ob du wæreſt unser kint.
ich han dennoch alzeit hofnung gehept,
wie ich dich noch lebendig vind:
nu sich ich das dein leichnam niemmer lept.
ach got das ich vor dir wær tot, 20
seit ich nicht dan grosz herzlayd von dir han.
nu merkt ir werden kristenleut,
erst werdet ir grosz herzen laid verstan."

XVI.

Die muter kam auch dar gedrungen.
si waint und schrie so jæmerlich, das jederman
herzlaid und laiden mit ir het,
wan si erzart ir klaid und ir gebende.

Disz laid volsagen mag kain zunge.
si schrie so jæmerlich, das ich nicht singn kan
wie gar ængstlich we es ir tet,
das si in het gelafsen so ellende.

Si sprach „mein trost und mein begir,
ich wont ich solt freud von dir han mein tage. 10
so han ich herzen laid von dir.
nu helft mir wainen unde klagen
das ich vol sibenzechen jar
mein kint nie han erkent."
do kam sein gmachel und sprach gar behend 15
„solt ich dan alzeit witwen sein?
nu hastu mir selb oft und dick gesait
von dem liebsten gemachel mein,
wie oft und dick das mir mein herz ersnait."
Und do des jamers so vil was 20
do erbarmet den pabst auch das ellend
und sprach zu dem volk offenbar
„wiszent das got al ding zum pesten went.

XVII.

Dar um lant in gen kirchen tragen."
der bapst und zwen keiser namen auf si die bar
von stund ward das gedreng so grosz
das man die bar von ir stat nicht mocht bringen.

Neben den weg da das volk lage, 5
warf man grosz gut, das es die armen næmen war,
da mit der bapst und sein genosz
mit im möchten dester basz durch si bringen.

Die fürsten man mit grosz arbait

XV, 10. Nicht Görres „auf" — 15. niedert — 17. dennocht — 19. immer —
XVI, 4. Görres „Geberden" (st. gebende) — 12. klage — 19. erschnaid —
XVII, 2. vnd. ij. kayser nümend auff sy d. b. — 6. nümendt w. — 9. arwayt —

in sant Bonofacius kirchen fürte
da erzaigt got sein hailigkait. 11
alle siechen, die sein leichnam berürte
die wurden all gesund da von.
ain jeder blind gesach,
[der lame gieng und auch der stumme sprach] 15
ain sarch ward man im machen lan
von reichem gold und von edlem gestain
auch siben tag liesz man in stan
ob erd zu trost den siechen algemain.
das volk sang als und lobet got. 20
ausz sant Alexius ain smack herbrach
als von ainr apoteken nun.
sein laid ward im vergolten hundertvach.

XVIII.

Nu wil ich von seim gmachel singen,
was si tet weil Alexius nicht bei ir was.
si dienet got mit allem fleisz
und gwan ir leibnarung mit iren henden.

Si lobet got in allen dingen 5
die vier und dreiszig jar. nu merket eben das
wie edel si was und wie weis
noch het si grosz arbait bisz an ir ende.

Eufemianus do pawet
ain schœnes münster in seines suns eren. 10
sein gut er hallben dar an let.
dar ein lait man Alexium den herren.
do gieng so ain süszer gesmack
von seinem hailgen leib
das dar von ward gesterket man und weib. 15
dar nach starb (ich vernomen hab)
sein gmachel und begert das man si solt
zu im selb legen in sein grab.
do man das öffnet als si haben wolt,
do geschahen der zeichen vil, 20
die ich nicht alle singen kan noch schreib.
es kam ain liecht, das man erschrak,
was neun mal klærer wan der sunnen scheib.

XIX.

Ain grosz gedreng ward um das grabe
und alles volk hort die engel singen süszlich.
sant Alexius selber rückt
an ainen ort, das si möcht han ain statte.

Do man si wolt laszen hin abe, 5
er winket das man si solt legen neben sich.
mit armen er si zu im drückt
und umb vieng si mit baiden armen glatte.

Do dises grosz wunder geschach
das Eufemianus muste anschawen, 10
grosz hailigkait man ir verjach.

XVII, 15. fehlt — 22. appendecken, daraus Görres sich „Apfelblüten“ erlas —
XVIII, 5. allet d. — 6. Es steht 34 — 9. do fehlt — 11. lett — 12. lätt —
XIX, 3. selbert — 11. vrsach —

er liefz ir auch ain fchœnes münfter pawen.
er ftarb auch fæliglich für war.
und wer fich alfo richt
zu got, der wirt für war verlafzen nicht. 15
und wer fant Alexius ert
mit vaften beten und almüfen geit,
dem wirt gnad er und gut gemert
und gat im defter bafz in difer zeit.
Auch hœrt: an fant Matheus tag 20
ward got zu lob gemachet die gefchicht,
do man zalt acht und achtzig jar
hat in Augspurg Jörg Breyning das geticht.

XIX, 22. echt — 23. breynnyng, nicht Breyming —

IIII.

Anhang.

Griechische, lateinische und deutsche Fassungen der Legende.

A.

Incipit uita ſancti ALEXIJ confeſſoris.

(e Codd. Monac. Ratisbon. civ. LXX et Scheftlar. 138.) [1])

Mirabilem in ſanctis ſuis deum predicare et extollere ad plenum cum non poſſumus. mirari debemus; ut pote cuiuſ admiratio ipſa laus eſt. Requirat ubi ſe delectet pia mentis intentio? dulcis circa deum occupetur admiratio; nec erit modus oblectationis. cum nullus ſit finis admirationis. Tibi equidem ô ROMA ſpecialiter hoc pietas diuina conceſſit, ut admirationis cauſa fidelium mentibus exiſtas. Qvot enim eſt quantis dudum inuoluta fuiſti erroribus et inmundiciis, tot ac tantis beatorum inſignibus uere nunc glorioſa reſplendis. Et quis ad hec locus ſub cęlo tam idoneus? Magna diuitiis. alta honoribus. excelſa diſciplinis. et multo nunc preclarior coronis es martyrum; fide confeſſorum, pudore uirginum. Magni illi tui et uetuſti fundatores et propugnatores. Celii. Scipiones. Gaii. Anitii. Catones. Bruti. magnis commutantur aliis uiris, fidei patribus, uirtutum exemplis, diſcipline et perfectionis auctoribus; quamuis hoc non mirandum ſuper aliquibus, quos innata ex antiqua nobilitate uirtus ſeculi obſcuros circa deum eſſe non promiſit aut ignobiles, quorum patres longe lateque dudum nominis ſui in fines terrarum ſub idolatria diffudiſſent amplitudinem. Quorum antiquiſſima illa Aniciorum et Scipionum nobilitas. talem quandoque [2]) debuit propagare cuiusdum germinis ſucceſſionem, que nobilem et ſtrennuam parentum in ſeculo celſitudinem, altiorum ſecundum deum et longe inconparabili conmendaret amplitudine. immoque ita uinceret ſeculum, ſicut illi totum armis et ſapientia orbem domuerant.

Talis nimirum baeatus ALEXIVS altiſſima ut dictum eſt Scipionum [19] et Aniciorum proſapia orinndus, quantum carne nobilis, tantum ſpiritu generoſus et omnium apparuit uirtutum decore mirabilis. Cuius pater Eufemianus [23] regis Theodoſii

---

[1]) Die in den Text eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Reimzeilen des deutschen Gedichtes *A*.

[2]) Cod. Ratisb. qn̄q;, Scheftlar. quandog;

[26] temporibus insignissimus [18] fuit, cuius etiam filium Honorium ipse cum fratre Arsenio de sacro fonte suscepit [30-34]. qui Arsenius postmodum abdicatis secularibus pompis in extremis Scithie finibus per multos iam annos uitam heremiticam duxit [35-44]. Hic ergo amicissimus imperatoris Eufemianus. et nulli Romę diuitiis aut honore secundus [15] [1]); cum seculi licet actibus deditus, deo tamen ante omnia deuotus existeret, uxorem ab imperatore et senatu ducere coactus fuit [70-76]. Quam dei timore [91] causa dilecte successionis [92-93] acceptam per multos habuit annos, nec ex ea filium [2]) genuit [94] deo ipsam seruante ad miraculum, dum quod natura negauit [94] postmodum gratia concederet. Quam nomine Aglaen [83] [3]) cuiusdam Johannis summi satrapę filiam [81], cum non minor quam uirum conmendaret religio, ita super hoc spiritus sanctus edocuit [97] ut a uiro postularet [98] licentiam [99] uacandi orationibus uigiliis ieiuniis atque elemosinis [103], ne deus ipsam fructu uentris sui privaret, cuius uterum tanta clientium multitudo. tanta familię et possessionum expectaret amplitudo [105-112]. Ibant famuli vestiti auro et sericis [115] clari et spectabiles domus suę dispensatores, cincti cingulis gemmatis et inauratis incedebant [117]. numerosi [114] erant et incliti mense sue dapiferi et pincernę [113]. cubicularii quoque [4]). expectabant autem omnes heredem domino suo nasci [134], spem sibi successorem honoris et diuitiarum et familię [5]) futurum. Statuit conmunes super hoc orationes cum uxore et familia uenerabilis heros. elemosinis uacat et ieiuniis [130-131] [6]) nullus ei solitus in cultu ornatus [125-126], ueneranda grauitas, hostiam se deo aliquamdiu cum cordis contricione [132] mactabat.

Postmodum in breui [139] concepit Aglaes [140] [7]) et filium cum gaudio uniuersorum [142] precipue suorum genuit [141], quem papa Siritius [159] [8]) baptizauit [161] et ipse de baptismo leuauit [162] ponens ei nomen Alexius [163]. Qui cum septennis esset [169], ad studia litterarum a parentibus est traditus [168] miroque modo callens ingenii profunditate [170] deo dignus futurus adletha, scripturarum re-

---

[1]) Das Leben des Alexius in A. SS. July S. 251 (*B.*) beginnt: Fuit Romae vir magnus et nobilis Euphemianus nomine dives valde et primus in palatio Imperatoris.

Cod. theol. Vindob. 838 (Denis 1096, n. CCXCIII) fol. 20. — Incipit uita Sancti Alexii Confessoris.

Anfang: Eufemianus erat. ceu lectio sacra nuebat
Diues et ingenuus romana pretor in urbe
Atque timoratus. uxoris lege ligatus
Vultu formose nimis et stirpes generose

Schlufs: Cui vox digna meli resonat super ethera celi.

[2]) Cod. Scheftlar: nec filium ex ea genuit. — [3]) C. Sch. agale.

[4]) A. SS. July S. 251: Erant ei tria millia pueri, qui zonis cingebantur aureis et sericis induebantur vestimentis [114-17]. — [5]) C. Sch. quandoque futurum. — [6]) A. SS. a. a. O. Erat justus et misericors eleemosynas multas pauperibus erogans. Tres per singulos dies mensae parabantur in domo ejus orphanis viduis peregrinis et iter agentibus [45-66]. — [7]) C. Sch. agalēs. — [8]) C. Sch. Spiritus.

boratus *) veteris et noui teſtamenti lectionibus [171] fecularium quoque inbuitur librorum perfecta diſciplina [173].

Cum itaque XVI. annorum expletis curriculis [175] ad fecularia armorum quoque militaturus uocaretur [1]) exercitia [177-179] per triennium in palatio cum imperatoribus conuerſatus [185] uiceſimo [2]) demum anno [186] uinculo coniugali a parentibus dicatur [188] uxor ei queritur et expectatus diu heres a parentibus nepotum quoque iam ſucceſſione familiam aucturus ſustinetur. Quid multa? Quiusdam incliti [192] patricii [197] filium nomine Adriaticam [211] ei deſpondent cum dote ſumma. cuius pater Gregorius [193] antiqua illius Fabricii [197] ſtirpe deſcenderat, qui contra Pirrum [198] epirotam cum exercitu romano miſſus auro [199!] patriam uendere duxit execrabile, quem propterea fidelem et pium omnia clamant antiquorum ſcripta poetarum et laude ſumma preferre non dubitant. Ponitur dies celebritati nuptiarum. conueniunt utrobique amicorum et clientium infinite multitudines [219] turba paraſitorum et ioculatricum [215] incredibilis [3]). Benedicuntur ſecundum conſuetudinem eccleſiaſticam [4]) in eccleſia ſancti Bonifacii [207] martyris, ſponſalibus [5]) ornamentis inſignes ſponſus et ſponſa. Dies leta ducitur [224]. ſonant tibię et cytharę, organa quoque et lirę et omnis generis muſica inſtrumenta [217]. iuuenum turba cum ſponſo, puellarum frequentia cum tanti nominis noua ſponſa fere innumerabilis. Nox aderat, in qua thalamus collocatus eſt [228] et nobiliſſimus iuuenis cum ſponſa [233] ſua cubiculi ſecręta accepit ſilentia [232] [6]): et cum ante lectum iuxta morem nobilium lucerna arderet [240] „uides, inquit ad ſponſam beatus Alexius [250], quomodo linum iſtud flamma conſumitur. adnichilatur et cadit [251-254]. Talis eſt nimirum uita noſtra [255], que cupiditatum circumdata flammis [7]) cottidie perit et deficit, et eternam poſt conſummationem huius habitaculi nos mittit in dampnationem [271-275]. Quare o cariſſima liberemus animas noſtras [271] ab his cupiditatum ignibus. et luxurię ac delectationum incentiuis, que et perpetuam nobis mortem lucrabuntur et ipsa tamquam umbra [260] et fumus [8]) ſolam peccati relinquendo miſeriam. transeunt et deficiunt. His dictis [277] anulum [279] detraxit [278] et dedit illi, flente ipsa inconſolabiliter et dicente [284] vade in pace [285:86] nec ego uiuente licet uiro umquam ceſſabo [289] aut deſiſtam eſſe uidua. Egreſſus autem poſt multa conſolationis et edificationis uerba. tradidit ueſtimenta ſua pauperibus [305] et ipſe uiliſſimo indutus habitu. nauim conſcendit [300] et uento proſpero [301] nocte illa et die ſequenti [9]) deportatus, inuentus eſt in portu Piſano [302] et in ciuitatem ingreſſus

---

*) C. Sch. roboratur. — [1]) C. Sch. exercitia uocaretur.
[2]) C. Sch. uigeſimo. — [3]) C. Sch. fehlt turba ..... incredibilis.
[4]) Grimm Rechtsalterthümer S. 434.
[5]) C. Sch. ſponſalibuſ, Rat. ſponſabilibuſ.
[6]) C. Sch. accepit ſecreta ſilentia.
[8]) Fimus? (miſt 257). — [7]) C. Sch. flammis circumdata.
[9]) C. Sch. et uento proſpero poſt dieſ non paucoſ deportatuſ et inuentuſ eſt in portu piſano. Et ciuitatem ingreſſuſ.

[304] manibus fuis uictum per aliquot dies quefiuit [317], donec facie mutata [321] colore fufcato [320] crine attenuato [322] iam nequaquam de fui proditione [1]) timebat. ignotus et habitu et uultu [323] et uoce actus et geftu.

Die altera [331] ut ad id redeamus [327] mane ad paranda mundiburdia [2]) ab amicis [332] utrobique conuentum eft. uirgo fola in conclaui flens et lamentans inuenitur [337]. Interrogata de fponfo, ubi effet [341] clam abiffe confeffa eft [343]. Requifita cur, deo ipfum feruire ac propter eum exulare [3]) uelle refpondit [345]. Conturbatur in hoc dicto pater [351] et mater [361] et amici omnes [365]. flent et lamentantur [4]) et eiulant [5]) quafi mortuum. famulis et clientibus gaudia nupticrum quafi in funebres conuertuntur exequias [367]. Mittit ex confilio amicorum [379] fenior Eufemianus in diuersas partes terrarum [383] feruos et miniftros [382] ut requirant et reducant filium [385]. Quorum duo [390] Pifam ueniunt [391] et agniti ab Alexio non tamen ipfi eum [6]) cognofcunt [392. 405]. Accepit de manibus ipforum elemofinam [397-399], in hoc quoque gaudens quia de manibus, inquit, feruorum meorum hodie benedictionem accepi [403. 404] [7]). Quefitus itaque multum et diu nec inuentus [408-416] ipfe ieiuniis et orationibus et uigiliis uacabat nocte et die, et infolenta labore [8]) fractus egrotare aliquantulum cepit [406. 407], de hoc etiam [9]) letus, quia in fudore uultus panem cottidie accipiens et inmutatus, infirmitate quoque ad perfectam fui probationem temptari merebatur, ut quasi ex toto a fe ipfe factus non folum aliis, fet et fibi metipsi iam effet alienus. Per quinquennium [448] ibi [10]) moratus Iherofolimam contendit [449], ubi nichilominus feptennium faciens [452] unde ad Luccam nauigio peruenit [453] ciuitatem magnam et inclitam, ubi imago domini noftri Ihefu Chrifti a Nichodemo fecundum eius expreffam [11]) fimilitudinem facta narratur [454. 54], ab uniuerfo ibidem orbe colitur atque adoratur [456-458].

Cum itaque uenerabilis Alexius aliquamdiu ibi moratus [12]) inter ceteros nocte quadam [464. 467] pauperes ad oftium cubaret ecclefię [459], uox de ipfa faluatoris imagine [467-470] ad manfionarium facta eft dicens [471-474] vade, inquit, exquire in turba pauperum [477] foris

---

[1]) C. Sch. de proditione fui.
[2]) C. Sch. fehlt ad paranda mundiburdia. Vgl. Grimm Rechtsalterthümer S. 441-443 und 447-449.
[3]) C. Sch. propter eum exulare, C. Rat. propter exulare.
[4]) C. Sch. lacrimantur.
[5]) C. Sch. heulant.
[6]) C. Sch. non eum tamen ipsi.
[7]) C. Sch. percepi.
[8]) C. Sch. infolentia laborum.
[9]) C. Sch. et de hoc etiam.
[10]) C. Sch. ergo tibi. Hier schaltet das deutsche Gedicht aus *B.* V. 417-430 (die Trauer der Hinterbliebenen) ein.
[11]) C. Sch. u. R. expreffa.
[12]) C. Sch. conmoratus.

eccleſiam [475] unum [477] capite criſpo [479] barba modica [485] oculis ſtellantibus [485] manibus decoris, ſtatura equali [487. 88], indutum ſago cilicino [483] et birro laneo [481] et introduc eum ad me [489] quia dignus eſt [489]. Exurgens ille hoſtium eccleſię aperuit [500] inuenit hominem et apprehenſum introduxit [501] [1]), ut ei fuerat inperatum. Cumque limina baſilicę tetigiſſet [502], omnes eiusdem eccleſię [503] et per circuitum [504] campane concrepuerunt [505] nutu dei ſine miniſterio hominum [507] et exilientes ex omni parte clerici [508] admirantes quid hoc eſſet, concurrerunt ad eccleſias [509. 10]. His autem, qui in principali conuenerunt eccleſia, manſionarius [515] [2]) quomodo ad ſe de illo uox diuina ſonuerit [520] et quia propter eius monſtrandam ſanctitatem eueniſſet miraculum [517] quod factum fuerat [3]). Qui uniuerſi [522] eleuantes uocem [4]) glorificauerunt deum [523] in ymnis et confeſſionibus pro [5]) ſtupore miraculi noctem illam inſomnem ducentes [525] decreueruntque [6]) in ſumma reuerentia de reliquo habere uirum dei. Qui cum tantis ſe laudibus iudicaret indignum [529] timens quoque [530] ne omnem diu habitum pro deo laborem inani fauore perderet [531], nocte inde profugit [533] et Piſam reuertens nauim conſcendit [535] et in Affricam [7]) ire diſponens [535] ſecreto dei iudicio [536] ut amplius probaretur [540] in portu romano [541] poſt multos dies [8]) eiectus eſt [542]. Qui cum notam ſibi patriam cerneret [543], ingemiſcens [544] et ex alta corde ſuſpiria trahens [9]) heu me, inquit. en habeo rurſus inplicari ſeculo [547], niſi forte mutata facies et habitus [553. 54] illos [10]) etiam latere me faciant [551] qui ſecundum carnem me [11]) genuerunt [552]. Et qui ad hoc ſub celo tam idonei, ut egentem paſcant, infirmum ſuſtentent quam illi, qui ex iure carnis pre omnibus mihi debitores exiſtunt [555-557] [12]). Hec dum ſecum loquitur [558] conſpicit patrem [564] ſtippatum clientibus [565] redire ab eccleſia ad palatium [566] et ultro ſe ei ingerens [567] miſerere, inquit, domine Eufemiane [568. 69] pauperiſ nudi et egentis atque infirmi [570] et ſuſcipe me ſub menſa tua, ut comedam micas de ſub pedibus tuis [572] [13]) et paſce de cetero [571] propter deum [572. 576] et amorem unici tui [577] quem habes in exilio [578]. Conmotus ille ad hec [580] [14]) uocauit unum de ſeruis ſuis [585] et lacrimis profusus [15]) facie [16]) ob recordationem filii [581] commendauit eum [586-587] adiecto ſub iureiurando, quia liberum et diuitem te faciam [588] ſi ſollicitam curam pauperis [17]) egeris. Acceptum itaque ſeruus duxit ad hoſpitium [590] et lectulum ei fecit [591] ſub aſcenſorio palatii [592. 93] et pauit

[1]) C. Sch. intus duxit. — [2]) C. Sch. narrauit manſionarius de homine dei quomodo ad ſe de illo. — [3]) C. Sch. erat. — [4]) C. Sch. uoceſ. — [5]) C. Sch. pre — [6]) C. Sch. decreuerunt — [7]) C. Sch. tharſum — [8]) C. Sch. fehlt p. m. d. — [9]) C. Sch. trahens ſuſpiria — [10]) C. R. illis, Sch. illos — [11]) C. Sch. fehlt me — [12]) C. Sch. michi ſunt debitores — [13]) C. R. fehlt et ſuſcipe ... tuis, das deutsche Gedicht hat diesen Zug mit C. Sch. — [14]) C. Sch. adhec ille — [15]) C. Sch. perfuſus — [16]) C. Sch. faciem — [17]) C. Sch. pauperis curam —

eum cottidie de coquina domini ſui [595. 96] [1]). Porro ſponſa eius permanſit in domo cum ſocero et ſocra ſua. „teſtes, inquirens [2]), erunt iſti pro me, quod poſt amiſſionem ſponſi mei nunquam letatum eſt cor meum nec letari poterit, quousque certum de illo aliquid experiar [3]).

Equidem pater [616] et mater [618] una cum ſponſa [620] ueniebant frequenter et aſſidebant et colloquebantur cum ipſo, quem adeo ſibi attinere neſciebant. Sepe in eius preſencia ſoluebantur. precipue autem ſponſa uiſitabat eum frequenter et curam eius faciebat, quia mencionem fecerat ut antedictum eſt ſponſi ſui [622], pro cuius amore ſuscipi ſe et paſci ſeruarique rogauerat. Precipue autem hoc precordialem mouere ſolebat affectum et frequens erat collocucionis occaſio, quod ipſe non negabat uidiſſe ſe Alexium [624], peregre ſimul fuiſſe pariter cum eo [626] et [4]) ambulaſſe et vnam elemoſinam accepiſſe [625]. Nam ipſe ſe non Alexium, ſet deo datum [5]) proprio uocatum nomine aſſerebat [631]. Aiebat ergo ſponſa „Cuius habitus erat ille [635], cum quo de Piſa ad Luccam [6]) ambulaſti?“ „Erat, inquid, capite crispus ut ego [636. 37] uiua uoce, capillo luneo, ſtatura mihi non diſſimilis [636], birro opertus et cilicio ad carnem. Baculum et peram ſuam dedit mihi [641. 42] et ecce hic [642]. „Quomodo, inquit, laborabat? Num inſollencia aliquomodo mutatum [7]) uidebas [635]? „Labore et egritudine [639] mutatus erat, a ſe ipſo facie et [8]) colore et toto corpore [638]. „Quid? quo ſe nomine appellabat [643]? „Alexius, inquit [644]. Et noſtri, ait, unquam ſolebat facere mencionem [645]? Frequenter, inquit [646]. Nam [9]) et mihi adeo ſe familiarem preſtabat [651] ut nichil de ipso [10]) qualiter te annuente [11]) fugerit [12]) mihi non [13]) negare ſoleret [649]. Et patris ac matris gemitum [658] et mea [14]) ſuſpiria num cogitabat? Omnia, inquid [659] et hec ipſa ſuo cordi exilio [15]) grauiora ſirmabat [657]. Attamen ſe omnia propter deum ad perfectam ſui probacionem. et retribucionis diuine cumulum [662] pacienter ſuſtinere et usque in finem latere uelle aiebat [667. 68] [16]).

His et huius modi confabulacionibus omne tempus uoluebatur [671]. domina fere nunquam recedebat a paupere [673]. Solus [17]) ille fuit omnium, qui de ſponſo ſuo aut certe perſona quoque Alexii quicquam uidiſſe [18]) ſe uel audiſſe teſtaretur. ex quo prima [19]) ut ſuperius dictum eſt nocte ab illa receſſerat [673]. Quid plura? Omni die nichil aliud facere domina niſi aſſidere [679], colloqui cum ſponſo, quem neſciebat, flere et plangere [676]. nec tamen ipſe moueri [680] fixus in

---

[1]) Hier fügt der deutsche Dichter 597-609 aus *B.* ein.
[2]) C. Sch. inquit — [3]) In C. R. tritt hier eine andere spätere und schwärzere Hand ein. — [4]) C. Sch. fehlt et — [5]) C. Sch. ſ. ad eo datum, C. R. adō datum — [6]) C. Sch. de piſa luccam — [7]) C. Sch. inmutatum — [8]) C. Sch. fehlt et — [9]) C. Sch. Nam in — [10]) C. Sch. de ſe ipſo — [11]) C. Sch. annuante — [12]) C. Sch. fugerat — [13]) C. Sch. fehlt non — [14]) C. Sch. et mea ait — [15]) C. R. fehlt exilio — [16]) C. Sch. dicebat — [17]) C. Sch. Soluſ enim ille — [18]) C. Sch. fehlt uidiſſe — [19]) C. Sch. primo —

deo et fundatus in illo, qui petra erat inmobilis uiriliter cum feculo decertabat [681. 82]. Fortis examinatio. ftupenda iuctoria. Facilius interfectori caput prebuiffet. leuius fuiffet nuda pendentis latera unguibus et lampade torqueri a carnifice. Regales epulas [685], inperialia patris [1]) intuebatur, que ei cottidie [2]) ad menfam fiebant feruicia [687] et heres unicus in domo propia [3]) absque ulla neceffitate filebat et egebat et agnofci a fuis, quos ipfe [4]) cunctos pernofcebat, pro deo non curabat [688]. Sola tamen ei relinquebatur confolario [689] fides fponfe [691] et fedulitas circa fe [692]. Quod [5]) fi defuiffet? ferreo licet corde crepuiffet. Euolutis intera X et VII annis [696] cum laborem pii et fidelis athlete iam deus remunerare disponeret [693] contigit [725] prima regni capita Archadium et Honorium [743. 744] imperatores Rome effe diebus illis, cum infinita aliarum [6]) turba regionum [728], cum principibus [727] et epifcopis [729] ac [7]) diuerfi generis hominibus, qui ad confutandam herefim [736] eunuminianam [8]) ab imperatoribus [724] ad fedem apoftolicam tempore illo fuere conuocati [733]. Regebat fane romanam ecclefiam diebus illis Innocencius huius nominis primus [739. 41] uir fumme fanctitatis [742] et religionis et per multas iam probatus fidei confeffiones, deo et ecclefie dignus antiftes.

Per idem tempus egrotauit Alexius [755. 723] et deputatum fibi uocans miniftrum [696] pergamentum peciit et atramentarium [699] et per ordinem totam fue caufe feriem [9]) defcripfit in membrana [702-704] ad ultimum hoc adiungens, ut pater et [10]) mater [711] debitam fibi [11]) hereditatem, qua pro deo ipfe caruiffet, deo offerrent ex integro [714] ad falutem animarum fuarum et fui nominis perpetue [12]) inde futuram memoriam. Quod ipfi quam deuoto fuerint [715], monafterium Rome indicat [716] ab ipfis conftructum, ubi et ipfe beatus Alexius [717] cum fponfa [718. 19] et venerabilis heros pater eius una cum matre fimul conditi [718] diem expectant uenture refurrectionis et futuram ipfius quoque fragilis corpufculi beatam inmortalitatem. Et teneus manu cartulam [721] amifit fpiritum [755. 759] [13]) die [14]) ipfa [756] qua ad colloquium in ecclefia beati Johannis lateranensis palacii imperatores [757] una cum papa [756] et ceteris regni uel ecclefie principibus in conuentu et confilio fedentes una conuenerunt, prefente in eodem loco et primum inter [15]) imperatores tenente locum uenerabili Eufemiano [750. 51]. Cumque facrofancta ut predictum eft anima beati Alexii recepta effet [16]) in pace [759. 762] prefente folo [17]) et intuente fibi deputato famulo, eadem in qua hora ipfoque [18]) momento [765] omnes per totam Romanam et Lateranenfem ecclefiam [768. 69]

---

[1]) C. Sch. patris, fehlt R. — [2]) C. Sch. cottidie, das R. fehlt — [3]) C. R. proprio, wie oben infolenta labore (daȥ hûs, diu arbeit) — [4]) C. Sch. bene ipfe — [5]) C. Sch. Quod credo fi — [6]) C. Sch. aliarum quoque regionum turba — [7]) C. R. fehlt ac — [8]) C. Sch. Eunomianum — [9]) Aus *B.* wird hier V. 705-710 eingeflochten — [10]) C. Sch. ac — [11]) C. Sch. fibi dibitam — [12]) C. Sch. perpetem — [13]) C. Sch. animam — [14]) C. R. de ipfa — [15]) C. Sch. iuxta — [16]) C. R. eft — [17]) C. Sch. folum illo — [18]) C. R. ipfo m. —

per circuitum undique [766. 69] fonuerunt campane [766. 67] deo fine minifterio hominum prouidente honorem exequiarum fideli fuo [775]. Nam quem folus ipfe inter homines, folus inquam multo iam ex tempore nouerat, ei quoque preter humanum officium a folo deo primordia laudis et honorum inchoari debebat [1]).

Mirante uniuerso concilio [770] et indubitati miraculi nouitatem accipientibus uox de facrario [778] [2]) „ciues, inquit, romani [780] uidete ne debitam illi fubtrahatis reuerenciam [787], qui reuera meruit. nam in medio ueftrum eft [3]), quem uos nefcitis. Cadentibus omnibus in faciem [4]) et orantibus cum fletu et tremore, ut cercius aliquit ipfis dominus reuelare dignaretur „in domo, inquit, Eufemiani [793] querite hominem dei. Et conuerfis omnibus ad Eufemianum [795] ille fub iureiurando nullum fe talem in domo fua noffe refpondit [797]. ut autem, ait [5]), plene fciam, quid [6]) nobis refpondeam, ipfe ibo prius et uidebo [799. 800]. Abiit ergo ad palacium fuum uenerabilis heros [800]. defunctus [7]) ei nunciatur ille pauper a feruo [801], mortem eius fubfecutum miraculum illud quod prediximus. absque mora immo in puncto [818] ferui teftimonio Eufemianus accedit [821] [8]), uidet in manu defuncti cartulam, admiratur faciem angelicam [827] et quafi diuinum aliquid uidet [9]). accedere propius non audebat. Quid multa? Certus de illo factam uocem reuertitur [839], de inuento homine dei gratulantur uniuerfi. Papa cum imperatoribus [852-54] et omni frequencia ueniunt ad palacium Eufemiani, matrem familias cum fponfa [856] ad funus ftupefactas [857] inuenerunt [10]).

Equidem acceffit Eufemianus tollere de manu defuncti cartulam [861] et non potuit [862]. imperatorum uterque acceffit [863] et non [11]) preualuit [874]. ipfe papa [875] poft omnes quafi dignior apoftolatu [877] [12]): ipfi quoque negatum eft [879]. Et fponfa intra fe ipfam deliberans [882] „forte, inquit, de dulciffimo fponfo meo [884] aliquid mihi poft mortem fuam innotefcendum feruauit [885], quod mihi foli debetur [887]. accedam et uidebo, fi digna fim accipere [886]. Cunque accederet [888], aperta manu [890] cartam ei porrigebat [891] cadauer exanime. Quam iudicio omnium publice legendam fanxerunt. acceptamque unus de facerdotibus legit [894] coram omni multitudine. Quis hic uel cogitare [13]) poffit habitudinem patris [897] et matris [947] et precipue deo digne fponfe fue? [1012] [14]). Flebat omnis multitudo non folum conmiferacione defuncti, fet et fletu et [15]) eiulatu permota parentum et amicorum. Eiulabat mater quafi exanimata [16]) pre fletu [950].

---

[1]) C. Sch. decebat — [2]) C. Sch. fanctuario — [3]) C. R. fehlt eft — [4]) C. Sch. facies — [5]) C. R. fehlt ait — [6]) C. Sch. qui — [7]) C. Sch. et d. — [8]) C. R. u. Sch. accepit — [9]) C. Sch. uideret — [10]) V. 802-850 durchflicht der deutsche Dichter mit Färbungen aus *B.*; eben so 867-869. 873, nebst den ganzen darauf folgenden Klagen des Vaters (899-925), der Mutter (951-995) und der Braut (1017-1040) — [11]) C. Sch. nec — [12]) C. R. u. Sch. aplātu — [13]) C. Sch. Q. h. non folum dicere f., uel cog. — [14]) C. Sch. deo d. uirginif fp. fue — [15]) C. Sch. atque — [16]) C. Sch. exanimanda —

pater elinguis pre gemitu et planctu [897 - 946] canos euellebat capitis et barbe [905. 906] ſponſa pectus et genas indigne [1]) lacerabat [1016 - 1020]. reliqui omnes ſimul una uoce plangentes [1022] benedicebant deum ſuper inenarrabili dono eius.

Pater itaque poſt longam in terra [2]) uolutacionem. ita dicebat cum lacrimis „Heu me, fili [913] heu me, unice. quam ſero recognitus. quam cito raptus [3]). Heu me, lumen oculorum meorum [963], qualem te uideo [924]. uix inpetratus a deo, quam parum miſeri patris uitam [4]) oblectaſti. Mater quoque dicebat „Heu me, fili. heu lumen meum [963. 974]. heu dulcedo et gaudium uite mee [965], qualem te uideo. quam difficulter inpetratus [5]), quam facile latuiſti. Sponſa quoque fleuit [1012] [6]) et capillos capitis indecenter [1]) euellens [1018 - 1020] unguibus ora fedabat. Inperatores ſane cum populo cogitauerunt portare ſacroſanctum corpus [1045] in eccleſiam beati Bonifacii martiris. ſet uiolencia multitudinis ita irruebat [1047. 48], ut mouere ſe de loco fere nullus poſſet [1049. 50] [7]). Aurum et argentum per plateas ſparſum preco clamabat [1063 - 69]. populus nichil [8]) adtendebat [1070. 71]. precipue multitudo pauperum inportuna ſe ingerebat [9]).

Tandem labore maximo poſt triduum [1087?] in ſarcofago marmoreo [1092] conditum aromatibus in eccleſia beati Bonifacii martiris ſepelierunt [10]), ubi pater et mater ac ſponſa beati uiri continuo bona ſua omnia tradiderunt [1102] et eccleſia amplificata monaſterium inſtituerunt [1105] et edificia ac manſiones per girum [11]) monachis condiderunt, qui in breui plusquam ſeptuaginta [1109] propitio deo illuc conuenerunt ad laudem et gloriam dei et beati uiri. feliciter. amen. Tot autem et tanta ibi fiebant mirabilia [1113] ad tumbam [12]) beati uiri, ut demones illic de obſeſſis corporibus absque mora exirent [1114 - 1116], ceci illuminarentur [1123] leproſi mundarentur [1121] claudi greſſum [1119 - 22] quisque infirmus [1124] ſanitatem reciperet preſtante domino noſtro Iheſu Chriſto, qui uiuit et regnat in [13]) ſecula ſeculorum AMEN.

Poſt duos annos [1125] pater beati Alexii ſenior Eufemianus plenus dierum obiit [1126] et ſepultus a latere ſarcofagi [1128], matrem beati uiri poſt breue tempus [1129] [14]) comitem ſortitus eſt in perenni beatitudine ſepultam ex alia [15]) parte [1131]. vltima poſt omnes ſponſa defuncta [1133] rogauit ante obitum [1134] ut poneretur una cum ſponſo [1135]. quod et factum eſt. Aperto itaque ſarcofago [1137] niue candi-

---

[1]) „Indigne und indecenter — [2]) C. Sch. terram — [3]) C. Sch. quam cito raptuſ. quam ſero recognituſ — [4]) C. Sch. quam parum uitam miſeri p. o. — [5]) C. Sch. imperatuſ — [6]) C. Sch. flenſ — [7]) V. 1052 - 1062 wurden aus *B.* herübergenommen; eben so 1072 - 1099 verwebt; ferner 1101. 2. — [8]) C. Sch. nichil minus — [9]) Es wurde vorher schon bemerkt, dafs die deutschen Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut [899 - 1040] aus *B.* ergänzt worden sind. — [10]) C. Sch. in eccl. ſep. b. B. ubi — [11]) Sonst per circuitum — [12]) C. Sch. tumbum [tombeau] — [13]) C. Sch. per omnia ſ. ſ. — [14]) C. R. tp̄c — [15]) d. i. ultera (anderhalp 1131) —

diora inuenta ſunt [1]) oſſa beati uiri [1138]. Que continuo mirabile dictu [1136] in latus ſe contulerunt ſarcofagi [1139] ut eſſet locus locando beato corpori [1140]. Brachium quoque transpoſuit [1141] ut quaſi dilecta ſponſa leuam ſub capite dextram ſe amplexantem haberet. Quod multitudo uirorum ac mulierum intuens [1143] laudauit et glorificauit deum [1144] per omnia benedictum [2]), qui facit mirabilia [1145] ſolus [1146] Amen.

Obiit XV. kl'. Aug̅'. Circa annos domini. cc°c. xx°viij° [3]).

---

[1]) C. Sch. inuenerunt — [2]) C. Sch. benedictvs ille qui — [3]) C. Sch. Explicit vita scī ALEXII 9feſſoris.

B.

Vita S. Alexii.

(ex Actis Sanctorum Bolland. Jul. IV, 251 - 253.)

Fuit Romae [13] vir magnus [14] et nobilis Euphemianus nomine dives valde et primus in palatio Imperatoris. Erantque ei tria millia pueri [114] qui zonis cingebantur aureis [117] et fericis induebantur veftimentis [115]. Hic namque erat juftus et mifericors [47] eleemofynas multas pauperibus erogans [49]. Tres per fingulos dies menfae parabantur in domo ejus [52. 53] orphanis viduis [57] peregrinis et iter agentibus [58 - 60]. Ipfe vero ad horam nonam comedebat cum viris religiofis [61 - 66]. Mulier autem ejus Aglaes nomine religiofa et timens deum. et non erat illis filius, eo quod effet fterilis. Unde mœrentes erant et triftes, quod tantarum fubftantiarum ac familiarum nullum haberent heredem. Et ideo immenfas cotidie largiebantur eleemofynas, orationibus quoque atque obfecrationibus infiftentes dominum deprecabantur ut daret eis filium, qui fuccederet eis.

Quorum deus fecundum bonitatem fuam contritionem adfpiciens, recordatus operum ipforum exaudivit eos et conceffit eis filium. Qui nimis [1]) laetantes gratias egerunt deo atque ftatuerunt ut deinceps caftum et fanctum reliquum vitae fuae tempus ducerent, ut deus gauderet de illis et de filio, quem dederat eis, et ut ultra ad invicem non accederent, fed in caftitate perfeverarent. Puer autem ut ad aetatem difciplinae congruam pervenit, tradiderunt eum ecclefiafticorum facramentorum ac liberalium difciplinarum magiftris et ita deo largiente edvctus eft, ut in omnibus philofophiae et maxime fpiritualibus floreret ftudiis. Cum autem ad tempus adolefcentiae acceffiffet et eum nuptialibus infulis aptum judicaffent, elegerunt ei puellam ex genere imperiali et ornaverunt thalamum et impofitae funt eis fingulae coronae in templo S. Bonifacii martyris per manus honoratiffimorum facerdotum. et fic cum gaudio et laetitia laetum duxerunt diem. Vefpere autem facto dixit Euphemianus filio fuo „Intra fili in cubiculum et vifita fponfam tuam.“ Ut autem intravit, cœpit nobiliffimus juvenis et in Chrifto fapientiffimus inftruere fponfam fuam et plura ei facramenta [2]) difcere. deinde tradidit ei annulum fuum aureum et rendam

---

[1]) Das Gegentheil der Deutschen lützel, vil felten u. s. w.
[2]) Andre Hdschr. myfteria.

i. e. caput baltei quo cingebatur, involuta in brandeo et purpureo ſudario dixitque ei „ſuscipe haec et conſerva usque dum domino placuerit. et dominus ſit inter nos.“

Poſt haec accepit de ſuſtantia ſua et diſceſſit ad mare. accedensque ad mare aſcendensque navem [1]) deo proſperante pervenit Laodiceam et inde iter arripiens abiit Edeſſam Syriae civitatem, ubi ſine humano opere imago domini noſtri Jeſu Chriſti in ſindone habebatur. quo perveniens omnia quae ſecum tulerat pauperibus erogavit et induens ſe veſtimenta viliſſima cœpit ſedere cum ceteris pauperibus ad atrium ſanctae dei genitricis Mariae. Sancta quoque dei myſteria ſingulis diebus dominicis accipiebat et de eleemoſynis quae ei dabantur, quantum ſibi ſufficeret reſervabat, cetera vero pauperibus erogabat.

Poſt ejus diſceſſionem facta eſt Romae inquiſitio magna et non invenientibus eum miſit pater ipſius pueros ſuos [2]) ut per univerſas mundi partes inquirerent eum. Quorum aliqui dum veniſſent Edeſſam, viderunt eum inter ceteros pauperes ſedentem et dantes ei eleemoſynam diſceſſerunt, quia non cognoverunt eum. Ipſe autem homo dei cognoſcens eos glorificabat deum dicens „Gratias tibi ago domine, qui me vocaſti et feciſti, ut propter nomen tuum acciperem eleemoſynam de ſervis meis. quaeſo ut perficere digneris in me opus quod coepiſti.“ Reverſi autem pueri nunciaverunt non inveniſſe eum.

Mater quoque ejus [417] a die, qua diſceſſit ſuus filius, ſternens ſaccum [418] in pavimento [419] cubiculi ſui ſedensque ſuper illud [422] ejulans et lamentans dicebat „Vivit dominus, quia ita manebo [420], donec cognoſcam quid actum ſit de filio meo“ [421]. Sponſa vero ejus dixit ad ſocrum ſuam [423] „non egrediar de domo tua [429], ſed ſimilabo me turturi [424], quae omnino alteri non copulatur, dum ejus ſocius captus fuerit. ſic et ego faciam, quosque ſciam quid factum ſit de dulciſſimo conjuge meo“ [430].

Ille namque homo dei in eodem quo dictum eſt atrio permanſit in ſancta converſatione et vitae auſteritate per decem et ſeptem annos incognitus. imago, quae in honore ſanctae dei genitricis Mariae ibidem erat, paramonario eccleſiae dixit „fac introire hominem dei, quia dignus eſt regno coelorum et ſpiritus dei requieſcit ſuper eum. nam et oratio ejus ſicut incenſum in conſpectu dei aſcendit.“ exiensque paramonarius quaeſivit eum et non cognovit. et reverſus intro coepit precari omnipotentis dei clementiam ut oſtenderet eum illi. Iterum ipſa imago ait „ille, qui ſedet foris in oſtio, ipſe eſt.“

Tunc paramonarius feſtinus egreſſus cognovit eum et procidens ad pedes ejus rogavit eum, ut in eccleſiam intraret. quod factum dum cunctis innoteſceret et iisdem homo dei ab hominibus venerari coepiſſet,

---

[1]) Hdschr. capolim.
[2]) duos? Doch gleich darauf Quorum aliqui. In A. SS. S. 254 wird gesagt Melius hic quam alibi „Miſit pater ejus tria milia de pueris ſuis.“ Die syrisch-arabische Lebensbeschreibung sagt wirklich Pater extemplo ſelectam ſervorum convocat (trecentos fuiſſe ferunt).

humanam fugiens gloriam occulte exiit de civitate Edeffa et venit Laodiciam ibique navem afcendens volebat in Tharfum Ciliciae ire, ut in templo S. Pauli quod ibidem eft maneret incognitus. Deo itaque dispenfante rapta eft navis vento et ducta eft ad Romanum portum. Ut autem ipfe homo dei fe illuc venire perfpexit, dixit in corde fuo „Vivit dominus, quia alicui onerofus non ero neque alibi ibo, nifi in domum patris mei, quia cognitus illic non ero.“ et exiens venit et obviavit patri fuo redeunti a palatio, circumdato obfequentium multitudine et coepit clamare dicens „Serve dei, refpice in me et fac mecum mifericordiam, quia pauper fum et peregrinus, et jube me fuscipi in domo tua, ut deus benedicat annos tuos et ei, quem habes in peregre, mifereatur.“

Pater vero ejus haec audiens rememoratus eft de filio fuo et compunctus juffit eum venire ad fe et ait pueris fuis „Quis ex vobis curam geret iftius hominis? Vivit dominus, quia liberum eum faciam et de domo mea accipiet hereditatem.“ Et deputato ei miniftro juffit eum recipi et facere ei grabatum in atrio domus fuae, orationibus continuis jejuniisque et vigiliis indefeffus. Pueri quoque coeperunt deridere eum [605] et aquam, qua discos lavabant, fuper caput ejus fundebant [598. 599] et multas injurias inferebant [606], quae omnia homo dei propter amorem domini libenter fustinuit [609], fciebat enim quod antiquus humani generis inimicus has ei parabat infidias ficque fecit in domo patris fui incognitus alios decem et feptem annos.

Cum autem completum fibi tempus vitae fuae cognoviffet, poftulavit a deputato fibi miniftro tomum chartae et calamarem et fcripfit per ordinem omnem vitam fuam [703], qualiter refpuerit nuptias [705] et qualiter converfatus fuerit in peregrinatione [706. 7] qualiterque contra voluntatem [710] fuam redierit Romam [709] et in domo patris fui opprobria multa fustinuerit.

Quo peracto volens deus manifeftare certamen atque victoriam ejus, dominica die poft miffarum folemnia completa vox coelitus infonuit in fanctuario dicent „Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati eftis et ego vos reficiam.“ Qua voce audita nimio timore territi ceciderunt omnes in facies fuas clamantes kyrie eleifon. Iterum fecundo vox facta eft dicens „Quaerite hominem dei, ut orat pro Roma [789] illucefcente enim die parafceve deo fpiritum reddidit.“

Et tunc egreffi quaefierunt eum et non invenientes congregati funt die parafceve omnes ad ecclefiam implorantes dei clementiam, ut oftenderet eis ubi effet homo dei. Tunc facta eft vox ad eos dicens „In domo Euphemiani quaeritae.“ Converfi ad Euphemianum dixerunt „In domo tua talem gratiam habebas et non oftendifti nobis?“ Ille quoque dicebat „Vivit dominus [796] nefcio“ [797]. Et ftatim vocavit priorem domus fuae et dixit ei „Scis in domo mea aliquem talem gratiam habentem?“ Ille autem fe nefcire refpondit. Tunc Imperatores Arcadius et Honorius, qui eodem tempore regebant Romanum imperium [744] una cum pontifice Innocentio [739] coeperunt ire in domum Euphemiani et diligenter exquirere de homine dei. Euphe-

mianus autem praeivit cum pueris ſuis, ut ſedes ornaret et cum lampadibus incenſo quoque et thuribulis obviam Imperatoribus et Pontifici exiret. Et cum illuc perveniſſent, factum eſt ſilentium magnum. Miniſter autem hominis dei [802] acceſſit ad dominum ſuum dixitque ei „Vide domine [804], ne forte ſit ille quem aſſignaſti mihi [805]. magna enim et laudabilia vidi eum operantem [807]. per omnem enim dominicam ſancta dei munera accipiebat [810. 11] jejuniisque ſemetipſum cruciabat et injurias multas atque moleſtias a ſervis tuis illatas [814. 815] libenter ſuscipiebat atque ſustinebat [816]. Euphemianus autem haec audiens [817] feſtinus cucurrit ad eum [818] et invenit eum jam defunctum [821. 22] et accedens discooperuit faciem ejus [824] et vidit vultum ipſius velut lampadem lucentem [825] vel ſicut vultum angeli dei [827]. habebatque in manu brevem ſcripturam [831] et voluit eam ab eo accipere [832. 33] et non valuit [834]. Quo ſtupefactus atque timore percuſſus [835] cito reverſus [839] ad imperatores dixit [840] „Quem quaerebamus, invenimus“ et narravit eis [844] quae ei recitata fuerunt de eo a miniſtro [845] et qualiter defunctum eum inveniſſet [849] tomumque in manu habentem [850] et eum nequiviſſet ab eo accipere.

Tunc imperatores et Pontifex cum Euphemiano perrexerunt ad locum ubi jacebat, ſteteruntque ante grabatum et dixerunt „Quamvis peccatores ſimus [867], gubernacula tamen regni gerimus [868. 69]. iſte autem pontifex pater univerſalis eſt. da nobis chartam [873], ut ſciamus quae in ea ſcripta ſunt. Et accedens pontifex accepit chartam de manu ejus et dedit chartulario ſanctae romanae eccleſiae nomine Ethio ut legeret eam. et facto ſilentio magno lecta eſt coram omnibus. Euphemianus autem pater ejus, ut audivit verba chartae, factus examinis cecidit in terram [899] et ſurgens ſcidit veſtimenta ſua [904] coepitque canos capitis ſui evellere [905], barbam trahere [906] atque ſemetipſum discerpere [907] et corruens ſuper ipſum corpus [908] clamabat [910] „Heu me, domine meus. quare mihi ſic feciſti et quare ita contriſtaſti animam meam et per tot annos ſuſpiria et gemitus incuſſiſti mihi? Ego enim ſperabam aliquando audire vocem tuam et de te agnitum habere [922] ubicunque eſſes et nunc video te cuſtodem ſenectutis meae in grabato jacentem [924] et mihi non loquentem [925]. Heu me. qualem conſolationem in corde meo ponam?

Mater vero ejus haec audiens quaſi leaena rumpens rete ita ſciſſis veſtibus [951] exiens, coma diſſoluta [952] ad coelum oculos levabat et cum prae nimia multitudine ad ſanctum corpus adire non poſſet, clamabat „Date mihi viri dei aditum, ut videam conſolationem animae meae [955], ut videam filium meum, qui ſuxit ubera mea [956]. Et cum perveniſſet ad corpus, incumbens ſuper illud clamabat [962] „Heu me, fili lumen oculorum meorum [963], quare ſic nobis feciſti [981]. Videbas patrem tuum et me [986] miſerabiliter lacrymantes [987] et non oſtendebas te ipſum nobis. ſervi tui te injuriabant [989-991] et ſuſtinebas [992-93]. Et iterum atque iterum proſternebat ſe ſuper corpus et nunc bracchia ſuper illud expandebat [1001], nunc manibus vultum an-

gelicum contrectabat ofculansque clamabat „Plorate mecum omnes qui adeftis [1004. 5] quia decem et feptem annos [1008] eum in domo mea habui [1009] et non cognovi [1007], quod unicus filius meus effet, fed fervi ejus injuriabant, alapis percutiebant eum [993] et fputa in faciem ejus jactabant [995]. Heu me, quis dabit oculis meis fontem lacrimarum, ut plangam die ac nocte dolorem animae meae.“

Sponfa quoque ejus induta vefte trifti [2017] Adriatica [1]) cucurrit plorens et dicens „Heu me, quia hodie defolata fum et apparui vidua [1025]. Jam non habeo, in quem afpiciam, nec in quem oculos levem [1027]. Nunc ruptum eft fpeculum meum [1035] et periit fpes mea [1037]. a modo coepit dolor [1039], qui finem non habet“ [1040].

Populus autem videns haec lacrymabiliter flebat. Tunc pontifex cum imperatoribus pofuerunt corpus in ornato feretro [1052] et duxerunt in mediam civitatem [1055] et nuntiatum populo eft, inventum effe hominem dei, quem civitas tota quaerebat et omnes currebant obviam corpori fancto. Si quis autem infirmus illud facratiffimum corpus [1060] tangebat [1059], protinus curabatur [1057]. coeci vifum recipiebant [1058], daemonia ejiciebantur [1061. 62] et omnes infirmi quacumque infirmitate detenti tacto corpore fancto curabantur [1062].

Imperatores autem tanta mirabilia videntes coeperunt per fe cum pontifice lectum portare, quatenus et ipfi fanctificarentur ab eodem corpore fancto [1080. 81]. Et jufferunt copiam auri argentique in plateis fpargere [1063 - 66] ut turbae occuparentur amore pecuniae [1067] et finerent eum perduci ad ecclefiam [1068. 69]. fed plebs amore pecuniae fepofito [1070. 71] magis ac magis ad tactum fanctiffimi corporis irruebant [1072. 73] et fic cum magno labore ad templum fancti Bonifacii [1079] martyris perduxerunt et illic per feptem dies [1085] in dei laudibus [1087] perfiftentes operati funt monumentum [1089. 92] de auro et gemmis pretiofis [1091], in quo facratiffimum illud corpus [1094] cum magna veneratione collocaverunt die XIV. menfis Julii [2]).

De ipfo quoque monumento ita fuaviffimus odor fragravit [1096. 97], acfi effet amnibus aromatibus plenum [1099]. Tunc populi jocundantes maximas domino gratias agebant [1101. 2], qui tale populo fuo conferre dignatus eft fubfidium, per quod omnis quicumque fincera mentis intentione deprecatur fuerit, petitionis effectum fine dubio confequatur. Per dominum noftrum.

---

[1]) Trifti (oder wie C. gibt lugubri vefte induta) fehlt im Text, wird aber durch das deutsche klegelich gewant wahrscheinlich. A. SS. Jul. IV, 254 wird attrita aus Adriatica vermuthet, das die Herausgeber nicht verstanden und hier allein durchbricht.

[2]) Weiter oben stirbt Alexius illucefcente die parafceve; nach acht Tagen also wird er beerdigt: dar inne ftuont er fiben tac [1085], per feptem dies. Statt XIV lesen Andere XVII (A. SS. Jul. IV, 254. p.).

C.

Vita S. Alexii.

(e Surii De probatis ſanctorum hiſtoriis. Colon. 1579.)

Fuit vir pius Romae nomine Euphemianus, divis Archadio et Honorio imperatoribus, ſenator magnus. cui tria erant ſervorum millia, qui zonis aureis et veſtimentis ſericis induebantur.

Nullos autem ſusceperat filios, quoniam uxorem habebat ſterilem.

Optimus hic erat vir: ternas domi ſuae menſas inſtruebat pro viduis et pupillis et peregrinis et pauperibus et aegrotantibus. Ipſe vero hora nona cum monachis peregrinis panem edebat. et ſi quando minus in pauperes benignus et miſericors exſtitiſſet, proſtratus in faciem ſuam dicebat „non ſum dignus qui ambulem in terra dei mei."

Huic erat uxor Aglaïs nomine, mulier fidelis ac timens deum et erga pauperes benigna ac liberalis. quae cum eſſet ſine liberis, deum orabat ut ſibi filium largiretur, in quo vir ejus conquieſceret et animum oblectaret. Et recordatus eſt ejus deus largitusque eſt ipſi filium, ut ſenectutis ſolatium haberet. Et baptizaverunt eum impoſueruntque illi nomen Alexio. quem cum ſex eſſet annorum, grammaticae rudimentis imbuendum et hiſtoriae eccleſiaſticae cognitione atque arte oratoria erudiendum curarunt. itaque doctiſſimus evaſit.

Verum cum adoleviſſet, matrimonio, inquit Euphemianus ad conjugem ſuam, conjungamus cariſſimum filium noſtrum. at illa procidit ad pedes ejus „confirmet deus, inquit, deus id, quod dixiſti. nuptias celebra dulciſſimi filii noſtri, ut videam ex eo prolem et laetetur animus meus. et adhuc egenis et pauperibus auxiliabar."

Puellam igitur ei regii ſanguinis deſponderunt et coronaverunt eos in templo S. Bonifacii, adhibitis venerandis ſacerdotibus. totumque diem hilariter usque ad veſperam transegerunt.

Tunc Euphemianus „Ingredere, inquit, fili ad ſponſam et cognoſce conjugem tuam. Qui in thalamum ingreſſus cum in ſello ſedentem invenit annulumque ſuum et caput baltei in velo purpureo involuta ei tradidit „accipe inquiens, haec atque ſerva. et deus erit inter te et me, donec illi placebit.

Et in cubiculum ſuum ingrediens ex propriis divitiis ſumpſit et ad portam deſcendens navem invenit in eamque conſcendit ac Laodiceam pervenit. cumque e navi egreſſus eſſet, agaſones reperit, quibus ſe iti-

neris comitem adjunxit, donec Edeſſam Meſopotamiae urbem, ubi domini Jeſu imago ſervatur non manu facta, quam ipſe dedit Abagaro in vita ſua, pervenit. Hic omnia ſua bona vendidit pauperibusque distribuit, atque veſtimentis vilibus indutus et in veſtibulo templi dominae noſtrae dei genitricis manens, ſi quid accipiebat id egeris ſenibus nutriendis impendebat. et cum faciem quidem in medio bracchii demiſſam teneret, cor ejus deo vacabat.

Mater autem die, quae celebratas nuptias conſecuta eſt, in cubiculum ſuum ingreſſa feneſtram clauſit ſaccumque ſtravit ac cinerem atque ibi jacebat, „non ſurgam, inquiens, prius quam didicero, quid filio meo unigenito factum ſit. At nurus ad ſocrum converſa „neque ego, inquit, a te diſcedam et turturem imitabor, quae ſolitudinis amans quando maritus ejus, quem unicum habet, captus eſt, moerens eum in convallibus quaeritat. ſic ego forti animo feram et exſpectabo, dum audiam quid viro meo, qui praeclaram vivendi rationem elegit, acciderit. Pater autem, cum poſt nuptiarum diem filius non inveniretur, omnes fere ſervos ad eum quaerendum dimiſit. quorum e numero cum quidam Edeſſam perveniſſent, ei minime ab ipſis cognito eleemoſynam dederunt. ipſe vero et agnovit eos et gratias egit deo, qui ſe dignum feciſſet, ut eleemoſynam a ſervis ſuis domeſticis acciperet. ſervi autem redeuntes domino ſuo nunciaverunt, ſe filium ejus non inveniſſe.

At Alexius cum decem et ſeptem annos in veſtibulo aedis dominae noſtrae dei genetricis transegiſſet deoque gratus eſſet, imago ipſius beatae virginis ſic aedis cuſtodem eſt allocuta „introducite huc virum illum dei, qui dignus eſt regno coelorum. nam oratio ejus ſicut incenſum aſcendit in conſpectu dei et ſpiritus ſanctus ſuper eum requieſcit. Introductus igitur cum celebris omnibus fieret, ipſe ut humanam gloriam fugeret, Tarſum Ciliciae ad ſancti Pauli templum ire decrevit, ubi nemini notus foret. ſed navi conſcenſa, vi tempeſtatis Romam appulit. itaque „vivit, inquit, dominus deus meus. non ero cuiquam gravis, ſed domum patris accedum, cum ſim omnibus ignotus.

Cum igitur patri e magno palatio multis comitantibus redeunti occurriſſet, „ſerve, inquit, dei, benignitatem exerce in me abjectum et pauperem domique tuae admitte ut de micis, quae cadunt e menſa tua, cum ſervis tuis domeſticis edam. et deus ſanctus benedicet temporibus tuis et ſi qui tuorum peregrinantur, eos tibi reddet incolumes. Audita peregrinorum mentione Euphemianus, laetus quod ejusmodi pauperi factus eſſet obviam et filii ſui unigeniti recordatus, convocatis ſervis ſuis „quis, inquit, ex vobis huic pauperi vult deſervire? et liber erit omnibus diebus vitae ſuae atque etiam haereditatem accipiet e domo mea? eum in veſtibulo domus conſtituite, ut quotiescunque ingrediar et egrediar illum videam. nulla eum re menſae meae defraudate.

Cum autem veſpera adveniſſet et ſilentium eſſet, quidam e ſervis eum affligebant, quidam alapis caedebant, alii vellebant capillum, alii ſordes in caput ejus effundebant. ipſe vero haec diaboli opera fieri conſiderans omnia patienti et laeto animo ſuſtinebat. Quodam autem die cum archiepiscopus ſacra faceret et ſacrificio divus imperator intereſſet,

audita eſt vox divinitus dicens „Venite qui laboratis et onerati eſtis et ego reficiam vos.“ quam ob rem timor et admiratio cunctos invaſit. et ceciderunt in facies ſuas clamantes „miſerere noſtri domine. Secundo autem audita eſt vox ex altari dicens „quaerite virum dei et orabit pro Roma et res proſpere cedet. die autem paraſceue e corpore egredietur.“ Eo die igitur ſummo mane cum omnes in ſancti Petri templum conveniſſent ut intelligerent, ubinam vir ille dei eſſet, arcanae vocis monitu dictum eſt, ut in aedibus Euphemiani virum dei conquirerent. Tum ſacratiſſimus imperator ad Euphemianum „tantum, inquit, munus domi habebas et nobis id non ſignificaſti?

At dei vir cum ſciret vitae ſuae finem appropinquare „affer huc, inquit miniſtro ſuo, frater cartam et atramentum. ſcripſitque totam vitam ſuam et arcana, quae inter ſe et patrem ac matrem ſponſamque ſuam interceſſerant et quicquid ex dixerat in thalamo, cum illi dedit annulum aureum et caput baltei in velo purpureo involuta, ut a parentibus agnoſceretur.

Decrevit igitur divus imperator, ut Euphemiani domus peteretur ibique vir dei quaereretur. Euphemianus autem ſervis ſuis juſſit ut ad ſuscipiendum imperatorem domum ornarent et ſcamna ſellasque disponerent. Sponſa vero ſtans in ſolario ſpectabat, quid ſibi vellet ea perturbatio et quae dicerentur ac fierent. At Alexii miniſter ad dominam ſuam „num, inquit, hic pauper eſt vir dei? magna profecto et praeclara ſigna in ipſo perſpicio. quolibet enim dominico die ſancta myſteria ſuscipit cibusque ejus tenuis et potus duae ſunt aquae unciae. ad haec quidam e ſervis affligunt eum, nonnulli alapis caedunt, alii vellunt capillos, multi ſordes in caput ejus effundunt, quae ille perfert aequo animo.“

Interim Euphemianus accedens Alexium, cui neque vox neque auditus erat, alloquebatur retectaque ejus facie, tanquam angeli ſplendidam vidit. cumque defunctum eſſe et chartam manu continere animadvertiſſet, conatus eſt eam tollere, ſed non potuit. Itaque veniens ad imperatorem „inventus eſt, inquit, is quem pietas veſtra conquirit, ſed ceſſit e vita et chartam manu tenet, quam nobis dimittere non vult.

Tunc divus imperator lectum in medio ſecreti cubiculi ſterni jubet in eoque ipſum collocari. archiepiſcopus autem et divus imperator conſurgentes ceciderunt in facies ſuas atque dixerunt „da nobis chartam ut videamus, qui ſis et quid ſibi velint ea, quae in charta conſcripta ſunt. Et confeſtim chartam ipſis tradidit, quam Aetio ſacroſanctae eccleſiae cancellario legendam dederunt. dum autem legeretur, magnum eſt ſilentium conſecutum. ſed cum ad eum locum perventum eſſet ubi de parentibus deque ſponſa fiebat mentio et quemadmodum ipſi annulum aureum et baltei caput in velo purpureo convoluta tradidiſſet, tunc Euphemianus excitatus canos divellere et curſu ad venerabile corpus contendere atque illud complecti et magna cum affectione oſculari ac dicere „heu me miſerum, domine mi, cur ſic mecum egiſti? cur hanc animo meo afflictionem inuſſiſti? cur mihi te, cum in paterna domo eſſes meque triſtem ac moeſtum cerneres, non aperuiſti?“

Mater autem tanquam leaena e vivario ruens, fciffis veftibus coelum obliquis oculis fufpiciebat et turbam precabatur, ut fibi locum daret „date mihi o viri, dicebat, ut fpem meam adfpiciam; date mihi locum o viri, ut membra contingam mea; date mihi locum o viri, ut unigenitum meum amplectar.“ Et accurrens projecit fe fuper preciofum corpus filii fui et amanter illud obfculabatur „hei mihi, inquiens, domine mi, cur nobis ita fecifti ut affligeres animam noftram? Videbas nos in patria domo dolentes et te nobis non patefecifti? Hei mihi, quid faciam? quo circumfpiciam?“

Sponfa vero lugubri vefte induta currens procidit fuper venerandum fponfi fui corpus „Hei mihi, inquiens, mi turtur folitudinis amans tot annos propter te vixi folitaria et hodie vidua relinquor, nec habeo amplius quem morer, quem exfpectem.“

Porro archiepifcopus et imperator julferunt lectum circumgeftari, fed populus ita premebat ut moveri non poffet. Tunc juffit auguftiffimus imperator, ut aurum argentumque projiceretur, quo populus ad colligendam pecuniam diverteret. verum nemo fuit, qui aurum curaret, fed omnes ad venerandas reliquias concurrebant. fi quis enim eas tantum adfpiciebat, ab omni malo liberabatur: furdi audiebant, muti loquebantur, mundabantur leprofi, daemones fugabantur.

Sacras igitur reliquias in fancti Petri templum geftarunt, ubi diebus feptem ei jufta parentibus et fponfa praefentibus celebrarunt. Imperator autem arcam e marmore et fmaragdo faciendam curavit; in eaque corpus fanctiffimum pofuit XVI. Calendas Aprilis, Archadio et Honorio imperatoribus, Innocentio autem primo pontifice. Porro ex arca ipfius oleum [1]) fuaviffimum emanavit, ex quo fi quis accipiebat quicquid poftulabat, obtinebat a deo, cui gloria in fecula feculorum.

Amen.

---

[1]) Odor bey den Anderen.

D.

Alexius.

(aus Cod. Monac. Aug. S. Ulr. 111.*)*

Vir quidam magnus Rome fuit Eufemianus,
Qui fuerat diues et regi [primus] [1]) in aula
Hic etiam iuſtus pius fuit et moderatus.
Ipſius coniunx Agloesque nomen habebat.
Hec deuota fuit dominique timore repleta. 5
At ſterilis fuerat ac heres non erat illi(s)
Vnde nimis triſtes fuerant nimiumque dolentes.
Ergo cottidie fundunt domino ſua uota,
Qui (ſibi) ſuccedat quod contendat ſibi natum.
Ergo letantes utrique fuere parentes 10
Et grates domino reddeba(n)t nocte dieque
Et poſſe hoc caſte vixerunt tempore in omni.
Cum puer a(d) dociles pervenit Alexius annos,
Traditus ad ſtudium ſit in omni doctus in arte.
Precipue ſtudio florebat [in] ſpirituali. 15
Federa cum talami poterant ſic ambo replere.
Aſſociatur ei [2]) regis de ſtirpe puella
Junguntur talamo hii quoque ſociantur in illo.
Inponuntur eis regali more corone,
Namque diem totam celebrant conuiuia leti. 20

Evfemianus ait ad natum veſpere facto
„Vt ſponſam uideas, intres mi nate cubile.“
Dum ſubit thalamum ſponte uir nobilis ille,
Amplexum uitat et oſcula ferre puelle
Plura propoſuit hic ei [3]) documenta ſalutis. 25
Aurum, quod digitos ornare ſolet, dedit illi
Dicens „pro pi[n]gno tene[n]as (hoc) et memor eſto.“
Veſtibus a(s) ſumpti[i]s ac auro [de] nocte receſſit
Aſcendens ratem Laŭdicia littora ſcandit.
Hinc iter arripiens Ediſſe (venit) in vrbem, 30

---

[1]) Runde Klammern ergänzen, eckige Klammern entfernen.
[2]) Es steht Alexio. — [3]) Es steht a.

In qua ſanguinea domini ſerua[ba]tur ymago
Non manibus facta, ſed vvltu tracta [1]) decore.
Quas ſecum tulerat illic res errogat omnes.
Vilibus indutus pannis mox cepit egere.
Inter mendicos reliquos reſidebat egenos. 35
Dans inopi res donatas ſibi parua reſeruat [2]).

Poſtquam romana diſceſſit [3]) Alexius vrbe
Queſtio ſit, ſponſus ubi ſit. ſed non reperitur.
Ergo pater ſeruos partes transmittit in omnes.
Quot ſubito peragant et temptant querere [4]) ſponſum. 40
Nec mox [5]) diſcurrunt domini querendo miniſtri,
Ediſſe veniunt quidam ad menia miſſi.
Inter mendicos reſidebat Alexius ille.
Nec tamen hunc noſcunt, ſet et hic bene nouerat illos.
A propriis famulis gaudens pia dona recepit. 45
Ergo deo retulit grates, quoque talia dixit
„Redde deo grates, quod ſic me Chriſte iuuaſti,
Vt que cepiſti, rogo perficias in me,
Me facias uitam complere fine [6]) beate."
Hunc non inveniunt, fuerant qui querere miſſi. 50
Mox veniunt et non referunt pia gaudia patri.

Atque die quo diſceſſit puer tuus ab urbe
Agloes [7]) mater, luctu planctuque vacabas [8]).
Proſternens ſacco (ſe) ipſa reſidebat in humo
„Hic exſpectabo, dicens, mea gaudia natum [9]). 55
Veſtibus hijs modico cibo contenta manebo.
Dum videam natum nobis ſuper omnia gratum."
Ad ſocrum ſic ſponſa refert „non huic ego cedam,
Sed poſtolabo ſponſum triſtis mihi carum
Et ſiam ſicut amiſſa comp..... [10]) turtur, 60
Donec cognoſcam, quid ſit de coniuge factum."

Septem cum denis ibi manſit Alexius annis.
Poſt tantum tempus nullus cognoſcerat illum.
Notificare [11]) volens eius uitam pia virgo,
Dixit cuſtodi domini genitricis ymago 65
„Introduc famulum quendam noſtrum peregrinum.
Eſt etenim celo magnus quoque dignus honore."
Accelerat cuſtos domine mandata replere.
Aſt inter reliquos inopes non nouerat illum.
Ergo [12]) rogat dominamque petit quod det ſibi ſignum, 70

[1]) tructa — [2]) ſibi paruam partem ſeruat — [3]) diſſceſit — [4]) q̃re; Z. 50. q̃rere — [5]) mors — [6]) ſñ — [7]) Algloes (von ἄλγος?) — [8]) vacabat — [9]) gaugia nautum — [10]) 9pe — [11]) Non tificare — [12]) Erga —

Illius vultus per quod cognofcere poffit.
Cuftodi pia virgo refert „hoc fit tibi fingnum:
Qui fedet in foribus, hic eft nofter peregrinus.
Accelerat cuftos, uidit hunc et mox nouit illum
Ac hominem talem certat pllebs cuncta videre. 75
Procidit ante pedes et templum [rogat] inire.
Mox templum domini genitricis Alexius intra [1]).
Hoc factum divolgatur fanctusque probatur.
Vt veniat Tarfim Laudocia littora fcandit.
Vt pergit Tarfim, ingens tempeftas oritur. 80
Disponente [2]) deo ratis fua turpine [3]) rapta
Hinc ad Romanos pergit [4]) et per flumina ductum.
Dum fe veniffe confpexit Alexius illuc,
Hic fecum cautus [5]) dicens „in corde uoluntas:
Non cognofcibilis folus cum matre [6]) manebo. 85
Non fibi nec cuiquam facies mea cognita fiet.
Nec mora. progrediens venit pater obuius [7]) illi.
Dum videt hunc, non cognofcit. quoque voci feratur
„Serue dei miferere mei, ne defpicias me
Inque domum me fume tuam, quod fum peregrinus 90
Et me menfarum de micis pafce tuarum,
Vt deus omnipotens propter me te benedicat [8])
Atque tue per me prolongat tempora vite;
Deque tuis fi quis fuerit peregrinus amicis
Ad patriam citius [9]) faciat reditum bene fanum.“ 95
Continuo fuper hunc funt mota vifcera patris.
Amiffi nati factum fuit hoc ad amorem
Inque domum fuscepit [10]) eum mox mente benigna,
Ad feruos dixit „fiquis bene feruiat illi
Liber erit dominus vnus nec non meus heres.“ 100
Affignauit ei feruum fic inftruit illum
„Nofter cum fuerit ingreffus et exitus illic,
Ipfum quod [11]) videam crebre [12]), tu pone grabatum,
Deque mea menfa dabitur fibi potus et efca.“
Tunc veluti patris hofpes puer manfit in ede. 105
Suftinet a propriis gaudiens mala plurima feruis.
Quidam dant [13]) alapas, quidam dant verbera dura.
Fundunt immundam fuper illum fepius vndam.
Non tamen (e)uitat fet mago [14]) veniam optat.
Hec mala fustinuit fervvs domini patienter. 110
Nam crucifixum nouit magna [15]) afpera paffum.

---

[1]) intrans — [2]) difponite — [3]) taturpine — [4]) pgüt — [5]) cat9 — [6]) bricht hier etwas von der Darstellung in 𝔖. durch, dafs er an seine Mutter einen Brief schreibt? — [7]) obuijs — [8]) benedictat — [9]) fcitius — [10]) fufcipit — [11]) q, — [12]) c'bee — [13]) dans — [14]) mage — [15]) mag̅ —

Septem cum denis manfit Alexius annis.
Hic matremque patrem fponfam fuam bene nouit.
Per tamtum tempus non eft tum agnitus illis.
Cum fui finem confpexit adeffe laboris 115
Atque tue vite breuiare tempora nouit,
Poftulat ut detur fibi penna cito quoque carta.
Qualiter exierat romana folus ab urbe
Atque fuam vitam confcripfit in ordine totam.
Et que per feruos fit paffus in vrbe per annum 120
Et quam fecrete fuerit fibi cum genitrice
Qualiter et fponfam fuprema nocte reli[n]quit,
Quid tunc dixit ei hinc et donauerat illi.
Atque fuam poftquam confcripfit in ordine vitam.
Explicuit cartam cartam manuque tenebat. 125

Poftquam completa fuerunt follempnia miffe
Illis finitis vox celica tunc tonat ifta
„Ad me perveniunt omnes, qui funt [h]onerati
Adque laborantes et eos feffos recreabo."
Hac deuote fimul nimium cuncti ftupefacti 130
In facies cecidere fuas veniamque precantur.
Sic prece continua tunc vox elapfa ferena
Precipit ut queratur cito per omnia fanctus.
Cum clero volgus properat tunc querere fanctum
Confurguntque die quam Chriftus ipfe facrauit, 135
Vitam finiuit ac invenit meliorem.
Vndique perquirunt fet non tamen inueniunt hunc.
Ergo die triftis [1]), qua nos a morte redemit,
Currit ad ecclefiam plebs petere cuncta beati
Et flexi genibus domini fuffragia pofcunt. 140
Atque petunt vt eis vbi fanctus notificetur.
De celis lapfa domini uox dum tonat ifta
„Mortuus in celo fpiritus [2]), iacet Eufemiani" —
„Vbi tunc talem tam querere diffimulafti?
„Quid?" dixit. „dominus fcit quod non [ego] talia noui 145
Ergo fuam properando domum petit [3]) ille priorque
Inquirens fubito fi fcire(n)t tale quod effet.
Qui negant, ut querant veniunt plebs atque parentes.
(bricht ab.)

[1]) Triftes (trifte?) — [2]) fp̄s. Zwischen dieser und der folgenden Zeile ist eine Lücke, worin gesagt wird, dafs sich Alle zum Eufemian fragend umwenden. — [3]) petis —

C.

S. Alexius.

(aus dem „heiligen leben" 1488.) [1])

Alexius vater der hieſz **Eufemianus**. vnd wꝫ ein reycher richter [2]) zů **Rom** [I, 12]. waꝫ geporn von fürſzten geſchlåcht [I, 13], het got lieb [I, 14], wꝫ tugentlich vnd frūm [I, 15]. dient got tag vñ nachte [I, 16] mit beten, vaſten, wachen [I, 17], vñ mitt vil tugentlichen wercken. wꝫ barēherczig [I, 18]. ſeczt alltag vil armer leüt zů tiſch [I, 19]. tåt in gůtlich pflag jr wol mit d' koſzt. vnd tröſzt die armē gilgrā [I, 20]. mit ſeiner gab. vñ het tåglichē geiſztlich leüt ob ſeym tiſch [I, 21. 22]. ☾ Zů den zeiten wꝫ **Theodoſius** keiſer [II, 1], d' wolt nit geraten er nåm dē eī weibe. vnd nā eins fürſten tochter [II, 2] die hieſz **Aglaes** [II, 3]. vnd jr vater hieſz **Johānes** [II, 4]. **Vnd die jůckfrau Aglaes het got lieb.** dienet jm **zů allen zeiten.** vñ wꝫ **tugentlich vñ frūm Vnd da ſy** vnd **jr gemahel zů einand' kamen heten ſy an einander** lieb. heten auch groſz ere [II, 5] vnd gůt. vñ heten tauſent riter [II, 7] die **in dieneten zů aller zeit** [II, 9] die waren alle wol geklaidt mit gold vnd ſeydī [II, 8]. vnd heten lang kein erben [II, 11] **da** baten **ſi got tag vnd nacht** vmb ein erben mit beten, wachen, vaſten [II, 12] vnd gaben vil almůſen [II, 13]. **vnnd gewert ſy got** von ſeiner gůt. vnd ſahe jr gebet vnd begird an [II, 15]. gabe in das kind **Alexiū** [II, 16]. **des freüten ſy ſich. vnd danckten** got ſeiner genaden. Do taufft der papſt des kind ſelbs [II, 18]. vnnd **ward ſein dott.** Do das kind ſiben jar alt wꝫ [II, 20] lieſz man es ze ſchůl geen [II, 21]. **da lernet es gar wol.** vnd wꝫ tugentlich vnd frūm. vnd het got lieb [II, 23]. Do es wꝫ zwölff jar alt [III, 1], da nā man es von d' ſchůl [III, 2]. vnd tåt es in des keiſers hoff [III, 2]. da lert es **zucht vnd ere vnd riterſchaft** [III, 3] vnd alſo wꝫ **Alexius in des keiſers hoff** bis er zů zweinczig jaren kā [III, 4]. da gelobt man jm ein ſchöne edle junckfrauen [III, 5] die het got jr keüſcheit gelobet [III, 6] vnnd wꝫ von keiſerlichem geſchlåcht [III, 9]. hieſz **Sabina** [III, 8]. do heten jr freündt vil freūd zů d' hoch-

---

[1]) Die hier eingeflochtenen Zahlen beziehen sich auf *II.*, worüber 147 - 156 nachzulesen. — [2]) Soll heiſsen ritter —

zeit [III, 10]. vnd da fant **Alexius** vnd fein gemahel an das bet kamen [III, 11. 12] da faget **Alexius** der junckfrauen [III, 13] er het fein keüfcheite got globet [III, 14. 15], des ward die jückfrau fro [III, 16]. danckt got d' genadē [III, 17]. dar nach gab fant **Alexius** feym gemahel ein cofztlichs fingerlin [III, 18-19] Vñ den fenckel ab feiner gürtel [III, 20]. vnnd fprach da [III, 22]. Lieber gemahel fihe wie die kerczen vor vns prinnent [III, 22] fo find fy doch fchier erlofchen [III, 23]. Alfo ift d' jrrdifchen freüd auch [IV, 1]. wie fchön, jung, edel, reich, ftarck gewaltig wir feyen [IV, 2. 3]. So nympt es doch fchier ein end, vnd ift alls zergenklich [IV, 4]. darūb föl wir beyde trachten [IV, 5] nach den ewigen freüdē die zehimel ift [IV, 6], die got den gibt die in liebhaben, wann die freüde kan niemant volloben. darūb föl wir got loben. vnd vnfer fel anfehen, vnd föllen keüfch vnd reyn leben [IV, 10] vnd götlich als wir gelobt habē got beyde [IV, 11]. da fahe die junckfrau trauriklich vnd jahe [IV, 13]. Nun pfleg dein got [IV, 14] zů aller zeit [IV, 15]. jch wil dein ler behalten [IV, 16]. Do fchied **alexius** von feym gemahel [IV, 17]. vnd beualhe fi got vnd **Marie** [IV, 18. 19]. tåt feyne reyche klaid' ab [IV, 20]. vnd leget arme klaid' an [IV, 21]. kā in die ftat **Ediffa** [IV, 23]. vñ petlet da mit and'n armen leüten [V, 1] nit allein durch fein willen [V, 2]. fund' wz er erbetlet [V, 2] teylt er mit armen leüten [V, 5]. Do nū fein vater vñ můter [V, 4. 6] morgens in die kamer kamen [V, 5] da fundē fi die jückfrau [V, 7] wainēd [V, 8] vnd heten jren fun v'lorn. Sj erfchracken [V, 9] vnd fragten die junckfrauen wo dēn jr fun wår. Do faget fi in [V, 10] wie fy mit jm geredt het [V, 12] vnd zeiget in die klaider vñ kleynot [V, 13]. die er jr geben het [V, 14]. Do wurden fy betrůbt [V, 15], vnnd fandten überal poten aufz in die land [V, 16] in zefůchen [V, 17]. Die poten kamen in dye ftat [V, 18] da **Alexius** wz [V, 19]. vnd kannten in nit [V, 19], wenn er het fo hörtiklich gelebt [V, 20] das er als jåmerlich wz worden das in niemāt kannt [V, 23]. Aber **alexius** kannt [VI, 1] feins vaters knecht wol [VI, 2]. und bat fi durch got jm ein almůfen zegeben [VI, 3]. das tåten fi, da ward er fro [VI, 4]. danckt got d' gab [VI, 5] die er von feins vatters knechtē hete empfangen. da kamen die poten wid' heym [VI, 10]. fagten [VI, 11] fi künden in niend't findē [VI, 12]. Sein můter fprach [VI, 13]: Ich mag nimer frölich werdē [VI, 14, 15] jch find dēn mein fun [VI, 16]. Die junckfrau jahe [VI, 17]. Ich wil tůn als die turteltaub tůt [VI, 18. 19]. wenn fi jren gemahel v'leürt [VI, 20] fo ift fi fürbas allein [VI, 21] vñ nymet jr kein gemahel mer. ℭ Vnd da fant **Alexius** in d' ftatt **Ediffa** wz gewefen bis in das .xvij. jar [VI, 22 : 23]. vnd all funntag gotes leichnā genōmen het [VII, 2]. vnd got fleiffiklich het gedient nacht vnd tag mit vyl gůtē übungē [VII, 3]. da wz ein grofz weter [VII, 6] an eym heiligen tag des morgens [VII, 4] da das volck zů kirchen wz [VII, 5. 6] da wolt d' mefzner die kirchē fperren [VII, 7]. vnd trib [VII, 9] fant **Alexiū** mit and'n armen leüten aufz d' kirchē [VII, 10]. vñ da ftůnd vnfer frau an d' kirchtür [VII, 12] die jahe zů dē mefz-

ner [VII, 14]. Las myr mein diener hiejnn [VII, 15] da ſahe der meſz-ner vmb [VII, 16]. vnnd weſzt nit wen das pild mainet [VII, 17]. da jahe aber das pild [VII, 18]. du ſölt mein diener bald erkennen [VII, 19]. er tregt ein koczen an [VII, 20]. vnd hat krauſz har [VII, 22] tregt ein häris hembd an [VII, 21]. hat ein bart [VII, 23], iſt wed' zů alt noch zů jung [VIII, 1] vnd iſt gar eī frümer menſch [VIII, 2]. vnd iſt des himelreichs ſicher vnd gewiſz [VIII, 2]. vnd der heilig geiſzt iſt allzeit in jm [VIII, 3]. vnd heiſzt Alexius [VIII, 4] Vnd alsbald giēge der meſzner zů Alexio [VIII, 6], vnd redet mit jm [VIII, 6]. da lauten ſich zehandt [VIII, 8] all gelocken ſelbs [VIII, 9] die in der weyten ſtat warn. do giengē die prieſter all zů einand' [VIII, 9] vnd ein groſz volck [VIII, 8]. vnd fragten wʒ das bedeüt [VIII, 10]. Der meſzner ſprach [VIII, 11]. Es iſt ein heiliger man hie [VIII, 12] durch des wyllen tůt got die groſſen wund' [VIII, 13] vnd ſagt in [VIII, 14] wie daʒ pild mit jm geredt het [VIII, 15], vnd zaiget ſant Alexium [VIII, 16]. Vnd da ſi ſein heilikeit bekanntend [VIII, 17] da erten ſi in fleiſzlich [VIII, 18], vnd täten jm gůtlich [VIII, 20] das wʒ ſant Alexio laide [VIII, 22], vnd vorcht er vērlur ſein lon vnd arbeit [VIII, 23], vnd flohe dye ere vñ wirdikeit [IX, 1]. Darnach gieng er auſz d' ſtat [IX, 2], vñ kā auf dʒ mőr [IX, 2]. da warſe in d' wind zů der ſtat [IX, 3] Rom da ſein vater wʒ [IX, 4], d' gieng dorther in koſzpern claid'n [IX, 5], vnd mit vil dienern [IX, 6]. da erſeünſſczet ſant Alexius [IX, 6] vnd gedacht jm [IX, 7]. Herr hilff mir das jch meim vater vnbekānt ſej [IX, 8] Vnd gedacht jm [IX, 9]. Ach herr wär es dein will [IX, 9] ſo wőlt jch mein leybnarung aller gerneſzt [IX, 10] von meym vater haben [IX, 11]: wenn er wär mirs aller ſchul-digeſzt [IX, 12]. vnd kannt ſein vater wol [IX, 13], er kannt aber ſeī nit [IX, 14]. Do gieng ſant alexius zů ſeym vater [IX. 15]. vnd bat in durch ſeines ſunes alexius willen [IX, 16. 17] den er v'lorn het [IX, 17] das er jm in ſeym hauſz eī kleynes gemächlin gäb [IX, 18], darjnn er wär [IX, 19]. vnd got darjnn diente. des gewert er in zehand [IX, 22], vnd beualhe in eym knecht [IX, 23] dʒ er allzeit wartet ſein. Do ſtůnd ein ſtieg bey dē wege [X, 1] in ſeym hauſz darund' wʒ eins knechts gemach [X, 2]. darein gieng der lieb ſant alexius [X, 3]. da pracht jm d' knecht ye zů eſſen [X, 4] dem er beuolhen wʒ [X, 5]. da dienet er got tag vñ nachte mit ernſzt, mit beten, vaſten, wachen. laid vil hūgers vñ durſtes auch ſchmacheit [X, 9] vnd geſpőt von den knechten [X, 10]. vnd guſſendtt hantwaſſer auf in [X, 12]. täten jm vil zů laid [X, 11]. da danckt er got all nächte [X, 13] alles des laydes [X, 14] des jm des tags begegnot wʒ. er ſahe täglich ſein vater vnd můter [X, 15] für in geen [X, 16], vnd redten vnd' weil mit jm [X, 17]. vñ ſeyn gemahel redet auch mit jm [X, 18]. vnd fraget in [X, 19] ob er Alexium erkannte [X, 20]. Do ſprach er. Ja ich [X, 21] kenn in wol. wenn er hat das almůſen genūmen mit mir gar offt. vnd was ein pilgrin als jch [X, 23]. vnd leydet gar vil. Do ſprache ſy zů jm [XI, 1] wie heiſſeſztu dann [XI, 1]. Do ſprach er Meyn nam iſt got ergeben [XI, 2], jch ſag

eüch nit mer dauon [XI, 3]. da jahe sy. Lyeber pilgrin. wie wꝫ er geſtalt [XI, 7] da du in ſaheſt [XI, 6]. da ſprach er recht als jch [XI, 6. 7]. Si ſprach wie lang wꝫ er [XI, 9]. er jahe [XI, 10]. Er iſt lang als jch [XI, 12]. vnd täſch vnd d' ſtab wꝫ ſein [XI, 12]. So fraget ſi in dē ob er nichs [XI, 13] von jr geret hete [XI, 14]. Ja er ſaget mir Er het jr [XI, 15] ein guldin fingerlin zelecꝫ gelaſſen [XI, 16] vñ ſaget mir auch wie er vonn eüch ſchied [XI, 18], wenn er verhal wed' liebe noch laid von mir [XI, 19], vnd liefz mich auch wiſſen jm het als ſein leydē vnd ellend nit als wee tan als das das er weſzt das ſein vater vñ [XII, 1] müter vnd ſein gemahel [XII, 2] betrůbt wären von ſeinen wegen. daꝫ het manigen ſtoſz an ſein hercz getan [XII, 3], darein hat er ſich got ergebē [XII, 4]. da ſprach ſi [XII, 5], hat er jcht willē herwid' zekūmen [XII, 6] od' hat es in nit geravē [XII, 7] Er ſprach. das hab jch von jm nit v'nōmen [XII, 9], er maint er wölt ſeyn leben alſo enden [XII, 10]. Si ſprach. Ach lieber herr Iheſu criſte [XII, 11]. So laſz dir jn beuolhen ſein [XII, 12] vnd bis mit jm [XII, 13]. die red wert zwiſchen in mangē tag [XII, 14]. Wie offt ſant Alexius mit d' junckfrauen redt [XII, 15] ſo belib er doch ſtät an ſeym leben vnd andacht [XII, 16]. vnd het got lieb. vnd wie offt er ſeym vater ſahe [XII, 17] fürtragen güte koſzt vnd tranck [XII, 18], ſo ſänet er ſich nit darnach [XII, 19]. vnnd liefz ſich an ſeiner krancken ſpeiſz genügen [XII, 20]. das weret wol ſibenzehen jar [XIII, 1] das er vnd' der ſtieg lag [XII, 21]. das laid er mitt groſſer gedult durch die ere gottes. do die zeit kōmen wꝫ das er dē lon empfahen ſolt [XIII, 2]. do růfft er ſeym diener [XIII, 3]. vnd bat das er jm dintten vnd federn prächt [XIII, 4]. das tät er [XIII, 5], da ſchrib ſant Alexius an ein briefe [XIII, 6] alles ſein leben. vnd wie es jm auch ergangen wꝫ jm ellend [XIII, 8]. vñ vnd' der ſtiegen. vnd wie er ſich von ſeym gemahel het geſcheiden [XIII, 9. 10] vnd bat auch an dem brieff vatter vnd müter [XIII, 11] das ſi ſein erbteyl durch got gäben [XIII, 12]. vnd beſchloſz den brief in ſeiner hand [XIII, 13]. vnnd gab ſein geiſzt auff mit groſſer ādacht [XIII, 14]. da für ſein ſel zů den ewigē freüden [XIII, 15]. Dꝫ geſchahe an eym ſunntag [XIII, 16] an einer hochzeit zů meſz zeit [XIII, 17] da lauten ſich all glocken ſelb [XIII, 17] die zů Rom in d' ſtat waren [XIII, 18]. dꝫ wūd'tt die leüt ſer [XIII, 18]. vnd hetē gern gewiſzt wꝫ dꝫ bedeüt het [XIII, 19 : 20]. da ſprach eyn groſſe ſtym [XIII, 22] drej mal [XIII, 23] das es als volck hort [XIII, 23] In Eufemianus hauſz [XIV, 2] ſůcht den freünd gotes [XIV, 1]. d' bitt für Rom [XIV, 2 : 3]. vñ alles dꝫ er für eüch bit wert jr gewert [XIV, 4]. d' iſt yecꝫ v'ſcheidē [XIV, 4]. da hůb ſich das volck auf [XIV, 5]. Vnd Eufemianus gieng des erſten in das hauſz [XIV, 6] vnd' die ſtieg [XIV, 7] da d' arme man lag. da gieng ein güter geſchmack gegen jm [XIV, 8]. Vñ da ſant Alexius het den brief in ſeiner hand [XIV, 9]. vnd ſein angeſicht leüchtet als d' ſunnen ſchein [XIV, 10]. Deſzgleichen wꝫ der pabſt auch darkommen [XIV, 11]. vnd zwen keiſer vnd vil fürſzten mit jm [XIV, 11], wenn es warn zů d' zeit [XIV, 13] d' herren vil in d' ſtat [XIV, 14]. Do grif Eufemianus

[XIV, 15] zům brief, vnd wolt jn haben genūmen [XIV, 16]. do wolt er jm in nit laſſen [XIV, 18]. do naiget ſich der papſzt demůtiklich [XIV, 19] gegen ſant Alexio [XIV, 20]. da wolt er jm in nit laſſen [XIV, 22]. darnach kā ſein gemahel [XV, 1] vnd griff auch nach dē brieff [XV, 2], do lieſz er jn zehant [XV, 16] do laſz man den brieff offenlich [XV, 3] das es alles volck hort [XV, 4]. Do nū Eufemianus hort [XV, 5] das er ſein ſun wꝫ [XV, 2]. do erſchrack er ſer daꝫ er vor laide nideruiel. vnd ſeüffczet vnd wainet, vnd klaget ſein tod [XV, 8]. Vñ zerret ſein bart vnd har [XV, 9] vñ ſchlůg ſich zů der pruſzt [XV, 10]. viel auf in [XV, 10] vñ ſchri jāmerlich [XV, 11]. Liebes kind mein [XV, 11] warūb haſztu mich vñ dein můtter [XV, 12] nit getrōſzt [XV, 13 : 14]. Nun haſtu niendert deſzgeleich gethan [XV, 15] als ob du vnſer kind wāreſzt [XV, 16]. Ich hab allzeit gehofft [XV, 17] jch ſāhe dich lebentige [XV, 18]. nun ſihe jch dich laid' tod vor mir ligen [XV, 19]. Ach dꝫ jch vor dir tod wāre [XV, 20] dich gab mir got zů eym troſzt ſo hab jch herczenlaid von dyr [XV, 21]. Do trang die můter auch hinzů [XVI, 1] vnd ſchrej vnd wainet jāmerlich [XVI, 2] das alles volck [XVI, 2], mitlaiden mit jr het [XVI, 3]. vnd zart jr gewand [XVI, 4] vnnd ſprach [XVI, 9]. Mein einiges kind wie haſztu vns gelaſſen. jch wont jch ſōlt freüde von dir haben [XVI, 10] ſo hab jch herczenlaid vonn dir [XVI, 11]. darūb helfft mir alle wainē [XVI, 12] dꝫ jch mein kind in ſibenzehen jaren [XVI, 13] nie erkēnt hab [XVI, 14]. darnach gieng ſein gemahel dar vnd jahe [XVI, 15]. Sol jch allzeit wittib ſeyn [XVI, 16] Ich bin dein laid' beraubt, vnnd hab all mein hoffnung verloren. Nū haſztu mir allzeit [XVI, 17] von meym gemahel geſaget [XVI, 18]. vnd biſzt es ſelber geweſen. vnd da d' klag aller gar vil wꝫ [XVI, 20]. da jahe d' papſzt [XVI, 21]. Mā ſol in in die kirchen tragen [XVII, 1]. wenn in erbarmet der jamer ſer [XVI, 21]. da nā in d' papſzt auf die achſſeln vnd die zwen keiſer [XVII, 2] wolten in in dye kirchen tragen. da ward das treng ſo groſz [XVII, 3] das man in niend't prīgen mocht [XVII, 4], da warf d' keiſer vil goldes [XVII, 6] über die ſtraſz [XVII, 6] dꝫ das arm volck aufhůb [XVII, 6]. vnd des trengs deſzt mynnd' würd. dēnocht pracht man in kaum in ſant Bonifacius kirchē [XVII, 9. 10]. da tāt got ſein genad, vñ erzaigt Alexio heilikeit [XVII, 11]. wenn all ſiechen die ſein leichnā berūrten [XVII, 12] wurden geſunt [XVII, 13] die plinden wurden geſehent [XVII, 14], die behafften wurden erlōſzt. die krūmen gerad. die auſſecꝫigē rein, Do macht man ſant Alexio einen reychen ſarch [XVII, 15] von gold vnd auch von edlem geſtain [XVII, 16]. vnnd lieſſen in ſiben tag ob der erden ſteen [XVII, 17 : 18] durch der ſiechen troſzt [XVII, 18]. vnd der betrůbten willen. Vnd ſang das volck vñ lobtē got [XVII, 19] vnd ſant Alexiū [XVII, 20]. Vnd gieng auch als ein gůter geſchmack vō ſeynem leichnā [XVII, 20] als der all abotecken het aufftan [XVII, 21] die überal warn. Nach dē als ſant Alexius von ſeym gemahel gieng [XVIII, 1 : 2]. da behielt ſy ſein ler. vnd dienet got mit fleiſz [XVIII, 3], mit beten, vaſten, wachen vnnd and' gůter übung. vnd verdienet jr leibnarūg mit jren hendē [XVIII, 4] die vyervndreyſſig jar

[XVIII, 6], wie reich vñ edel ſi wꝫ [XVIII, 7] mit jrē ſchweher bis an jrē tod [XVIII, 8]. da bauet Eufemianus [XVIII, 9] ein münſter in ſeins ſunes ere [XVIII, 10]. vnd leget ſein gůt halb darauff [XVIII, 11]. darein leget man ſant Alexiu [XVIII, 12]. Do gieng als ein gůter ſůſſer geſchmack [XVIII, 13] von ſeym leichnā [XVIII, 14] das alle menſchē dauon geſterckt wurdē [XVIII, 15]. Darnach ſtarb [XVIII, 16] ſein gemahel vnd woltte [XVIII, 17] bej Alexio ligen [XVIII, 18]. Vnd da man das grab auftåt [XVIII, 19], vnd ſi darein legen wolt, da geſchahen vil ſchöner zaichen [XVIII, 20]. gieng auch ein ſůſſer gſchmack von jr. vnd kā ein groſz liecht von himel [XVIII, 22] das ſchin ſo liechte als neün ſunnen ſchin [XVIII, 23]. da ward ein groſz getrengo vmb jr grabe [XIX, 1]. Man hort auch die engel ſingen [XIX, 2]. vnd ſahen das ſannt Alexius an ein ort ruckt [XIX, 3]. vnd ſeym gemahel ein ſtat machet [XIX, 4]. vnd winckt mit der hand [XIX, 6], das man ſi dar leget [XIX, 6]. vnd reckt ſein totten arm vonn jm [XIX, 7] vnd ſieng ſein gemahel daran [XIX, 8]. das wunder [XIX, 9] ſahen vil menſchen. vñ lobten got darn̄b mit geſang vnd gebet. Vnd da Eufemianus ſeyns ſuns gemahel groſſe heilikeit ſahe [XIX 10], vnd vil zaichen da hieſz er jr bauen ein münſter [XIX, 12]. vnd gab das and' teyl ſeins gůtes darzů. vnd ſtarb ſchyer dar nach [XIX, 13]. da fůr ſein ſel auch zů den ewigen freüden. ☾ Nun helff vnns ſant Alexius vnd ſein gemahel erwerben durch jr heilikeit nach dyſem leben das ewig leben Amen.

8.

Alexius

aus

Herrmanns von Fritzlar Heiligenleben.

Cod. pal. 113. 114.

(1349).

Ir fullit wiʒʒen daʒ dirre heilige ist ein funderliche menfche gewest, des man niht glich mê vunden enhât. Sin vater was ein Rômer unde hieʒ Eufemius und sin muoter hieʒ Adolaest und wâren von deme geflehte der fenatores. burge und stete und landes hâten fie vil, alfô daʒ drî tûfent man stunden tegeliche zuo irme gebote. gerehtikeit und heilikeit unde barmherzikeit hâten si gnuoc. alfô dikke alfe si âʒen und alle tage fô fpifeten si hundert arme menfchen boben irre tavelen und dieneten in felber. alfô brôt zuo fnidene und waʒʒer zuo gebene und fchuʒʒelen vur zuo fetzen; und fwanne si geʒʒen hæten und hinwec gegangen wâren, fô fazte fich Eufemius an die stat mit finer wirtin und âʒen und trunken von deme, daʒ den armen liuten uberbliben was. Difen liuten gebrach daʒ zuo der vollekomenheit diu zuo der ê hôrte, wanne si inhâten niht kinder. Dô giengen fie vür fancte Peters altare alle beide und gelobeten gote und unfer vrowen und fancte Pauwelse, daʒ in eine fruht wurde; die wolden si gote geben und wolden des niht lâʒen. und daʒ gefchach, daʒ in got gap einen fchœnen fun und den huop der babist felber ûʒʒer toufe unde man hieʒ in Alexius.

Dô daʒ kint in sin ahte jâr trat, do fazte man iʒ zuo fchuole nâch den siten der edelen Rômere; aber der heilige geist worhte mê in ime danne die buochstaben, wanne her hâte die meisten wisheit und heilikeit und mildekeit und ôtmüetikeit. Ouch wan man von allen tugenden gefprechen mac, der hâte dirre jungelinc alfô vil, daʒ her gote und den liuten liep wart. Dô her zwenzic jâr alt wart, dô gienc vater und muoter zuo ime mit iren besten vriunden und bâten in daʒ her ime lieʒe vrien eine maget, die ime fuogete und fime geflehte, wanne iʒ intohte niht daʒ folich grôʒ guot erbelôʒ wurde. Alexius wolde hie wider niht fprechen, wanne her wolde den vater niht betrüeben noch die muoter noch fine vriunt, und getrůwete doch gote daʒ her in behalden folde kiufch an fime libe und an fime herzen. Si vrieten ime

eines küniges tohter und die gap ime der babist **Innocencius** selber und sazte ir ûf ire krônen. **Eufemias** bat alle die richen herren, die in **Rôme** wâren und in **Rômær** lande; und liez ruofen allen den armen liuten, die in **Rôme** wâren und zwenzic mîlen dar umme: allez daz ezzen und trinken wolde durch got, deme solde man's gnuoc geben den abent und den morgen und den ganzen tac.

Iz geschach daz **Alexius** und sîn juncvrowe wurden zuo samene geleit mit grôzer zuht und mit grôzen êren. dô sprach **Alexius** die juncvrowen ane mit heiligen götlichen worten „ô du aller zühtigeste juncvrowe, ich habe ein heimelich dinc wider dich zuo sprechene und dich vlehelichen zuo bittene, daz du mir dar inne volgest und mich niht inmeldest, wanne ich habe gote hinscheit gelobit und unser vrowen.“ und hie zuo was der juncvrowen gar liebe und gelobite si mit ime.

Und von der trîbunge des heiligen geistes und mit der juncvrowen willen stuont her ûf des nahtes und goldes vile und gap daz armen liuten alzuomâle. und nam bœse kleider kine ane, daz in nieman irkente unde saz in ein schif und vuor in **Cecilien** und gienc dô umme brôt in eines betelers wîse.

Dô man des morgens quam zuo dem brûtbette, dô vant man die juncvrowe in irme gebete und in zühtigeme betruopnisse alse ein turteltûbe, die iren gegat vorloren hât. Der babist und vater und muoter unde fürsten und herren wâren in grôzeme jâmere und in wunder und santen ûz wol tûsent boten, ob si in iergen funden, daz si in bræchten.

Und dô **Alexius** saz vor einer kirchen in **Cecilien**, dô quâmen die botin, die in suochten und gâben vil geldes den armen liuten; und **Alexius** reckete ouch sîne hant ûz unde nam ouch daz gelt von in. bœse kleider und hunger und durst die hâten in vorstalt, daz si sîn niht irkanten, aber her irkante sie vil wol und her sazte sich allis an daz ende dirre armen liute, ob an iemanne gebræche daz her daz wære. Dise kirche was gewîhet in unser vrowen êre. und in der stat was her sibenzehen jâr und gienc io des morgens fruo zuo der kirchen.

Iz geschach in deme wintere daz iz kalt was und **Alexius** saz ûfe der swellen der kirchtüre und in vros [1]) sêre. dô rief daz bilde von deme altar den ane, der der kirchen huotte und sprach „du vûler treger, lâz in den armen menschen, wan her irvriusit [2]) und her ist ein heylige vor gote.“ Dô warf her ûf die türe und vant den menschen und was vrô und seite ditz allen liuten. und die liute gâben ime alle alsô vile, daz her iz niht lîden wolde und saz in ein schif und wolde varen in **kriechen**. und nâch gotis vorhencnisse quam ein wint und sluoc daz schif von dem mer in die **Tiber** zuo **Rôme**. und dô gienc sanctus **Alexius** in daz münster sente **Peters** und sente **Paulis** und sprach sîn gebet. und dô her her ûz gienc, dô sach her sînen vater **Eufemium** stên mit sînen herren und mit sînen knehten. dô gienc her zuo ime und sprach „ich bitte dich **Eufemias**, daz du mir gebest daz brôt biz an mîn ende in dime hûse durch dines lieben sunes **Alexius** willen.“

---

[1]) vroys steht — [2]) irvrufit steht.

Eufemias ſprach alſô betruobeclichen „daȥ ſal ich gerne tuon, alſô lange alſe ich iȥ von gote gehaben mac“ und begunde ſêre zuo klagene ſînen ſun und bevalch ſînen knehten, daȥ ſi in heim fuorten und leiten in zwiſchen die eȥȥelouben unde die kuchen under ein treppin. Dô lac der menſche ſibenzehen jâr unbekant von allen liuten. hungers und durſtes und vroſtes leit her gnuoc. die meide und die knehte wurfen in mit dem ſode, und daȥ ungemeſte, daȥ ſi hâten, daȥ gâben ſi ime zuo eȥȥene und zu trinkene. Und ſîn vater und ſîn muoter und ſîne juncvrowe, die ime vortrûwet was, und andere ſîne vriunt ſach her dicke vor ſich gân in grôȥer êre und hôrten ſi klagen iren ſun ſanctum Alexium, und ſîn munt quam des nie ûf daȥ her ſpræche „ich bin iȥ.“ Her klagete ouch nie, waȥ man ime leides getæt in deme hûs.

Dô die zît quam daȥ er ſterben ſolde von gotis anewiſunge, ſô ſchreip her alleȥ ſîn weſin an einen brief und valtte ſîne hende und nam den brief dar in und fuor ſîne ſêle in die êwigen vrôude dâ mit grôȥeme ſchalle der engele. Dô lûtten ſich alle die glocken, die zuo Rôme wâren âne aller menſchen hulfe. dô lief daȥ volc ûȥ und wunderte ſich ſêre. Dô rief eine ſtimme über daȥ volc und ſprach „iȥ iſt tôt ein grôȥ menſche vor gote, der kleine geahtit was von den liuten.“

Dô ſtuont Eufemias ûfe dem markete under den herren ſenatores und ſprach zuo ſînen knehten „balde wartit, ab unſer phrûndære tôt ſî.“ Dô ſi dar quâmen, dô funden ſi in tôt. dô ſeiten ſi iȥ Eufemias. dô quam her heim mit grôȥer zuht und wolde den tôten ſehen. do vant her in und einen grôȥen brief habende in ſînen henden. und den inkunde ime nieman dar ûȥ genemen. Dô quam der babiſt ſelber dar unde gebot ime in deme namen unſes herren Iheſu Criſti, daȥ her ime den brief gæbe. und her tet ûf die hende und gap ime den brief. Dô gap man den brief deme leſære. dô der leſær las, dô wart her ſchriende und weinende und ſprach „diz ſint die jæmerlicheſten mære, die in Rôme ie gehôrt wurden.“ Dô nam der babiſt den brief ſelber in die hant und las und ſprach „dirre tôte menſche heiȥit Alexius und iſt Eufemias ſun von Rôme.“ Dô viel der vater zuo der erden und zuroufte ſîn hâr und zureiȥ ſîn gewant. und Adilleſt ſîn muoter viel ûfe iren tôten ſun und die juncvrowe quam ouch dar zuo und viel ûfe in. Waȥ ſchriens und waȥ weinens und wie vil klegelicher worte geſprochen wurden, daȥ lâȥe ich ligen; ſunder der babiſt ſtiurete gar ſêre und die Cardinâle. Aber die Rômære nâmen überhant, alſô daȥ man den tôten lîchamen muoſte irheben fünf klafteren über die erden, daȥ man in geſehen mohte. dô ſtuont her drie tage und drie naht, daȥ man in zuo grabe niht inbrengen mohte von dem volke.

Dô lieȥ Eufemias und der babiſt wol hundert knehte ûf loufen, daȥ ſi ſtroweten in die gâȥȥen ſilber und golt deme gemeinen volke, daȥ ſi ſich beworren dâ mite und daȥ der tôte zuo grabe quæme. aber die Rômære die ſâhen lieber diſen heiligen, wan ſi ſilber oder golt an deme wege ûfhuoben. Dirre heilige Alexius wart getragen in ſente Peters münſter und von deme ſüeȥen geruche, der dâ gienc von ſîme lichamen, ſô wart die kirche alſe ein appotêke.

Dô wart her beſtatet mit grôʒen êren.

Ein meiſter glîchit diſe werlt eime ſchâfzabele: dâ ſtên ûfe künige unde küniginnen und rittære und knappen und venden. hie mite ſpilen ſie. wanne ſi müede geſpilet haben, ſô werfen ſi den einen under den anderen in einen ſack. alſe tuot der tôt: der wirfet iʒ alleʒ in die erden. welich der rîche ſî oder der arme ſî oder der babiſt ſî oder der künic, daʒ ſchowet an deme gebeine: der kneht iſt dicke über den herren geleget, ſô ſi ligen in deme beinhûſe. Daʒ wir der werlde valſcheit bekennen muoʒen und daʒ wir diſeme heiligen nâchvolgen muoʒen, des helfe uns der vater unde der ſun und der heilige geiſt. Amen.

6.

Armuth und Demuth führen zum Himmel.

(Aus dem Paderbornischen.)

Es war einmal ein Königssohn, der gieng hinaus in das Feld und war nachdenklich und traurig. Er sah den Himmel an, der war so schön rein und blau; da seufzte er und sprach „wie wohl mufs es Einem erst droben im Himmel seyn!" Da erblickte er einen greisen, armen Mann, der des Weges daher kam und redete ihn an und fragte „wie kann ich wohl in den Himmel kommen?" Der Mann antwortete „durch Armuth und Demuth! Leg an meine zerrissenen Kleider, wandre sieben Jahre in der Welt und lerne ihr Elend kennen; nimm kein Geld, sondern wenn du hungerst, bitte mitleidige Herzen um ein Stückchen Brot: so wirst du dich dem Himmel nähern."

Da zog der Königssohn seinen prächtigen Rock aus und hieng dafür das Bettlergewand um, gieng hinaus in die weite Welt und duldete grofs Elend. Er nahm nichts als ein wenig Essen, sprach nichts, sondern betete zu dem Herrn, dafs er ihn einmal in seinen Himmel aufnehmen wolle.

Als die sieben Jahre herum waren, da kam er wieder an seines Vaters Schlofs; aber niemand erkannte ihn. Er sprach zu den Dienern: „Geht und sagt meinen Aeltern, dafs ich wiedergekommen bin." Aber die Diener glaubten es nicht, lachten und liefsen ihn stehen. Da sprach er „Geht und sagt's meinen Brüdern, dafs sie herab kommen: ich möchte sie so gerne wieder sehen." Sie wollten auch nicht, bis endlich einer darunter hingieng und es den Königskindern sagte; aber diese glaubten es nicht und bekümmerten sich nicht darum.

Da schrieb er einen Brief an seine Mutter [1]) und beschrieb ihr darin all sein Elend; aber er sagte nicht, dafs er ihr Sohn wäre. Da liefs ihm die Königinn aus Mitleid einen Platz unter der Treppe anweisen und ihm täglich durch zwey Diener Essen bringen. Aber der eine war böse und sprach „was soll dem Bettler das gute Essen!", behielt's für sich oder gab's den Hunden und brachte dem Schwachen, Abgezehrten nur Wasser; doch der andre war ehrlich und brachte ihm, was er für ihn bekam... Es war wenig; doch konnte er

[1]) Vgl. D. 85. (Seite 178).

davon eine Zeit lang leben. Dabey war er ganz geduldig, bis er immer schwächer ward.

Als aber seine Krankheit zunahm, da begehrte er das heilige Abendmahl zu empfangen. Wie es nun unter der halben Messe ist, fangen von selbst alle Glocken in der Stadt und in der Gegend an zu läuten. Der Geistliche geht nach der Messe zu dem armen Mann unter der Treppe; so liegt er da todt, in der einen Hand eine Rose, in der andern eine Lilie, und neben ihm ein Papier, darauf steht seine Geschichte aufgeschrieben.

Als er begraben war, wuchs auf der einen Seite des Grabes eine Rose, auf der andern eine Lilie heraus [1]).

---

[1]) Grimm's Kinder- und Hausmärchen (Berlin, Reimer 1819) II, 295 - 296.

𝔇.

Alexius

des

Simeon Metaphrastes.

Μηνὶ μαρτίῳ ιζ'

Βίος τοῦ ὁσιόυ πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ.

(Wiener Handschrift Nr. CLIII.)

Ἐδεῖ μὲν, ὦ ἱερωτάτη καὶ θεοσύλλεκτος ἀθρόϊσις τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον, μὴ παρ' ἡμῶν τῶν ἀτελῶν τε καὶ χαμαιζήλων, τὸν ἔπαινον δέχεσθαι· ἀλλὰ ξένως πῶς καὶ ὑπερφυῶς. μᾶλλον ἢ προσῆκε, τοῦτον τιμᾶσθαι καὶ καταστέφεσθαι. ᾧ γὰρ ὁ κόσμος ὑπερώφθη καὶ κατημέληται, πῶς ἄν τις φαίη κοσμικοῖς ἐπαίνοις τοῦτον ἐγκαλλωπίζεσθαι. οὔμενουν εἴποι τις ἂν τῶν τὴν ἀλήθειαν συνορώντων καὶ ἐχεφρόνων· ἐπεὶ δὲ πεπείκαμεν ἡμῶν τὴν διάνοιαν, οἶδ' ὅτι σαφῶς συνομολογήσετε, φέρε εἰς μέσον προθέντες τὰ τοῦ ἀνδρὸς ἀξιέραστα κατορθώματα μὴ μόνοις ἐγκωμίων καταφαιδρύνωμεν· γένη λέγοντες καὶ βίου λαμπρότητας· καὶ βασιλέως τινάς· καὶ κτήσεις πολυτελεῖς· καὶ βοῶν ἀγέλας· καὶ ἄλλοις οἷς ὁ πᾶς ἡμῶν βίος ἐπισκοτίζεται καὶ συμπέφυρται· ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτῷ μᾶλλον τῶν ἄλλων αἱ ἀρεταὶ καὶ προκέκρινται, ταύταις τιμᾶσθαι, καὶ τῶν πολλῶν ὑποφαίνεσθαι.

Οὗτος τοίνυν ὁ περιβόητος ὁ πάσης τῆς οἰκουμένης ἀπηκριβωμένος κανών· τὸ τῶν πρὸς ἀρετὴν σπευδόντων περιφανέστατον ἔσοπτρον, πατρίδα μὲν ἔσχεν οὐ σμικροτάτην τινὰ, καὶ τῶν ἐλαχίστων· ἀλλὰ παριφανῆ τε καὶ λαμπροτάτην. Ῥώμης γὰρ ὅδε τῆς πρεσβυτέρας γέννημα· θρέμμα καὶ παίδευμα. πάτρες αὐτῷ εὐδαιμονέστατοί τε καὶ περινόητοι· ἅτε βίῳ καὶ λόγῳ κεκοσμημένοι· ναὶ μὴν καὶ πλούτῳ κομῶντες πολλῷ, τοῖς τότε κρατοῦσιν ἀνεθεωροῦντο καὶ ἐγνωρίζοντο· Εὐφημιανὸς ὄνομα τῷ πατρί. ὃς εἶχε μὲν τοῖς ἄλλοις ἱκανὰ καὶ ἄλλα τῶν ἀγαθῶν προτερήματα· πλείω δὲ τῶν ἄλλων· καὶ τὸ πλεονεκτικώτερον τὸ τοῖς πένησιν ὡς ἡμέραι ἐπαρκεῖν· καὶ τὰ ἑαυτοῦ τοῖςδε ἐνδελεχῶς προςφέρειν· καὶ θησαυρίζειν κατὰ τὸ γεγραμμένον· θησαυρὸν ἑαυτῷ ἄσυλον ἐν τοῖς οὐρανοῖς· ὅπουγε μὴν, οὔτε σὴς διαφθείρῃ, οὔτε κλέπται διορύσσουσι καὶ ἀφανίζουσι· μητὴρ δὲ αὐτῷ Ἀγλαῒς καὶ αὕτη τῶν εὐπατριδῶν τε καὶ εὐγενιδῶν τυγχάνουσα· ἣ οὐκ ἀφίστατο νύκτωρ τὲ καὶ μεθ' ἡμέραν εὐχαῖς τε καὶ ἀγρυπνίαις καὶ ταῖς πρὸς τοὺς πένητας διαδόσεσιν ἐκλιπαροῦσα τῶν πάντων καλῶν δοτῆρα θεὸν· δοθῆναι αὐτῇ καρπὸν κοιλίας. ὡς ἂν

ἔχῃ τόνδε ψυχαγώγημά τε καὶ καλλιέρημα· Ἤκουσε ταύτης ἐκ ναοῦ ἁγίου αὐτοῦ, ὁ πόῤῥωθεν τῶν ἐπικαλουμένων αὐτὸν εἰςακούων, καὶ τὴν ἐστειρωμένην ταύτης νηδὺν, ὢ τοῦ θαύματος, εἰς τεκνογονίαν μεθίστησι· καὶ δέδοται ταύτῃ καρπὸς κοιλίας κατὰ τὴν πάλαι θαυμαζομένην Ἄνναν, οὐχ ἥκιστα καὶ τῇδε οὗτος· ὑπερφυὴς καὶ ὑπέρλαμπρος· ἐντεῦθεν γαλακτοτροφεῖταί τε καὶ αὐξάνεται· μιμούμενος κατὰ τὸν αὐτοῦ μιμητὴν, σοφίας καὶ χάριτος· καὶ προφητικῶς εἰπεῖν, ξῦλον καὶ οὗτος ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἐν μέσαις ταῖς ἐξόδοις πεφυτευμένον· ἐχρῆν γὰρ αὐτὸν τοιόνδε μέλλοντα ἀποβήσεσθαι· ὁποῖον καθ'εἱρμὸν ὁ λόγος δηλώσειεν ἐν ἑαυτῷ κατέχει πασῶν τῶν ἀρετῶν τὴν περίληψιν· καὶ δὴ μέτοχον αὐτὸν γεγονότα τοῦ θείου βαπτίσματος, καλεῖσθαι Ἀλέξιον οἱ τούτου γονεῖς προκεκρίκασιν· ἀπογαλακτισθέντος δέ τοῦ παιδὸς, καθηγητῇ τινι παραδίδοται. ὡς ἂν παῤ αὐτοῦ τέως ἐκμάθοι τὴν τῶν πρώτων στοιχείων ἀκολουθίαν· ἄρτι δὲ πρὸς ἥβην ἐληλακότος· καὶ τὰ τῆς προπαιδείας μεμαθηκότος, γραμματιστῇ καὶ αὖθις παραδίδοται, γραμματικῆς αὐτὸν καὶ ῥητορικῆς καὶ αὐτῆς φιλοσοφίας, τὰ κάλλιστα διεξιέναι· ἃ δὴ καὶ οὐκ ἐν μακρῷ ἀλλ' ἐν βράχει καιρῷ ἀπὸ πάντων τῶν γνῶσιν ἑαυτῷ περιείληφε· σὺν τούτοις, κατώρθου καὶ τὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ἀπόῤῥητα, ὡς ἐκπλήττεσθαι ἅπαντας· καὶ τοῖς ἕκαστον στόμασι τὴν εὐφυΐαν καὶ τῶν λόγων τὸ κάλλος θαυμάζεσθαι· Ἔχαιρον οὖν ὅτι μάλιστα οἱ τοῦδε γονεῖς, ὁρῶντες αὐτὸν τοῖς θείοις λόγοις ἐξησκημένον, καὶ καθ' ἑκάστην ἐπ' αὐτῷ πληθυνόμενον τὸν σπόρον τοῦ πατρὸς· ἤδη δὲ πρὸς τὸ ἔννομον τῆς ἡλικίας αὐτοῦ πεφθακότος, ἔδοξε τῷ πατρὶ εἰς γάμον ἐκδοῦναι τὸν παῖδα· καὶ τῷ παραδόξῳ τοῦ λόγου μνησθῆναι τὲ καὶ αὐτὴν τὴν μητέρα, καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ ἀνδρὸς προςπεσεῖν, εἰς ἔργον ἐξενεχθῆναι τὰ δόξαντα· καὶ ζεύγνυσιν αὐτὸν γυναικὶ ἐκ σειρᾶς τε καὶ αἵματος βασιλικοῦ· ὡραιοτάτη σφόδρα κάλλει σώματος ἀπαστράπτουσα· τῶν οὖν γάμων ἤδη τελεσθέντων μηδὲν μελήσας ἐν τούτοις ὁ γενναῖος ἐκεῖνος ἀδάμας, ἢ καταμαλακισθεὶς τοῖς οὐ μένουσιν· ἀλλ' ὅλος ἐνδεδυμένος Χριστὸν, ἀωρὶ τῆς νυκτὸς ἀπο προςλαβόμενος τὴν Ῥώμην ἀπέλιπε· πλοιαρίῳ δὲ ἐντυχὼν τὴν ἐμπορίαν πρὸς Λαοδίκειαν τῆς Συρίας ποιουμένῳ, ἐν τούτῳ ἐξέπλεε· κἀκεῖθεν ἐκβὰς τῆς νηὸς, ὁδοιπόροις συνήντησε τὴν ὁδοιπορίαν καὶ αὐτοῖς πρὸς Ἔδεσαν ποιουμένοις καὶ μετ' αὐτῶν διηνεκέως τῆς ἰδοῦ μῆκος κατέλυσεν· ὃς ἅπαντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πεπραχὼς, δίδωσι πτωχοῖς τε καὶ αὐτόχθοσι. καὶ καθάπερ οἱ τῶν ἀθλητῶν γενναιότατοι, γυμνὸς πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἐπαποδύεται, μηδὲν κεκτημένος τοῦ αἰῶνος τοῦδε, ἀλλ' ἢ μόνον τὴν ἀρετὴν. καὶ ῥαπιόν τι εὐτελὲς καὶ διεῤῥηγμένον ἠμφιεσμένος, ἀδιαλείπως τῷ ναῷ τῆς θεοτόκου προςκαθεζόμενος καὶ τὴν ἄκραν ἐμφιλοσοφῶν ἀρετὴν, καὶ πτέρυγας περιστερᾶς κατὰ τὸν δ...... ἐξαιτούμενος, ἕως καὶ οὗτος πετασθησόμενος καταπαύσει πρὸς τοὺς εὐθέτους ἐκείνους λιμένας, καὶ πόῤῥω τῆς ἁλμυρᾶς τοῦ βίου καθεστηκότας· ἑπτὰ γάρ που καὶ δέκα ἔτεσι τῷ εὐκτηρίῳ προςδιατρίψας, ἄγνωστος ἦν τοῖς πολίταις· μόνῳ θεῷ γινωσκόμενος καὶ παῤ αὐτῷ γνωριζόμενος· τροφὴ οὖν αὐτῷ ἦν , ἡ τῶν θείων λόγων μελέτη· καὶ οἶνος ἥδιστος, ἡ τῶν δακρύων συνεχὴς ἔκχυσις· ἐπειδὴ δὲ οὐχ οἷόν τι αὐτὸν ἄσιτον τὸ καθόλον διατηρεῖσθαι. τοῦτο γὰρ τῆς ἀγγελικῆς καὶ μόνης ἐστὶ φύσεως, ἅπαξ τῆς ἑβδομάδος ὁ τῆς ἀληθείας

ἀγωνιστὴς τροφῆς μετελάμβανεν· οὐκ ἀρυκευπικῆς τινὸς καὶ σεσοφισμένης, ἀλλὰ λίαν εὐτελοῦς καὶ αὐτοσχεδίου· ἄρτῳ μόνῳ καὶ βραχυτάτῳ ὕδατι ἐπαρκούμενος, ὡς ἐντεῦθεν ναὸν αὐτὸν γενόμενον τοῦ παναγίου, πνεύματος καθαρὸν καὶ ἱερώτατον τῆς θείας χάριτος καταγώγιον· τί οὖν τὰ μετὰ ταῦτα; φωνὴ τίς παραδόξως πῶς ἐνηχοῦσα τῷ νεωκόρῳ προσγίνεται· ἔξελθε λέγουσα καὶ τὸν ἐκτὸς τῶν τοῦ νεῶ πυλῶν ἐῤῥιμμένον πένητα ἔνδον εἰςάγαγε· ἐπαναπέπαυται γὰρ εἰς αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ δοῦλος θεοῦ ἀληθὴς ἐστιν. ὃς εὐθὺς θάμβοις περιεχύθη καὶ ὁποῖος χρηματισθεὶς αὐτῷ ἐστιν ἄνθρωπος ἢ καθεστήκοι, τὸ θεῖον ἐκλιπαρῶν ἀναγνωρισθῆναι, αὖθις γεγονωτέρα τὶς φωνὴ ἐξακούεται· ὡς ἐκεῖνος ἐστὶν ὃν διηνεκῶς ἐφορᾶς μελανείμονα καὶ ῥακενδυτοῦντα, καὶ τοῖς πυλῶσιν ἐνδελεχῶς προςεδρεύοντα· καὶ δὴ ἐξελθὼν καὶ τῇδε κἀκεῖσε περισκοπήσας· καὶ τὸν ἄνδρα ἀναγνωρίσας ἐκ μόνης ἀγγελικῆς ὄψεως· ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκ τοῦ ὕψους σεμνοπρεποῦς καταστάσεως, κατηξίωτο γὰρ καί τινος θεωρίας ἐκ θείας αὐτῷ προςγενομένης ἐλλάμψεως ὁ τριςμάκαρ οὗτος, καὶ τῆς ἀψευδοῦς σοφίας ἀληθέστατος λατρευτὴς, ἔνδον τὸν μαργαρίτην εἰςήγαγε καὶ τῇ θεοτόκῳ προςέφερεν, ὡς περιφανές τι χρῆμα καὶ πολυτίμητον προςενμάθημα· ὁ δὲ μικροῦ παρέδραμον, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπὸ τῆς ῥύμης τοῦ λόγου συναπεχθέντα, τοῦτο βουλοίμην ἂν προςθεῖναι τοῖς εἰρημένοις.

Πολλὴ οὖν τότε τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἐγένετο ἀθυμίας ἐπίκλυσις· καὶ θλίψις καρδίας, τὸ πάθος οἰδαίνουσα. καὶ θάνατος μᾶλλον αὐτῷ κρεῖττον, ἢ ζωὴ κατεφαίνετο διὰ τὴν αὔθωρον στέρησιν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἄγνωστον ἐκείνου ἀπώλειαν· Ἡ δὲ μητὴρ καὶ αὕτη ἐκδαπανομένη τὰ σπλάγχνα· καὶ ὅλοις μέλεσι προςαρασσομένη, διεβόμβει τὸ οἰκητήριον. οἴμοι λέγουσα τῇ ταλαίνῃ. τίς τὸ γλυκύτατον φῶς τῶν ἐμῶν ὀμμάτων προςυπεστέρευσεν· ἢ τίς τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα τῶν μητρικῶν ἀφείλετο· οἴ μοι τέκνον μόνον τῶν ἐν τῷ βίῳ ψυχαγώγημά τε καὶ παραμύθιον· κλίνη οὖν μοι τὸ λοιπὸν ἡ γῆ, καὶ ὑπόστρωμα ὑδώδης καὶ λεπτότατος χοῦς. οὐκ ἔτι προςβλέψει με ἥλιος· τὸ γὰρ τὰς ἐμὰς κόρας καταλάμπων φῶς ἐξαπόλωλεν· οὔτε μὴν ἐξέλθω τοῦ δωματίου, ἕως τὸ ἐμὸν πεφιλημένον καὶ περιπόθητον τοῦ ἐμοῦ παιδὸς θεάσομαι πρόσωπον· καὶ ἄλλα τινα τούτοις τοῖς ῥήμασιν ἐξυφαίνουσα καὶ τὸ πάθος ἐκτραγῳδοῦσα, τοῖς πᾶσιν ἐδείκνυεν· Ὁμοίως δὲ καὶ ἡ πρὸς γάμον αὐτῷ δοθεῖσα γυνὴ, οἰκτροτέροις ἐκέχρητο ῥήμασι. φεῦ τῆς ἀνελπίστου χηρείας μου φάσκουσα· ὄντως ἀθλιωτάτη πασῶν γυναικῶν ἐγὼ, ὅτι μηδ' ἐν τρισὶν ἡμέραις τοῦ ἀνδρὸς προςαπήλαυσα· οἴ μοι γλυκύτατε ἄνερ· τί γέγονας ἔρημον καταλείψας τῶν τοῦ βίου πραγμάτων ἐμὲ τὴν δυσδαίμονα. ἀντέστραπται λοιπὸν ἐν ἐμοὶ τὰ τῶν γάμων χαροποιά· ὡς θρῆνον καλεῖσθαι μᾶλλον, ἢ ὑμέναιον τὸ γενόμενον· Τοιαῦτα τῶν γεννητόρων κατολοφυρομένων ἡ φήμη πανταχόσε διέθει τῆς ἐκεινου ἀποφυγῆς. ἀμέλει καί τινας ὁ πατὴρ τῶν αὐτοῦ θεραπόντων, πρὸς ἐρευνᾶν τοῦ παιδὸς ἐξαπέστειλεν· ὡς ἂν μὴ ἄδηλα τὰ περί αὐτοῦ εἴη· οἳ καὶ ἄλλοις μὲν τόποις ἐνδιατρίψαντες, ἐς ὕστερον δὲ καὶ πρὸς τὸν ἀκτήριον ἐκεῖνον τῆς θεοτόκου κατειληφότες καὶ τὸν ἱερώτατον καὶ ἰσάγγελον ἄνθρωπον τεθεωρηκότες, μηδαμῶς δὲ γνόντες ὅτι αὐτὸς εἴη ὁ αὐτῶν κύριος· τεταρίχευτο γὰρ ὑπὸ τῆς ἄγαν καὶ διηνεκοῦς ἐκείνης νηστείας, ἐπιδεδώκασιν αὐτῷ ἐλεημοσύνην·

ἐκείνου τοὺς πατρικοὺς οἰκέτας μὴ ἀγνοήσαντος· ὃς λαβὼν καὶ τῇ χειρὶ πρὸς ὕψος διάρας θερμῶς ἐπαφιεὶς δάκρυον, εὐχαριστήρων αἶμον τῷ θεῷ προςενήνοχε· δόξα σοι λέγων Χριστὸς, ὅτι κατηξίωσάς με πτωχεῦσαι πτωχείαν ἐπαινουμένην· καὶ πλοῦτον μισῆσαι τὸν ὑποῤῥέοντα. δόξαν γὰρ ταύτην οὐκ ἐπαινῶ· παρὰ σοὶ γάρ μοι δόξα καὶ ἔπαινος· ἡ δὲ νῦν πάντως, ἀνδρανεστέρα σκιᾶς ἐστιν· οὐκ ἐν τοῖς ἐνεστῶσιν ἐπτόημαι, οἶδας κύριε, ἀλλ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἀγαθοῖς ἀποβλέπων, συνεπαγάλλομαι· τοιαῦτα τοῦ ἀνδρὸς ἐμφιλοσοφοῦντος· καὶ τοιούτοις ἀγῶσι προςκαρτεροῦντος, καταφανὴς ἡ τοῦδε πολιτεία, ἐγένετο τοῖς ἀστικοῖς· καὶ γὰρ ἄλλος ὅτι τῶν τοῦ ἀνδρὸς ἐξεθείαζε· καὶ τῶν οὐκ εἰδότι ἐγνώριζεν· ἐπεὶ δὲ οὐ δυνατὸν ὄντα κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένην· ἢ λύχνον ἔτι τῷ μοδίῳ καταλύπτεσθαι, διέγνωστο δὲ τοῖς ἐγγὺς καὶ τοῖς πόῤῥωθεν, φυγὴ τὴν φήμην ὁ γενναῖος ἀποσοβεῖ· καὶ τῆς Ἐδεσηνων μεταστὰς, γνώμης εἶχε πρὸς τὰ τῆς Κιλικίας μέρη καὶ Τάρσου παραγενέσθαι· ὡς μὴ καρ αὐτῶν γνωριζόμενος, τῶν ἐπιχωριαζόντων ἐκφύγοι τὸν ἔπαινον· ὡς μὴ παρ αὐτῶν γνωριζόμενος τῷ τὰς καρδίας καὶ τοὺς νεφροὺς ἐτάζοντι· ταῦτα δὲ λογισάμενος τοῦ ἄστεος ἀπάρας, τῇ θαλάσσῃ προςώρμησε· καὶ ναῦν ἐφευρὼν μέλλουσαν ἀποπνεῖν ἐν Ταρσῷ, τῷ κυβερνήτῃ ἐκμισθωσάμενος, ἐν ταύτῃ εἰςεἰει περαιωθῆναι· καὶ δὴν ἠνεμίας οὔσης καὶ τῆς θάλασσης πάντοθεν πατεστορεσμένης, ἦν ἰδεῖν ἐξαίφνης ἀνεγειρόμενα κύματα. λαίλαπος αὐτῷ συνταράσσοντος· καὶ μυκηθμόν τινα βίαιον ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναπεμπόμενον· μόνον οὐχὶ θάνατον τοῖς πλοτῆρσιν ἐπαπειλούμενον, ὥστ' ἀπειρηκέναι δὴ τοὺς πλωτῆρας καὶ μόνην ἐλπίδα κεκτῆσθαι ἐπὶ τῷ πάντων κυβερνῆτι θεῷ· ἰδόντες γὰρ οἱ ναῦται τοὺς κάλους καὶ τὰς ὀθόνας χαλάσαντες, ἀπαιωρήσαντες δὲ καὶ τοὺς οἴακας, κενὴν ὅποι φέροιντο τὴν ναῦν προςείασαν· καὶ δὴ παραδόξῳ τινὶ φορᾷ καὶ δυνάμει τοῦ παντουργοῦ πνεύματος, τὴν Ῥώμην αὖθις καταλαμβάνουσι, μόλις ἐκ τοῦ κινδύνου διασωθέντες· ἐκβὰς οὖν τῆς νηὸς καὶ τὴν πατρίδα ἀναγνωρίσας ὁ κατὰ ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος· καὶ δαιμονικήν τινα ἐπήρειαν τὸν γεγονότα κλύδωνα ἀναλογισάμενος καὶ πάλην σατανικὴν, τῷ θεῷ προςηύξατο λέγων· εὐχαριστῶ σοι δέσποτα ὁ τὸν ἀχρεῖον δοῦλόν σου τὴν ἐνεγκαμένην αὐτὸν θέασασθαι ἐγκελεύσας, καὶ ὑποστρέψαι καταξιώσας πάλιν εἰς τὰ τῶν πατρῴν μου· καὶ νῦν δέσποτα, μὴ ἀποσκορακίσῃς, μὴ δὲ ἐγκαταλίπῃς με ἕως τέλους· ἐπὶ σὲ γὰρ ἐπεῤῥίφην ἐκ κοιλίας μητρός μου· θεός μου εἶ σύ. οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐπὶ ξένης πορεύσομαι· οὔτε εἰς ἀλλοδαπὴν ἀπελεύσομαι. ἐξαιτήσομαι αὐτὸν γενέσθαι μοι σπικρότατον οἰκητήριον· ἐκτὸς τῶν προαυλίων· καὶ ἐν ἐκείνῳ τὸ πέρας τῶν ἐμῶν ἡμερῶν, ἀπεκδέξομαι· καὶ αὖθις ἐν τοῖς ἐμοῖς ἐκνικήσας καὶ καταισχύνας τὸν ἀλιτήριον·

Οὕτως οὖν ἐννοήσας, καὶ τὸ βούλευμα ἄριστον διαγνοὺς, ἄπειη εἰς τὸν πατέρα, καὶ μικρόν τι προςαναμείνας, ὁρᾷ τὸν αὐτοῦ γεννήτορα μετὰ δόξης ἐκ τοῦ παλατίου ἥκοντα, καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἡ οὐράνου μήκης ἐκείνη ψυχή· οἶδα ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ πανύπολλα μὲν εὐεργετοῦντά σε πένητας. καὶ λιμένα διέγνωκα σωτήριον πάντων δεομένων σου· καὶ τῇ ἀληθείᾳ μεμάθηκα, ὡς οὐδεὶς κενός οὐδ' ἄπρακτος ἐκ τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ἀπηλλάχθη ποτέ· ταύταις οὖν κἀγὼ ταῖς χρησταῖς ἐλπίσιν ἐπερειδόμενος, βραχύτατον ἐκδύσω πωκέλλιον γενέσθαι μοι. ὅπως ἐκ τῶν

κεριττῶν ψυχίων τῆς σῆς τραπέζης, ὁσημέραι ἐμπιπνῶμαι ὁ πένης καὶ ξένος· καὶ ἀντ' ἐμοῦ μισθὸν ἀποδώη σοι κύριος. τούτων οὖν ἕνεκα ὁ πάντων θεὸς, ἐκ παντοίων σε πειρατηρίων ἀμέτοχον συντηρήσειε· ταῦτα δὲ τὰ ῥήματα, ὁ Ευφημιανὸς ἐκ τοῦ δικαίου ἀκηκοὼς, παῤ αὐτίκα κελεύει οἴκημά τι αὐτῷ εἰς τὴν τοῦ πυλῶνος ἔξοδον γενέσθαι· ὡς ἂν ἐξερχομένου καὶ εἰςερχομένου, μηδέποτε λήθην αὐτοῦ λάβοι· διορισόμενος ἕνα τῶν αὐτοῦ δούλων, αὐτῷ ἐκδούλευσιν· καὶ μισθὸν ἕνεκα τῆς ἐλευθερίας τυχεῖν·

Τῆς οὖν κέλλης ἀπαρτισθείσης καὶ τοῦ παμμάκαρος εἰςεληλυθότος, ἦν ἰδεῖν τὸν δίκαιον ἐν μέσῳ πυρὸς πάλιν δοκιμαζόμενον. καὶ καθαρώτερον ἐκ τῆς δοκιμασίας ἐπιφαινόμενον· ποίοις γὰρ ἀγωνίσμασιν ὁ στεῤῥὸς ἐκεῖνος οὐ προσεπέλασε, τοῦ τῆς ἡμετέρας φύσεως ἐχθροῦ τε καὶ πολεμήτορος, τοὺς πειρασμοὺς αὐτῷ ἀνεγείροντος· οὐ γὰρ ἤρκει τῷ τῆς ἀληθείας ἐχθρῷ, ἐῤῥιμένον αὐτὸν εἶναι καὶ ὡς προσαίτην ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ προςκαθέξεσθαι, οὔτε μὴν ἡ γεγοννῖα μακρὰ τοῦ χρόνου ξεναγωγία καὶ στέῤῥησις τῶν φιλτάτων· καὶ τἄλλα ὅσα διὰ τὸν ἑκουσίως πτωχεύσαντα ὑπέμεινε καὶ προςεκαρτέρησεν, εἰ μήτι καὶ πικρότατον ἄλλο προσθήσει τῷ ἀθλητῇ. καὶ δὴ μηχανᾶταί τι τοιοῦτον· καὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκέτας ἀντανεγείρει παίειν πληγαῖς ἀφορήτοις τὸν δίκαιον· ὡς ἂν χαυνωθεὶς τῆς πρὸς θεὸν ἀγάπης, βλάσφημόν τι ῥῆμα καὶ ἀγενὲς ἀποφθέγξοιτο· ὁποῖα καὶ τοῦ Ἰὼβ ἐνεγοήσεν· ἠλλ' ἐπεκρούσθη λοιπὸν καὶ ἀπετράπη, ὑπομονῆς αὐτὸν καὶ ἐλπίδος ἀφανισάσης· καὶ γὰρ ἐκολάζετό τε καὶ ἐῤῥαπίζετο, καὶ παίγνιόν γε προύκοιτο τοῖς πολλοῖς οὗ ἀντάξιος ὁ κόσμος οὐκ ἦν. καὶ κατὰ τὸν ἐμὸν Χριστὸν, καὶ οὗτος ὑπὲρ τῶν ἐπειριαζόντων ὡς ἐκεῖνος ὑπὲρ τῶν σταυρούντων, ηὔχετο. ἄλλοις οὖν ὡς τοῖς πρότερον ἑπτὰ πρὸς τοῖς δέκα ἐν τῷ πατρῴῳ οἴκῳ ἀγωνισάμενος ἔτεσι, τὸν τῆς δικαιωσύνης ἀπηνέγκατο στέφανον· ὁ κλάσας μηδόλως ἐν τοῖς δεινοῖς, ἀλλὰ χαίρων καὶ ἀγαλλῶν, ὡς εἴ τις ἄλλος ἐπεντρυφῶν ἀγαθοῖς· οὐκ ἄξιον δὲ ὠείθην μὴ γραφῇ παραδοῦναι, ὁποῖον καὶ τὸ τέλος ὁ τρισμάκαρ ἐδέξατο· καὶ γὰρ δόξῶν τι διήγημα ὡς οἶμαι τοῦτο πᾶσι γενήσηται· ἐπεὶ γὰρ ἔμελλεν ἐκ τῶν τῇδε μεσταναστεῦσαι καὶ πρὸς τὴν ἀγηρωλῆξιν καὶ ἄφθαρτον μετοικῆσαι, προέγνωστο δὲ τῷ ὁσίῳ ἡ τοῦ βίου αὐτοῦ τελευτὴ. καὶ φησὶ πρὸς τὸν εἰς θεραπείαν αὐτῷ οἰκέτην ἀφορισθέντα· τέκνον· τὴν ἀντ' ἐμοῦ ἀμοιβὴν, εὖ οἶδα ὅτι λήψῃ παρὰ τοῦ δικαίου κριτοῦ τοῦ εἰρηκότος, ἐφ' ὅσον ἐποιήσατε. πλὴν, ἔνεγκέ μοι μέλανα καὶ χάρτην, καὶ κάλαμον· χρεὰ γάρ μοί ἐστιν αὐτῶν. ἐξαιτηστάμενος οὖν καὶ λαβὼν, ἀποσημειοῖ ἑαυτῷ τὸν βίον αὐτοῦ· καὶ ὡς ἐγώ εἰμι τὸ εὐτελὲς τέκνον Ἀλέξιος. καὶ ἄλλα μυρία τῶν αὐτοῦ. καὶ ἃ πρὸς αὐτὴν τὴν νύκτα τοῦ γάμου τῇ γυναικὶ αὐτοῦ εἴρηκεν, ὅπως ἀληθῶς γνωσθείη τοῖς γεννήτορσιν, ὅτι αὐτὸς ἐστὶν ὁ υἷος αὐτῶν.

Τούτων οὕτως γεγονότων κυριακῆς οὔσης, καὶ τοῦ ἀρχιεπισκόπου Μαρκιανοῦ τοῦ ἐκκλησιαστικὸν θρόνον τῆς Ῥωμαίων διέποντος, τῆς θείας λειτουργίας ἐπιτελεσθείσης καὶ πάντων τῶν ἀχράντων μυστήριων μετόχων γενομένων, φωνὴ τίς οὐρανόθεν τῷ λαῷ ἐπαφίεται λέγουσα· δεῦτε πρός με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφυρτισμένοι, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς· ὥστε πάντας φόβῳ συσχεθῆναι καὶ ἀγωνίᾳ· καὶ μηδὲν ἕτερον μετὰ δακρύων βοᾶν, εἰ μὴ τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ πάλιν ἑτέρα τίς ἐπὶ τὸ

αὐτὸ ἐξηκούετο· εἰ μὴ τὸν ἐμὸν θεράποντα εὕροιτε καὶ ὑπὲρ ὑμῶν εὔξεται, ἀνηκέστοις περιπεσεῖσθε δεινοῖς. εὐθέως οὖν ἅπαντες μετὰ λαμπάδων καὶ θυμιαμάτων τὸν ναὸν τῶν κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου κατειλήφασι γνωσθῆναι τούτοις τοῦτον καθικετεύοντες καὶ τίς ἐστιν οὗτος, ὦ κύριε, δεῖξον ἡμῖν. καὶ ποῦ ὁ ἄσυλος θησαυρὸς ἐκεῖνος ἐγκέκρυπται; πάλιν οὖν φωνὴ ἐπεγένετο; ἐν τῷ οἴκῳ ἐστὶν Εὐφημιανοῦ. μετακαλεσάμενοι οὖν αὐτὸν οἱ τὰ τῆς βασιλείας τότε σκῆπτρα ἰθύνοντες, πρὸς αὐτὸν φασίν· ἐκ πολλῶν ἐπιστάμεθα τὴν πρὸς ἡμᾶς σου φιλίαν ὦ Εὐφημιανέ· καὶ σαφῶς πεπείσμεθα, μηδέν σε κρεῖττον ἡγεῖσθαι τῆς ἡμετέρας ἀγάπης· ἔτι οὖν σοι καὶ τὸ λείπεται· τίς ὁ παρὰ τῷ θεῷ ἠγαπημένος ἄνθρωπος, παρὰ σοὶ δὲ κρυπτόμενος· ὅπως καὶ ἡμεῖς ταῖς αὐτοῦ εὐπροσδίκτοις δεήσεσιν, ἵλεον τὸν θεὸν εὕρωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως. διηπορεῖτο οὖν ἐπὶ τοῖς λεγομένοις, καὶ μηδὲν γινώσκειν μεθ' ὅρκον τοῖς βασίλευσι διεβεβαίου· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἠνείχοντο, φασὶν ἐκεῖνοι. πορασόμεθα δὴ ἕως τοῦ οἴκου σου· κἀκεῖσε ζήτησιν τοῦ ἀνθρώπου ποιησώμεθα· καὶ ἴσως γνωρίσει ἡμῖν τὸν αὐτοῦ θεράποντα ὁ τὰ κρύφια τῶν ἀνθρώπων γινώσκων θεός·

Ἐπεὶ οὖν οἱ κρατοῦντες ἅμα τῷ ἀρχιεπισκόπῳ καὶ τῷ λοιπῷ πλήθει ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ παρεγένοντο, τότε δὴ τότε δραμὼν ὁ εἰς θεραπείαν οἰκέτης τῷ ἁγίῳ ἐπιτετραμμένος, φησὶ τῷ Εὐφημιανῷ. ἐπίσταμαι κύριέ μου καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων πεπληροφόρηναι ὡς οὐδεὶς ἕτερός ἐστιν, εἰ μὴ ὁ πένης ὃν δέδωκάς μοι, διαναπαύειν· πολλαῖς γὰρ ἀρετῶν ἰδέαις ζωρῶν, αὐτὸν ἐνιδροῦντα καὶ μεγάλως ἐγκαρτεροῦντα· οὐκ ἔστι γὰρ εἶδος ἀρετῆς ὁποῖον ὁ γενναῖος οὐ μετῆλθε μετὰ χαρᾶς· καὶ γὰρ τῆς εὐδομάδος παρερχομένης, μόνη κυριακὴ τῶν τιμίων δώρων μεταλαμβάνων, οὐδενὸς ἑτέρου ἀπεγένετο, ἐκείνοις μόνοις προσεπαρκούμενος· ψαλμοὶ ἀεὶ αὐτῷ ἐπὶ στόματος· ἀλλὰ καὶ στάσεις παννύχιοι· αἷς ἀεὶ ἐπέσπευδεν οἰόμενος τοῦ λαθεῖν δόξαν τὴν ἀνθρωπίνην· ἀλλὰ καί τινες ἐκ τῶν ἐμῶν ἑταίρων ἀφρονέστατοι πληγαῖς αὐτὸν ὀδυνηραῖς περιέβαλλον. οὗτος δὲ μεθ' ὑπομονῆς καὶ ἀγαλλιάσεως προσεδέχετο·

Ταῦτα τοίνυν ἀκηκοὼς δρομαῖος ἐξῆλθε. καὶ εἰσελθὼν ἐν τῷ παρ' αὐτοῦ κατασκευασθέντι δοματίῳ εὗρε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον ἀσχημόνως χεῖρας καὶ πόδας ἔχοντα, καὶ τὸ πρόσωπον ἐξαστράπτον ὑπὲρ τὸν ἥλιον, καὶ χάρτην ἐν τῇ χειρὶ κατέχοντα· βουλόμενος οὖν ἆραι αὐτὸν ὁ παμμακάριος τοῦτον οὐκ ἐπιδέδωκεν. ὥστε ἐκνοῆσαι τὸν Εὐφημιανὸν ὡς τοὺς θειοτάτους βασιλεῖς ἀπεκάλυψεν ἡμῖν ὁ κύριος τὸν αὐτοῦ θεράποντα, διὰ τῶν ὑμετέρων εὐχῶν· ἀλλὰ καί τι συμβόλαιον ἐν τῇ χειρὶ φησίν, ἐμοὶ τοῦτο οὐκ ἐπιδίδωσι· τούτων τῶν ῥημάτων τὸ πλῆθος ἅπαν αἰσθόμενον, ὥσπερ τις μῆνος ἄρδην πρὸς τὸ ὅσιον ἐκεῖνο σκῆνος ἀφίκετο· ἕτερος τὸν ἕτερον ὑπερνικῆσαι τοῦ προσπτύξαι φιλονεικοῦντες· ἀλλὰ μὴν καὶ αὐτοὶ οἱ τὰ τῆς βασιλείας περικείμενοι διαδήματα, μηθένα τότε μὲν ταύτης λόγον ποιησάμενοι, ἰδιωτῶν δὲ τάξιν καὶ σχῆμα ἀναλαβόντες, ποτνιώμενοι μετὰ δακρύων ἐξευμενίζοντο λέγοντες· ἄνες ἡμῖν ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ καὶ γὰρ ἐξ ἀγνοίας πεπλημμελήκαμεν καὶ μὴ νικησάτω σοῦ τὸ φιλανθρώπινον θυμὸς καὶ ὀργὴ τὰ παρὰ σοὶ μισεῖσθει τῶν ἄλλων ἐκδιδασκόμεθα· καὶ γὰρ σύνεσμεν ὡς ἀνάξιοι· πλὴν οὐκ οἶδ' ὅπως Χριστιανοὶ εἰ μηθὲν ἄλλο, καὶ βασιλεῖς τῶν Ῥωμαίων ἐσμὲν· καὶ

δὸς ἡμῖν τὸ γραμματεῖον ὡς ἂν γνοίημεν τίς εἶ καὶ πόθεν καὶ ὅπως πρὸς ἡμᾶς τοὺς εὐχρείους ἐλήλυθας· οὐκ εἰς μακρὰν ἐξαιτεῖσθαι ὁ μακαρίτης ἠνείχετο· πόῤῥω γὰρ τῆς ἐνθεῦδε εὐκλείας τὰ ἑαυτοῦ, ἀλλ' εὐθὺς εἶξε καὶ τοῖς κρατοῦσι τὸ γραμματεῖον ἐπέδωκεν· οἱ δὲ Ἀετίῳ τινὶ τοὔνομα καὶ χαρτοφύλακι τοῦτο προςανετίθεσαν ἀναγνωσθῆναι προςτάττοντες· ὅς λαβὼν, αὐτῷ φημὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ συγκλήτῳ τὰ παρὰ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐγχαραχθέντα ὑπανεγίνωσκεν.

Ἀλλ' ὦ πιστὸν ἀκροατήριον· νεόλεκτον τοῦ Χριστοῦ στράτευμα· μικρόν μοι τὰ ὦτα διηγουμένῳ παρέχετε, ὡς ἂν ἀκριβῶς μάθετε, οἵοις ὀδυνηροῖς ῥήμασι τότε οἱ τεκόντες ἐκ βάθους ψυχῆς τὸν παῖδα ἐπωλοφύροντο· ἐπιταφίοις δάκρυσι τοῦτον κατ' ἄστυ ἐνδόντες. ὁ γὰρ πατὴρ ἐνδελεχῶς τῇ ἀναγνώσει προςεσχηκὼς, καὶ ὅλως τῷ φίλτρῳ τοῦ φάτος ἐκθερμανθεὶς, ἀναγέγραπτο γὰρ τῷ χάρτῃ τοῦ παιδὸς τὰ γνωρίσματα, ἀνελογίζετο καὶ ἐκλογεῖτο καὶ τῷ βυθῷ τῆς λύπης κατεβαπτίζετο· τοῦ λοιποῦ δὲ μηκέτι φέρειν δυνάμενος τὸ τοῦ πάθους σφοδρὸν, ἠλάλαξε μέγα καὶ εἶπεν· οἴ μοι, δεινότερα τῶν προτέρων τὰ νῦν· ἀνεστόμωται γὰρ αὖθις τὸ τραῦμα καὶ θανάτου χαλεπωτέραν τὴν ἀλγηδόνα ποιεῖ· οὐκέτι βαστάζειν τὸ τῆς ὀδύνης δρυμὸ δύναμαι· οὐ γὰρ ἐξ ἐπιστολῆς οἶδεν ὁ κύριος, ἀλλ' εἰς βάθος καιρίαν τὴν πληγὴν ὁ τάλας εἰςδέδεγμαι· ὦ παῖ δύστηνε. μᾶλλον δὲ δυστυχεστάτου πατρὸς, τί τοῦτο πεποίηκας, πάθος μοι φλεγμαῖνον καταλιπὼν, καὶ τὴν καρδίαν κατεμπιπρῶν· ὄντως εἴ τις πατρῶν ἄθλιος, ἐγὼ τούτου κατὰ πολὺ ἀθλιώτερος· ἐκεῖνος μὲν τὸν παῖδα νοσοῦντα ἰδὼν, τῇ κλίνῃ παρεκαθέσθη καὶ συνωμίλησεν· καὶ τροφῆς ἀῤῥωστοῦν τι μετέδωκεν· εἴτε μὲν ὕδατος εἰς δέοι τῇ φύσει μεταλαβεῖν· ἀλλὰ καὶ χεῖρα τῷ παιδίῳ ὤρεξε. καὶ τῇ νόσῳ ὅσον τῇ προαιρέσει συνέπαθε, καὶ τὸ πολὺ τῆς λύπης ἀνεκουφίσθη· εἰ δὲ καὶ τάφῳ παρέπεμψε, πρὶν ἢ τεθνάναι τὸ τελευταῖον· ἐκεῖνο ῥῆμα ὁ παῖς τῷ πατρὶ προςεφθέγγετο· σώζοιο πατὲρ, μὴ θρηνεῖ ἐν ἐμοὶ, μηδὲ δάκρυε. τὸ γὰρ ὀφειλόμενον χρέος σήμερον ἀποτύννυται καὶ τούτοις ὀφὺς, μικρόν τι παρεμυθίσθη· καὶ τὸν ὕστατον ἀσπασμὸν ἀπέδωκε τῷ παιδὶ, καὶ τότε τῷ τύμβῳ παρέπεμψεν· ἐμοὶ δὲ καὶ τοῦτο τὸ παραμύθιον τοῖς ἄλλοις προςαφηρέθη· ὦ ἄγνοια πάντων αἰτία κακῶν, ἥτις μου τὸν νοῦν κατεζόφωσας, καὶ παντοῖον ἠμαύρωσας· καὶ θηρὸς ὠμότερον ἀπειργάσω ὦ τέκνον· αὗταί σου τῶν τεκόντων αἱ ἀμοιβαί; τοιαῦτα τῶν φάντων σπλάγχνα ἐν ταῖς πατράσι καθέστηκεν; ἴδοι ὁ θεὸς καὶ κρίνει ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ σοῦ·

Ταῦτα μὲν ἐπὶ πολὺ ὁ γεννήτωρ τῷ στήθει προςεπικείμενος, ἐξετραγώδει· καὶ τὴν χρονίαν στέρησιν ἐπωδύρετο, οὐκ ἔχων ὅτι καὶ γένοιτο· Τίς δὲ καὶ αὐτῆς τῆς μητρὸς τὸν θρῆνον ἐξείποι, καὶ τοῖς παροῦσι σαφῶς διηγήσαιτο· οἶμαι μὲν, ὡς οὐδεὶς ἐφίκοιτο λόγος τὸ πάθος ἐξεικομίσαι. καὶ τοῖς παροῦσιν ὡς δεῖ παραστῆσαι τὰ γεγονότα· καὶ γὰρ τὴν ἐσθῆτα αὐτῆς διαῤῥήξασα, καὶ αὐτοὺς τοὺς τῆς κεφαλῆς ἀμφιδέσμους· ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ μελεμβαφὲς ἐκεῖνο παλλίον· σπουδῇ πρὸς τὸν παῖδα ὤχετο· καὶ ἐνεγκαιλισαμένη ἀμφοτέροιν ταῖς χερσίν, ἀνώμωξε· καὶ ὡς ἤδη ζῶντι καὶ ἐνυπνωτῷ ἀψύχῳ προςδιελέγετο· τέκνον μου λέγουσα ἀθλίας μητρὸς; τί με τῆς σῆς ὄψεως ἐπὶ πολὺ ἀπεστέρησας· καὶ δυςδαίμονα πασῶν τῶν μητρῶν πεποίηκας; οὐκ ἐνάλαξέ σου τὸ τῆς καρδίας ἀντίτυπον πόθος μητρὸς; οὐκ ἔκαμψέ σου τὸ λίαν ἀμείλικτον ἡ ἐνναμηνιαῖος

ἐκείνη ὠδίς; οὐκ εἰς γνῶσιν ἦλθες τοῦ θρεψαμένου σε γάλακτος; ἄῤῥαγε καὶ αὐτῶν τῶν ζώων ἀπηνέστερος ἐγεγόνεις; ἐκείνοις μὲν γὰρ εἰ καὶ μὴ λόγος ἐστὶ καὶ νοῦς ἁπάντων καθηγεμὼν, ἀλλ' οὖν ἡ φύσις ἐδίδαξεν ἰσχυρῶς τῶν μητρῶν ἀντιποιεῖσθαι. καὶ ἃ λόγος ἡμᾶς ἐξεπαίδευσε, τούτοις ἡ φύσις νενομοθέτηκε. σὺ δέ μοι τέκνον ὡς δέδεικται, ἀγριώτερος καὶ ἀντιθασσέντων κατεφάνης θηρῶν· ὦ γῆ καὶ ἥλιε καὶ πλῆθος ἀστέρων ὑπερτελούντων εὐκοσμίαν νυκτός· ἥτις ὑμῖν ἐστιν αἴσθησις, συμπονήσατε· καὶ τοῦ πάθους τοῦ ἐμοῦ μεταλάβετε· οἴδατε γὰρ ὡς ἐκτήκομαι.

Τοιαῦτα μὲν ἡ μητὴρ δακρυῤῥοοῦσα, ἔλεγε, καὶ τὸ τοῦ παιδὸς κατέβρεχε πρόςωπον· εἴκασις ἄν, αὐτὴν κισσὸν. ἕρκεσι δάφνης προςειληθεῖσαν· καὶ ὅλως ἀποστῆναι τοῦ τέκνου μὴ δυναμένην· ἡ δὲ νύμφη καὶ αὐτὴ τῶν τεκόντων οὐχ ἧττονα πάσχουσα, θολερὸν ἐπιχέουσα δάκρυον, ὀδυνηρωτέροις ἐκέχρητο ῥήμασιν. ὦ τρυγὼν ἐμοὶ φιλέρημος φάσκουσα· πῶς οὕτως ἀθρόως μου διεζύγοις καὶ μικρόν τι φανεὶς, κατεσβέσθης ἐπὶ πολύ. ὦ πρόσωπον ἥδιστον, ποῦ σου τὸ εὔχρουν καὶ ἀνθηρὸν τὸ πᾶσαν φύσιν βροτείαν ὑπερβάλλον τῇ ὡραιότητι. πάντα ἠφάνισαι καὶ ἠμαύρωσαι· καὶ δαλοῦ δίκην πρόκεισαι τοῖς δρῶσι σε· φεῦ μοι τῇ ταλαίνῃ καὶ δυστυχῇ· ἐλπίσι μὲν ἐτρεφόμην ἀλλὰ ματαίαις· καὶ ζῶντα μὲν ἀπειληφέναι σε ἤλπιζον, καὶ μακρὸν ὅσον ἐπιβιώσαι σοι χρόνον, ἀλλ' εἰς κενά τε καὶ ἄπρακτα τὰ τῆς ἐλπίδος ἐγένετο· οὐκ οὖν ἔρημος ἐγὼ ἁπάντων ἡδέων τοῦ βίου, καὶ αὐτῆς μοι λοιπὸν τῆς ἐλπίδος ἀποῤῥυείσης.

Τούτοις οὖν οἱ τεκόντες δεινοῖς ἐκτρυχόμενοι δάκρυσι, τοῦτον κατέβρεχον· τὸ δὲ συῤῥεῦσαν πλῆθος τῇ ἀκοῇ, τοῖς δε συνεπωδύρετο· ἐπεὶ δὲ θρήνων καὶ γόων ἐπαύσατο· κλίνην ἠσκημένην Χριστῷ ἐνεχθῆναι οἱ τὸ τῆς βασιλείας ἀξίωμα ἔχοντες, ἀνὰ μέσης πόλεως τότε παρακελεύουσι· καὶ τὸ κεκοσμένον ἐκεῖνο σῶμα τοῖς ἐξ ἀρετῆς κάλλεσι προςενεχθῆναι τῇ κλίνῃ, καὶ διὰ μέσης ἀγορᾶς φέρεσθαι· ὃ δὴ καὶ πεποιηκότες, οἰκείας χερσὶ καὶ νώτοις ταύτην μετεωρήσαντες, μόλις τὸ τοῦ μεγαλομάρτυρος Βονιφατίου νεῷ ἀπέθεντο· καὶ γὰρ τὸ πολὺ τοῦ δήμου ταύτην συνέθλιβεν ἰδεῖν ἐκεῖνον ἐθέλοντες, καὶ τοῖς αὐτοῦ ἐμφυρηθῆναι ἱεροπρεποῦς τε καὶ ἀγγελικῆς ὄψεως· οὐ μόνον δὲ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ οἷς τὸ σῶμα πονήρως διέκειντο, καὶ τούτοις τὴν ὑγίειαν θ ἢ λόγος παρέπεμπε. καὶ μὴν καὶ τοὺς ἐκ δαιμόνων μαστιζομένους καὶ ἀνιάτως πως ἔχοντας, οὐχ ἥκιστα ῥάονας ἐποίει τῇ ἐπικλήσει· νὰ· δὴ καὶ οἱ τὰς ὄψεις πεπηρωμένοι ἀδιστάκτως αὐτὸν ἐξαιτούμενοι, πρὸς εὐρωστίαν ἀνήγοντο καὶ οὐδεὶς ἦν ἐν τῇ πόλει· οὐ προσαίτης. οὐ πένης. οὐ πλούσιος. οὐ νέηλος· οὐ ξένος. οὐκ ἰδιώτης. ὅς ἠμοίρησε τῶν τούτου εὐεργεσιῶν τε καὶ ἀντιδόσεων· πᾶσι γὰρ ἐξ ἴσου παρεῖχε τὰς εὐεργείας, ὁ τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ φιλάνθρωπος μαθητής.

Ἀμέλει καὶ λάρνακα ἐκ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου, καὶ λίθων διαφανῶν, καὶ μαργαρίτων πολυτίμων· καὶ σηρικῶν ἱματίων πολλῶν παρεχόντων τοῖς ὁρῶσι τὴν ἡδονὴν, ταύτην κατεπιχρώσαντες καὶ ποικίλαντες ταύτῃ, τὸ αἰδέσιμον ἐκείνου σῶμα ἀπέθεντο· ἢ καὶ παραχρῆμα, μῦρον ἀνέκλυσι νόσων παντοίων καθάρσιον· καὶ ἀλεξίκακον φάρμακον· κἀντεῦθεν τὸ τῷ εὐαγγελίῳ εἰρημένον ὁ τῶν ἁπάντων θεὸς, ἀψαδές τε καὶ βέβαιον ἔδειξε· φησὶ γὰρ ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, κἀκεῖνος ποιήσει, καὶ πῶς γὰρ οὐ μέγα τοῦτο καὶ ὑπὲρ ἀνθρωπίνην διάνοιαν, ξηρὰν καὶ ἀνικμον

λάρνακα· καὶ φύσει σκληρότητα ἔχουσαν, μεταβληθῆναι εἰς ἁπαλότητα ὕδατος, καὶ ἀντὶ λάρνακος ὀφθῆναι καὶ γενέσθαι πηγήν. καὶ οὐχ ἁπλῶς ὕδωρ ὅσον τοὺς διψῶντας εὐεργετοῦν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀνιάτως ἔχουσι καὶ ὅλῳ σώματι παρειμένοις, ἄφθονον παρεχόμενον τῇ ἐπιχρήσει ἐβετηρίαν·

Ταῦτα τοῦ μεγάλου καὶ ἀοιδίμου ἀνδρὸς, τὰ ἀπὸ γενέσεώς τε καὶ αὐξήσεως· προπαιδείας τε καὶ παιδείας, πάντερπνα καὶ ἥδυστα διηγήματα· πλέστην ὅτι ὄνησιν τοῖς ἀκούουσι παρεχόμενα· πολὺ μὲν ἀποδέοντα τοῖς ἐκείνου μακαριότητος· καὶ τοσοῦτον, ὃ ἀνθρώπινον ἀστέρος μικροῦ ἥλιος τῷ φωτὶ διενήνοχε· καὶ ὅσον ἀφέστηκεν οὐρανιοῦ γῆ. καὶ σεληνέα νὺξ τῆς ἐν ἀμαυρότητι· σὺ δέ μοι σύγγνωθι τοῦ τολμήματος ὦ μακάριε· οἶδας γὰρ ὡς οὐ ῥαστώνης καὶ ὀλιγωρίας τὸ αἴτιον· ἀλλὰ μαθίας καὶ ἀγροικίας· δόξαι οὖν ἐκ ῥυπαρῶν χειλέων καὶ ἀναξίων, λόγον οἰκτρὸν ἀχρεῖον· καὶ ἀντιμέτρησον, μὴ τῷ λόγῳ, ἀλλὰ τῇ προαιρέσει τὸν ἔλεον· πρυτάνευσον· ἡμῖν σωτηρίαν ψυχῆς τε καὶ σώματος τῷ γὰρ πόθῳ καὶ φίλτρῳ τεθαῤῥηκότες· καὶ τῇ σῇ συνπαθεστάτῃ ψυχῇ τε καὶ γνώμῃ, τὸν ἀγῶνα τοῦ δέ τοῦ λόγου ἀνεστησαίμεθα: ἀλλ' ὦ τῆς ἁγίας τριάδος λατρευτὰ καὶ θεραπευτὰ· ὦ καθαρώτατον δοχεῖον τοῦ πατρὸς· ὦ τῶν ἀποῤῥήτων μυστήρια καὶ μυσταγωγέ· ὦ ἀγγέλων σύσκηνε· προφητῶν ὁμοδίαιτε· ὦ τῶν τοῦ θεοῦ κρινάτων ἐπιστήμον, θεοειδέστατε, ἔπιδε ἐφ' ἡμᾶς τοὺς τὴν ἱεράν σου τελοῦντας πανήγυριν· καὶ ὥσπερ σαυτόν τῶν γηΐνων καὶ φθειρομένων ὑπερανέστησας τὸν χοῦν κατατήξας· καὶ δοῦλον τῷ πνεύματι καταστήσας, οὕτω καὶ ἡμᾶς ὑπεράνω τῶν μεθοδειῶν τῶν σατανικῶν, γενέσθαι ἱκέτευσον. μὴ ἄρῃ στόμα καθ' ἡμῶν ὁ ἀλητήριος· μὴ μεγαφρονήσει καὶ ἐγκαυχήσεται· ἀλλ' ἀποκρουσθείη, καὶ τέλειον ἐξολοθρευθείη, πρὸς τὸ διαιωνίζον καὶ αὐτῷ ἡτοιμασμένον πῦρ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ· νόσων παντοίων γενοῦ ἀποτρόπαιον· καὶ πειρασμῶν ἐπικειμένων τε καὶ προςδοκουμένων, ἀῤῥαγὴς καὶ ἑδραῖος ἐπίκουρος· σχοίημεν δέ σε πρὸς τούτοις, καὶ βίου διορθωτὴν καὶ προασπιστὴν καὶ γενναῖον ἄλειπτον, πρὸς ἀρετὴν καὶ χειραγωγόν· ποδηγοῦντα πρὸς τὰ συμφέροντα· ὡς ἂν εἴημεν διά σου δοξάζοντες ἐν παντὶ καιρῷ, Χριστὸν τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν· σὺν τῷ ἀνάρχῳ πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ πνεύματι· νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἴωνας τῶν αἰώνων, ἀμήν: —

3.

Alexius Leben.

(Münchner Handschrift Graec. 3.)

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου, τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ: πὲρ ευτ΄ .:.

Θεῖόν τι καὶ ὑπερκόσμιον χρῆμα ἡ ἀρετή· ὑψοῦ τιθεῖσα τοὺς ἐραστὰς· καὶ νόμους ὑπερελαύνειν τῆς φύσεως φιλονεικότερον πείθουσα· καὶ μηδενὶ κρατεῖσθαι τῶν ὅσα δὴ καὶ σαίνειν οἶδε τὴν αἴσθησιν· ὅλῳ δὲ τετάσθαι τῷ νῷ πρὸς θεόν· καὶ ταῖς ἐκεῖθεν τοῦ πρώτου φωτὸς ἀποῤῥοίαις ἐνδελεχῶς καταφέγγεσθαι· κἀντεῦθεν ἀλύπως φέρειν τὰ λυπηρὰ, ὡς ἐν ἀλλοτρίῳ διαγωνιζομένοις τῷ σώματι· ὁποῖός τις ἡμῖν καὶ ὁ μέγας οὗτος ἀλέξιος· ἀλέξιος· ὁ ὑπ᾽ αὐτοῦ ἄνθρωπος εἶναι μαρτυρηθεὶς θεοῦ· καὶ τοῦτο αὐτὸ καὶ ἐς δεῦρο καλούμενός τε καὶ κληθησόμενος· καὶ τούτῳ μᾶλλον ἢ πᾶσιν ὁμοῦ τοῖς ἄλλοις ἐλλαμπρυνόμενος. αὕτη γὰρ ἡ ψῆφος, καὶ τῶν ὑπερφυῶς ἐκείνῳ κατωρθωμένων μάρτυς ἀπαραλόγιστος, καὶ ἐγκώμιον αὔταρκες· τούτῳ δὴ οὖν τῷ τοιούτῳ πατρὶς ἡ πρεσβυτέρα ῥώμη· καὶ πατρὲς· ἐπίσημοι τὸ γένος· περιττοὶ τὸν πλοῦτον· ἐπιφανεῖς τὸ ἀξίωμα· ἡνίκα γὰρ τὴν βασίλειαν ἐν ῥώμῃ διεῖπεν ἀρχὴν ὁνώριος, ἤνθει τὲ καὶ τὰ πρῶτα παρ᾽ αὐτῷ ὁ εὐφημιανὸς ἐτάττετο· τοῦτο γὰρ ἦν ὄνομα τῷ τοῦ δικαίου πατρί· ἀγλαΐς δὲ κλῆσις τῇ γεινομένῃ· τῇ τε τοῦ σώματος ὥρᾳ καὶ ταῖς τῆς ψυχῆς κατάλληλος χάρισι. Δὶ ἃ καὶ μᾶλλον ᾠκείου τότε τῷ γήμαντι· καὶ τῷ περὶ τὰς ἀρετὰς ὁμοτίμῳ καλῶς ἡρμόζετο· ἃς ἡ θαυμασία τῷ ὄντι δυὰς ὁποῖα τέθριππον ἑαυτῇ ὑποζεύξασα, εὐτάκτως τοῦ βίου τοὺς διαύλους διήνυε· καὶ γὰρ καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι τῶν καθ᾽ ἑαυτοὺς ἁπάντων οὗτοι διενεγκόντες, πολλῷ γε μᾶλλον δὶ ἀρετὴν ἐτύγχανον διαβόητοι· οὕτω γὰρ λιπαρῶς τῇ ἐλεημοσύνῃ προςέσχον καὶ οὕτω διαφερόντως αὐτῆς ἡττήθησαν· ὡς παντὶ μὲν πένητι τὸν οἶκον αὐτῶν ἀνεῶχθαι· κοινὰ δὲ πᾶσι τὰ προςόντα τούτοις ἀποδεδεῖχθαι· οὐ πενομένοις μόνον καὶ ἀπωρφανισμένοις· ἀλλὰ καὶ τοῖς παντοδαποῖς ἀῤῥωστημάτων πιεζομένοις εἴδεσιν· οἷς ἅπασι δαψιλῶς χρυσῷ ῥεούσαις ἐπήρκουν οὗτοι χερσί· καὶ καταλλήλως ἕκαστον δεξιούμενοι καὶ τραπέζας παρατιθέντες αὐτοῖς, αὐτοὶ τῶν διακονουμένων ἦσαν τὸ σπουδαιότατον.

Οὕτω δὲ τὰ αὐτῶν ψιλοτίμως καὶ περιττῶς τοῖς δεομένοις ἐπιδαψιλευόμενοι, λιτοτέρας αὐτοὶ καὶ σχεδίας τοῖς ἤδη περὶ δυσμὰς ἡλίου τῶν μοναχῶν παρακάλλουσιν. οὓς καὶ νυκτερινῶν κοινωνοὺς εὐχῶν ἐτίθεντο·

συμμετεῖχον καὶ τῆς τροφῆς· οὐδὲ ταύτης αὐτοὶ λέγοντες εἶναι ἄξιοι ὑπερβολῇ ταρεινώσεως· τοιοῦτον τοῖς μακαρίοις τὸν βίον ἕλκουσι, καὶ ἤδη παρακμάζουσι καὶ γηράσκουσι, παιδίον οὐκ ἦν· ὅ, καὶ γήραϊ οἷόν τινα βακτηρίαν καὶ τοῦ γένους διαδοχὴν, τοῖς θείοις ἐπιφοιτῶσα ναοῖς ἡ ἀγλαῒς ᾔτει παρὰ θεοῦ καὶ δακρύων πηγαὶ τῶν αὐτῆς ὀφθαλμῶν ἀπέῤῥεον· καὶ νὺξ αὐτῇ καὶ ἡμέρα τὸ ἴσον ἐμπροσευχαῖς ἐφέροντο· καὶ τῶν περὶ ταύτας πόνων οὐδαμῶς ἔληγεν· ἀλλ' ὁ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν ποιῶν κύριος καὶ τῆς αὐτῶν εἰσακούων δεήσεως δίδωσι καρπὸν κοιλίας αὐτῇ τοῦ πόθου καὶ τῶν ἐυχῶν ἄξιον.

Ἥ τις ἐπὶ τῷ τόκῳ τοῦ παιδὸς τὰ πρόσφορα θεῷ τελέσασα χαριστήρια· οὐδὲ γὰρ πέφυκεν εὐνωμονοῦσα ψυχὴ λήθην λαμβάνειν ἐφ' οἷς εὖ πέπονθε· τοῖς ἱερεῦσιν αὐτὸν προσάγει· καὶ τοῦ θείου βαπτίσματος κομιδῇ νέον ὄντα καταξιοῖ· ἀλέξιον ὀνομάσασα· οὐκ ἄνευ οὐδὲ τοῦτο φάτη τίς ἂν θεοῦ, τῶν ἀκριβῶς τὰ ἐκείνου ἐπισταμένων· καὶ ὧν πολλὰ τοὺς πολλοὺς διέλευθεν· ἤδη δὲ τὸν ἔφηβον αὐτὸν παραμείβοντα. διδασκάλῳ παραδίδωσιν ὁ πατήρ· ᾧ καὶ οἷς εὐπειθῶς ὑπεῖχεν οὗτος· καὶ πολλῷ πρότερον τὴν διάνοιαν ἐν μετρίῳ τῷ σχήματι· καὶ πρὸς ἀρετὴν ἠρέμα πλαττόμενος, οὐδὲ τῶν περὶ λόγους εὐδοκιμούντων δεύτερος ἑωρᾶτο· ἀλλὰ λόγοις ὁμοτίμως καὶ ἀρεταῖς ἐμερίζετο· ἀεί τι μεῖζον αὐτὸς ἐξευρίσκων ἤπερ ἐκ τῶν διδάσκειν ἐθελόντων ἐμάνθανε· καὶ τὰ κτηθέντα τῇ μνήμῃ ὡς ἀσφαλεῖ τινι ταμιείῳ παραπεμπόμενος, ὀξέως ἐπῆλθεν ἃ καὶ χρόνῳ μακρῷ τοῖς ἄλλοις μόλις μαθεῖν ἐξεγένετο.

Οὕτω δ' οὖν ἀναγόμενος καὶ ῥητόρων ἤδη ἀγῶσιν ἐνομιλῶν, καὶ γλώττης ἦν πᾶσιν ἡδίστη τροφή· καὶ ὀφθαλμοῖς χάριεν ἐπιφαινόμενος θέαμα ὁ ἀλέξιος· εἰ δέ τι καὶ λέγειν ἐβούλετο, σεμνοί τε ἦσαν οἱ λόγοι καὶ σώφρονες· καὶ πολὺ τὸ προσηνὲς ἐπιφαίνοντες· ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς νεανίας ἤδη παρήμειβε, συναυξομένης αὐτῷ καὶ τῆς τοῦ σώματος ἡλικίας τοῖς κατορθώμασι, δεινὸν τοῖς πράγμασι καὶ οὐκ ἀνεκτὸν ἐδόκει, εἰ μὴ καὶ συνάψαι ἐν ἀλεξίῳ· καὶ παῖδας αὐτῷ θεάσοιντο ἁπαλῇ τῇ γλώττῃ τοῖς πρὸς αὐτοὺς χρωμένους ψελλίσμασιν· ὃ καὶ μόνον αὐτάρκη τῷ ἑαυτῶν γήρᾳ παράκλησιν ὑπελάμβανον. καὶ τὸ βούλευμα τούτοις ἤδη πλούτῳ τὲ καὶ δυναστείᾳ συγκροτουμένοις, εἰς ἔργον ἐξέβαινε· καὶ κόρη τὶς ὡραία γάμου ἐκ βασιλείου αἵματος τὴν τοῦ γένους σειρὰν ἕλκουσα. τῷ ἀλεξίῳ μνηστεύεται· οὐ πόλυ τὸ ἐν μέσῳ.

Καὶ συνδραμόντες ἅπαντες οὓς συνήθειά τε καὶ γένος συνῆπτον αὐτοῖς, τῶν ἐπὶ τοῖς ἀλεξίου γάμοις κοινωνοῦσι τοῖς αὐτοῖς αὐτοῦ πατράσι κρότων τὲ καὶ εὐφροσυνῶν· καὶ ὁ τοῦ ἁγίου βονιφατίου νεὼς, αὐτὸν τὲ τὸν τοῦ ναοῦ ἄξιον καὶ τὴν νύμφην ἔνδον εἰςδέχεται· καὶ ἱερέων ἐπ' αὐτοῖς συνήθεις εὐχαί· καὶ χρυσοῦς αὐτοῖς ἐπιτίθεται στέφανος. ἐρασταῖς σωφροσύνης καὶ νικεταῖς ἐμπαθοῖς μίξεως ἀναφανήσεσθαι μέλλουσιν.

Ἤδη τοίνυν καὶ ὁ γάμος αὐτοῖς εὐτρεπής· αἱ λάμπαδες, ἡμμέναι τὸ συγγενὲς ἐγκρότοις· οἱ δαιτυμόνες τῆς εὐωχίας ἐπὶ μακρὸν ἀπολαύοντες· ὁ δὲ καθαιρὸς νυμφίος καὶ ἄῤῥυπος, σωφροσύνῃ τὴν ψυχὴν ἀνεῖτο· καὶ τῶν τελουμένων οὐδενὸς ἐπεστρέφετο. ὡς δὲ καὶ νυκτὶ πεισθέντες οἱ ἑστιώμενοι οἴκαδε ἐπανῄεσαν, μετακαλεσάμενος ὁ πατὴρ τὸν θεῖον ἀλέξιον, τῇ συζύγῳ τὲ προσελθεῖν ἐγκελεύεται, καὶ λόγων αὐτῇ μεταδοῦναι

καὶ ὁμιλίας· ὁ δὲ, καὶ γὰρ ᾔδει πράγμασι πᾶσαν νέμειν τιμὴν, ποιεῖν τὸ κελευσθὲν ἐπηγγέλλετο· ἀλλ' ἐνταῦθά μοι καὶ τὸ τοῦ διηγήματος ὠφελιμώτατον ἅμα καὶ χαριέστατον· ᾧ καὶ προσέχειν τὸν νοῦν εἴητε ἂν δίκαιοι· ἵν' εἰδέναι τὴν ἀλεξίου σωφροσύνην καλῶς ἔχοιτε· καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν ἴσον ἐκείνῳ διαθερμαίνοισθε τῆς ἀρετῆς ἔρωτα.

Εἶχε μὲν γὰρ ἔνδον αὐτὸν εἰσηγήσεσι τοῦ πατρὸς, ὁ θάλαμος· παρῆν δὲ αὐτῷ καὶ ἡ νύμφη· καὶ χρύσῳ καὶ χάρισιν ὅλη κεκόσμητο· πολλὰ γοῦν περὶ σωφροσύνης αὐτῇ πρότερον διαλεχθεὶς ὁ θεῖος ἀλέξιος· καὶ ὡς ὡραιότερος αὐτῇ νυμφίος δικαίως ἂν μᾶλλον ὁ χριστὸς φαίνοιτο· ᾧ καὶ τὴν παρθενίαν ἄφθορον αὐτῇ προσήκει διαφυλάξασθαι· ἐπὶ γοῦν τῷ τέλει τούτων τῶν εἰρημένων δίδωσιν αὐτῇ τὴν ἑαυτοῦ· ζώνην καὶ τὸν δακτύλιον· ἀῤῥαβῶνα βίου ταῦτα σώφρονος οἰηθείη τις· καὶ ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτῷ παραγγύησε· βραχέα δέ τινα καὶ ὅσά γε οἷός τε ἦν ἐπάγεσθαι χρήματα ἀμελόμενος· καὶ αὐτῷ θεῷ τὴν σύζυγον παραθέμενος· καὶ εἴη εἰρήνη σοι ἐπειπών. σκάφους τινὸς αὐτῆς νυκτὸς ἐπινὰς, τῆς ῥώμης ἀπέπλευσε· κἀκεῖθεν ὁδηγηθεὶς ὑπό τινων, τοῖς περὶ ἔδεσαν τῆς συρίας τόποις ἐπιφοιτᾷ. καὶ πένησιν ἅπερ ἦν ἐπαγόμενος διαδοὺς, σχῆμα ἑαυτῷ πένητος περιτίθησι· καὶ πιναρὸν ἔνδυμα ἀμφιέννυται· τὰ ἑστῶτα τῶν ῥεόντων σοφῶς ἀλλαξούμενος. ἐνταῦθα οἶκος ὁρᾶται περικαλλὴς αὐτῷ καὶ παλάτιον· ὁ αὐτοῦ που τῆς θεομήτορος ἱδρυμένος νεώς. καὶ ψιλὸς ἄρτος αὐτάρκης αὐτῷ τροφή. ἐπ' ἐλέῳ καὶ αὐτὸς παρεχόμενος· μᾶλλον δὲ καὶ τούτου τὸ πλέον εἰς πένητας καὶ νοσοῦντας ἀνήλισκε· τῷ τρέφειν πεινῶντας αὐτὸς ὡσανεὶ κορεννύμενος· καὶ τοῖς ἀναγκαίοις αὐτοῖς τὸ περὶ τὴν ἐλεημοσύνην φιλότιμον παραδόξως ἐπιδεικνύμενος· καὶ οἷς αὐτὸς ἠλεεῖτο καὶ πρὸς ἑτέρους καλῶς ἐκτείνων τὸν ἔλεον·

Οὕτω κἂν τοῖς ἀπώροις πόριμος ἦν ὁ ἀλέξιος. καὶ ἐν πᾶσι τὸν ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸ θεῷ ἀρέσκον ἀπηύθυνεν· ἀλλ' ἡ μητὴρ, πρὸς γὰρ ἐκείνην αὖθις τῷ λόγῳ ἐπάνειμι, θερμῷ δακρύων περιεῤῥεῖτο τῷ ῥεύματι. τήν τε κόμην ἐσπάρασσε καὶ κόνει ἔπαττε· καὶ ψιλῷ τῷ ἐδάφει προσομιλοῦσα. δριμείαις τοῦ ψύχους προσεπάλαιε προσβολαῖς. καὶ ὅλῳ σχεδὸν παρεῖτο τῷ σώματι· καὶ γήρως καὶ ἀθυμίας ὑπερβολαῖς καὶ θανατώσῃ ἐπιδήλως ἐῴκει οὐκ ἔτι γὰρ οὐκ ἀναστήσομαι τοῦ ἐδάφους οὐδὲ τροφῆς εἰ οἷόν τε μεταλήψομαι ἔλεγεν, ἕως ἂν ὁ θεός μου ποῦ ποτέ ἐστιν ὁ μονογενής μου γνωρίσῃ μοι·

Αὐτὰ δὲ ταῦτα. πικρότερον σὺν αὐτῇ, καί ἡ νύμφη ἀνέκλαιε. τί δὲ ὁ πατήρ· ἔπασχε μὲν κἀκεῖνος καὶ σφοδροῖς ἄλγεσιν ὁποῖα βέλεσι τὴν καρδίαν ἐβάλλετο· ἔστενέ τε πυκνότερον· καὶ ὅλως οὐδὲν αὐτὸν παρακαλεῖν ἠδύνατο· ἐκαρτέρει δ' ὅμως καὶ ἔφερε· καὶ χρηστοτέραις ὡς εἰκὸς ἐλπίσιν ἑαυτοῦ ἀνελάμβανεν· ἐπεδύμει μέντοιγε τοῦ παιδὸς αὐτὸς ἐπὶ ζήτησιν ἰέναι· τῷ μακρῷ δὲ γήρᾳ τὴν ὁρμὴν ἀνεκόπτετο· στέλλει δ' οὖν τινας τῶν ὑπ' αὐτὸν τεταγμένων· οὓς μὲν τοῖς τῆς ἑώας ἐπιφοιτήσοντας μέρεσιν· οὓς δ' ἐπὶ τὴν ἑσπερίαν ἀφιξομένοις καὶ τὰ περὶ τοῦ παιδὸς αὐτῷ φιλοπονώτερον ἐρευνήσοντας· συνηνέχθη δέ τι τοιοῦτον ἐκείνοις· οἵ τε τοῖς περὶ ἔδεσαν τόποις ἐπιδημήσαντες ἦσαν τῷ ἁγίῳ περιτυχόντες κατ' αὐτὸ τοῦ νεὼ τὸ μέρος ἐν ᾧ ἐκοιτάζετο· τῷ καινῷ καὶ ἀσυνήθει τοῦ σχήματος ὅς τις εἴη λανθάνοντι, ἐλεημοσύνην αὐτῷ δεδώκασιν εὔχεσθαι ὑπὲρ αὐτῶν ἀξιώσαντες. ἐπεὶ καὶ ἄλλως, αἰδοῖον αὐτὸν καὶ σεμνὸν

κατεμάνθανον οὐπότε τοῦ σχήματος καὶ τῆς ἐπιπρεπούσης τῇ ὄψει χάριτος.

Οὗτος τοιγαροῦν καὶ γὰρ ἦν εἴπέρ τις εἰς εὐχὰς ἑτοιμότατος. τῶν μὲν, ἤδη μελλόντων ἀπαίρειν οἴκαδε, καὶ αὐτὸ τὸ μηδέν τι περὶ τοῦ ζητουμένου πυθέσθαι ἀπαγγέλλειν τῷ στείλαντι θερμότερον ὑπερηύξατο· πρόφασιν δὲ τὸ πρᾶγμα συνήθους εὐχαριστίας ποιούμενος, ὁ θεός μου εὐχαριστῶ σοι σὺν δάκρυσιν εὐφροσύνοις ἔλεγεν· ὅτι μεσήμερον κατηξιώσας ἐλεημοσύνην πρὸς τῶν οἰκογενῶν μου κομίσασθαι μιμῆσαι τῆς ἑκουσίου ὑπὲρ ἡμῶν πτωχείας σου· δι' ἧς ἡμεῖς τὴν γνῶσιν τῆς σῆς ἀῤῥήτου συγκαταβάσεως ἐπλουτήσαμεν· καὶ χάριτι υἱοθετηθέντες σοι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν σου καὶ τῆς βασιλείας σου ἀπολαυσόμεθα·

Ταῦτ' ἔλεγε καὶ ὁ θεὸς τοῖς λόγοις ἐπεψηφίζετο· καὶ τὸ θαῦμα. φρίκης ὅσης καὶ θάμβους μεστόν. ἤδη μὲν γὰρ τούτῳ τῷ μακαρίῳ ἑπτακαιδέκατόν που ἔτος ἠνύετο, τοῦ νεὼ οἰκοῦντι τὸν πρόναον· καὶ τοῦτον ποιουμένῳ περικαλλὲς ἐνδιαίτημα· ἐν μιᾷ δὲ τῶν νυκτῶν ἐν χριστῷ τῆς εἰκόνος τῆς θεοτόκου Ἑστῶ τι τῷ νεωκόρῳ καὶ τὰς συνήθεις εὐχὰς ποιουμένῳ, φωνή τις αὐτῆς τῆς εἰκονος ἠκούετο· εἰσάγωγε τοῦ ναοῦ μου ἔνδον τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον λέγουσα· ἄξιος γάρ ἐστι τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ τὸ ἅγιον αὐτῷ πνεῦμα ἐπαναπέπαυται·

Ὡς οὖν ταύτης ἀκούσειε τῆς φωνῆς ὁ ῥηθεὶς προσμονάριος. δέει τε καὶ θάμβει πολλῷ συνείχετο. καὶ περιβλεψάμενος ὁρᾷ μόνον τὸν ὑπὸ τῆς φωνῆς μαρτυρούμενον, ἐπὶ ψιλοῦ συνήθως τοῦ ἐδάφους ἀνακλινόμενον· ἀλλ' οὗτος οὐδὲ βραχὺ προσμείνας. ἑώρα γάρ πως κατὰ μικρὸν τὸν κατὰ θεὸν ἑαυτοῦ βίον παραγυμνούμενον· ὅτι μὴ δὲ ἦν οἷόν τε τὰ τηλικαῦτα μηδένα διαλαθεῖν κατορθώματα. ἃ μόνῳ θεῷ ἐγνῶσθαι ἠβούλετο. βουλὴν βουλεύεται τῷ συνήθει βίῳ κατάλληλον· δεῖν γὰρ αὐτὸν ἐλογίσατο. τὸν ἐν ταρσῷ τῆς κιλικίας παύλου τοῦ ἀποστόλου οἰκῆσαι ναόν· τοῖς ἐκεῖσε παντάπασιν ἀγνοούμενον· πλοίου γοῦν τινος ἐπιβάς, πνεύματι βιαίῳ τὴν ῥώμην καταλαμβάνει· καὶ πρὸς ἑαυτὸν γενόμενος καὶ τὸ γεγονὸς ἀναλογιζόμενος, οὐκ εἶχε συμβαλεῖν· κατὰ θείαν δ' ὅμως οἰκονομίαν τοιόνδε γενέσθαι τὸν ἀπόπλουν αὐτῷ ἡγησάμενος. ζῇ κύριος ὁ θεός μου εἶπεν ἐν ἑαυτῷ. τὸν πατρῷον οἶκον μου καταλήψομαι· πρὸς πολλοῖς δὲ ξένοις καὶ ἀναπείροις καὶ αὐτὸς ἐκεῖσε βιώσομαι.

Ἔτι τοίνυν ταῦτα τῷ ἁγίῳ λογιζομένῳ, ἐπιφαίνεται τοῦ παλατίου κατιὼν ὁ πατὴρ πολλοῖς τοῖς προάγουσί τε αὐτοῦ καὶ τοῖς ἑπομένοις δορυφορούμενος, ᾧ προσιὼν ὁ ἁγίος, δοῦλε τοῦ θεοῦ ἠρέμα φησί· ποίησον ἐπ' ἐμοὶ ἐντολὴν τῷ ταπεινῷ καὶ πτωχῷ· καί με διὰ θεὸν εἰσάγαγε εἰς τὸν οἶκον σου· καὶ ἐκ τῶν πιπτόντων τῆς τραπέζης σου ψιχίων τραφήσομαι· καὶ ὁ θεὸς ὁ ἁγίος, εὐλογήσαι τοὺς χρόνους σου· καὶ οὓς ἔχεις ἐπὶ τῆς ξένης εὐλογήσαι αὐτούς· ὅρα μοι τὸ ἀφιλόκομπον τοῦ δικαίου καὶ ἄτυφον· πάσης γὰρ ἑλληνικῆς παιδείας μετεσχηκὼς· πάσης δὲ καὶ ἐπιστήμης βάθος ἐξερευνήσας· καὶ πολὺ τὸ ἐν τοῖς λόγοις κράτος πλουτῶν, τὸ οὕτως ἀφελὲς τῆς ὁμιλίας ταύτης οὐκ ἀπηξίου καὶ ἄτεχνον· ἀλλ' ἐοικόσι τῷ βίῳ ἐχρῆτο καὶ ῥήμασιν· ὁ τοίνυν εὐφημιανὸς τῇ τῶν ξένων μνήμῃ πρὸς πλείω μνήμην τοῦ παιδὸς διαθερμανθεὶς· καὶ ἅμα δεξιὸν τὸ πρᾶγμα οἰωνὸν ἡγησάμενος, μετακαλεσάμενος τῶν παίδων τοὺς εἰς ὑπηρεσίαν αὐτῷ τεταγμένους· ἆθλον αὐτοῖς

τῆς ἐπιμελοῦς τοῦ δικαίου διακονίας, τὴν ἐλευθερίαν προὐτίθετο· ὃς ἂν ὑμῶν σπουδαιότερον τῷ ξένῳ τούτῳ διακονηθείη ἐπαγγελλόμενος, αὐτῆς τε γένοιτο τῆς ἐλευθερίας ἐπιτυχὴς. καὶ μέροις οὐκ ἐλαχίστου κληρονομήσειε τῆς οὐσίας μου.

Τοιαῦτα τούτοις ἐπαγγειλάμενος, κοιτωνίσκον ἤδη τῷ ἁγίῳ εὐτρεπισθῆναι προστάττει κατ' αὐτὸν τὸν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ νεών· οὕτω γὰρ ἔφη πυκνότερόν μοι τῷ ξένῳ περιτυγχάνοντι, θεραπείας αὐτοῦ μελήσει πλείονος· καὶ τὸν μὲν εἶχεν εὐθὺς ὁ ναός· ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου κύριε ὑποψάλλοντα· καὶ ἐν αὐτῷ ἐξελεξάμην ἢ ἐν αὐλαῖς βασιλέων παῤῥησιάζεσθαι· καὶ πάλιν· ὡς ἠγάπησα τὸν νόμον σου κύριε, ὅλην τὴν ἡμέραν μελετή μοι ἐστί. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις ἐντρυφῶντος τοῦ ἁγίου τοῖς μελωδήμασιν, οἱ τῶν παίδων ταῖς εὐφημιανοῦ τραπέζαις διακονούμενοι· οἷς αὐτὸς ἐς τροφὴν ἐκέχρητο σκεύεσιν. ὕδασι ταῦτα θερμοῖς ἐκκαθαίροντες. ἀωρὶ τῶν νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου κατέχεον: τοῖς δὲ, καὶ ἐς τὴν κόμην αὐτῆς ἐνυβρίζουσι· καὶ τρίχας τίλλουσι, πλατύ τε γελᾶν ἐπῄει, καὶ ἄνοιαν τοῦ δικαίου διὰ τὴν σιωπὴν πάντως καὶ τὴν καρτερίαν καταψηφίζεσθαι· ἀλλ' ὁ στεῤῥὸς ὄντως ἐκεῖνος τῆς ὑπομονῆς ἀδάμας. τούτοις ἐγκαρτερῶν, θερμότερον εὐχαριστῶν ὡρᾶτο θεῷ· καὶ ὡς ἄλλου πάσχοντος διακείμενος·

Ἐγένετο δὲ ἐν μιᾷ τῆς θείας μυσταγωγίας παρὰ τοῦ ῥώμης ἐπὶ παρουσίᾳ τελουμένης τοῦ βασιλέως, φωνὴν οὐρανόθεν κατ' αὐτὸ τὸ θυσιαστήριον ἐνεχθῆναι. δεῦτε πρός με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι λέγουσαν, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς. θάμβος οὖν εἷλε τοὺς παρόντας· καὶ δέει πολλῷ συνείχοντο. καὶ πεσόντες ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, ἔλεγον τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ ἰδοὺ φωνὴ δευτέρα· ζητήσατε τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον. καὶ εὔξεται τῇ ῥώμῃ καὶ δι' αὐτὸν οὐκ ἀγασεισθήσεται· κατὰ γὰρ τὴν παρασκευὴν οὗτος ἡμέραν. τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἐκδημεῖ.

Μέσων οὖν ἤδη νυκτῶν, ἅπαντας εἶχε σὺν αὐτῷ βασιλεῖ ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου νεώς· εἴ πως αὐτοῖς δεηθεῖσιν ἀποκαλυφθείη ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος. πάλιν οὖν οὐρανόθεν φωνή· ἐν τῷ οἴκῳ εὐφημιανοῦ ζητήσατε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ἀλλ' ὁ θεῖος ὄντως ἀλέξιος ἤδη πρὸς μονὰς ἃς ἐπόθησε πρὸς θεὸν καλούμενος· καὶ τὴν τελευτὴν ἐγγίζουσαν ὄμματι διορατικῷ προορῶν. χάρτην πρὸς τοῦ διακονουμένου αὐτῷ παιδὸς καὶ μέλαν ᾔτησε· μὴ δὲ γὰρ δίκαιον ἄλλως ᾤετο τοὺς ἑαυτοῦ πατέρας περιϊδεῖν. τῇ περὶ αὐτοῦ λύπῃ μᾶλλον, ἢ τῷ μακρῷ γήρᾳ τετρυχωμένους· καὶ λαβὼν χαρτίον, ἀκριβῶς αὐτῷ ἐνέγραψεν ἕκαστα· ὅσα τε τοῖς αὐτοῦ πράγμασι μόνος αὐτὸς συνηπίστατο· καὶ ὅσα τῇ νύμφῃ μέλλων αὐτῆς ἀπαλλάττεσθαι, περὶ σωφροσύνης ἔτυχεν ἐπισκήψας· ἐτί γε μὴν καὶ τὴν δόσιν τῆς ζώνης τε καὶ τοῦ δακτυλίου· καὶ τοὺς συντακτηρίους τῶν πρὸς αὐτὴν λόγων τε καὶ εὐχῶν· καὶ τελευταῖον. ὡς οὗτος αὐτὸς εἴη ὁ ποθούμενος αὐτοῖς ἀλέξιος.

Εἶχε μὲν οὖν τέλος ἤδη τῷ ἁγίῳ τὰ περὶ ἑαυτοῦ ἐξηγήματα, καὶ ὁ βίος αὐτός· ὁ δὲ βασιλεὺς αὐτῆς ὥρας προστάττει τὸν οἶκον· κατειληφότας τοῦ εὐφημιανοῦ, ζητῆσαι τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ὧν ἀκούσας ὁ τῷ ἁγίῳ διακονούμενος ἁπανταχοῦ τῆς τοιαύτης φήμης διαδοθείσης, προσελθὼν τῇ ἀγλαΐδι. μήτι οὗτος ἐστὶν ἔφη κυρία μου πόῤῥωθεν τῇ χειρὶ τοῦ

ἁγίου δείξας, ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος; ὑψηλὸς γὰρ ὁ βίος αὐτῷ καὶ σχεδὸν ὑπὲρ ἄνθρωπον· ἔστι γὰρ δι' ὅλης ἑβδομάδος αὐτάρκης αὐτῷ τροφὴ, τὸ δεσποτικὸν σῶμα μόνον κατὰ τὴν ἁγίαν κυριακὴν μεταλαμβανόμενον· ποτὸς δὲ αὐτῷ δ οὐγγίαι ὕδατος. στρωμνὴ δὲ φίλη καὶ συνήθης αὐτῷ ἡ τοῦ ἐδαίφους ἀντιτυπία· καὶ ὕπνος αὐτῷ ἡ τοῦ ὕπνου διηνεκὴς περιφρόνησις· ἴσους γὰρ αὐτῷ καὶ αἱ νύκτες ταῖς ἡμέραις τοὺς πόνους φέρουσιν. ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες μέσων αὐτῷ νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες. οἱ μὲν, ἐς τὴν κόμην τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς ἐνύβριζον τὰς τρίχας τίλλοντες· οἱ δέ γε καὶ ὕδωρ αὐτοῦ καταχέοντες· ᾧ τὰ σκεύη τῆς τραπέζης ἐκάθαιρον. πρόφασιν ἐποιοῦντο τὸ πρᾶγμα γέλωτος· καὶ χερσὶ τὸ τρύχινον ἔσθημα τούτου διασπαράττοντες· ἐφ' οἷς ἅπασιν ἴσην καὶ ἀνδριάν τι τὴν σιωπὴν ὁ γενναῖος ἀσπάζεται.

Ἐπεὶ δὲ ἀνηγγέλη ταῦτα καὶ αὐτῷ ε ὐ φ η μ ι α ν ῷ, προςελθὼν ὡς εἶχε τάχους τῷ ἁγίῳ, λόγων αὐτῷ καὶ ὁμιλίας κοινωνεῖν ἤθελεν· ὡς δὲ νεκρὸν εἶναι τὸν κείμενον κατεμάνθανε, τὸ τῇ ὄψει αὐτοῦ ἐπικείμενον κάλλυμμα ἀφελόμενος. φαιδρόν τι οἷον ἑώρα καὶ χάριεν αὐτὴν διαλάμπουσαν. ὡς δὲ καὶ πεῖραν ἤδη προςῆγεν ἀνελέσθαι τὸν χάρτην ὃν τῇ χειρὶ κατεῖχε βουλόμενος, ἀνηνύτοις ἐπιχειρῶν ἦν. καὶ πολλὰ τούτῳ μετέμελε τῆς ἐπιχειρήσεως, ὡς μὴ κατὰ γνώμην τῷ ἁγίῳ γεγενημένης.

Ἀγγέλλεται οὖν ταῦτα καὶ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ὅς, κλίνην ἐνεχθῆναι προστάττει βασίλειον· καὶ αὐτῇ τιμίως ἐντεθῆναι τὸν ζῶντα καὶ μετὰ θάνατον· οὐδὲ γὰρ πάντως θανόντος ἐδόκει τὸ περὶ τὸν χάρτην τεράστιον· συμπαραλαβὼν τοίνυν ὁ βασιλεὺς καὶ τὸν τηνικαῦτα ῥ ώ μ η ς ἀρχϊεπίσκοπον, ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπων αὐτῶν πρὸ τῶν τούτου ποδῶν· ἐπίδος τοῖς ἀναξίοις ἡμῖν τὸν χάρτην ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ ἐπίδος, σὺν δάκρυσι λέγοντες. ἵν' εἰδῶμεν τίς εἶ. καὶ τίνων. καὶ τίνα τὰ τῷ χάρτῃ ἐγγεγραμμένα· καὶ εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἷάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος· καὶ λαβόντες· καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες. καὶ ἅμα κατασπασάμενοι, τὸν ἀναγνωσόμενον ἐκάλουν· καὶ ὃς αὐτίκα τούτοις παρίστατο· σιωπῆς οὖν τῷ λαῷ ἐπισημανθείσης· καὶ τῆς συνήθους πρὸς τοῦ ἀρχιερέως εὐχῆς τελεσθείσης, ἐμμελῶς τὰ γεγραμμένα ἀνεγινώσκετο·

Ἡνίκα δὲ τῷ λόγῳ τε τοῦ πατρὸς ῥημάτων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν νύμφην μνημονεύσειεν ἐπισκήψεων· ὅπως τὲ αὐτῇ εἰς τὸν θάλαμον συνεισήει. καὶ ὅπως τόν τε δακτύλιον αὐτῇ καὶ τὴν ζώνην παρακατάθοιτο, τηνικαῦτα ὁ ε ὐ φ η μ ι α ν ὸ ς οὐκ ἐνεγκὼν τὴν τῆς καρδίας ὁρμὴν ἀλλ' οὐδὲ ο τοῖς λοιποῖς ὑποσχεῖν ἀνασχόμενος, μέγα τι καὶ περιπαθεὶς ᾤμωξε· καὶ τῇ κλίνῃ ὡς εἶχε τάχους ἐπιδραμόντι ἐσβέσθη τὲ αὐτῷ ἡ φωνὴ καὶ ἐπὶ μακρὸν ἔμενε σιωπῶν, τῶν οἱ μωγῶν δὴ τούτον πάντως συνεχουσῶν· ὀψὲ δὲ καὶ μόλις ἀνενεγκών. Τοιαῦτα περιπαθῶς ἀνεκλαίετο ποταπόν σοι τέκνον οἴσω θρῆνον ἐπιτάφιον· ὡς θανόντα πενθήσω σε, ἢ ὡς μόνῳ τῷ θεῷ ζήσαντα ἐπαινέσομαι· τέκνον, ἢ πατέρα καλέσω σε· πατρικῶς μοι πολλάκις τὸ δέον εἰσηγησάμενον· καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ ἀρετῆς ἀγῶνας ἀλείψαντα· οὐκ ἔχω τίς γένωμαι. καὶ τίσι ῥήμασι χρήσομαι· πάθει τὲ καὶ πόθῳ τὴν ψυχὴν μεριζόμενος· καὶ τοῦτο μὲν, πρὸς εὐχαριστίαν ὑποκινούμενος, ὅτι τοιούτου πατὴρ ἐγώ· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς δάκρυα διαθερμαινόμενος, ὅτι σε νῦν ἀθρόον ἀφήρημαι·

Τέκνον ἐμὸν οὐ θαῤῥῶ σε τέκνον καλεῖν· ἔστι σοι γὰρ δὴ πατὴρ ὁ οὐ-

ράνιος, ὃν εἰκότως καὶ αὐτῶν τῶν φυσάντων σε προετίμησας καὶ προέθηκας· οὗ τοὺς νόμους ἔθου νυκτὸς καὶ ἡμέρας μελέτημα· καὶ τούτοις ἀκολουθήσας ὡς λύχνῳ φαίνοντι. οὐδενὶ τῶν ὁρωμένων προσέπταισας· οὐδὲ τοῦ σώματος ἐπεστράφης· ἀλλ' ὡς μὴ δὲ τὴν ἀρχὴν αὐτῷ συνδεθεὶς ἐβίωσας· καὶ νῦν οἴχῃ μοι τέκνον τὴν μακρὰν ἐκδημίαν· καὶ νῦν ἐπιγνούς σε νῦν ἀθρόον σε ἐζημίωμαι· καὶ τὰς ἐπὶ σοὶ γηρωκόμους ἐλπίδας ἀφῄρημαι· ἀλλ' ἔστι πρὸς θεὸν παῤῥησία σοι· πρόστηθι γονέων· πρόστηθι πατρίδος αὐτῆς καὶ τῶν θερμῶς ἐπικαλουμένων σε· ταῦτα πολιὰ πατρὸς διαπρεσβεύεταί σοι τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε· ταύτῃ γάρ σε τῇ κλήσει καὶ τῇ ἐπωνυμίᾳ χαίρειν εἰκὸς, ἧς σε καὶ θεὸς ἄξιον οὐρανόθεν ἐπηψηφίσατο.

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα τῷ εὐφημιανῷ ἐλέγετο. ἡ μητὴρ ἐνταῦθα μόνον τὴν σύντροφον αἰδῶ τῷ πάθει περιφρονήσασα, ἐσθῆτά τε καὶ κόμην διασπαράξασα, ἡδύ τι καὶ λιγυρὸν ἀνέκλαυσεν· ὦ μοι τέκνον μονογενές· ὦ μοι φῶς τῶν ὀμμάτων μου· οὐδέν τι τούτου τοῦ φωτὸς παρ' ἐμοὶ ἀτιμότερον· τί μοι τοῦτο πεποίηκας λέγουσα· καὶ ὁρῶν με διηνεκῶς σοῦ ἕνεκεν ὀδυνωμένην καὶ στένουσαν, οὐκ ἐπεκάμφθης τῷ γήρᾳ μου· οὐδὲ σαυτόν μοι ἐγνώρισας· ἀλλ' οἷα ξένος ἐβίωσας καὶ παρεπίδημος· ἀμελούμενός τε καὶ παρορώμενος· καὶ νῦν μοι γνωρισθεὶς, ἐκδημεῖς. καὶ ἄκροις σε θεασαμένη τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἀφαιροῦμαι σε· καὶ πότε σου κόρον ὦ τέκνον λήψομαι· σύ μοι καὶ πένθους ἐπίτασις, καὶ παρακλήσεως ἀφορμή σήμερον γέγονας· ἀλλ' οὐκέτι τέκνον πενθήσω σε· τοῖς γὰρ ὀφθαλμοῖς ἐπιλείπει δάκρυα· θεῷ δὲ μᾶλλον ὡς εἰκὸς παραθήσω σε. ὅνπερ μᾶλλον καὶ ζῶν ἐπόθησας· ταῦτα καὶ

Τῆς μητρὸς ἀνακλαυσαμένης, ἡ νύμφη τῷ τῆς στολῆς ἀμαυρῷ, τὸ τῆς ψυχῆς περιώδυνον ὑπεσήμαινε· τῶν αὐτῆς ὀμμάτων αἱμάτων μᾶλλον, ἢ δακρύων κρουνοὺς ἀποῤῥέουσα· καὶ σιωπώσης αὐτῆς αἰδοῖ τῶν παρόντων, ἔτι μᾶλλον τὸ πάθος ἠγρίανε διὰ τῶν θρήνων μὴ κουφιζόμενον.

Ἤδη τοίνυν ὁ βασιλεὺς ἀρθῆναι τὴν κλίνην προστάττει· καὶ ὁδοῦ τοὺς ἄγοντας ἅπτεσθαι· τοῖς θίγειν γοῦν τοῦ λειψάνου ἐκβιαζομένοις· ἢ κἂν γοῦν τῷ ἱερῷ προσεγγίσαι σκίμποδι πρὸ ἀλλήλοις ὥσπερ διαμιλλωμένοις. αὐτοῖς τε τούτοις καὶ τοῖς τὸ τίμιον ἐκεῖνο ἐκφέρουσι λείψανον, ἀδύνατον ὁμοίως ἦν τὸ βουλόμενον. αὖθις τοίνυν ὁ βασιλεὺς χρυσίον ῥιφῆναι πολὺ κατὰ μέσην τὴν λεωφόρον. καὶ ἀργύριον ἐγκελεύεται· ἵν' ἐκεῖσε τοῦ πλήθους συῤῥεύσαντος, εὐκόπως ἐκκομισθείη τὸ τίμιον· οἱ δὲ παρόντες τοῦ ἀληθοῦς ἔτι μᾶλλον περιεχόμενοι· χρήματος· τὸν τοῦ ἁγίου νεκρὸν οἶδ' ὅτι πάντες νοήσετε, τοῦ χρυσίου κατ' οὐδὲν ἐπεστρέφοντο εἰκότως· ἐπεὶ καὶ μείζονος τῆς παρ' αὐτοῦ ὠφελείας ἀπέλαυον· εἰ γάρ τις αὐτὸν ἀσθενῶν καὶ μόνον θεάσοιτο, τῆς τυραννούσης νόσου τὴν ἴασιν μισθὸν εὐθέως τῆς πίστως ἀπελάμβανε· καὶ δαίμονες μὲν ἠλαύνοντο, ὥσπέρ τινες τύραννοι, στρατηγοῦ γενναίου τὴν ὄψιν οὐχ ὑπομένοντες· λεπροὶ δὲ τῷ καθαιρῷ προσψαύοντες σώματι, ἐκαθαίροντο· πολλοῖς δὲ καὶ τυφλοῖς τὸ γλυκὺ τοῦτο φῶς ὁραθὲν, εὐχαριστίας ἐγένετο πρόφασις ἀλλὰ καὶ ἄλαλοι καὶ χωλοὶ, καὶ γλώττῃ καὶ ποσὶ χρώμενοι ἐν ἔργοις τῶν ἐπ' αὐτοῖς ἦσαν θαυμάτων ἀξιόπιστοι μάρτυρες.

Τί τἄλλα δεῖ λέγειν. ἐπιλείψει με καὶ χρόνος καὶ λόγος τὰ τότε καὶ νῦν τοῦ ἁγίου θαυματουργήματα ἐξηγούμενον, ἃ μηδ' ἀριθμῆσαί τῳ ῥάδιον· μὴ ὅτι γε καὶ λόγῳ πάντα περιλαβεῖν δυνατόν, ὧν τηνικαῦτα παραδόξως

ἀποτελεσθέντων. καὶ πολλῆς εὐφροσύνης τοῦ πλήθους ἐμπλεωγενομένων, μόλις τὸ τίμιον ἀλεξίου σκῆνος τὰς τῶν φιλοθέων χεῖρας ὑπεκφυγὸν, τῇ σορῷ δίδοται· ἐν τῷ περικαλλεῖ καὶ περιωνύμῳ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου ναῷ, τιμίως κατατεθὲν. ἐπὶ ἀρκαδίου καὶ ὀνωρίου τῶν βασιλέων ῥώμης ἑκατέρας· καὶ μαρκιανοῦ ἐπισκόπου. ἑπτακαιδεκάτην τηνικαῦτα τοῦ μαρτίου μηνὸς ἄγοντος. ἀλλ' οἷον αὐτῷ καὶ τοῦτο· τελευταίον τε θαυματούργηται· οὐδὲ γὰρ οὐδ' αὐτὸ παραλιπεῖν ἄξιον· μύρου γάρ τι ῥεῦμα εὐῶδες καὶ ἡδὺ πνέοντος. ἡ τοῦ ἁγίου σορὸς ἀναδίδωσιν. οὗ λαμβάνοντες οἱ ποικίλοις ἀῤῥωστήμασι πιεζόμενοι ὀξείας ἔτι καὶ νῦν τῆς ῥώσεως ἀπολαύουσι·

Ἀλλ' ὦ θαυμαστὲ ἀλέξιε. ὁ τὸν πόλον οἰκῶν καὶ τὸ περίγειον ἅπαν ταῖς τῶν θαυμάτων καταφαιδρύνων ἀκτῖσι καὶ χάρισιν, ἀντιδοίης ἐμοί τε καὶ τῷ παρασχόντι τοῦ λόγου τὰς ἀφορμὰς, νῦν μὲν γαληνιῶντα τὸν βίον καὶ ἀλυπότερον· ἐκεῖθεν δὲ, τὴν μακαριζομένην διαγωγήν· ἣν καὶ βασιλείαν οὐρανῶν οἱ πάτρες ὡρίσαντο· ἐν χριστῷ ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. † † †







